

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

4. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 2, Februar 1952

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Bevölkerung

Bei der Volkszählung vom 13. September 1950 wurde unter anderem festgestellt, daß bei fast 3,2 Mill. Erwerbspersonen der Arbeitsplatz nicht in ihrer Wohngemeinde liegt. Das Material ist insbesondere in seiner geographischen Aufgliederung, unter anderem für Umsiedlungszwecke, verkehrspolitische Maßnahmen usw. von großer Bedeutung.

Eine Gliederung der im Jahre 1950 über die Ländergrenzen zu- und fortgezogenen Personen zeigt die unterschiedliche Beteiligung der einzelnen Altersklassen bei den Heimatvertriebenen und der übrigen Bevölkerung.

Landwirtschaft und Fischerei

Die Weinmosterntenerbrachte 3,11 Mill. hl und damit nur 4 vH weniger als die Rekordernte des Vorjahres.

Die endgültigen Ergebnisse der Viehzählung vom 3. 12. 1951 zeigen neben den bereits gemeldeten Erhöhungen des Schweinebestandes einen Rückgang der Pferde um 7,4 vH und eine Steigerung des Rindviehbestandes um 2 vH. Der Schafbestand hat sich wieder geringfügig, der Bestand an Hühnern und Bienenvölkern um etwa 5 vH erhöht. Die Zahl der Ziegen ging zurück.

Der Anfall von Fleisch und Schlachtfett lag 1951 um 17,7 vH höher als im Vorjahr. Die Milcherzeugung überstieg mit 15 Mill. t das Vorjahreseergebnis um 9,4 vH.

In der Heringsfischerei wurde in der Saison 1951 ein Rekordfang erzielt.

Industrie

Die industrielle Produktion ist im Januar 1952 nochmals geringfügig — um 1,3 vH — zurückgegangen, nachdem bereits im Dezember 1951 aus Saisonründen die vorangegangene lebhaftere Aufwärtsentwicklung unterbrochen worden war. Der arbeitstägliche Produktionsindex (einschl. Bau und Genußmittel) stellt sich auf 128,0 (1936=100) gegen 129,7 im Dezember 1951. Schaltet man das besonders stark saisonal beeinflusste Baugewerbe aus, so hat sich der Produktionsstand der Industrie leicht — um 0,4 vH — erhöht.

Ein besonderer Aufsatz unterrichtet über die Produktionsentwicklung in der Textilindustrie seit der Währungsreform.

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Für das Bauhauptgewerbe wurde die jährliche Bereinigung des erfaßten Firmenkreises durchgeführt. Der saisonale Rückgang setzte sich im Januar 1952 fort.

Bei der Wohnungszählung 1950 wurden knapp 10 Mill. Wohnungen festgestellt, von denen rd. 540 000 Notwohnungen waren.

Die Gliederung der Wohnungen nach der Zahl der Räume ergab 14 vH Kleinwohnungen (mit 1 und 2 Räumen). Das Schergewicht von 54 vH lag bei den Mittelwohnungen mit 3 bis 4 Räumen, auf die größeren Wohnungen mit 5 und mehr Räumen entfielen 32 vH.

Fast 99 vH aller Normalwohnungen besaßen eine Küche oder Kochnische. Auch unter Hinzurechnung der Notküchen usw. zeigt sich, daß nur knapp 58 vH der Notwohnungen einen eigenen Kochraum haben. Fast 20 vH der Normalwohnungen wiesen ein Badezimmer auf.

Die Ofenheizung überwiegt bei weitem, nur 7 vH aller Normalwohnungen besaßen Zentral-, Etagen- oder Fernheizung. Der Anschluß an das Stromnetz ist fast vollständig durchgeführt. Nicht ganz so häufig sind Anschlüsse an ein Wasserversorgungsnetz. Gasanschluß haben nur knapp 43 vH der Wohnungen.

Gut 40 vH aller Normal- und Notwohnungen sind Eigentümerwohnungen, etwa 57 vH Mietwohnungen, der Rest Mietsfreie Wohnungen.

Die Feststellung der Mieten ergab im Bundesdurchschnitt einen monatlichen Mietbetrag von 37,07 DM pro Mietwohnung und knapp 10,83 DM je Raum unter Einteilung aller Wohnungen, auch solcher mit Geschäftsräumen. Diese durchschnittliche Monatsmiete wies nicht unerhebliche geographische Unterschiede auf. Die häufigsten Mietwerte der nur für Wohnzwecke benutzten Wohnungen liegen bei den „Altbaumieten“ bei 26 DM, bei den sogenannten „Neubaumieten“ bei 34 DM und bei den „Nachkriegskostenmieten“ bei 50 DM.

Handel

Die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren Berlins stieg von 1 377 Mill. DM (328 Mill. \$) im Dezember 1951 auf 1 403 Mill. DM (344 Mill. \$) im Januar 1952, das heißt um 2 vH. Mehr importiert wurden vor allem Futtergetreide, Rohbauwolle, Wolle und Eidol.

Die Ausfuhr lag im Januar 1952 mit 1 312 Mill. DM (314 Mill. \$) um 17 vH niedriger als der für Dezember 1951 ermittelte Gesamtwert von 1 580 Mill. DM (378 Mill. \$), der aber infolge nachträglicher Meldungen aus Vormonaten überholt war und zudem aus jahreszeitlichen Gründen einen besonders großen Umfang aufwies. Weniger exportiert wurden insbesondere Maschinen, Kraftfahrzeuge, chemische und elektrotechnische Erzeugnisse sowie Steinkohlen.

Die Außenhandelsbilanz ergab für Januar 1952 einen Einfuhrüberschuß von 91 Mill. DM (20 Mill. \$), nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren von 50 Mill. DM (12 Mill. \$).

Der begleitscheinpflichtige Warenverkehr mit West-Berlin ist von Dezember 1951 zum Januar 1952 bei den Bezügen des Bundesgebietes geringfügig (von 107 auf 106 Mill. DM) bei den Lieferungen starker (von 258 auf 226 Mill. DM) zurückgegangen. Im Handel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost waren im Januar kaum noch Umsätze zu verzeichnen.

Die Umsatzwerte im Einzelhandel gingen im Januar 1952 — wie saisonüblich — stark zurück, sie blieben aber wertmäßig auch um 3 vH und nach Ausschaltung der Preisinflüsse sogar um 10 vH hinter den Januarumsatz 1951 zurück.

Geld und Kredit

Von 2 728 erfaßten Aktiengesellschaften hatten am 30. 9. 1951 insgesamt 2 329 Mrd. Grundkapital neu festgesetzt, und zwar (im Verhältnis 10 : 8,4) auf 10 757 Mill. DM. Bei 369 Gesellschaften (hauptsächlich Montanindustrie, chemische Industrie, Kreditinstitute) mit einem erheblichen Grundkapital von fast 5 Mrd. RM steht die Umstellung noch aus.

Die Bodenkreditinstitute haben im Jahr 1951 die langfristigen Ausleihungen um 1 821 Mill. DM erhöht gegen 1 698 Mill. DM im Vorjahr.

Öffentliche Finanzwirtschaft

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Gemeindefinanzstatistik beliefen sich die gemeindlichen Ausgaben im Rechnungsjahr 1950 auf fast 7 Mrd. DM, wovon mehr als 5,5 Mrd. Eigenausgaben der Gemeinden sind.

Von den Ausgaben der Kammerverwaltungen (7 070 Mill. DM) wurden 1950 allein 27,7 vH von der Kriegsfolgenhilfe, Fürsorge, Jugendhilfe und Gesundheitspflege in Anspruch genommen. Auf das Bau- und Wohnungswesen entfielen 22,4 vH, auf Schul- und Kulturausgaben 17,1 vH, auf die öffentlichen Einrichtungen und Wirtschaftsförderung 12,9 vH, auf die allgemeine und die Finanz- und Steuerverwaltung zusammen 11,2 vH.

Preise

Das Amt legt erstmalig die Berechnung einer Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte vor, deren methodischer Aufbau viele Probleme stellte. Diese Indexziffer ergänzt das bisher nur für die industriellen Erzeugnisse vorliegende Bild der Preisentwicklung, wie es sich beim Verkauf der Produkte durch die inländischen Produzenten ergibt.

Im Januar und Anfang Februar 1952 läßt auch der deutsche Grundstoffpreisindex bei leicht fallenden Weltmarktpreisen deutlich Preisrückgänge erkennen, besonders bei Nahrungsmitteln und bei den agrarisch erzeugten Industriestoffen. Die Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte blieb für Januar auf dem Stande von 208 (1938/39=100) und die industrieller Produkte auf dem Stande von 228 (1938=100). Auch die Preisindexziffer der Lebenshaltung hielt ihren Stand von 170 (1938=100).

Arbeitsverdienste

Die Arbeitsverdienste der Industriearbeiter zeigten im September 1951 nur eine geringe Erhöhung des durchschnittlichen Stundenverdienstes von 151,6 auf 152,4 Pfg. Infolge eines Rückgangs der wöchentlichen Arbeitszeit von 48,1 Std. im Juni auf 47,3 Std. im September ist der durchschnittliche Wochenverdienst von 72,88 auf 72,04 DM also um 1,1 vH zurückgegangen.

Fu.

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Die Zahlen in kursiv schließen nicht die Ergebnisse für die Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

Gegenstand	Einheit	1936	1949	1950	1951						1952	Abschnitt Statist. Monatszahlen S. ...	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt			Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.		
Bevölkerung													
Bevölkerung (o. Ausländer in IRO-Lagern)	1000	39 350 ^{a)}	46 729	47 462	...	48 122	48 159	48 195	48 235	48 271	...	53*	
darunter: Heimatvertriebene	1000	—	7 446 ^{b)}	7 817 ^{b)}	...	...	...	8 083	...	...	...	53*	
Ausländer in IRO-Lagern	1000	—	339	146	...	...	...	34	...	...	...	53*	
Eheschließungen	Anzahl	9,5	10,1	10,6	10,2	9,7	10,4	11,7	10,8	10,5	11,0	53*	
Lebendgeborene	Anzahl	19,8	16,9	16,2	15,7	15,7	15,1	15,2	15,1	14,3	14,9	53*	
Gestorbene	Anzahl	11,4 ^{c)}	10,2	10,3	10,6	9,2	9,0	8,7	10,1	10,1	10,5	53*	
Geburtenüberschuß	Anzahl	8,4	6,7	5,9	5,1	6,5	6,1	6,5	5,0	4,2	4,4	53*	
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1000	13 784	13 524	13 903	14 608	...	...	14 885	...	...	14 582	55*	
darunter: Männer	1000	9 984	9 530	9 896	10 114	...	...	10 334	...	...	10 049	55*	
nach Wirtschaftsabteilungen:													
Land- und Forstwirtschaft	1000	913 ^{d)}	1 243	1 115	...	...	...	1 068	...	...	...	1157*	
Industrie und Handwerk	1000	7 250	7 141	7 603	...	...	...	8 362	...	...	...	1157*	
Handel und Verkehr	1000	2 412	2 419	2 542	...	...	...	2 754	...	...	...	1157*	
Öffentliche und private Dienste	1000	2 425 ^{e)}	2 087	2 036	...	...	...	2 093	...	...	...	1157*	
Hausliche Dienste	1000	785 ^{f)}	634	608	...	...	...	608	...	...	...	1157*	
Arbeitslose	1000	...	1 263	1 585	1 431	1 292	1 259	1 235	1 214	1 307	1 654	1 825	55*
darunter: Männer	1000	...	912	1 131	976	846	819	796	777	851	1 147	1 296	55*
nach ausgewählten Berufsgruppen:													
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1000	...	...	85	78	58	55	55	55	71	97	...	56*
Bauberufe	1000	...	...	155	202	134	128	120	117	158	332	...	56*
Metallerzeuger u. -verarbeiter	1000	...	...	140 ^{f)}	113	191	98	96	95	101	121	...	56*
Holzverarbeiter u. zugehörige Berufe	1000	...	...	58	57	54	51	49	47	50	67	...	56*
Nahrungs- u. Genußmittelhersteller	1000	...	...	77	70	66	61	59	56	60	72	...	56*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1000 St	11 894 ^{g)}	8 092	10 153	12 706	...	...	13 945	...	...	13 603	10*	
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1000 t	...	83	110	...	129	126	120	146	126	130	58*	
Milcherzeugung	1000 t	...	1 070 ^{h)}	1 218 ^{h)}	...	1 509	1 430	1 294	1 251	1 107	1 101	58*	
Butterherzeugung ⁱ⁾	1000 t	...	21	22	...	29	28	25	24	20	19	58*	
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1000 t	56 ^{c)}	39	44	55	52	79	85	100	64	54	58*	
Industrie und Energiewirtschaft													
Beschäftigte	1 000	3 790	4 414	4 797	...	5 367	5 398	5 407	5 427	5 423	5 353	60*	
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	...	616	770	...	842	860	833	913	899	829	60*	
Umsatz	Mill. DM	...	5 412	6 700	...	8 895	9 209	9 274	10 455	10 285	9 382	60*	
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	...	251	555	...	1 033	1 071	1 039	1 102	1 109	1 107	60*	
Produktionsindex, arbeitstäglich													
Gesamt ^{j)} einschl. Genußmittel und Bau	1936 = 100	100	87,1	109,5	...	128,3	126,3	132,8	135,1	142,4	129,7	128,0	62*
ohne Genußmittel und Bau	1936 = 100	100	88,8	113,0	...	132,1	129,4	136,8	140,9	149,2	137,1	137,7	62*
Investitionsgüterindustrie, ohne Bau	1936 = 100	100	82,4	109,6	...	138,0	132,5	140,5	144,4	152,5	139,9	138,3	62*
Allgemeine Produktionsgüter	1936 = 100	100	106,5	127,0	...	142,4	141,3	146,5	150,0	157,8	150,5	153,3	62*
Verbrauchsgüterindustrie, o. Genußmittel	1936 = 100	100	80,4	102,8	...	106,0	107,4	116,2	121,7	131,2	114,1	116,7	62*
Produktionsergebnis ^{k)}													
je Arbeiterstunde	1936 = 100	100	80,6	90,9	...	102,0	101,1	102,9	104,2	102,8	99,2	...	63*
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	100	73,9	87,2	...	92,9	90,3	95,4	98,1	104,1	95,6	...	63*
Steinkohlen-Brutto-Förderung ^{l)}	1000 t	9 747	8 603	9 230	9 910	9 814	10 121	9 346	10 490	10 322	9 763	10 669	63*
Rohbraunkohlen-Brutto-Förderung	1000 t	4 713	6 022	6 320	6 927	6 684	6 998	6 702	7 485	7 167	7 392	7 582	63*
Produktion von Roheisen ^{m)}	1000 t	1 048	595	789	891	917	942	933	972	951	951	1 020	63*
Stahlrohblöcke	1000 t	1 206	752	984	1 092	1 124	1 151	1 102	1 221	1 167	1 084	1 218	63*
Walzstahlfertigerzeugnisse	1000 t	822	528	681	780	801	819	768	876	822	787	880	63*
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	...	1 987	2 233	...	2 490	2 617	2 646	2 881	2 818	2 918	3 017	66*
Industriekraftwerke	Mill. kWh	...	1 181	1 435	...	1 581	1 625	1 581	1 804	1 858	1 847	...	66*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	...	858	957	...	1 198	1 215	1 193	1 242	1 216	1 256	1 265	66*
Gaswerke	Mill. cbm	...	137	151	...	181	181	179	192	184	195	192	66*
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen													
Bauhauptgew. (Betr. mit 20 u.m. Beschäft.)													
Beschäftigte	1000	...	395	502	591	642	645	645	667	635	534	466	67*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	...	66	87	104	116	119	116	125	114	93	76	67*
darunter für:													
Wohnungsbauten	Mill. Std.	...	18 ^{j)}	33 ^{j)}	39 ^{j)}	42	43	43	46 ^{j)}	41	32	...	67*
Gewerbliche und industrielle Bauten	Mill. Std.	...	22	25	30	32	33	31	34	32	28	...	67*
Verkehrsbauten	Mill. Std.	...	10	13	16	19	20	19	21	18	15	...	67*
Baufertigstellungen													
Wohnungen	Anzahl	...	11 639	25 164	...	34 340	31 936	33 852	41 303	44 255	53 570	...	68*
Wohnräume	Anzahl	...	38 887 ^{k)}	84 932	...	117 652	110 064	116 972	140 531	152 018	182 814 ^{m)}	...	68*
Handel													
Außenhandel													
Einfuhr, insgesamt	RM/DM	237	611	948	1 227	1 191	1 208	1 578	1 183	1 269	1 377	1 403	69*
Ernährungswirtschaft	...	82	299	418	490	510	502	642	456	505	521	500	69*
Gewerbliche Wirtschaft	...	155	312	530	737	681	706	936	727	764	855	903	69*
Ausfuhr, insgesamt	...	282	317	697	1 215	1 351	1 323	1 367	1 260	1 167	1 580	1 312	70*
Ernährungswirtschaft	...	6	7	16	41	35	34	48	50	52	55	49	70*
Gewerbliche Wirtschaft	...	276	310	681	1 174	1 316	1 289	1 319	1 210	1 115	1 525	1 262	70*
Einfuhr, in Dollar	Mill. \$	95	174	225	292	285	287	375	282	302	328	334	...
Ausfuhr, in Dollar	Mill. \$	114	86	165	289	321	314	325	301	279	378	314	...
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	...	...	100	102	91	93	126	99	103	113	111	69*
Ausfuhr, Volumen	1950 = 100	...	...	100	143	154	149	152	141	130	175	145	70*
Interzonenhandel													
mit dem Währungsgebiet der DM-Ost ⁿ⁾													
Lieferungen in	Mill. VE ^{o)}	...	32,8	27,4	12,4	20,6	5,2	1,4	6,2	4,2	3,3	2,8	72*
Bezüge aus	Mill. VE ^{o)}	...	30,1	28,5	10,2	8,7	1,3	1,7	6,5	7,2	7,5	2,2	72*
Handel mit den Westsektoren von Berlin ^{p)}													
Lieferungen nach	Mill. DM	...	153,9	186,6	243,1	251,5	233,3	254,5	268,7	263,1	258,2	225,7	72*
Bezüge aus	Mill. DM	...	44,9	68,4	101,8	98,2	101,9	103,3	113,4	123,3	106,5	105,5	72*
Umsatzwerte des Einzelhandels, insgesamt	1949 = 100	...	100	112	128	115	119	117	137	133	199	117	73*
Nahrungs- und Genußmittel	1949 = 100	...	100	102	114	108	112	111	118	116	158	108	73*
Bekleidung und Wasche	1949 = 100	...	100	130	146	126	125	114	166	154	257	126	73*
Hausrat und Wohnbedarf	1949 = 100	...	100	118	150	127	139	151	169	159	227	129	73*

¹⁾ Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Herstellung in Molkereien. — ³⁾ Ohne Nahrungsmittelindustrie. — ⁴⁾ Ohne Energie, Nahrungs- und Genußmittel und Bau. — ⁵⁾ Ohne Stockheimer Kohle. — ⁶⁾ Einschl. Hoch- und Eisenlegierungen. — ⁷⁾ Ohne Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr. — ⁸⁾ VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsbekanntkommen. — ⁹⁾ Einschl. Durchgangsverkehr; ohne Postsendungen. — ^{a)} Wohnbevölkerung am 17. 5. 1939. — ^{b)} Stand jeweils am 30. 6. d. J. — ^{c)} Durchschnitt 1938. — ^{d)} Erwerbstätige in abhängiger Stellung am 17. 5. 1939. — ^{e)} Einschl. 655 405 ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten, Arbeitsmänner und -mädchen. — ^{f)} Durchschnitt April—Dezember. — ^{g)} Durchschnitt 1935/39. — ^{h)} Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni. — ⁱ⁾ Durchschnitt Januar—Oktober. — ^{j)} Ab Oktober neuer Firmenkreis. — ^{k)} Durchschnitt April—Dezember. — ^{l)} Zweites Halbjahr. — ^{m)} Ohne Baden.

noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Die Zahlen in *kursiv* schließen nicht die Ergebnisse für die Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

Gegenstand	Einheit	1936	1949	1950	1951						1952	Abschnitt Statist. Monats- zahlen S.	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt			Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.		
Verkehr													
Meßziffern des Güterverkehrs													
Bundesbahn: Beförd. Güter ¹⁾	arbeits- täglich	1936 = 100	100	82,0	84,6	83,9	88,5	89,2	95,7	103,3	109,3	104,7	74*
Binnenschifffahrt: Beförd. Güter ²⁾		1936 = 100	100	57,5	71,8	88,4	93,9	93,4	98,3	93,4	97,0	94,3	74*
Seeschifffahrt: Güterumschlag		1936 = 100	100	56,9	63,1	79,5	80,4	80,0	90,1	87,8	103,1	100,4	74*
Meßziffern des Personenverkehrs													
Bundesbahn ³⁾ : Beförderte Pers. ⁴⁾	kalender- täglich	1936 = 100	100	177,9	173,4	..	165,0	152,5	174,8	..	166,3	166,6	74*
Personen-km. ⁴⁾		1936 = 100	100	130,7	124,6	..	149,2	144,8	137,9	..	132,7	121,8	74*
Straßenbahnen ⁵⁾ : Beförd. Pers.		1936 = 100	100	203,4	198,2	194,7	183,8	180,7	190,7	193,6	200,3	202,6	74*
Omnibusse ⁶⁾ : Beförd. Person.		1936 = 100	100	..	310,0	383,5	363,8	374,6	391,9	397,8	421,4	452,7	74*
Ortsverkehr		1936 = 100	100	..	621,4	732,9	668,9	689,8	704,3	742,0	793,5	829,1	74*
Überlandverkehr ⁷⁾		1936 = 100	100	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Bundespost													
Briefsendungen ⁸⁾	Mill. St	323,5	300,5	336,9	370,3	366,8	365,6	344,5	385,7	396,1	505,2	..	78*
Paketsendungen ⁸⁾	Mill. St	15,5	9,9	13,6	14,8	12,5	13,1	13,9	16,7	17,4	22,5	..	78*
Ortsgespräche	Mill.	115,3 ⁹⁾	126,6	137,8	149,8	145,6	147,5	147,0	163,8	156,1	156,3	..	78*
Ferngespräche ⁹⁾	Mill.	17,5	24,9	26,9	29,9	30,7	31,3	30,6	33,8	31,3	30,3	..	78*
Rundfunk- u. Zusatzgenehmigungen ¹⁰⁾	1000	5 937 ^{b)}	7 275	8 480	9 841	9 624	9 624	9 645	9 688	9 744	9 841	..	78*
Geld und Kredit													
Zahlungsmittelumlauf ¹¹⁾	Mill. DM	..	6 999	8 074	8 777	8 797	9 141	9 498	9 442	9 658	9 713	9 620	..
Bankenlagen	Mill. DM	..	13 969	..	23 759	24 089	24 642	24 709	24 640	25 403	26 107	..	79*
darunter: Spareinlagen ¹²⁾	Mill. DM	12 000 ^{c)}	2 470	3 743	4 330	4 285	4 375	4 453	4 567	4 660	4 984	..	79*
Kurzfristige Kredite ¹³⁾	Mill. DM	..	7 415	13 257	16 094	15 901	16 218	16 429	16 331	16 907	17 691	..	79*
Mittel- und langfristige Kredite ¹⁴⁾	Mill. DM	..	..	4 847	9 653	9 808	10 152	10 452	10 854	11 214	11 619	..	79*
Kursdurchschnitt der Aktien	vH	..	37,61	64,25	90,90	86,77	90,16	103,54	109,07	118,72	120,66	138,38	80*
Kursdurchschn. d. 4%igen RM-Wertpap	vH	..	75,36	76,65	72,50	70,01	70,22	70,21	75,04	77,30	76,41	81,11	80*
Konkurse	Anzahl	205 ^{c)}	257	353	304	371	347	236	312	317	294	..	80*
Vergleichsverfahren	Anzahl	25 ^{c)}	96	140	130	157	164	115	98	94	56	..	80*
Wechselproteste ¹⁴⁾	Mill. DM	..	9,9 ^{d)}	14,6	16,4	17,0	15,3	14,7	14,5	12,2	12,5	..	80*
Öffentliche Sozialleistungen													
Hauptunterstützungsempfänger, insges.	1000	..	872	1 275	1 194	1 070	1 040	1 020	1 002	1 057	1 313	..	82*
der Arbeitslosenversicherung	1000	..	438	468	420	332	329	323	320	358	541	..	82*
der Arbeitslosenfürsorge	1000	..	434	810	774	738	711	697	682	699	772	..	82*
Offene Fürsorge ¹⁵⁾													
Laufend unterstützte Personen	1000	..	..	1 268	..	1 096	1 066	1 036	875	859	873	..	83*
Aufwand insgesamt	Mill. DM	..	..	46,3 ^{e)}	..	43,0	41,5	40,9	38,9	39,5	50,8	..	83*
Aufwand je Einwohner	DM	..	..	0,98 ^{e)}	..	0,90	0,86	0,85	0,94 ^{f)}	0,95	1,22	..	83*
Öffentliche Finanzen													
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder insgesamt ¹⁷⁾	Mill. DM	..	1 283,1	1 347,5	..	1 522,1	1 490,5	2 376,8	1 890,8	1 746,2	2 759,8	..	84*
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	..	934,6	961,1	..	1 069,7	1 053,3	1 942,8	1 344,3	1 299,6	2 268,8	..	84*
Lohnsteuer	Mill. DM	..	176,2	141,1	..	232,5	237,9	257,1	269,7	271,1	273,3	..	84*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	..	200,5	162,3	..	79,1	52,9	422,3	128,1	98,3	524,0	..	84*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	..	121,0	127,7	..	44,7	59,1	488,8	93,5	65,2	608,4	..	84*
Umsatzsteuer	Mill. DM	..	332,9	410,4	..	568,1	554,1	605,3	703,3	698,3	659,6	..	84*
Notopfer Berlin	Mill. DM	..	27,2	32,4	..	39,5	37,5	77,8	45,3	39,0	93,3	..	84*
Zolle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	..	345,5	386,3	..	452,4	437,3	433,9	546,5	446,6	491,0	..	84*
Zolle	Mill. DM	..	28,9 ^{e)}	58,9 ^{e)}	..	56,6	58,6	72,9	81,4	72,3	84,9	..	84*
Tabaksteuer	Mill. DM	..	178,9	175,1	..	205,0	184,2	148,9	248,2	178,6	179,8	..	84*
Kafesteuer	Mill. DM	..	23,3	29,7	..	34,5	31,9	36,0	36,1	34,5	42,3	..	84*
Zuckersteuer	Mill. DM	..	30,5	32,1	..	34,2	37,4	42,8	44,2	24,5	39,5	..	84*
Biersteuer	Mill. DM	..	25,2	26,2	..	28,4	26,0	29,5	32,2	26,3	22,7	..	84*
Aus dem Spiritusmonopol	Mill. DM	..	41,6	40,6	..	37,2	35,5	34,4	39,0	45,5	58,3	..	84*
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	Mill. DM	..	4,1	8,1	..	45,9	46,9	54,0	49,9	48,2	50,8	..	84*
Einnahmen aus der Soforthilfe	Mill. DM	..	108,5	136,7	..	55,0	229,3	63,2	50,7	319,1	65,8	..	84*
Preise													
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100	..	191	207	250	247	251	251	255	261	262	262	85*
Nahrungsmittel	1938 = 100	..	172	173	200	201	207	210	217	214	215	217	85*
Industriestoffe	1938 = 100	..	204	230	284	278	281	278	280	292	294	292	85*
Index d. Erzeugerpreise landw. Produkte	1938/39 = 100	..	..	..	196	196	197	205	205	205	208	208	89*
Schlachtvieh	1938/39 = 100	..	..	..	213	225	234	235	231	233	230	230	89*
Milch	1938/39 = 100	..	..	..	173	168	168	173	173	174	174	174	89*
Hackfrüchte	1938/39 = 100	..	..	..	198	175	162	200	206	218	245	89*	
Getreide u. Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	..	..	..	207	219	218	217	211	212	214	89*	
Index d. Erzeugerpreise ind. Produkte ¹⁸⁾	1938 = 100	..	185	183	221	221	222	221	224	228	228	228	90*
Grundstoffe	1938 = 100	..	191	196	245	245	247	244	246	253	253	252	90*
Investitionsgüter	1938 = 100	..	185	171	189	190	192	194	196	196	197	200	90*
Verbrauchsgüter	1938 = 100	..	175	170	203	203	203	205	208	210	211	210	90*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung ¹⁹⁾	1938 = 100	..	160	151	164	167	166	165	168	169	170	170	90*
Ernährung ¹⁹⁾	1938 = 100	..	165	156	174	179	178	175	180	183	185	187	90*
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	..	120	118	127	127	129	129	130	132	132	133	90*
Bekleidung	1938 = 100	..	219	189	207	210	208	207	206	205	205	203	90*
Reinigung und Körperpflege	1938 = 100	..	156	148	159	161	161	161	161	161	161	162	90*
Hausrat	1938 = 100	..	184	163	187	190	190	191	193	195	195	197	90*
Verkehr	1938 = 100	..	134	133	155	156	156	156	160	160	160	160	90*
Preisindexziffer für den Wohnungsbau ²⁰⁾	1936 = 100	100	196 ^{g)}	184 ^{h)}	221 ^{h)}	221	..	..	232	..	..	..	1191*
Löhne²¹⁾													
Index der durchschnittlichen					Marz	Juni	Sept.	Dez.	Marz	Juni	Sept.		
Wochenarbeitszeit	1938 = 100	..	93,1	96,7	..	94,8	97,0	99,2	96,9	96,7	97,3	95,5	92*
männliche Arbeiter	1938 = 100	..	93,2	96,8	..	95,0	97,3	99,4	97,1	96,4	98,1	96,2	92*
weibliche Arbeiter	1938 = 100	..	91,8	95,4	..	92,2	93,7	96,4	94,1	92,9	91,8	90,2	92*
Brutto-Stundenverdienste	1938 = 100	..	151,9	161,9	..	153,6	155,2	160,2	167,7	173,6	186,6	187,8	92*
männliche Arbeiter	1938 = 100	..	148,0	159,4	..	151,6	152,8	157,7	164,9	171,0	183,3	184,8	92*
weibliche Arbeiter	1938 = 100	..	166,4	181,5	..	176,1	177,8	183,1	193,0	198,0	215,8	215,7	92*
Brutto-Wochenverdienste	1938 = 100	..	140,6	156,6	..	145,5	150,4	158,8	162,3	166,6	181,4	179,2	92*
männliche Arbeiter	1938 = 100	..	138,7	154,3	..	143,6	148,6	156,8	160,1	164,8	179,8	177,9	92*
weibliche Arbeiter	1938 = 100	..	154,6	173,1	..	162,3	166,7	176,5	181,6	184,0	198,1	194,6	92*

¹⁾ Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. — ²⁾ Einschl. des Durchgangsverkehrs. — ³⁾ Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg. — ⁴⁾ Nur Zivilreiseverkehr. — ⁵⁾ Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr. — ⁶⁾ Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nichtöffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs. — ⁷⁾ Einschl. Nachbarortsverkehr. — ⁸⁾ Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Groß-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. — ⁹⁾ Ab Oktober 1949 einschl. Ferngespräche aus Groß-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. — ¹⁰⁾ Stand: Ende des Jahres bzw. Monats. — ¹¹⁾ Einschl. Scheidemünzen, ab 31. 3. 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten. — ¹²⁾ Kreditinstitute und Postsparkasse. — ¹³⁾ Kredite der Geschäftsbanken, des Zentralbanksystems und der Postscheckkammer und Postsparkassen unter 6 Monaten an Nichtbanken. — ¹⁴⁾ Kredite der Geschäftsbanken, Postscheckkammer und Postsparkassen, KfW und Finanzierungs-AG. (Finag) an Nichtbanken. — ¹⁵⁾ Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten. — ¹⁶⁾ Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen. — ¹⁷⁾

Die Wohnungen im Bundesgebiet

Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Auf die Ergebnisse der Wohnungszählung 1950 über den Gebäudebestand, die schon vor einiger Zeit veröffentlicht wurden¹⁾, folgen jetzt in zusammengefaßter Form die Ergebnisse über die Wohnungen. Die Ausführungen sollen sich dabei zunächst auf die Darstellung der Wohnungseinheiten nach Größe und Ausstattung, auf die Besitzverhältnisse und die Mieten beschränken und damit wichtige Merkmale der Wohnungen nachweisen, in denen sich das private Leben der deutschen Bevölkerung der Nachkriegszeit abspielt. Die Zahlen beschreiben den Grundbestand an Wohnraum, der die Zerstörungen des Krieges überdauert hat und der in dieser Form auf lange Jahre hinaus, nur verhältnismäßig wenig beeinflusst durch die Neuzugänge an Wohnungen oder durch Umbauten, für die Wohnungsversorgung zur Verfügung steht. Die laufenden Statistiken der Bauvollendungen werden es erlauben, diesen Wohnungsbestand fortzuschreiben.

In Ergänzung hierzu wird in einem folgenden Beitrag auf die Verteilung des Wohnraums auf die Bevölkerung am Zählungstage eingegangen werden, womit ein schneller vorübergehender Zustand aus einem sich dauernd vollziehenden Umschichtungsvorgang beschrieben werden wird.

Knapp 10 Millionen Wohnungen

Am 13. September 1950 wurden insgesamt 9 978 100 Wohnungen in Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden, in Normalgebäuden und Notgebäuden gezählt. Dabei wurden unter dem Begriff „Wohnungen“ die nach ihrer baulichen Anlage zur Nutzung durch eine Haushaltung bestimmten Räume verstanden, die sich in der Regel zusammensetzen aus Küche, Wohn- und Schlafräumen und den Nebenräumen wie Flur, Bad, Klosett, Abstellkammer und dem meist mit diesen bereits genannten Räumen nicht unmittelbar zusammengelegenen Keller- und Dachbodenflächen. Der Prototyp dieser „Wohnung“ sind die in einem städtischen Mietshaus hinter jeder Abschlußtür des Treppenhauses gelegenen Räume. Im Einfamilienhaus und Bauernhaus umfaßt diese „Wohnung“ meist überhaupt alle darin gelegenen Räume, soweit nicht durch besondere bauliche Maßnahmen ein bestimmter Teil der Räume des Hauses zu einer getrennten, zweiten Wohnung neu eingerichtet wurde, zum Beispiel durch Einbau der Einrichtungen für eine zweite Küche, für ein zweites Klosett usw. Lag eine solche Wohnung in Notwohngebäuden (kleinen Behelfsheimen, Nissenhütten, zerstörten Gebäuden usw.), so gilt sie als Notwohnung. Solchen Notwohnungen fehlten meist auch wesentliche Bestandteile der oben beschriebenen Merkmale, zum Beispiel die Küche. Auch in Kellern gelegene Wohnungen wurden als Notwohnungen angesehen, ebenso die Wohnungen in nicht zum dauernden Wohngebrauch baulich hergerichteten Dachgeschossen.

Es ist klar, daß die Anwerbung solcher an den tatsächlichen heutigen Wohnverhältnissen orientierter Begriffsfestlegungen in der Praxis erheblichen Schwierigkeiten begegnete und daß die in die Hand der Bevölkerung, die die Fragebogen ausfüllte, gelegte Entscheidung nicht immer begriffstreu ausfiel. Es ist hierbei vor allem an die vielen Behelfsregelungen zu denken, welche die Bevölkerung unter dem Druck der Wohnungsnot gefunden hat. Daneben mag auch zuweilen das Bestreben eine Rolle gespielt haben, die Eintragungen im Sinne einer Untermauerung der eigenen Position innerhalb des Hauses oder der Wohnung in der einen oder anderen Richtung zu färben. Im ganzen aber können diese Eintragungsfehler keine nennenswerte Einwirkung auf die Ergebnisse über die Wohnungen gezeitigt haben, vielmehr dürften diese Überlegungen mehr zu einschränkenden Vorbehalten gegenüber den Zahlen über die Wohnraumverteilung berechtigen.

Normalwohnungen und Notwohnungen

Von den genannten knapp 10 Millionen Wohnungen im Bundesgebiet am Zählungstage waren rund 540 000 oder

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., NF, Heft 12, Dezember 1951, S. 468 ff.

5,5 vH als Notwohnungen gekennzeichnet. Die Aufteilung der Gesamtzahl der Wohnungen auf Normalwohnungen und Notwohnungen stuft sich länderspezifisch von Norden nach Süden ziemlich regelmäßig ab, wobei das stärker mit Flüchtlingen belegte Land Bayern wenig aus dem Rahmen der süd-deutschen Länder fällt. Interessant ist, daß der Anteil der am Zählungstage leerstehenden Normalwohnungen²⁾ am Gesamtbestand der Normalwohnungen ebenfalls von Norden nach Süden ziemlich regelmäßig sich erhöht, wobei nur die Stadt Hamburg aus dem Rahmen der norddeutschen Länder fällt. Es handelt sich hierbei um Wohnungen, die infolge Umzugs der Wohnungsinhaber oder Reparatur und vielleicht

Tabelle 1: Wohnungen im Bundesgebiet und West-Berlin nach Ländern
Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Land	Wohnungen					
	insgesamt ¹⁾		Normalwohnungen		bewohnte Notwohnungen	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH ²⁾	Anzahl	vH ²⁾
Bundesgebiet						
Schl.-Holstein	522 050	5,2	454 200	87,0	67 850	13,0
Hamburg	386 100	3,9	336 400	87,1	49 700	12,9
Niedersachsen	1 211 850	12,2	1 124 150	92,8	87 700	7,2
Nordrhein-Westfalen	2 802 950	28,1	2 662 050	95,0	140 900	5,0
Bremen	132 250	1,3	120 350	91,0	11 900	9,0
Hessen	921 000	9,2	882 000	95,8	38 950	4,2
Wurt.-Baden	881 900	8,9	843 950	95,7	37 950	4,3
Bayern	1 775 200	17,8	1 703 150	95,9	72 050	4,1
Rheinl.-Pfalz	717 300	7,2	702 650	98,0	14 650	2,0
Baden	321 350	3,2	312 600	97,3	8 750	2,7
Wurt.-Hohenzollern ³⁾	302 550	3,0	296 100	97,9	6 450	2,1
Insgesamt	9 974 450	100,0	9 437 600	94,6	536 900	5,4
West-Berlin						
West-Berlin	704 000	6,6	644 900	91,6	59 100	8,4

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Ohne am Zählungstage leerstehende Notwohnungen (4400). — ²⁾ vH der Wohnungen insgesamt. — ³⁾ Einschl. Lindau.

auch als gerade bewohnbar gewordene Neubauwohnungen vorübergehend leerstanden. Die Rate der leerstehenden Wohnungen ist oft Gegenstand statistischer Untersuchungen gewesen⁴⁾, stellt sie doch einen indirekten Ausdruck für die Häufigkeit des Wohnungswechsels dar, der abhängig ist von der soziologischen Struktur der Bevölkerung eines Gebiets, aber auch von dem Maß der Wohnraumversorgung. So ist die trotz der angespannten Wohnraumlage für Hamburg sich ergebende hohe Ziffer ein Ausdruck der starken Mobilität der Bevölkerung einer Großstadt, während andererseits die ebenfalls hohen Ziffern für manche süd- und südwestdeutschen Länder ihren Grund in der dort gegebenen relativ günstigen Wohnungslage haben dürften. Im ganzen ist die Zahl der leerstehenden Wohnungen im Bundesgebiet mit 20 300 oder knapp 0,21 vH des Bestandes im Jahre 1950 vergleichsweise sehr niedrig, wie schon daraus hervorgeht, daß man das „normale“ Maß leerstehender Wohnungen einmal mit etwa 3 vH des Wohnungsbestandes bemessen hat. (Hassische Regel.)

Im Rahmen der Wohnungszählung wurde den Keller- und Dachgeschoßwohnungen besondere Aufmerksamkeit zugewandt, weil sich gerade bei dieser Art von Wohnungen leicht Zuordnungsschwierigkeiten ergeben. Es wurden deshalb von den Bewohnern solcher Wohnungen nähere Angaben über die Lage und Ausstattung erfragt und die Entscheidung über

²⁾ Dabei wurde als leerstehend jede Wohnung bezeichnet, die am Zählungstag nicht effektiv bewohnt war. Die gleiche Regelung galt bei der Reichswohnungszählung 1927, während in anderen Zählungen manchmal nur Wohnungen als leerstehend galten, für die am Zählungstag kein Mietvertrag bestand. — ³⁾ Vgl. hierzu z. B.: Vjh. z. Stat. d. Dt. Reiches, 42. Jg., 1933, III, S. 23: Die leerstehenden Wohnungen am 16. 6. 1933.

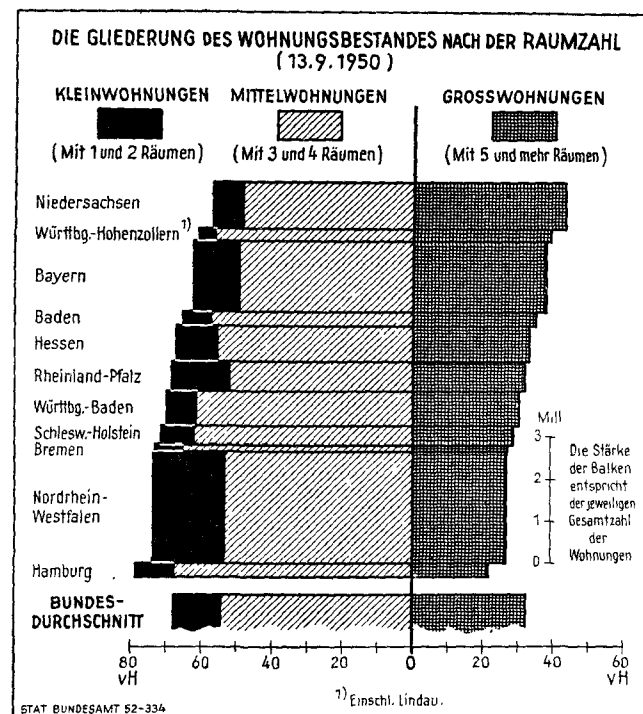
die Zuordnung dieser Wohnungen zu den einzelnen Gruppen erst im Statistischen Amt getroffen. Gezählt wurden am 13. September 1950 insgesamt 33 350 Kellerwohnungen und 634 700 Dachgeschoßwohnungen.

	Kellerwohnungen		Dachgeschoß- wohnungen	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Normal ausgebaute Wohnungen	18 123	54,3	580 234	91,4
Behelfsmäßig hergerichtete Wohnungen	10 375	31,1	54 477	8,5
In Resten zerstörter Gebäude	4 851	14,6	—	—
Insgesamt	33 349	100	634 711	100

Unter den in Deutschland gegebenen Verhältnissen ist das Wohnen im Keller nicht üblich, die geringe Zahl von knapp 0,2 vH normal ausgebaute Kellerwohnungen im Gesamtbestand an Wohnungen zeigt dies ebenso wie die relativ hohe Zahl der nur behelfsmäßig bzw. in Resten zerstörter Gebäude eingerichteten Kellerwohnungen im Vergleich zu den normal ausgebauten Kellerwohnungen. Vollig anders ist es bei den Dachgeschoßwohnungen, die immerhin über 6 vH des Gesamtbestandes an Wohnungen ausmachen und bei denen die normal ausgebauten Wohnungen weit überwiegen. Es hat sich also der vor der Aufbereitung erforderlich gewesene Entschluß als berechtigt erwiesen, die Kellerwohnungen restlos den Notwohnungen zuzuweisen, von den Dachgeschoßwohnungen jedoch nur die behelfsmäßig zum Wohnen hergerichteten Wohnungen.

Drei- und Vierraumwohnungen am häufigsten

Die vorstehend dargelegten Unterscheidungen sollten ein Urteil darüber erlauben, in welchem Umfang es sich um Wohneinheiten handelt, die unter den heutigen deutschen Verhältnissen als normalen Ansprüchen genügend angesehen werden können. Das nachstwichige Kriterium für die Beurteilung des Wohnungsbestandes ist die Wohnungsgröße. Bei der Feststellung der Größe einer Wohnung sind verschiedene Maßstäbe sinnvoll anwendbar, zum Beispiel die Raumzahl, die Quadratmeterzahl, die Kubikmeterzahl. Für die Zwecke der Aufbereitung der Wohnungszählung 1950 wurde die Raumzahl verwendet, wobei maßgebend war, daß vor allem die Zahl der Räume das Maß der Brauchbarkeit der Wohnungen für die Unterbringung der Bevölkerung bestimmt. Bei der bestehenden Wohnraumnot in Deutschland steht dieser Gesichtspunkt im Vordergrund. Der Nachteil dieses Maßstabs liegt in dem Umstand, daß der Quadratmeterzahl nach große und kleine Räume gleich bewertet werden, jedoch mit der Maßgabe, daß alle Nebenräume, alle zum Wohnen benutzten Räume mit weniger als 6 qm Wohnfläche und von den größeren Räumen alle nur notdürftig zum Wohnen benutzten Räume nicht mitgerechnet wurden. Mit allen üblichen Einrichtungen (Wasseranschluß, Gasanschluß, Spülstein) ver-



sehene Küchen zählten ebenfalls als Raum, nicht aber Koch-nischen oder Notküchen. Für die Kennzeichnung der Wohnungsgrößen wurden also gewissermaßen normale Wohnraumverhältnisse zugrunde gelegt und die durch den Wohnraum-mangel in Deutschland verursachte Heranziehung von Nebenräumen wie Abstellkammern, Badern, notdürftig abgetrennten Fluräumen usw. zu Wohnzwecken außer acht gelassen. Dementsprechend sind bei der Nachweisung der Wohnungsgrößen auch nur die Masse der Normalwohnungen berücksichtigt worden, während für die Notwohnungen eine entsprechende Auszahlung nicht erfolgte.

Die Aufgliederung des Bestandes an Normalwohnungen nach der Raumzahl ergibt, daß der größte Teil (knapp 70 vH) aus Wohnungen mit drei bis fünf Räumen besteht. Auf die kleineren Wohnungen entfallen zusammen nicht ganz 14 vH, und zwar knapp 13 vH auf die Zweiraumwohnungen und etwa 1 vH auf die Einraumwohnungen. Der Anteil der Sechsräumwohnungen stellt sich auf 8,5 vH, auf die Großwohnungen mit sieben und mehr Räumen kommen 8,7 vH des Gesamtbestandes. Faßt man nach den früher üblichen Gruppen der Kleinwohnungen (ein bis drei Räume), mittelgroßen Wohnungen (vier bis sechs Räume) und großen

Tabelle 2: Normalwohnungen (bewohnte und leerstehende) im Bundesgebiet und West-Berlin nach Raumzahl und Ländern

Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Land	Insgesamt	Normalwohnungen											
		1		2		3		4		5 und 6		7 und mehr	
		Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Bundesgebiet													
Schleswig-Holstein	454 200	5 600	1,2	37 900	8,4	152 300	33,5	129 900	28,6	98 350	21,7	30 150	6,6
Hamburg	336 400	3 900	1,2	32 950	9,8	123 100	36,6	104 100	30,9	59 050	17,6	13 300	3,9
Niedersachsen	1 124 150	9 800	0,9	86 500	7,7	242 250	21,5	302 300	26,9	312 950	27,8	170 350	15,2
Nordrhein-Westfalen	2 662 050	26 900	1,0	512 000	19,3	807 250	30,3	610 300	22,9	505 400	19,0	200 250	7,5
Bremen	120 350	1 050	0,9	8 450	7,0	38 900	32,3	39 850	33,1	26 800	22,3	5 350	4,4
Hessen	882 000	7 850	0,9	95 150	10,8	246 850	28,0	241 700	27,4	217 750	24,7	72 700	8,2
Württemberg-Baden	843 950	6 900	0,8	66 250	7,8	238 200	28,2	279 750	33,2	207 150	24,6	45 750	5,4
Bayern	1 703 150	8 150	0,5	212 500	12,5	437 350	25,7	403 450	23,7	442 150	25,9	199 550	11,7
Rheinland-Pfalz	702 650	7 250	1,0	107 400	15,3	192 150	27,3	173 200	24,7	174 350	24,8	48 350	6,9
Baden	312 600	3 200	1,0	22 200	7,1	76 650	24,5	102 100	32,7	90 150	28,8	18 300	5,9
Württ.-Hohenzollern ¹⁾	296 100	1 150	0,4	13 250	4,5	65 150	22,0	100 950	34,1	95 800	32,3	19 800	6,7
Insgesamt	9 437 600	81 700	0,9	1 194 550	12,7	2 620 150	27,8	2 487 550	26,3	2 229 900	23,6	823 750	8,7
West-Berlin													
West-Berlin	644 900	7 450	1,1	171 250	26,6	260 300	40,4	126 500	19,6	66 350	10,3	13 100	2,0

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Küchen und Zimmer mit mindestens 6 qm Grundfläche. — ²⁾ Einschl. Lindau.

Wohnungen (sieben und mehr Räume) zusammen, so ergibt sich ein Verhältnis von 41:50:9. Bei der Reichswohnungszählung 1927, die sich allerdings nur auf Gemeinden mit 5000 und mehr Einwohnern erstreckte, betrug das Verhältnis im damaligen Reichsgebiet 49:43:8. Dabei waren die „bewohnbaren Kammern“ als Raum mitgezählt worden, die durch die Nichtberücksichtigung der Wohnräume unter 6 m² Wohnfläche bei der Zählung 1950 herausgefallen sind. Um so mehr ist der Schluß naheliegend, daß die Bautätigkeit nach 1927, der Hauptbauzeit zwischen den beiden Weltkriegen, aber auch die Veränderung des Zählungsgebietes und die Kriegszerstörungen die Gliederung des Wohnungsbestandes zugunsten der „Mittelwohnungen“ verschoben haben. Für die Nachkriegsvorstellungen dürfte diese Einteilung jedoch nicht mehr zweckmäßig sein, da eine Fünfraumwohnung und erst recht eine Sechsräumwohnung nicht mehr zu den „mittelgroßen“ Wohnungen gerechnet werden kann. Gerade in diesem Vorstellungswandel drückt sich die durch den Wohnungsverlust infolge der Kriegsschäden und durch die Einschleusung der Ostvertriebenen in das Bundesgebiet verursachte absolute und relative Verringerung des Wohnungsbestandes aus. Unter den heutigen Aspekten empfiehlt sich eine Gliederung in Kleinwohnungen mit einem und zwei Räumen, Mittelwohnungen mit drei und vier Räumen und Großwohnungen mit fünf und mehr Räumen, wobei sich für das Bundesgebiet im Durchschnitt aller Gemeindegrößenklassen ein Verhältnis von 14:54:32 ergibt.

In den Ländern des Bundesgebietes ist die Aufteilung der Wohnungen auf die verschiedenen Wohnungsgrößen sehr unterschiedlich. Den größten Anteil an großen Wohnungen haben die Länder Niedersachsen, Württemberg-Hohenzollern, Bayern und Baden, im Bundesdurchschnitt liegen die Länder Rheinland-Pfalz, Hessen und Württemberg-Baden, während zum Teil erheblich unter dem Bundesdurchschnitt die Länder Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Bremen und Hamburg folgen. Man wird in dieser Reihenfolge weniger den Ausdruck von wirtschaftlichen, sondern von landschaftlichen Unterschieden in den Bauweisen und Baugewohnheiten erblicken. Dagegen dürfte bei den Anteilen der Kleinwohnungen an dem Wohnungsbestand in starkem Maße auch die Wirtschaftsstruktur der Länder mitwirken.

Die Ausstattung der Wohnungen

Neben der Größe der Wohnung ist die Ausstattung für die Beurteilung des Nutzungswertes von Bedeutung. In der Wohnungszählung 1950 wurden dabei zwei verschiedene Wege zur Darstellung der Wohnungsausstattung beschritten. In der einen Darstellung werden die Räume der Wohnungen nach ihrer Art, ihrer Größe und ihrer Verwendung nachgewiesen, in der anderen Darstellung das Vorhandensein von Versorgungsanschlüssen und die Art der Beheizung.

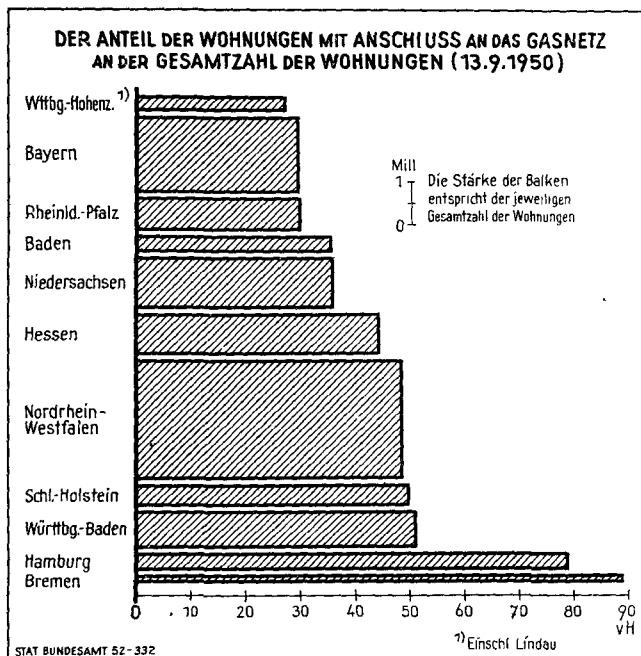
Tabelle 3: Räume in Normal- und Notwohnungen nach Art, Größe und Verwendungszweck Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Art der benutzten Räume	Räume in Normalwohnungen				Räume in Notwohnungen insgesamt
	insgesamt	davon mit über 10 qm Fläche	6 bis 10 qm Fläche	unter 6 qm Fläche	
Kochräume:					
vollausgebaute Küchen	9 134 050	4 800 300	4 333 750	2)	236 950
vollausgeb. Kochnisch.	187 900	—	—	187 900	20 300
Notküchen	412 350	—	—	—	67 750
Aufenthalts- und Schlafräume:					
zum Wohnen benutzt	30 387 150	20 473 900	8 545 000	1 367 450	887 750
vorübergehend leerstehend	117 650	72 150	45 500	2)	3 000
gewerblich benutzt	695 050	507 450	187 600	2)	10 600
nur notdurftig benutzbare Räume	369 800	—	—	—	59 600
Badezimmer ¹⁾	1 855 850	—	—	—	6 300

¹⁾ Zahl der Wohnungen mit Badezimmern. — ²⁾ Ggf. in der Zahl der Küchen von 6 bis 10 qm enthalten. — ³⁾ Ggf. in der Zahl der zum Wohnen benutzten Räume unter 6 qm enthalten.

Die Ergebnisse zeigen zunächst, daß in 98,8 vH aller Normalwohnungen sich eine normal ausgebaute Küche oder Kochnische befindet, aber nur in 43,8 vH der Notwohnungen. Rechnet man auch die rund 68 000 Notküchen und 20 000

Kochnischen in Notwohnungen noch hinzu, so sind erst Knapp 58 vH der Notwohnungen mit einem besonderen Kochraum ausgestattet. Bei den wenigen Normalwohnungen ohne besonderen Kochraum handelt es sich um Sonderfälle, wie zum Beispiel Wohnungen in Gasthöfen, deren Inhaber sich meistens aus der Gasthofküche verpflichten, oder Einraumwohnungen, bei denen der eine Raum nicht als Wohnküche bezeichnet wurde. Neben den normalen Küchenräumen befanden sich am Zählungstage noch rund 412 000 Notküchen in den Normalwohnungen, worunter in der Hauptsache zusätzlich in Nebenräumen oder auch in normalen Wohnräumen behelfsmäßig für Untermietparteien hergerichtete Kochräume zu verstehen sind. Wohnräume von Untermietern, in denen behelfsmäßige Kochstellen eingerichtet waren, zählten dabei weder als Küchen, noch die Kochstellen allein als Kochnischen. Rund 31,3 Millionen Aufenthalts- und Schlafräume in Normalwohnungen und Notwohnungen wurden am Zählungstage zu Wohnzwecken verwendet. Die bei der Vorbereitung der Zählung befürchtete Neigung der Bevölkerung, ihre Wohnlage durch Eintragung von Wohnräumen als gewerblich benutzte Räume schlechter darzustellen, als sie in Wirklichkeit ist, hat sich offenbar nicht durchgesetzt. Denn mit nur rund 700 000 gewerblich benutzten Räumen in Normalwohnungen hält sich diese Art der Zweckentfremdung in einem überraschend geringen Rahmen. Dabei ist allerdings zu beachten, daß die Räume in vollständig dem Wohnungszweck entzogenen Gebäuden und Wohnungen in dieser Zahl nicht enthalten sind. Bei den vorübergehend leerstehenden Räumen handelt es sich um Fälle der vorübergehenden Nichtbenutzbarkeit (infolge noch nicht beseitigter Gebäudeschäden oder wegen Durchführung von Instandsetzungen) und um wegen Mieterwechsels am Zählungstage nicht benutzte Räume. Unter den nur notdurftig benutzbaren Räumen muß man sich Nebenräume wie Badezimmer, Abstellräume usw. vorstellen, welche infolge des Wohnraummangels vorläufig als Aufenthalts- und Schlafraum, und zwar zu Wohnzwecken mitverwendet wurden.



Bei den Küchen sind kleinere Raumgrößen erheblich häufiger als bei den Zimmern. Während unter den Küchen nahezu die Hälfte auf die Gruppe der Räume unter 10 qm entfällt, sind es bei den Zimmern nur etwa ein Drittel. Fast 20 vH der Normalwohnungen sind im Bundesdurchschnitt mit einem Badezimmer ausgestattet. Es liegt auf der Hand, daß dieser Prozentsatz in den Stadtstaaten erheblich höher ist als in den Ländern mit mehr oder weniger großen ländlichen Gebietsteilen. So zeigen Berlin (50,8), Hamburg (35,0) und Bremen (25,7) die höchsten Anteile von mit Bad ausgestatteten Wohnungen, umgekehrt die Länder Bayern (16,4), Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein (14,7) und Württem-

berg-Hohenzollern (12,4) die geringsten Anteile. Vergleicht man die Abstufung der Länder untereinander hinsichtlich der Anteile der vor 1918 erbauten Normalwohngebäude und hinsichtlich der Anteile der Normalwohnungen mit Badezimmern, so ergibt sich eine hohe Korrelation in dem Sinne, daß die mit Badezimmern versehenen Wohnungen um so häufiger in einem Land auftreten, je geringer der Anteil an alten Gebäuden ist.

Der zweite Weg im Zusammenhang mit der Darstellung der Wohnungsausstattung ist die Erfassung der Art der Beheizung bzw. der zur Wohnungsheizung vorgesehenen Einrichtungen. Um die diesbezüglichen Fragen so einfach wie möglich zu halten, sollten die Hauseigentümer (Verwalter usw.) lediglich angeben, ob gebrauchsfertige Einrichtungen für Ofenheizung, Zentralheizung, Etagenheizung oder Fernheizung in den Wohnungen eines Gebäudes am Zahlungstage vorhanden waren oder nicht. Die entsprechende Auszahlung wurde nur für Normalwohnungen durchgeführt und ergab, daß die bei weitem überwiegende Beheizungsart mit über 93 vH die Ofenheizung ist; der Rest entfällt auf die Zentral-, Etagen- und Fernheizung. Wie nicht anders zu erwarten, zeigen sich auch hier landerweise starke Unterschiede, wobei eine gewisse Parallelität der Abstufung zu der Häufigkeit der mit Badezimmern ausgerüsteten Wohnungen zu erkennen ist. Die Länder, bei denen Badezimmer am häufigsten sind, haben die geringsten Anteile von Wohnungen mit Ofenheizung und umgekehrt. Auch hierfür durften die landerweisen Unterschiede in der Zusammensetzung des Wohngebäudebestandes nach dem Baualter der maßgebende Grund sein. Für rund 60 000 Wohnungen im Bundesgebiet wurden mehrere Beheizungseinrichtungen angegeben, es durfte sich hier durchweg um Ofenheizung in Wohnungen mit Zentralheizung handeln, in denen die Zentralheizung aus Kohlenmangel nicht in Betrieb gesetzt werden konnte. Diese Wohnungen wurden mehrfach, und zwar in jeder entsprechenden Gruppe einmal gezählt.

Tabelle 4: Die Häufigkeit der Versorgungsanschlüsse in den Wohnungen des Bundesgebietes und West-Berlins nach Ländern

Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Land	Normal- wohnungen insgesamt	Von 100 Normalwohnungen hatten			
		Anschluß an		Ofen- heizung	
		Strom- netz	Gas- netz	Wasser- netz	
Bundesgebiet					
Schleswig-Holstein	454 200	97,8	49,8	55,1	90,2
Hamburg	336 400	99,5	78,8	90,8	78,3
Niedersachsen	1 124 150	97,9	36,0	55,2	93,1
Nordrhein-Westfalen	2 662 050	98,6	48,5	86,9	92,0
Bremen	120 350	99,7	88,9	88,5	82,3
Hessen	882 000	99,6	44,2	89,8	93,1
Württemberg-Baden	843 950	99,3	51,1	90,1	95,3
Bayern	1 703 150	96,7	29,5	63,8	96,4
Rheinland-Pfalz	702 650	99,1	29,8	86,8	96,1
Baden	312 600	99,0	35,5	77,5	95,1
Württ.-Hohenzollern ¹⁾	296 100	99,6	27,2	90,4	96,6
Insgesamt	9 437 600	98,4	42,6	77,9	93,2
West-Berlin					
West-Berlin	644 900	99,7	92,9	98,6	83,8

¹⁾ Inschl. Lindau.

Schließlich wurde bei der Zählung im Rahmen der Erfassung der Wohnungsausstattung auch festgestellt, welche Versorgungsanschlüsse in den einzelnen Wohnungen vorhanden sind. Der Anschluß an das Stromnetz ist praktisch vollständig durchgeführt. Die noch nicht an das Stromnetz angeschlossenen Wohnungen machen nur wenige Prozent, in manchen Ländern nur wenige zehntel Prozent des Gesamtwohnungsbestandes aus und betreffen wohl entweder abgelegene Einzelhäuser oder nicht das ganze Jahr über bewohnte Gebäude wie zum Beispiel Wochenendhäuser usw. Nicht ganz so häufig wie die Stromanschlüsse sind die an eine Wasserversorgung. Hier spielen neben den aus der Wirtschaftsstruktur der Länder sich ergebenden verschiedenen Siedlungsdichten auch die verschiedenen geographischen

Gegebenheiten in den Ländern eine Rolle. In den süddeutschen Mittelgebirgsgegenden ist selbst für kleine Gemeinden noch die Möglichkeit eines wirtschaftlich erschwierbaren Wasserversorgungsnetzes eher gegeben als in der norddeutschen Tiefebene. Am geringsten sind durchschnittlich die Häufigkeiten des Anschlusses an das Gasversorgungsnetz (42,6 vH der Wohnungen im Durchschnitt des Bundesgebietes). Auch hier weisen naturgemäß wieder die „Stadtstaaten“ Berlin, Hamburg und Bremen die größten Häufigkeiten auf. Überraschend ist unter den übrigen Ländern die Stellung Schleswig-Holsteins, in dem 50 vH der Wohnungen Gasnetzanschlüsse aufweisen, mehr noch als in Nordrhein-Westfalen und Hessen und fast soviel wie in Württemberg-Baden.

Die Besitzverhältnisse der Wohnungen

Für die Wohnungswirtschaft besonders bedeutsam ist auch die Gruppierung der Wohnungen nach den verschiedenen Rechtsverhältnissen, aus denen die Wohnungsinhaber den Besitz ihrer Wohnungen herleiten. In der Wohnungszählung wurden dabei zunächst die Gruppen der Wohnungen unterschieden, die von dem Hauseigentümer selbst im eigenen Hause bewohnt werden, in denen also das Eigentum am Grundstück den Wohnungsbesitz begründet. Sodann wurde die Gruppe der Mietwohnungen ausgezählt, das sind Wohnungen, die auf Grund eines privatrechtlichen Vertrags gegen Entgelt ermietet sind. Eine Zwischengruppe zu diesen beiden bildet die geringe Zahl von mietauflassenden Wohnungen, bei denen es sich um ohne Mietzahlung überlassene Wohnungen an Personen handelt, die nicht Grundstückseigentümer sind. Man hat hier etwa an Fälle zu denken, in denen ein Hauseigentümer nahen Verwandten, zum Beispiel den Eltern, eine Wohnung in seinem Hause oder ein Betrieb einem besonders verdienten Betriebsangehörigen bzw. einem mit besonderen Aufgaben betrauten Arbeiter oder Angestellten (zum Beispiel Wachpersonal im Betrieb) usw. eine werkseigene Wohnung kostenlos überläßt. Auch Hausmeisterwohnungen können hierin enthalten sein.

Nach diesen Kategorien unterschieden, ergaben sich für das Bundesgebiet

Wohnungsart	Normal- wohnungen		Not- wohnungen		Zusammen	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Eigentümerwohnungen	3 901 250	41,3	123 450	22,8	4 024 700	40,3
Mietwohnungen	5 285 850	56,0	375 600	69,5	5 661 400	56,7
Mietfreie Wohnungen	236 350	2,5	37 050	6,9	273 400	2,7
Insgesamt ¹⁾	9 437 600	100,0	540 500	100,0	9 978 100	100,0

¹⁾ Inschl. eines geringen Restes, der nicht eingeordnet werden konnte

Vergleicht man einmal die Zahl der Normalwohngebäude von zusammen rund 5 254 300 mit der Zahl der im eigenen Hause wohnenden Hauseigentümer von Normalwohnungen (rund 3 901 250), so ergibt sich, daß rund 30 vH der Normalwohngebäude nicht vom Eigentümer selbst bewohnt oder mitbewohnt werden. Bei der Darstellung der Zahlen über die bei der Wohnungszählung erfaßten Gebäude¹⁾ ergab sich eine Zahl von rund 422 000 Normalwohngebäuden im Eigentum von gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts und weitere 470 000 Gebäude im Eigentum juristischer Personen des privaten Rechts. In der Zahl von rund 1 353 000 nicht von ihrem Eigentümer mitbewohnten Normalwohngebäuden befinden sich also — nach Abzug der rund 892 000 Wohngebäude der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen, der Behörden und der juristischen Personen des privaten Rechts — rund 461 000 im Eigentum privater natürlicher Personen befindlichen Normalwohngebäude, in denen deren Eigentümer nicht wohnt. Es sind dies die Fälle, in denen einem Gebäudeeigentümer mehrere Gebäude zu eigen sind oder in denen Gebäudeeigentümer nicht in ihrem eigenen Haus, sondern als Mieter in anderen Gebäuden oder im Ausland wohnen. Aus diesen Zahlen ergibt sich erneut die starke Ausrichtung des privaten Hauseigentums auf die Befriedigung des eigenen Wohnbedarfs. Es ergibt sich auch, daß nach Abzug des „Eigenverbrauchs“ nur

¹⁾ „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., NF, Heft 12, Dezember 1951, S. 468 ff.

etwas über 5,5 Mill. Wohnungen (einschließlich der Wohnungen in Gebäuden der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen der Behörden und der Privateigentümer mit juristischer Person) für den Wohnungsmarkt zur Verfügung stehen.

Tabelle 5: Bewohnte und leerstehende Wohnungen nach Mietverhältnissen
Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Land	Wohnungen								
	insgesamt	davon						Sonstige Wohnungen	
		Mietwohnungen	Eigentümerwohnungen	Mietfreie Wohnungen	Anzahl		vH		
Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH		
Bundesgebiet									
Schl.-Holst.	523 050	329 100	62,9	177 750	34,0	15 500	3,0	700	0,1
Hamburg	386 400	282 850	73,2	95 850	24,8	6 650	1,7	1 050	0,3
Niedersachs.	1 212 550	664 300	54,8	511 650	42,2	29 500	2,4	7 100	0,6
Nordrhein-Westfalen	2 803 200	1 869 900	66,7	868 600	31,0	59 900	2,1	4 800	0,2
Bremen	132 300	81 050	61,3	48 300	36,5	2 450	1,8	500	0,4
Hessen	921 300	493 950	53,6	399 250	43,4	27 900	3,0	200	0
Wurt.-Bad.	882 050	470 150	53,3	376 050	42,6	34 600	3,9	1 250	0,2
Bayern	1 775 700	891 800	50,2	846 400	47,7	37 500	2,1	—	—
Rheinland-Pfalz	717 450	300 000	41,8	386 500	53,9	30 800	4,3	150	0
Baden	321 450	159 750	49,7	146 900	45,7	13 550	4,2	1 250	0,4
Wurt.-Hohenz.)	302 650	118 550	39,2	167 450	55,3	15 050	5,0	1 600	0,5
Insgesamt	9 978 100	5 661 400	56,7	4 024 700	40,3	273 400	2,8	18 600	0,2
West-Berlin									
West-Berlin	704 350	638 600	90,6	64 550	9,2	1 200	0,2	—	—

¹⁾ Einschl. Lindau.

In den Ländern ist die Aufteilung der Wohnungen auf die oben beschriebenen Besitzartengruppen sehr verschieden. Außer den Städten Berlin, Hamburg und Bremen ragen mit hohen Anteilen von Mietwohnungen die Länder Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein hervor, während durchweg niedrige Anteile der Mietwohnungen und entsprechend hohe Anteile der Eigentümerwohnungen in den süddeutschen Ländern auftreten. Verschiedenheiten der Wirtschaftsstruktur scheinen hier nur noch wenig mitzusprechen, wie zum Beispiel aus den hohen Anteilen der Mietwohnungen in den Ländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen, zwei vorwiegend landwirtschaftlichen Ländern, hervorgeht, womit diese Länder über den entsprechenden Anteilen aller süddeutschen Länder, auch so stark gewerblich orientierter Länder wie Württemberg-Baden und Hessen, liegen. Nachdem die durchschnittliche Wohnungszahl je Gebäude in den norddeutschen Ländern weder bei den Bauernhäusern, noch bei den Einfamilienhäusern erkennbar und bei den Mehrfamilienhäusern nur unerheblich höher ist als in den süddeutschen Ländern, kann diese eigentümliche Abstufung der Anteile der Besitzarten an den Wohnungen entweder auf einem relativ größeren Bestand an Mehrfamilienhäusern oder auf dem Umstand beruhen, daß in den norddeutschen Gebieten die Hauseigentümer in erheblichem Maße nicht selbst in ihrem Gebäude wohnen, als dies in den süddeutschen Ländern der Fall ist. Der Klärung dieser Eigentümlichkeit in den Ergebnissen wird noch weiter nachgegangen werden.

Die Gruppe der Mietwohnungen wurde für die Zwecke der Mietpreisstatistik, die mit der Wohnungszählung verbunden war, noch nach einigen für die Miethöhe maßgebenden Gesichtspunkten untergliedert. Es wurden dabei unterschieden

die Untergruppen „reine Mietwohnungen“, „Dienst- oder Werkwohnungen“, „Berufs- oder Geschäftsmietwohnungen“ und „Stiftswohnungen“. Als reine Mietwohnungen wurden Wohnungen gezählt, die allein zu Wohnzwecken benutzt wurden, in denen sich also weder zu gewerblichen Zwecken benutzte Wohnräume, noch mit der Wohnung verbundene baulich entsprechend ausgestattete Gewerberäume (z. B. Einzelhandelsläden, ausgebaute ärztliche Praxisräume usw.) befanden. Diese Gruppe stellt die Masse der Mietwohnungen dar, ihre Mieten sind infolge Fehlens von Mietzuschlägen für die gewerbliche Nutzung einzelner Wohnräume oder für mit der Wohnung verbundene Gewerberäume für feinere Mietpreisuntersuchungen allein geeignet. Unter Dienst- und Werkwohnungen wurden die von landwirtschaftlichen oder Gewerbebetrieben oder Behörden den Betriebs- bzw. Behördenangehörigen zur Verfügung gestellten Wohnungen verstanden, wobei oft verbilligte Mieten oder Mieterlaß oder Verrechnung der Miete mit dem Arbeitsverdienst gewahrt wird. Als Berufs- und Geschäftsmietwohnungen gelten Wohnungen mit zu beruflichen oder gewerblichen Zwecken benutzten Wohnungsteilen oder Wohnungsanhangseln, wie sie oben bereits erwähnt wurden. Schließlich wurden noch die hin und wieder vorkommenden Wohnungen in Heimen und Stiftungen ausgegliedert, welche den Insassen von Altersheimen und ähnlichen Anstalten oft zur Verfügung stehen und als selbständige Wohnungen gezählt wurden, soweit sie die Begriffsmerkmale aufwiesen. Diese Stiftswohnungen sind jedoch nicht zu verwechseln mit den Wohnungen der Anstaltsleiter oder des Anstaltspersonals in Anstalten, die meist zu den Dienst- und Werkwohnungen gehören.

Rund neun Zehntel der Mietwohnungen sind in der Wohnungszählung als reine Mietwohnungen erfaßt worden, je etwa die Hälfte des Restes bestand aus Dienst- und Werkwohnungen und aus Berufs- und Geschäftsmietwohnungen. Man darf bei dieser relativ geringen Zahl von Berufs- und Geschäftsmietwohnungen nicht vergessen, daß außerdem noch ein großer Teil der Eigentümerwohnungen eine Verbindung von Wohnung und Gewerbebetrieb darstellt, wenn man mit diesen Zahlen die aus der täglichen Beobachtung feststellbare weit größere Häufigkeit der mit einer Wohnung verbundenen Gewerberäume vergleichen will. Die durchschnittlichen Wohnungsgrößen der verschiedenen Arten der Mietwohnungen weichen charakteristisch voneinander ab. Die Berufs- und Geschäftsmietwohnungen sind im Bundesdurchschnitt um etwa einen vollen Raum größer als die reinen Mietwohnungen, und auch die Dienst- und Werkwohnungen sind deutlich größer. In den Ländern zeigen sich wieder erhebliche Unterschiede in der Zusammensetzung des Bestandes an Mietwohnungen hinsichtlich der verschiedenen Untergruppen.

Die Wohnungsmieten

Mit der Wohnungszählung vom September 1950 wurde — wie bereits erwähnt — eine Erfassung der Wohnungsmieten verbunden. Es war den Hauseigentümern (Hausverwaltern usw.) aufgegeben, in der Gebäudeliste bei jeder Wohnung die vertraglich vereinbarte Miete nach dem Stand vom September 1950 anzugeben. Die Angaben sollten sich auf die zwischen Hauseigentümer und Wohnungsinhaber abgeschlossenen Mietverträge beziehen, die in der Regel die ganze

Tabelle 6: Mietwohnungen und Mietaufkommen nach Normal-, Notwohnungen und Art der Mietwohnungen
Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Wohnungsart	Normalwohnungen						Notwohnungen					
	insgesamt	Räume		Mietaufkommen		insgesamt	Räume		Mietaufkommen			
		insgesamt	je Wohng.	insgesamt	je Wohng.		insgesamt	je Wohng.	insgesamt	je Wohng.		
Anzahl	Anzahl	DM	DM	Anzahl	Anzahl	DM	DM	Anzahl	DM			
Reine Mietwohnungen	4 678 300	16 121 150	3,4	171 739	36,70	10,65	325 200	634 200	2,0	5 525	16,99	8,71
Dienst- und Werkwohnungen	224 450	926 200	4,1	6 445	28,72	6,96	15 300	34 200	2,2	245	16,01	7,16
Berufs- und Geschäftsmietwohnungen	233 050	1 041 550	4,5	18 957	81,34	18,20	9 400	22 750	2,4	562	59,94	24,71
Stiftswohnungen	4 250	10 850	2,6	90	21,18	8,30	150	350	2,3	3	20,00	8,57
Insgesamt	5 140 050	18 099 700	3,5	197 231	38,37	10,90	350 050	691 550	2,0	6 336	18,10	9,16

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Tabelle 7: Mietwohnungen und Mietaufkommen im Bundesgebiet und West-Berlin
nach Art der Mietwohnungen und Ländern
Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Land	Mietwohnungen		Mietaufkommen	Reine Miet- wohnungen	Von 100 Mietwohnungen waren		
	insgesamt	mit Räumen	insgesamt		Dienst- und Werks- wohnungen	Berufs- und Geschäfts- mietwohnungen	Stifts- wohnungen
	Anzahl		1000 DM		Anzahl		
Bundesgebiet							
Schleswig-Holstein	325 750	1 051 700	9 951	88,7	6,3	4,8	0,2
Hamburg	272 000	957 650	13 267	91,2	1,8	5,9	1,1
Niedersachsen	616 300	2 312 300	21 121	91,9	4,5	3,5	0,1
Nordrhein-Westfalen	1 827 500	5 938 500	67 500	92,4	3,5	4,1	0,0
Bremen	80 500	288 600	3 797	91,8	2,5	5,7	0,0
Hessen	451 700	1 556 700	17 676	93,4	2,2	4,4	0,0
Württemberg-Baden	459 500	1 639 100	20 046	91,9	3,9	4,2	0,0
Bayern	890 750	3 063 350	31 274	87,8	6,7	5,5	0,0
Rheinland-Pfalz	296 900	977 300	9 303	89,4	5,8	4,8	0,0
Baden	152 250	560 100	5 601	91,4	6,1	2,5	0,0
Württemberg-Hohenzollern ¹⁾	117 100	446 050	4 029	91,2	5,3	3,5	0,0
Insgesamt	5 490 100	18 791 250	203 566	91,1	4,4	4,4	0,1
West-Berlin							
West-Berlin	629 100	1 944 300	32 884	92,0	1,4	6,6	0,0

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Einschl. Lindau.

Wohnung im baulichen Sinne umfassen. In Fällen, in denen auf eine solche bauliche Wohnungseinheit mehrere Mietverträge für jeweils einen Teil der Räume dieser Wohnungseinheit vom Hauseigentümer abgeschlossen waren (mehrere Hauptmieter in einer Wohnung), sollten diese zusammengehörigen Mietverträge zwar einzeln, aber durch entsprechende Anordnung im Erhebungsbogen und zusätzlich durch eine Klammer kenntlich gemacht, eingetragen werden. Die Miete der verschiedenen Mietverträge wurde dann zu einer Wohnungsmiete zusammengefaßt. Als Miete gilt der Betrag, der bei der letzten Mietzahlung als Entgelt für die Nutzung der gemieteten Räume einschließlich der auf die Mieter umgelegten Gebühren für die Nebennutzungen (wie Müllabfuhr, Kaminreinigung, gemeinsame Treppenbeleuchtung, gemeinsame Wasserbenutzung usw.) gezahlt wurde. Diese Gebühren wurden mit in die Mieten einbezogen, weil sie in vielen Fällen Bestandteil der im Mietvertrag vereinbarten Miete sind und in diesen Fällen nicht aus dem Mietvertrag herausgerechnet werden können. Nicht in die Mietangabe einbezogen werden sollten Zahlungen des Mieters für Haus- oder Wohnungsreparaturen, nicht abgesetzt werden sollten eventuell teilweise erlassene Mieten als Ausgleich für früher geleistete Baudarlehen der Mieter an den Hauseigentümer. Fälle, in denen die Mieten wegen noch vorhandener Kriegsschäden einer Wohnung herabgesetzt waren, sollten entsprechend kenntlich gemacht werden.

Die mit der Erhebung gewonnenen Zahlen geben zunächst die Möglichkeit, das Gesamtietaufkommen eines Monats in den Mietwohnungen zu bestimmen und aus den Angaben

über die Wohnungs- und Raumzahlen globale Durchschnittsmieten zu berechnen. Als Gesamtietaufkommen in den Mietwohnungen insgesamt (Normal- und Notwohnungen) ergab sich der (monatliche) Betrag von 203,6 Mill. DM im Bundesgebiet und 32,9 Mill. DM in West-Berlin, zusammen 236,5 Mill. DM²⁾. Auf eine Wohnung kommen damit 37,07 DM im Bundesdurchschnitt (38,64 DM einschließlich Berlin), auf einen Raum 10,83 DM (11,40 DM). Für die Länder ergibt sich eine Streuung der durchschnittlichen Raumieten zwischen 13,85 DM (Hamburg bzw. 16,91 DM in Berlin) und 9,03 DM (in Württemberg-Hohenzollern). Nach dem durchschnittlichen Mietbetrag je Raum geordnet, ergibt sich folgende Reihenfolge:

	Normalwohnungen	Notwohnungen
Berlin	16,91	16,88
Hamburg	13,95	11,94
Bremen	13,26	10,55
Württemberg-Baden	12,24	11,97
Nordrhein-Westfalen	11,41	9,99
Hessen	11,35	11,36
Bayern	10,30	7,57
Baden	9,96	11,96
Schleswig-Holstein	9,66	7,36
Rheinland-Pfalz	9,53	8,88
Niedersachsen	9,25	6,81
Württemberg-Hohenzollern	9,02	9,72

²⁾ In diesem Betrag sind nicht enthalten die Mietwerte der Eigentümerwohnungen, der mietaufreien Wohnungen und der Mietwohnungen, für die keine Mietangaben gemacht wurden (171 300 Wohnungen)

Tabelle 8: Durchschnittliche Miete je Normal-Mietwohnung im Bundesgebiet und West-Berlin
nach Gemeindegrößenklassen und Ländern
Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Land	Miete (in DM) je Wohnung in Gemeinden mit ... Einwohnern							zusammen
	unter 2000	2000 bis unter 5000	5000 bis unter 20 000	20 000 bis unter 50 000	50 000 bis unter 100 000	100 000 bis unter 500 000	500 000 und mehr	
Bundesgebiet								
Schleswig-Holstein	23,46	28,52	34,43	36,07	33,64	40,08	—	34,58
Hamburg	—	—	—	—	—	—	51,01	51,01
Niedersachsen	24,13	28,19	33,37	35,97	42,56	45,78	—	36,23
Nordrhein-Westfalen	29,05	31,90	33,89	35,83	34,25	37,45	45,58	37,73
Bremen	—	—	—	—	—	—	48,79	48,79
Hessen	24,62	26,80	32,60	41,89	39,95	47,44	54,29	40,14
Württemberg-Baden	26,40	29,31	36,94	40,08	47,82	56,08	—	44,90
Bayern	23,02	26,86	30,99	35,73	39,30	39,74	54,65	36,31
Rheinland-Pfalz	24,17	27,41	31,40	36,88	38,11	37,22	—	31,80
Baden	25,85	29,64	37,58	44,64	—	58,95	—	37,28
Württemberg-Hohenzollern ¹⁾	26,01	30,49	37,69	44,01	—	—	—	34,92
Insgesamt	24,06	28,64	33,62	37,33	38,28	42,97	49,74	38,37
West-Berlin								
West-Berlin	—	—	—	—	—	—	53,53	53,53

¹⁾ Einschl. Lindau.

Tabelle 9: Verteilung der reinen Mietwohnungen auf Altbau-, Neubau- und Nachkriegsmietwohnungen und auf Mietgrößenklassen in Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern

Mietart	Reine Mietwohnungen insgesamt		Von 1000 reinen Mietwohnungen hatten eine monatliche Miete von über ... bis ... DM									
	Anzahl	vH	bis 15	15-25	25-35	35-45	45-60	60-75	75-90	90-120	120-150	über 150
Altbaumieten	1 434 150	54,4	48	267	281	160	122	61	29	21	8	4
Neubaumieten	957 300	36,4	17	115	244	236	198	95	46	34	11	6
Nachkriegsmieten	242 800	9,2	24	115	176	196	227	121	65	48	17	11
Insgesamt	2 634 300	100,0	34	197	258	191	159	79	38	28	10	5

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Man wird den Mietangaben über die Mietwohnungen besondere Vorbehalte entgegenbringen müssen, da gerade bei dieser Gruppe trotz einheitlicher Anweisungen eine unbedingt gleiche Behandlung der konkreten Einzelfälle infolge ihrer Verschiedenheit nicht gewährleistet ist. Bei der Betrachtung der Mietangaben für die Normalwohnungen ist zu berücksichtigen, daß es sich hierbei um Durchschnitte aus den verschiedenen Arten von Mietwohnungen handelt, deren Anteil am Gesamtmietwohnungsbestand in den Ländern schwankt. Schließlich spielt auch das von Land zu Land verschiedene Verhältnis von Altbau-, Neubau- und Nachkriegsmieten und die verschiedene Verteilung der Wohnungen auf die Gemeindegrößenklassen eine Rolle. Die obigen Zahlen sind der zusammenfassende Ausdruck aller dieser die Miethöhe in den Ländern bestimmenden Einflüsse.

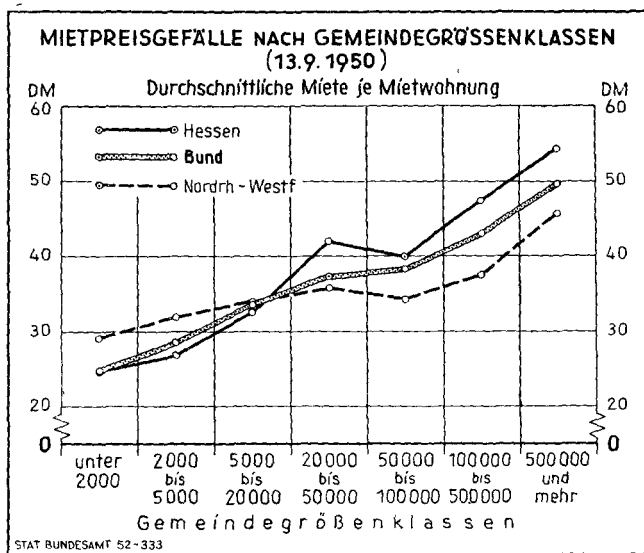
In welcher Weise zum Beispiel die verschiedene Gliederung nach Gemeindegrößenklassen auf die durchschnittlichen Mieten wirkt, veranschaulicht die Übersicht über die Durchschnittsmieten je Wohnung in den Gemeindegrößenklassen der Länder. Es zeigt sich in jedem Lande gleichmäßig ein Steigen der Durchschnittsmieten mit steigender Bevölkerungszahl der Gemeinden, wobei in einigen Ländern an dem Übergang der Mieddurchschnitte in Gemeinden zwischen 20 000 und 50 000 Einwohnern und zwischen 50 000 und 100 000 Einwohnern ein Bruch in der Linie auftritt. In der Abstufung der Durchschnittsmieten von einer Größenklasse zur anderen zeigen sich in den Ländern wesentliche Unterschiede. So sind zum Beispiel in Nordrhein-Westfalen die Beträge in den kleineren Gemeinden durchweg erheblich höher als im Bundesdurchschnitt, in den oberen Gemeindegrößenklassen dagegen erheblich niedriger, die Mietunterschiede im ganzen also offenbar viel geringer als zum Beispiel in Hessen und Bayern, wo ein sehr starkes Mietgefälle zutage tritt. Es zeigt sich aus der Übersicht auch, daß eine niedrige Durchschnittsmiete im Landesdurchschnitt kein Aus-

druck für eine niedrige Mietlage in diesem Land zu sein braucht. So liegen zum Beispiel in den Ländern Baden und Württemberg-Hohenzollern die Durchschnittsmieten für das Land unter dem Bundesdurchschnitt, in den Gemeindegrößenklassen liegen die Durchschnittsmieten aber durchweg über dem jeweiligen Bundesdurchschnitt für die Gemeindegrößenklassen.

Im Rahmen der Mietpreiserhebung sollte auch eine Darstellung der Mietabstufung nach den im Mietpreisrecht unterschiedenen großen Gruppen der Altbauwohnungen, Neubauwohnungen und den Neubauwohnungen (Nachkriegsbauten) gegeben werden. In Anlehnung an die Generalregelung im bisherigen Mietpreisrecht war die Befragung darauf gerichtet, die Mietangaben nach dem Datum ihrer Festsetzung einzuordnen, aber auch nach dem Charakter der dabei festgesetzten Miete. Es wurden zu diesem Zwecke drei Zeitabschnitte vorgeschrieben (vor dem 1. 7. 1918, 1. 7. 1918—8. 5. 1945, 9. 5. 1945 und später), die zusätzlich durch die Begriffe „Altbauwohnungen“, „Neubaumieten“, „Nachkriegsmieten“ erläutert wurden. In den Wohnungen, in denen eine ausdrückliche (behördliche) Festsetzung der Miete nicht erfolgt ist, sollte das Datum des Bezugfertigwerdens der Wohnung, im allgemeinen dargestellt durch das Baujahr des Gebäudes, maßgebend sein. In Anbetracht der komplizierten Rechtslage und der vielen Sonderregelungen muß dieser Versuch einer Begriffsfestlegung für den Zweck der allgemeinen statistischen Erfassung natürlich als stark vergröbernd erscheinen, und selbst in diesem sehr vereinfachten Rahmen werden nicht alle Hauseigentümer die richtige Antwort gegeben haben. Es sind deshalb in den diesbezüglichen Ergebnissen größere Fehlermöglichkeiten enthalten als in den anderen Zählungsergebnissen. Insbesondere wird man die diesbezüglichen Zahlen weniger als Angaben über die einzelnen Mietpreiskategorien, sondern als Zahlen über die Mieten in den einzelnen Baualtergruppen der Wohnungen ansehen können.

Die Auszahlung dieser Angaben der Hauseigentümer erfolgte nur für die reinen Mietwohnungen, da nur in ihnen die Abstufung der Mieten nach den Mietarten zum Ausdruck kommen kann. Eine Übertragung der Ergebnisse für die reinen Mietwohnungen auf die übrigen Mietwohnungen ist nicht ohne weiteres möglich, da in den Berufs- und Geschäftsmietwohnungen in größerem Maße als bei den reinen Mietwohnungen von der Generalregelung der Mietpreise abweichende Mietfestsetzungen eingetreten sein dürften. Mit der Angabe der Verteilung der reinen Mietwohnungen auf die drei Mietarten im Bundesgebiet ist gleichzeitig eine Mietpreisschichtung in den drei Mietarten verbunden, durch welche die Häufigkeit des Vorkommens der verschiedenen Mietstufen dargestellt wird (Tab. 9). Es zeigt sich, daß unter den Mieten für die reinen Mietwohnungen im Durchschnitt aller drei Mietarten der häufigste Wert bei 30 DM Monatsmiete liegt, bei den Altbauwohnungen dagegen bei 26 DM, den Neubaumieten bei 34 DM und den Nachkriegsmieten bei 48 DM. Auch hierbei müssen wieder die schon erwähnten Gesichtspunkte bezüglich der Streuung der Zahlen nach Gemeindegrößenklassen, aber auch nach der Wohnungsgröße berücksichtigt werden.

Dr. Peter Deneffe



Die kommunalen Finanzen im Rechnungsjahr 1950

Vorläufige Gesamtergebnisse

Mit der Ausarbeitung des finanzstatistischen Kennziffernplanes¹⁾, der in allen Ländern des Bundesgebietes als Gliederungsschema der gemeindlichen Haushaltspläne eingeführt wurde, ist den Gemeinden und Gemeindeverbänden die Aufstellung der jährlichen rechnungsstatistischen Nachweisungen so wertgehend erleichtert worden, daß — abweichend von dem früher notwendigen langsamen Ablauf der Aufbereitung — für das Rechnungsjahr 1950 wichtige Gesamtergebnisse schon frühzeitig ermittelt werden konnten. Unter Wegfall der Vorausmeldung²⁾, die die Gemeinden für die Rechnungsjahre 1948 und 1949 einzureichen hatten, sind für 1950 aus den Erhebungsbogen selbst die wichtigsten Daten vorweg aufbereitet worden.

Für ein solches vorläufiges Gesamtbild der kommunalen Finanzen im Rechnungsjahr 1950 sind für die 10 Einzelpläne und einige wichtige Untergliederungen neben den Bruttoausgaben die Zuweisungen vom Land und von den Gemeinden, die sonstigen speziellen Deckungsmittel sowie (zwecks Ausschaltung der bei der Zusammenfassung von ordentlicher und außerordentlicher Rechnung sonst entstehenden Doppelzahlungen) die Anteilsbeträge der ordentlichen an die außerordentliche Rechnung ermittelt worden. Dies ermöglicht, neben dem Zuschußbedarf die für die Darstellung der gemeindlichen Finanzen besonders wichtigen Eigenausgaben in den einzelnen kommunalen Aufgabengebieten zu errechnen, wobei allerdings in Kauf genommen werden muß, daß bei der Gliederung der Eigenausgaben nach Einzelplänen die Erstattungen der Verwaltungszweige untereinander nicht abgesetzt werden können (insgesamt belaufen sich diese auf nur 135 Mill. DM).

Außerdem sind, auch hier über den Umfang der in den beiden Vorjahren durchgeführten Vorausmeldung hinaus, die Gesamtzahlen nach Arten der Ausgaben und der Einnahmen gegliedert worden. Dadurch stehen bereits in der vorläufigen Gesamtübersicht Zahlen, insbesondere über persönliche Ausgaben, Investitionen und Schuldaufnahmen zur Verfügung.

Für den Vergleich mit den beiden Vorjahren stehen die endgültigen Ergebnisse der Gemeindefinanzstatistik (GF) 1948, veröffentlicht in Band 17 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland, und die bisher noch nicht veröffentlichten Ergebnisse der GF 1949 zur Verfügung. Die für die neun DM-Monate des Jahres 1948 ermittelten Angaben sind hier durchweg auf ein volles Jahr hochgerechnet worden.

In der hier gegebenen Darstellung des Umfangs der gemeindlichen Ausgaben und Einnahmen sind — ebenso wie in der endgültigen Statistik für 1948 und 1949 und damit in Verbesserung der in der Vorkriegszeit entwickelten Systematik der Finanzstatistik — beim allgemeinen Kapital-, Grundvermögen und Sondervermögen und bei den in die gemeindlichen Rechnungen einbezogenen wirtschaftlichen Unternehmen vermögenswirksame Finanzvorgänge — soweit sie nach den Unterlagen der Vorausmeldung ausgliederbar waren — mit den Kammereiverwaltungen zusammengefaßt worden.

Gesamtbild der kommunalen Finanzen 1950

Die Entwicklung der kommunalen Finanzen im Rechnungsjahr 1950 wird durch eine bemerkenswert starke Steigerung der Ausgaben gekennzeichnet. Die „bereinigten“ Ausgaben (aus denen die Doppelzahlungen der Erstattungen der Verwaltungszweige untereinander und der Zuweisungen der Gemeinden untereinander ausgeschaltet sind), die von 1948 auf 1949 um rund 700 Mill. DM gestiegen waren, haben sich im Rechnungsjahr 1950 um weitere 750 Mill. DM erhöht. Die gemeindlichen Ausgaben haben damit ein Niveau von fast 7 Milliarden DM erreicht.

Gesamtbild der kommunalen Finanzen in den Rechnungsjahren 1948 bis 1950 in Mill. DM

Ausgaben und Einnahmen	1948	1949	1950
Kammereiverwaltungen			
Bruttoausgaben	5 717,6	6 455,2	7 250,3
davon ab			
Erstattungen von anderen Verwaltungszweigen	97,5	111,5	135,4
Zuweisungen von anderen Gem.	129,3	160,5	180,1
Bereinigte Ausgaben	5 490,7	6 183,2	6 934,8
davon ab			
Zuweisungen vom Land	1 187,4	1 190,0	1 285,3
Eigenausgaben	4 303,3	4 993,2	5 649,5
davon ab			
Spezielle Deckungsmittel			
Schuldaufnahmen	62,0	287,1	625,1
Übrige	1 214,5	1 505,6	1 733,3
Zusammen	1 276,5	1 792,7	2 358,4
Zuschußbedarf der o. R.	3 037,2	3 233,5	3 363,4
Allgemeine Deckungsmittel			
Steuern	1 898,5	2 251,9	2 541,7
Allgemeine Zuweisungen v. Land	776,0	822,0	817,5
Umlage-Einnahmen	495,0	522,3	530,1
Umlage-Ausgaben	564,3	611,2	670,2 ³⁾
Erwerbseinkünfte	203,1	287,4	243,8
Zusammen	2 808,3	3 272,4	3 462,9
Außerdem Erstaussstattung	450,3 ¹⁾	41,5	—
Abschluß			
Mehreinnahmen	286,7 ¹⁾	113,5	171,8
davon			
ordentliche Rechnung	278,8 ¹⁾	80,5	99,5
außerordentliche Rechnung	7,9 ¹⁾	33,0	72,3
Rücklagen für den Gesamthaushalt			
Zuführungen	99,7 ¹⁾	76,2	56,5
Entnahmen	0,5 ¹⁾	11,7	12,1

¹⁾ 9 Monate. — ²⁾ Einschl. einiger Zuweisungen an das Land, die nicht von den Umlageausgaben und auch nicht von den Zuweisungen vom Land (817,5 Mill. DM) abgesetzt werden konnten

Nur zu einem geringen Teil ist die neuerliche Zunahme der gemeindlichen Ausgaben auf eine Erhöhung der Mittel zurückzuführen, die die Länder als spezielle Zuweisungen ihren Gemeinden überwiesen haben. Zwar haben die Gemeinden vom Land höhere Beträge für den Wohnungsbau⁴⁾ erhalten, aber mit der nun voll wirksam gewordenen Soforthilfe⁵⁾ haben sich die Zahlungen und damit auch die Ersatzzahlungen des Bundes für Kriegsfolgenhilfe weiter ermäßigt.

Die Steigerung entfällt somit ebenso wie im Vorjahre fast ausschließlich auf die Eigenausgaben der Gemeinden, die mit einer neuen Erhöhung um fast 650 Mill. DM ein Niveau von 5,5 Milliarden DM überschritten haben.

Im gleichen Umfang wie im vorhergehenden Rechnungsjahr sind auch die Mehrausgaben 1950 fast völlig durch eine Steigerung derjenigen Einnahmen aufgefangen worden, die den Kammereiverwaltungen als spezielle Deckungsmittel zur Verfügung stehen. Relativ am stärksten haben sich hier die Erlöse aus den Schuldaufnahmen erhöht, mit denen die Gemeinden die stark gewachsenen Investitionen finanziert haben. Absolut noch höher sind die Mehreinnahmen aus den speziellen Deckungsmitteln des ordentlichen Haushalts, insbesondere aus den Gebühreneinnahmen der öffentlichen Anstalten und Einrichtungen sowie des Gesundheitswesens. Infolge dieser Mehreinnahmen ist trotz starker Steigerung der Ausgaben der — aus den allgemeinen Deckungsmitteln zu finanzierende — Zuschußbedarf der Kammereiverwaltungen mit rund 3,4 Milliarden DM nur wenig gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

¹⁾ Diese Mittel wurden weitgehend in Darlehnsform zur Verfügung gestellt, sie sind insoweit in den hier gegebenen Zusammenstellungen in den „Schuldaufnahmen“ und nicht in den Zuweisungen vom Land enthalten. Die (für eine Zusammenfassung der Ausgaben von Ländern und Gemeinden verwendbaren) „Eigenausgaben“ sind daher hier um diese Darlehen vom Land überhöht. —

²⁾ In einigen Ländern sind die Leistungen der Soforthilfe in die gemeindliche Rechnung einbezogen worden; wegen des Vergleichs mit dem Vorjahre und mit Rücksicht auf ihre besondere Stellung sind diese Zahlungen in der Statistik als „durchlaufende Gelder“ behandelt und von den Ausgaben und Einnahmen abgesetzt worden.

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“. 2. Jg., N. F., Heft 9, S. 331. —
²⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“. 3. Jg., N. F., Heft 1, S. 4.

Die allgemeinen Deckungsmittel, aus denen dieser Zuschußbedarf zu finanzieren ist, haben sich im Rechnungsjahr 1950 ebenso günstig wie im Vorjahr entwickelt. Das erneut gehobene Steueraufkommen hat zu Mehreinnahmen in Höhe von 290 Mill. DM geführt. Beachtlich sind auch die Überschüsse der wirtschaftlichen Unternehmen, die mit 262,0 Mill. DM als Einnahme in die ordentliche Rechnung übernommen sind und damit erneut etwas höher sind als im Vorjahre (258,5 Mill. DM). Allerdings haben die allgemeinen Finanzzuweisungen, die die Gemeinden und die Gemeindeverbände von ihren Ländern erhalten, nicht mehr den gleichen hohen Betrag wie im Vorjahr erreicht. (Um die hier in der vorläufigen Aufbereitung unter Umlageausgaben enthaltenen Rücküberweisungen ermaßen sie sich noch unter den in der vorstehenden Übersicht genannten Betrag von 817,5 Mill. DM). Dennoch haben die Gemeinden aus den allgemeinen Deckungsmitteln Mehreinnahmen in Höhe von 190 Mill. DM bezogen.

So schließen die kommunalen Rechnungen in ihrer Gesamtheit erneut mit einem Uberschuß ab. Dieser ist sogar um 58 Mill. DM höher als im Vorjahr, obwohl er damals noch aus Resten der Erstausrüstung gespeist wurde. Allerdings ist der Überschuß — ebenso wie im Vorjahre — zum Teil nur ein kassenmäßiger. Er enthält nämlich in Höhe von 72,3 Mill. DM (im Vorjahre 33,0 Mill. DM) Mehreinnahmen der außerordentlichen Rechnung, das heißt noch nicht verausgabte Anleihe- und sonstige Mittel. Immerhin stellt sich auch in der ordentlichen Rechnung der Überschuß des Jahres 1950 nach den vorläufigen Ergebnissen für die Gesamtheit der kommunalen Körperschaften auf fast 100 Mill. DM. Von ihm ist wieder der größere Teil auf die Rücklagen für den Gesamthaushalt verbucht worden.

Die verhältnismäßig günstige Entwicklung der kommunalen Finanzen auch im Rechnungsjahr 1950 wird aber vor allem dadurch gekennzeichnet, daß aus der ordentlichen Rechnung erhebliche Beträge für die Durchführung von Investitionen und für andere vermögenswirksame Ausgaben abgezweigt werden konnten.

Steigerung der Investitionen

Die starke Steigerung der Beträge, die für die Durchführung von Sachinvestitionen eingesetzt worden sind, gibt der Entwicklung der kommunalen Finanzen im Rechnungsjahr 1950 ihr Gepräge. Die vorläufige Aufbereitung erlaubt, den Gesamtbetrag dieser Investitionen, wenn auch einschließlich der Grundstückskäufe, zu ermitteln. Sie sind um rund 570 Mill. DM höher als im Vorjahre und um mehr als 1 Milliarde DM höher als im Rechnungsjahr 1948.

Die vermögenswirksamen Ausgaben in den Rechnungsjahren 1948 bis 1950
in Mill. DM

Art der Ausgaben	1948	1949	1950
Bauinvestitionen	467,5	759,6	1 095,4
Übrige Investitionen	73,9	119,1	251,8
Grundstückskäufe	12,3	48,9	301,3
Investitionen der kl. Gemeinden	64,2	147,9	301,3
Zusammen	618,0	1 075,5	1 648,5
Darlehen	30,6	155,0	427,9
Schuldentilgung	18,8	22,1	37,5
Rücklagen	82,0	112,0	187,1
Sonstige vermögensw. Ausgaben der kleinen Gemeinden	12,9	26,5	61,7
Zusammen	144,3	315,6	714,3
Gesamt	762,3	1 391,2	2 362,8
Davon wurden finanziert			
in der ordentlichen Rechnung			
unmittelbar	574,6	807,0	1 314,8
durch Anteilsbeträge an a.o.R.	73,6	125,6	166,2
in der a.o. Rechnung			
durch Schuldaufnahme	56,4	309,4	625,1
durch sonstige Einnahmen	57,8	149,2	256,7

Entsprechend den kommunalen Aufgabenbereichen entfällt auch weiterhin der Hauptteil der Investitionen auf die gemeindliche Bautätigkeit. Bemerkenswert ist aber der absolut wachsende Betrag derjenigen Investitionen, die in der Anschaffung von Maschinen, Fahrzeugen usw. bestehen.

Beachtlich ist weiterhin der wachsende Anteil, den die ländlichen Gebiete an den Investitionen haben. Die Landkreise und ihre Gemeinden sind an der kommunalen Sachkapitalbildung jetzt mit fast 55 vH beteiligt gegenüber 48,7 vH im Rechnungsjahr 1949 und nur 38,6 vH im Rechnungsjahr 1948.

Neben den unmittelbaren Investitionen hat sich die kommunale Mitwirkung an der volkswirtschaftlichen Investitionstätigkeit durch Gewährung von Darlehen erhöht. Diese Darlehensgewährung diente wiederum in erster Linie der Finanzierung des Wohnungsbaus. Unter Einrechnung der 428 Mill. DM gewährten Darlehen (abzüglich der Grundstückskäufe) erhöht sich der Gesamtbetrag, mit dem die kommunalen Körperschaften sich unmittelbar und mittelbar (durch Darlehensgewährung) an der volkswirtschaftlichen Investitionstätigkeit im Rechnungsjahre 1950 beteiligt haben, auf über 2 Milliarden DM.

Es bleibt ein Charakteristikum der gegenwärtigen finanziellen Entwicklung im gemeindlichen Bereich, daß der größere Teil dieser „vermogenswirksamen“ Ausgaben im ordentlichen Haushalt, das heißt aus laufenden Einnahmen finanziert wird. Schon im Rechnungsjahr 1949 wurde über die Hälfte der Investitionen, Grundstückskäufe, Darlehen und sonstigen vermögenswirksamen Ausgaben in der ordentlichen Rechnung verbucht, ohne die außerordentliche Rechnung zu berühren. Durch die Anteilsbeträge der ordentlichen an die außerordentliche Rechnung erhöhte sich der Anteil der ordentlichen Einnahmen an der Finanzierung der vermögensbildenden Ausgaben auf 933 Mill. DM. Für die Finanzierung der erheblich gestiegenen Investitionen des Rechnungsjahres 1950 standen zwar Kreditmittel auf den Kreditmärkten in weit höherem Umfang zur Verfügung. Außerdem wurde ein hoher Teil der Investitionen und vor allem der Wohnbaudarlehen durch staatliche Darlehen (in den 625 Mill. DM Schuldaufnahmen enthalten) oder durch staatliche Zuschüsse (in den 257 Mill. DM Saldo der sonstigen außerordentlichen Einnahmen enthalten) gedeckt. Ausschlaggebend für den Umfang der Investitionen im Rechnungsjahr 1950 blieb aber, daß aus dem ordentlichen Haushalt 1 481 Mill. DM für die Finanzierung von vermögenswirksamen Ausgaben, davon fast 1 200 Mill. DM für Investitionen, Grundstückskäufe und Darlehensgewährung, abgezweigt werden konnten. Ebenso wie in der privaten ist also auch in der kommunalen Wirtschaft ein erheblicher Teil der Kapitalbildung „über Betrieb“ finanziert worden. Allerdings sind gegenwärtig im kommunalen Bereich größere Teile der Bauinvestitionen nur Wiederaufbauten, bei denen die Finanzierung aus ordentlichen Einnahmen nahelegt.

Ausgaben und Einnahmen in den einzelnen Verwaltungszweigen

Die Verteilung der Ausgaben auf die einzelnen Verwaltungszweige ist durch die vorläufige Aufbereitung für einen Gesamtbetrag von 7 070,2 Mill. DM ermittelt worden. Dieser konnte von den Doppelzahlungen der Erstattungen, die insbesondere in der Fürsorge und in der Gesundheitspflege eine größere Rolle spielen, nicht bereinigt werden. In ihm sind die vermögenswirksamen Ausgaben, die sich vorerst auf die einzelnen Verwaltungszweige nicht aufteilen lassen, mit dem oben erwähnten Betrag von 2 362,8 Mill. DM enthalten.

Insbesondere auf fünf der gemeindlichen Aufgabengebieten zeichnet sich, gemessen vor allem am Zuschußbedarf, eine besondere Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen ab:

- a) der Fürsorgeaufwand hat sich erstmalig vermindert,
- b) die Aufwendungen für kulturelle Zwecke, insbesondere für das Schulwesen, sind erheblich gestiegen,
- c) im Zuge der verstärkten Investitionstätigkeit sind vor allem dem Straßenbau und dem Wohnungsbau umfangreiche Mittel zugeflossen,
- d) in den Gebührenhaushalten (Krankenhäuser, öffentlichen Einrichtungen) sind sowohl die Ausgaben wie die Einnahmen stark gewachsen,
- e) die Ausgaben der allgemeinen Verwaltung sind weiter gestiegen.

Der Sozia la u f w a n d mit zusammen 1 264 Mill. DM ist auch 1950 der größte Posten in den gemeindlichen Ausgaben

Ausgaben und Einnahmen der Kämmererverwaltungen¹⁾ in den Rechnungsjahren 1949 und 1950
nach Verwaltungszweigen
in Mill. DM

Verwaltungszweige	Bereinigte Ausgaben		Einnahmen				Zuschußbedarf der ordentlichen Rechnung	
	1949	1950 ²⁾	Zuweisungen vom Land		Spezielle Deckungsmittel ³⁾		1949	1950
			1949	1950	1949	1950 ⁴⁾		
Allgemeine Verwaltung	529,2	583,7	42,4	58,1	63,9	74,8	424,0	454,2
Finanz- und Steuerverwaltung	164,3	205,9	2,0	1,8	20,3	52,0	142,0	154,5
Allgem. Kapitalvermögen, Sondervermögen	24,4		0,0		19,1		6,1	
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	340,1	318,3	99,3	64,0	41,5	40,6	199,3	213,7
Volks- und Hilfsschulen	437,6	551,3	79,8	103,1	47,1	90,7	316,7	366,5
Übriges Schulwesen	396,8	472,3	61,0	88,7	84,9	102,4	252,5	287,1
Kultur	163,1	188,6	13,6	17,6	37,7	50,7	112,8	124,6
Kriegsfolgenhilfe	766,7	553,1	554,2	347,5	121,9	135,8	90,5	69,8
Übrige Fürsorge und Jugendhilfe ⁵⁾	687,9	710,9	31,3	39,9	162,4	204,3	494,5	469,6
Gesundheits- und Jugendpflege	578,7	694,7	28,7	39,9	390,7	485,2	163,8	183,2
Straßen, Wege, Brücken u. sonstiger Tiefbau	510,7	641,3	114,9	123,6	78,1	164,4	315,9	360,7
Wohnungsbau und Wohnsiedlung	235,3	573,1	20,6	258,3	111,0	228,1	108,0	96,7
Übriges Bau- und Wohnungswesen	301,1	369,2	53,8	74,8	52,3	86,3	194,7	205,9
Allgemeines Grundvermögen	117,5	98,3	2,9	1,5	62,8	83,6	62,4	17,0 ⁶⁾
Öffentl. Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	801,3	911,1	78,3	47,3	381,9	536,3	344,8	340,0
Wirtschaftliche Unternehmen	118,9	183,5	7,2	25,0	113,2	152,5	—	11,2 ⁵⁾
Nicht aufteilbarer Schuldendienst	9,6	14,9	0,0	0,0	4,1	6,1	5,6	8,7
Zusammen	6 183,2	7 070,2	1 190,0	1 285,3	1 792,7	2 493,8	3 233,5	3 363,4

¹⁾ Einschl. der vermögenswirksamen (1950 nur die a. o.) Finanzvorfälle der wirtschaftlichen Unternehmen und des Allgemeinen Kapital-, Grund- und Sondervermögens. — ²⁾ Die Erstattungen konnten nicht abgezogen werden. — ³⁾ Einschl. Schuldaufnahmen. — ⁴⁾ Ohne Leistungen der Soforthilfe. — ⁵⁾ Anteilbeträge der o. R. an die a. o. R.

geblieben. Aber mit dem vollen Ingangkommen der Soforthilfe haben sich die Ausgaben für Kriegsfolgenhilfe sowohl für Rechnung des Bundes wie für eigene Rechnung vermindert. Auch bei der allgemeinen Fürsorge sind — gemessen am Zuschußbedarf — die Ausgaben im kommunalen Bereich erstmalig gesunken. Im ganzen hat sich der Zuschußbedarf in der Fürsorge (einschließlich Kriegsfolgenhilfe) um 46 Mill. DM ermaßigt.

Die Ausgaben für Schulen und Kultur sind im ganzen um 215 Mill. DM (= 22 vH) höher als im Vorjahr. An diesem Mehraufwand sind zu mehr als der Hälfte die Volksschulen beteiligt. Neu- und Wiederaufbau der Schulgebäude, zum größeren Teil durch Zuweisungen des Landes oder durch Kreditmittel finanziert, haben zur Steigerung der Ausgaben beigetragen. Trotz erhöhter Einnahmen aus Zuweisungen seitens des Landes, Schulgeld usw. ist der Zuschußbedarf um 84 Mill. DM gestiegen. Die kommunalen Aufwendungen für das Schulwesen sind damit erstmalig höher als der Zuschußbedarf der Fürsorge.

Das Wohnungswesen (einschließlich allgemeinem Grundvermögen) ist mit dem größten Einzelbetrag, nämlich mit 387 Mill. DM an der allgemeinen Steigerung der kommunalen Ausgaben beteiligt. Wohnbaudarlehen (zumeist aus Landesmitteln), Wohnbauten und Trümmerbeseitigung haben in erster Linie diese Mehrausgaben ausgelöst. Sie sind durch Zuweisungen des Landes, Schuldaufnahmen und sonstige spezielle Einnahmen dieses Verwaltungszweiges gedeckt worden. Auch im Straßenbau und sonstigem Tiefbau standen für die Finanzierung der um 131 Mill. DM erhöhten Ausgaben staatliche und Kreditmarktmittel zur Verfügung. Aber auch die von den Gemeinden selbst hierfür eingesetzten Mittel haben sich erhöht, der Zuschußbedarf allein um 45 Mill. DM.

Die kommunalen Ausgaben für das Gesundheitswesen sind weiter gewachsen. Auch Bauaufwendungen für Krankenhäuser sind an den Mehrausgaben beteiligt. Die an und für sich eingetretene Steigerung der Einnahmen hat hiermit nicht Schritt gehalten. Die Zuschüsse, die die Gemeinden aus allgemeinen Deckungsmitteln für das Gesundheitswesen

aufzubringen haben (Zuschußbedarf), sind daher erneut um 19 Mill. DM gestiegen. Etwas günstiger dagegen hat sich die finanzielle Entwicklung bei den öffentlichen Einrichtungen (Straßenreinigung und -beleuchtung, Kanalisation usw.) gestaltet. Die Einnahmen aus Gebühren und die Schuldaufnahmen sind hier stärker gestiegen als die Ausgaben. Die an und für sich hohen Zuschüsse, die die kommunalen Körperschaften für diese Einrichtungen und für Wirtschaftsförderung im allgemeinen aufbringen, haben sich daher leicht ermaßigt.

Auf die allgemeine Verwaltung und auf die Finanz- und Steuerverwaltung entfielen schon im Vorjahre 11 vH der Ausgaben bzw. 17,5 vH des Zuschußbedarfs. Dieser hohe Anteil erklärt sich allerdings zum Teil dadurch, daß bei den kleinen Gemeinden die Verwaltung wenig spezialisiert und daher bei der allgemeinen konzentriert ist. Immerhin läßt die Steigerung des Zuschußbedarfs um 43 Mill. DM eine erneute Zunahme der Verwaltungsausgaben erkennen, die durch erhöhte Einnahmen an Gebühren gedeckt sind.

Jedoch sind die persönlichen Ausgaben an der Steigerung des allgemeinen Verwaltungsaufwandes nur wenig beteiligt. Die Anpassung der Gehälter und Löhne an die Verschiebung des Preisgefüges ist im kommunalen Bereich erst nach Schluß des Rechnungsjahres 1950 zur Wirkung gekommen. Im Rechnungsjahr 1950 sind die persönlichen Ausgaben nur um 89 Mill. DM gestiegen. Hiervon entfällt ein verhältnismäßig großer Teil auf die kreisangehörigen Gemeinden; bei den Stadt- und Landkreisen dagegen wurde der Personaletat durch den Wegfall verschiedener Kriegsfolgedienststellen entlastet.

Persönliche Ausgaben 1949 und 1950

	in Mill. DM	
	1949	1950
Korperschaften		
Stadtkreise	1 203,5	1 222,0
Kreisangehörige Gemeinden	578,9	637,4
Landkreise	275,7	281,6
Bezirksverbände	32,4	38,1
zusammen	2 090,5	2 179,2

Dr. Kurt Herrmann

Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

In Fortführung der Arbeiten an der Berechnung einer Indexziffer der Erzeugerpreise, wie sie bereits in einem grundsätzlichen Aufsatz¹⁾ gefordert und in vorläufiger Form schon für die Industrieerzeugnisse veröffentlicht und erläutert wurde²⁾,

können heute die Ergebnisse der Berechnung eines Erzeugerpreisindex für die Produkte des Wirtschaftsbereichs der Landwirtschaft bekanntgegeben werden. Dabei muß zunächst noch eine Beschränkung auf die Landwirtschaft in Kauf genommen werden, während die Berechnung der Erzeugerpreisindices für die Forstwirtschaft und die Fischerei erst nach weiteren Vorarbeiten möglich sein wird. Die Vor-

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 1. Jg. N. F. Heft 9, Dezember 1949, S. 261 ff., insbes. S. 264 ff. — ²⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg. N. F. Heft 6, S. 197 ff.

arbeiten für die Berechnung dieses Index haben lange Zeit in Anspruch genommen, da das Preismaterial überprüft und durch viele Rückfragen berichtigt werden mußte; außerdem war die Beschaffung von Vorkriegspreisen vor allem für die einzelnen Obst- und Gemüsesorten besonders mühevoll und zeitraubend.

Die Bedeutung der landwirtschaftlichen Saisonphasen für die Indexberechnung

Vor der Inangriffnahme der Berechnung des Index für die Erzeugerpreise der Produkte der Landwirtschaft war zunächst die grundsätzliche Frage zu entscheiden, ob und wie die in der Landwirtschaft vorhandenen ausgeprägten Saisonphasen in der Indexberechnung berücksichtigt werden sollen. Die Landwirtschaft kennt für den Ablauf des Produktionsgeschehens nicht das Kalenderjahr, sondern ein Wirtschaftsjahr, das etwa vom 1. Juli des einen Jahres bis zum 30. Juni des kommenden Jahres reicht. In diesem Jahresablauf fallen in der Landwirtschaft pflanzliche und tierische Produkte an. Bei einem für unser Gebiet üblichen Klima und bei normalen Witterungsverhältnissen werden die pflanzlichen Produkte während dieser Zeit alle einmal geerntet, und der größte Teil dieser Erntemengen geht während des gleichen Zeitraums bei der Verteilung über den Markt. Manche Produkte, zum Beispiel Roggen, Weizen, Apfel und Birnen bleiben dabei, wenn auch mit jeweils verschiedenen Mengen, während der meisten Monate des Wirtschaftsjahres am Markt; andere Produkte wieder wie Spargel, Johannisbeeren und Erdbeeren sind wegen ihrer geringen Haltbarkeit nur unmittelbar nach der Ernte am Markt. Die tierischen Produkte der Landwirtschaft wie Schlachtvieh, Eier und Milch werden das ganze Wirtschaftsjahr hindurch vom Erzeuger an den Markt geliefert.

Die laufende Entwicklung der Erzeugerpreise aller dieser unterschiedlich nach Zeitpunkt und Länge des Zeitraums beim Erzeuger und am Markt anfallenden Produkte soll nun mit diesem Index dargestellt werden, und es ergab sich die Frage, ob dies mit einem nach dem üblichen Verfahren berechneten Preisindex mit konstanten Gewichten möglich ist. Es lag vielmehr nahe, an einen Index mit in den einzelnen Saisonphasen wechselnder Gewichtung zu denken, wobei die jeweiligen Marktumsätze nach Warenart und Warenmenge das Gewicht zu liefern hatten. Das erste Verfahren hat den Vorteil, daß es laufend vergleichbare Preisindizes liefert, wobei jedoch oft für nicht am Markt befindliche, aber im Warenkorb des Index enthaltene Waren fiktive Preise angesetzt werden müssen. Außerdem kann in einzelnen Saisonphasen infolge der von der tatsächlichen Zusammensetzung der Umsätze in diesen einzelnen Phasen abweichenden Gewichtung die Entwicklung der Indexziffern von der am Markt eingetretenen Preisentwicklung vorübergehend etwas abweichen. Andererseits verbindet sich mit dem in den einzelnen Saisonphasen wechselnd gewichteten Index zwar der Vorteil, diese vorübergehende Diskrepanz zwischen Entwicklung der Indexziffern und der tatsächlichen Preise zu vermeiden, er hat aber den großen Nachteil, daß er von Monat zu Monat bzw. Quartal zu Quartal keinen Vergleich ermöglicht, sondern daß die Preisbeobachtung immer nur von Jahr zu Jahr möglich ist. Damit entfällt aber die vor allem wichtige aktuelle Unterrichtung über die laufende Preisentwicklung.

Da beide Indices ihre logische Berechtigung haben und von vornherein nicht entschieden werden kann, welchem von beiden der Vorzug zu geben ist, wurden beide Verfahren durchgerechnet.

Die Wägung

Entsprechend diesen Gedankengängen wurden für den Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte zwei verschiedene Gewichtungsschemata aufgestellt. Die Unterlagen dazu wurden vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten erarbeitet. Sie beruhen auf den Ernteergebnissen und den Preisen des Jahres 1949/50 und stellen den Absatzwert der aus dem Bereich Landwirtschaft in die übrigen Wirtschaftsbereiche abgesetzten Güter dar.

Die innerhalb der Landwirtschaft über den Markt umgesetzten Güter sind im Wägungsschema nicht berücksichtigt.

Hier liegt ein Gegensatz zu der Gewichtung des Erzeugerpreisindex industrieller Produkte vor, in welchem die Umsätze zwischen den Betrieben der gleichen und verschiedener Industriegruppen und -zweigen mitangesetzt wurden. Der zwischenbetriebliche Umsatz in der Landwirtschaft läßt sich jedoch nicht ausreichend genau erfassen, er spielt aber auch nur bei wenigen Waren überhaupt und auch dabei nur eine untergeordnete Rolle.

Die Preise der eingeführten landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind selbstverständlich im Index nicht enthalten. Die in unwesentlichen Mengen ausgeführten Erzeugnisse der deutschen Landwirtschaft wurden im Absatzwert belassen. Das Wirtschaftsjahr 1949/50 wurde gewählt, weil diese Zeitspanne am ehesten dem im industriellen Sektor vorläufig als Basisjahr verwendeten Jahre 1949 entspricht. Es besteht Klarheit darüber, daß später der Durchschnitt mehrerer Wirtschaftsjahre der Gewichtung zugrunde gelegt werden soll, da gerade in der Landwirtschaft Zufälligkeiten des Ernteauffalles die Zusammensetzung der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Waren nach ihren Mengen erheblich beeinflussen können. Bei der jetzigen Berechnung sollte jedoch nicht auf die noch stark von den Bewirtschaftungsmaßnahmen beeinflussten Verhältnisse des Jahres 1948/49 zurückgegriffen werden, auch standen die Ergebnisse des Jahres 1950/51 zur Zeit der Vorbereitung dieses Index noch nicht zur Verfügung.

Wägungszahlen für die Berechnung des Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte in vT des jeweiligen Gesamtwertes

Warengruppe	Wirtschaftsjahr 1949/50	Kalendervierteljahre				
		1949		1950		
		3. (Juli - Sept.)	4. (Sept. - Dez.)	1. (Jan. - März)	2. (April - Juni)	
Getreide und Hülsenfruchte	97,4	119,6	116,7	105,5	26,0	
Hackfruchte	123,8	108,1	235,2	30,8	44,9	
Öl- und Faserpflanzen	14,7	43,0	6,7	2,6	0,2	
Heu und Stroh	3,4	4,0	3,2	5,2	1,6	
Genußmittelpflanzen	17,7	1,6	43,3	13,0	1,0	
Obst	20,7	42,0	19,7	3,9	8,7	
Gemüse	20,6	38,0	17,3	14,7	7,8	
Weinmost	23,3	10,6	43,2	15,4	14,7	
Schlachtvieh	354,3	287,5	293,2	444,1	465,3	
Milch	276,7	289,1	193,2	310,0	369,7	
Eier	43,7	51,6	26,6	51,0	54,6	
Wolle, Haute und Felle ¹⁾	3,7	4,9	1,7	3,8	5,5	
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	1000,0	1000,0	1000,0	1000,0	1000,0	

¹⁾ Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Haute und Felle.

Für die Gewichtung standen aus den landwirtschaftlichen Marktstatistiken die aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangten Waren nach Mengen zur Verfügung. Mittels der vorhandenen oder ad hoc gesammelten Preisunterlagen wurden zunächst die Jahresabsatzwerte und davon getrennt unter Zuordnung der abgesetzten Warenmengen zu den einzelnen Quartalen des Wirtschaftsjahres auch die Absatzwerte der vier Vierteljahre 1949/50 ermittelt. Die sich daraus ergebenden Gliederungszahlen ergaben die Gewichte für die im Index zusammenfassenden Preisreihen, wobei es sich nach der Anlage der Berechnungen um Wertgewichte handelt. Die Wägung für das ganze Wirtschaftsjahr stellt dabei das gewogene Mittel der Wägung für die einzelnen Quartale dar. Während in dem Warenkorb für das ganze Wirtschaftsjahr allen in den Index einbezogenen Waren ein dem Jahresabsatzwert entsprechender Anteil zukommt, tritt in den Warenkörben für die einzelnen Vierteljahre insbesondere bei Obst und Gemüse oft der Fall ein, daß in einzelnen Quartalen der Absatzwert für einzelne Waren gleich Null ist, sie also keinen Anteil an der Wägung haben.

Die Preisreihen

In den Index einbezogen werden die Preise für 49 Waren. Für diese Waren liegen laufend knapp 300 Preisreihen vor, deren Berichtsstellen sich regional auf das ganze Bundesgebiet unter Berücksichtigung der Haupterzeugungsgebiete der einzelnen Waren verteilen. Die in die Berechnung einbezogene Zahl der Waren und Zahl der Preisreihen für die einzelnen Warengruppen der Landwirtschaft sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich.

Anzahl der Waren und Preisreihen für die Berechnung des Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte

Warengruppe	Anzahl der einbezogenen	
	Waren	Preisreihen
Getreide und Hülsenfruchte	6	46
Hackfruchte	2	13
Öl- und Faserpflanzen	3	19
Heu und Stroh	4	14
Genüßmittelpflanzen	2	2
Obst	7	45
Gemüse	9	74
Weinmost	1	1
Schlachtvieh	6	51
Milch	1	1
Eier	1	7
Wolle, Häute und Felle ¹⁾	7	22
Insgesamt	49	295

¹⁾ Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle.

Die Warenauswahl für die Indexberechnungen erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Es handelt sich dabei um eine repräsentative Auswahl der wichtigsten Produkte, die von der Landwirtschaft zur Verteilung in andere Wirtschaftsbereiche an den Markt gelangen. Hierbei wurde neben der Bedeutung der Waren im Rahmen des landwirtschaftlichen Absatzes auch Bedacht genommen darauf, daß Waren einbezogen wurden, deren sortenmäßige Bestimmung noch einigermaßen klar möglich ist. Außerdem konnten Waren außer acht gelassen werden, deren Preisentwicklung infolge ihres produktionsmäßigen oder marktmäßigen Zusammenhangs mit bereits im Schema enthaltenen Waren durch diese ausreichend repräsentiert erschienen. Die Preisreihen für diese Waren werden laufend über die Statistischen Landesämter erhoben. Es handelt sich dabei um Preise von landwirtschaftlichen Genossenschaften, Marktzentralen und Großmarkthallen. Noch ist nicht überall der der Konzeption der Erzeugerpreisstatistik entsprechende Preisschnitt erreicht, welcher die vom Erzeuger bei Abgabe der Waren an den nächsten Abnehmer erreichten Preise erfassen soll. Es sind vielmehr zur Zeit in manchen Fällen schon Preisaufläge der nicht mehr zum Erzeugerbereich zahlenden Stufen (Handelszuschläge, Transportversicherungsprämien, Versteigerungsgebühren usw.) im gemeldeten Preis (zum Beispiel in den Preisen der Großmarkthallen) enthalten. Diese Arbeit der Preisbereinigung ist aber gerade für landwirtschaftliche Produkte sehr schwierig, und die Bemühungen, hier zu einem sauberen Preisschnitt zu kommen, werden im Amt weitergeführt. In Anbetracht der Bedeutung, welche unter den gegebenen Verhältnissen aber der Darstellung der Erzeugerpreisentwicklung auch in der Landwirtschaft zukommt, ist mit der Bekanntgabe der bisherigen Berechnungsergebnisse nicht bis zur endgültigen Bereinigung der Preisreihen gewartet worden.

Besonders hervorzuheben ist, daß durch die Preismeldungen nicht nur die angeordneten Preise, sondern die tatsächlichen Preise, die der Erzeuger für seine Produkte erhalten hat, erfaßt werden sollen. Es ist das Ziel gesetzt, die effektive Erzeugerpreisentwicklung mit diesem Index zu erfassen. Es standen sich zeitweise auf dem Markte Umsätze zu angeordneten Preisen und Umsätze zu Überpreisen gegenüber, und eine völlig korrekte Preiserfassung hätte eine gewogene Durchschnittspreisermittlung unter Berücksichtigung der zu Anordnungspreisen und zu Überpreisen umgesetzten Mengen erfordert. Da Unterlagen über dieses Verhältnis der Umsätze jedoch nicht zur Verfügung stehen, wurde für jede in Frage stehende Ware das einfache Mittel aus den von den verschiedenen Berichtsstellen gemeldeten Preisen berechnet, wobei unterstellt wird, daß die Häufigkeit der Meldung von Überpreisen durch die Berichtsstellen ein Ausdruck für die anteilmäßige Bedeutung der entsprechenden Umsätze darstellte. In einigen Fällen werden als Preisunterlagen auch die vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ermittelten Angaben (Milch, Weinmost) verwendet.

Hinsichtlich der Behandlung der Preisreihen solcher Waren, die nicht das ganze Jahr über auf dem Markte auftreten, ist

eine Unterscheidung zu machen zwischen dem Index mit konstanter Gewichtung und dem mit vierteljährlich wechselnder Gewichtung. Bei letzterem tritt durch die Tatsache, daß in den Zeiten, in denen eine Ware nicht am Markt ist, auch keine Preise vorliegen, keine Schwierigkeit ein, denn in diesen Zeiten ist die betreffende Ware auch im Quartalschema nicht vertreten. Beim Index mit konstanter Gewichtung sind diese Waren aber dauernd im Indexschema enthalten, und es muß für die Monate, in denen die Waren nicht gehandelt werden und demgemäß keine Preise feststellbar sind, mit Ersatzpreisen gerechnet werden. Für die Zwecke der Indexberechnung werden in diesen Fällen die im letzten Berichtsmonat einer Saison ermittelten Preise solange weiterverwandt, bis in der nächsten Saison wieder ein Preis festgestellt wird. Es ist möglich, daß durch diese Maßnahme jeweils zu Beginn der Saison gewisse abrupte Indexbewegungen verursacht werden, die aus der Tatsache folgen, daß der bis zum Saisonbeginn festgehaltene Preis einer Ware nun unter Anpassung an die Marktverhältnisse der neuen Saison sich erheblich verändert. Diese Konsequenz ist jedoch bei dem gewählten Verfahren unvermeidlich, wirkt sich aber auch deshalb nicht in erheblichem Maße aus, weil die Waren dieser Art mit relativ geringem Gewicht im Gesamtindex auftreten und ihre Saisonbeginne sich auch zeitlich jeweils über mehrere Monate des Jahres staffeln.

Das Berechnungsverfahren

Die von den Berichtsstellen eingehenden Preise (in DM) werden zunächst zu Durchschnittspreisen für einzelne Waren gemittelt, wobei die Zahl und regionale Verteilung der Berichtsstellen eine gewisse Gewichtung gewährleistet. Eine Gewichtung mit den in den einzelnen Bezirken umgesetzten Mengen ist nicht vorgenommen worden. Aus diesen Warendurchschnittspreisen werden sodann Meßziffernreihen berechnet, über deren Gewichtung mit den oben beschriebenen Wägungszahlen dann die Indices gewonnen werden. Dabei

liegt die Formel³⁾
$${}_o J_i = \frac{\sum z_i \cdot u_o}{\sum u_o} \cdot 100$$
 zugrunde.

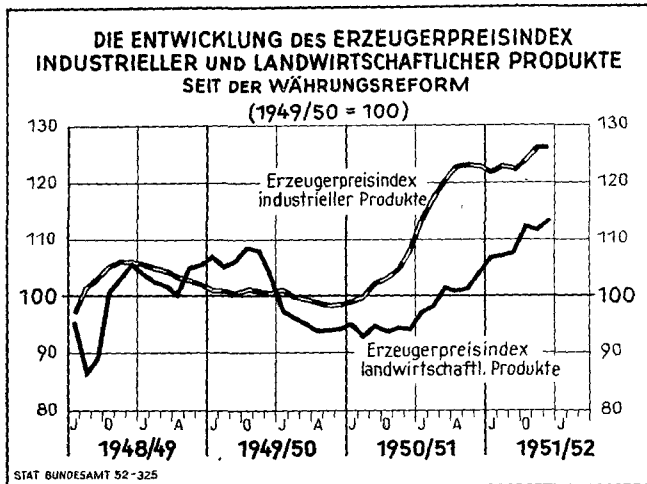
Die Indexreihen wurden nach dem bereits früher beschriebenen Verfahren⁴⁾ mittels Preisangaben für den Durchschnitt des Vorkriegsjahres 1938/39 (Juli 38 bis Juni 39) auf dieses Jahr umbasiert, so daß neben Indices auf der Grundlage 1949/50 = 100 auch solche auf der Grundlage 1938/39 = 100 zur Verfügung gestellt werden können. Dabei ist jedoch zu beachten, daß auch den umbasierten Indexziffern die Umsatzzusammensetzung des Nachkriegsjahres 1949/50 zugrunde liegt.

Die Gruppierung der Preisreihen erfolgt nach landwirtschaftlichen Warengruppen, so daß Indices für die einzelnen Warengruppen und ein Gesamtindex für die Landwirtschaft insgesamt anfallen.

Die Preisentwicklung in der Landwirtschaft im ganzen

Betrachtet man zunächst die Preisentwicklung⁵⁾ der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, wie sie sich nach den Berechnungsergebnissen des Erzeugerpreisindex darstellt, in der Nachkriegszeit, so zeigt sich eine von der Preisbewegung der industriellen Produkte stark abweichende Sonderentwicklung in der Landwirtschaft. Dabei bietet sich das gleiche Bild für die landwirtschaftliche Preisentwicklung, ob man es auf Grund der Indices mit gleichbleibender oder mit vierteljährlich wechselnder Gewichtung beurteilt. Nachdem im Jahre 1949 die Preise der landwirtschaftlichen Produkte zunächst einen vergleichswisen hohen Stand erreicht hatten und auch hielten, trat mit Ende 1949 eine starke Preissenkung ein. Das ganze Jahr 1950 über hielt sich dann das Preisniveau auf etwa gleichem Stand und schwenkte erst mit Beginn des Jahres 1951 in die von den industriellen Erzeugerpreisen bereits Mitte 1950 begonnene Preissteigerung ein. Die starken Bewegungen der Preise im Jahre 1949 dürften

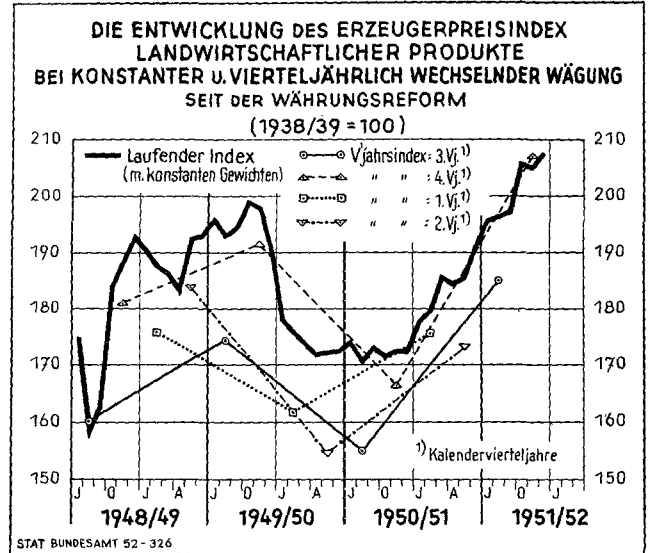
³⁾ Dabei bedeuten: ${}_o J_i$ = Index auf Basisjahr o für den Zeitpunkt i , z_i = Preismeßziffern für den Zeitpunkt i , u_o = Umsatzwert im Basiszeitraum o . — ⁴⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg. N. F., Heft 6, Seite 197–206. — ⁵⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 87 ff.*.



mit den Maßnahmen der Ablösung der Bewirtschaftung bei den verschiedenen Warengruppen der landwirtschaftlichen Produkte, die sich in der damaligen Zeit vollzog, zusammenhängen.

Gegenüber der Vorkriegszeit (1938/39=100) ergibt sich für die Landwirtschaft im ganzen für Dezember 1951 eine Indexziffer von 208. Der Index für industrielle Erzeugnisse stand im gleichen Monat auf 228 (1938=100). Die geringe Verschiebung des Basiszeitraumes ist dabei wegen der ziemlich konstanten Vorkriegspreislage ohne nennenswerte Bedeutung für das Vergleichsergebnis. Aus den Indices auf Vorkriegsbasis ist festzustellen, daß die Umrechnung für Juli 1948, das heißt für den Monat unmittelbar nach der Währungsreform, mit 175 den gleichen Stand für beide Indices zeigt. Das Zurückbleiben der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise gegenüber den industriellen Preisen ist nach diesen Ergebnissen im wesentlichen erst im Wirtschaftsjahr 1950/51 eingetreten.

Betrachtet man im Zusammenhang hiermit die mit vierteljährlich wechselnder Basis berechneten Indices, so zeigt



sich die weitgehende Übereinstimmung der zur Darstellung kommenden Entwicklung. In der vorstehenden Graphik ist die Indexentwicklung auf Grund der Berechnung mit konstanten Gewichten der Indexentwicklung auf Grund vierteljährlich wechselnder Gewichtung gegenübergestellt. Es zeigt sich in dieser Graphik deutlich, daß die Linien der Indices mit vierteljährlich wechselnder Basis in jedem Falle die Entwicklung nach Richtung und Ausmaß ebenso beschreiben wie die Linien des Index mit konstanter Gewichtung im entsprechenden Zeitraum. In den Indices mit vierteljährlich wechselnder Gewichtung wird die Entwicklung jedoch nur stark vergrößert zum Ausdruck gebracht. Der für das vierte Kalendervierteljahr jeweils berechnete Index liegt in seiner Höhenlage und in seiner Bewegung dem mit konstanter Wägung berechneten Index am nächsten, weil in diesem Quartal auch das Hauptgewicht des landwirtschaftlichen Ab-

Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
Berechnet mit konstanten Jahresgewichten des Wirtschaftsjahres 1949/50

Zeit	Landwirtschaftl. Produkte insgesamt	nach Warengruppen											
		Getreide u. Hülsenfruchte	Hackfruchte	Ol- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genußmittelpflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Milch	Eier	Wolle, Haute u. Felle ¹⁾
Originalbasis 1949/50 = 100													
1948													
Juli	95	91	150	97	116	39	172	134	99	61	107	124	69
September	89	93	75	100	134	39	126	85	99	61	108	217	76
Dezember	106	102	83	100	201	39	218	135	137	87	110	239	82
1949													
Marz	102	107	89	100	140	39	281	153	137	82	109	132	73
Juni	105	106	82	100	93	59	167	167	137	103	107	128	73
September	106	97	84	100	111	74	92	66	137	115	106	139	72
Dezember	104	100	104	100	114	113	103	75	95	105	104	119	73
1950													
Marz	95	103	96	100	86	144	113	118	95	90	97	54	124
Juni	94	105	106	100	64	140	114	139	95	89	87	63	129
September	95	116	72	126	61	82	63	46	95	106	88	82	203
Dezember	94	118	70	88	70	82	84	58	50	100	96	89	223
1951													
Marz	101	154	73	140	83	93	105	67	50	107	98	66	283
Juni	104	157	89	133	80	88	153	109	50	103	99	61	184
September	108	165	87	131	58	57	104	101	50	116	98	87	112
Dezember	113	161	116	113	67	61	136	114	50	116	102	100	130
Umbasiert ²⁾ auf 1938/39 = 100													
1948													
Juli	175	121	280	204	198	133	212	312	226	123	183	345	104
September	163	124	140	211	229	133	155	197	226	123	184	603	115
Dezember	193	135	156	211	343	133	269	314	313	176	187	665	124
1949													
Marz	186	141	166	211	238	133	346	355	313	166	186	368	110
Juni	193	140	154	211	159	201	206	388	313	208	182	356	110
September	194	128	157	212	189	251	113	154	313	232	181	388	110
Dezember	190	133	195	212	195	386	128	176	217	211	178	330	110
1950													
Marz	174	136	180	212	147	490	139	275	217	182	166	150	188
Juni	172	140	199	212	109	478	141	322	217	180	149	176	195
September	173	154	135	266	104	281	78	106	217	215	150	229	308
Dezember	172	156	131	187	119	279	103	135	114	203	163	248	338
1951													
Marz	186	203	137	297	142	316	130	155	114	215	166	183	428
Juni	191	207	167	282	136	300	188	253	114	209	169	170	278
September	197	218	162	277	99	195	128	235	114	234	168	241	169
Dezember	208	212	218	239	114	209	167	265	114	233	174	278	196

¹⁾ Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Haute und Felle. — ²⁾ Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern, Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

satzes überhaupt liegt. Aus der Darstellung läßt sich der Schluß ableiten, daß mit dem Index mit konstanter Gewichtung die Preisentwicklung ebenso zum Ausdruck kommt wie in den mit vierteljährlich wechselnder Gewichtung berechneten Indices, so daß die Ergebnisse der Berechnung mit konstanten Gewichten für die kurzfristige Beurteilung voll verwendbar sind. Für langfristige Beurteilungen werden besser die Jahresindices hinzugezogen werden, die zu diesem Zweck aus den gewogenen Jahresdurchschnittspreisen der im Index vertretenen Waren berechnet werden. Die laufenden Veröffentlichungen werden sich deshalb auf die Indices mit konstanter Gewichtung beschränken können. Die Indices mit vierteljährlich wechselnder Gewichtung werden jedoch auch weiterhin berechnet werden und stehen somit jederzeit ebenfalls zur Verfügung.

Die Entwicklung der Indices für die Warengruppen

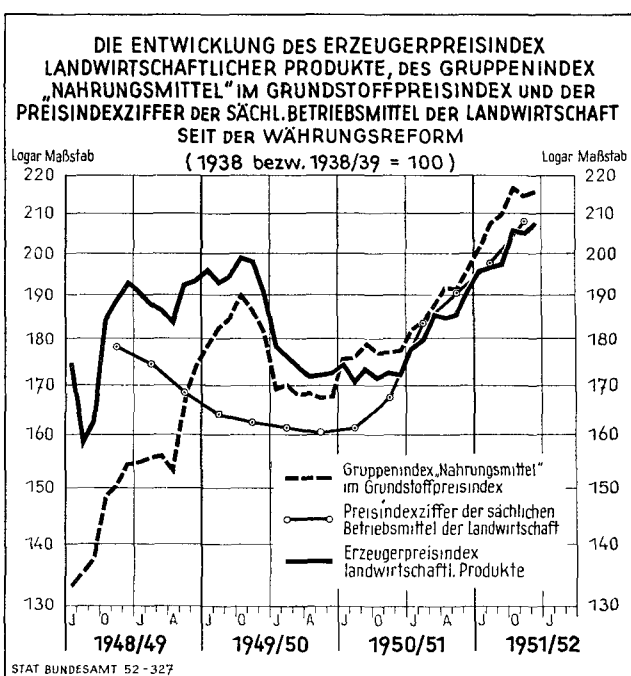
Die Entwicklung der Preisindices für die einzelnen Warengruppen ist im einzelnen sehr verschieden. Es kommen jeweils die Besonderheiten der Preisentwicklung der darin enthaltenen Waren zum Ausdruck, die einmal in dem Stand zur Zeit der Währungsreform, zum anderen in der Entwicklung seitdem stark variieren. So hat zum Beispiel das Preisniveau in der Gruppe Getreide usw. auf Basis 1949/50 die stärkste Erhöhung erfahren (+ 61 vH), liegt aber im Verhältnis zu den entsprechenden Vorkriegspreisen (1938/39=100) mit + 112 vH keineswegs an der Spitze der Aufwärtsentwicklung.

Anders liegt die Entwicklung zum Beispiel bei Schlachtvieh und Eiern, wo sich gegenüber dem Basisjahr 1949/50 eine relativ geringe Verringerung des Preisstandes zeigt, gegenüber 1938/39 aber starke Erhöhungen eingetreten sind. Bei der Beurteilung dieser verschiedenen Preisentwicklungen muß auch im Auge behalten werden, daß es sich bei einem Teil der einbezogenen Waren um auch heute noch preisgebundene Erzeugnisse handelt.

Vergleich des Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte mit dem Gruppenindex Nahrungsmittel im Grundstoffpreisindex und dem Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft

Zum Schluß sind noch die beiden bisher bereits berechneten die Landwirtschaft betreffenden Preisindices zu einem kurzen Vergleich mit den neuen Berechnungsergebnissen des Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte zusammengestellt. Bisher wurde behelfsweise oft der Gruppenindex „Nahrungsmittel“ im Grundstoffpreisindex als Ausdruck für die Erzeugerpreisentwicklung in der Landwirtschaft verwandt. Dies ist jedoch vom Aufbau des Index her nicht korrekt, da der Grundstoffpreisindex, der in der Konzeption von den früher⁶⁾ dargelegten Forderungen abweicht, nicht auf die Marktleistung der deutschen Landwirtschaft abgestellt ist, sondern nach dem Grundstoffbedarf der deutschen Wirtschaft gewichtet wird. Er enthält deshalb auch die eingeführten Grundstoffe und benutzt andere Preisschnitte als den Erzeu-

⁶⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 1. Jg. N. F., Heft 9, Dezember 1949, S. 261 ff.



gerpreis. In der nachträglichen Betrachtung zeigt sich nun, daß der Gruppenindex „Nahrungsmittel“ des Grundstoffpreisindex zunächst erheblich unter und später über dem Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte liegt. Dabei ist auch deutlich sichtbar, daß seit der Jahresmitte 1950 sich der Nahrungsmittelindex über den Erzeugerpreisindex hinaus entwickelt hat, bedingt durch die andere Gewichtung und die deshalb erhebliche andere Wirkung der um die Jahresmitte 1950 stark erhöhten Preise insbesondere für Getreide im Grundstoffpreisindex.

Auch der Index der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft liegt seit dem Jahresende 1950 über dem Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte. Auch dieser Umstand steht in Übereinstimmung mit dem allgemeinen Bild der Preissituation. Der Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft umfaßt vorwiegend Preise industrieller Erzeugnisse und Preise von Leistungen der Bauwirtschaft; die entsprechenden Gesamtindices (industrielle Erzeugnisse und Wohnungsbaupreise) weisen beide höhere Ziffern auf gegenüber der Vorkriegszeit als die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise. Auch bei dem Preisindex für die sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft hat sich diese Entwicklung erst mit dem Mitte 1950 einsetzenden Preisanstieg im industriellen und im Bausektor, sowie auf dem Weltmarkt eingestellt, während vorher das Niveau der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise über dem der industriellen Erzeugnisse und auch über dem der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft lag.

Dr. Peter Deneffe | Dr. Hela Brandner

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Die Pendelwanderung

Endgültiges Ergebnis der Volkszählung 1950 über die Zahl der Auspendler

Über die Wanderungen über die Landesgrenzen und über die Binnenwanderung innerhalb der Länder der Bundesrepublik Deutschland konnte in dieser Zeitschrift schon verschiedentlich berichtet werden¹⁾. Diese Wanderungen sind mit einem Wechsel des Wohnsitzes verbunden. Daneben gibt es die Pendelwanderungen, bei denen kein Umzug stattfindet, sondern bei denen regelmäßig zwischen dem Wohnort und einer anderen Gemeinde, in welcher der Arbeitsplatz liegt, hin- und hergereist wird. Bei den Pendelwanderern gibt es solche, die Anstrengungen und Kosten der täglichen Reise

¹⁾ Vgl. u. a. 3. Jg. 1951, Hefte 7, 9 und 10.

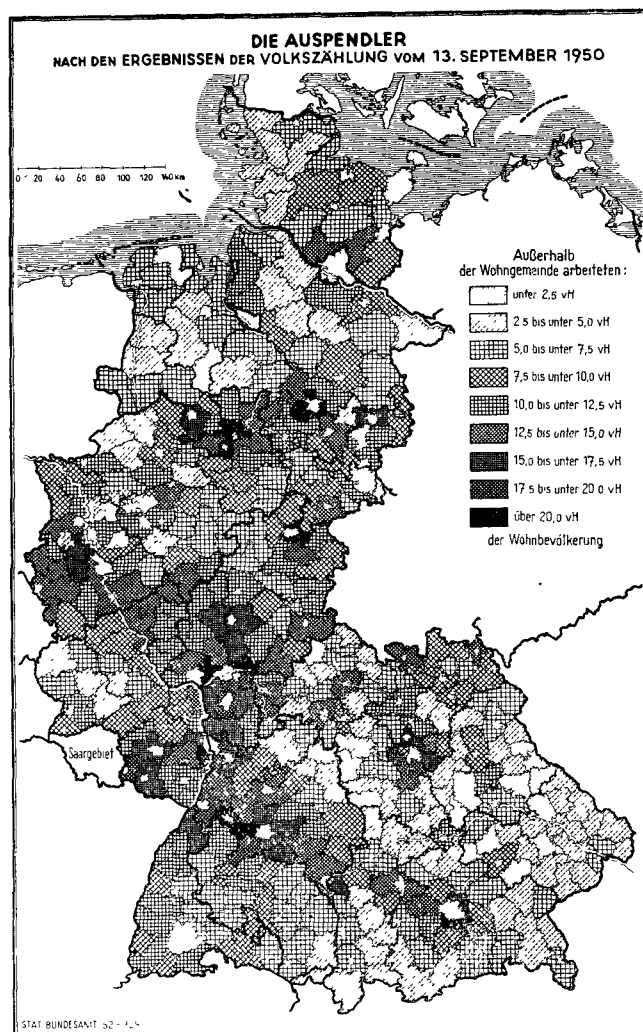
nur ungen und gezwungenermaßen auf sich nehmen, denen es aber wegen des Wohnraummangels in den Städten verwehrt ist, dort ihren Wohnsitz zu nehmen und die daher gezwungen sind, in mehr oder weniger großen Entfernungen von ihrem Arbeitsplatz zu wohnen. Die Zahl dieser Personen hat sich gegenüber der Vorkriegszeit durch die Evakuierung und Zerstörung der Städte und durch die Einweisung der Flüchtlinge in Landgemeinden, in denen sie keine Arbeit bekommen können und aus denen sie wenigstens im Berufsverkehr fortstreben, stark vermehrt. Ein anderer Personenkreis darf nicht als am Umzug verhindert betrachtet werden; für ihn werden die Nachteile des täglichen Pendelverkehrs durch Vorteile der ländlichen Wohnweise aufgehoben, zumal sich die Voraussetzungen, in größerer Entfernung

vom Arbeitsplatz zu wohnen, durch den Ausbau und insbesondere durch die Motorisierung der Verkehrsmittel stark verbessert haben. Die heutigen Verkehrsbedingungen erlauben es, daß Erwerbstätige, die früher in die Stadt oder wenigstens in die Nähe der Bahnlinie hatten ziehen müssen, heute ihre Wohnsitze auf dem Land beibehalten können oder daß sie, von weiter herkommend, auch auf dem Lande in Stadtnähe ihren Wohnsitz nehmen, ja, daß sie aus den Städten in die Umgebung ziehen. Die Pendelwanderung ist von erheblicher sozialer, wirtschaftlicher und verkehrspolitischer Bedeutung und von großem Umfang, doch besaß man über sie bisher fast keine Zahlenunterlagen. In das Tabellenprogramm der Volkszählung vom 13. September 1950 wurden daher Übersichten aufgenommen, die über Umfang, Richtung und Reichweite der Pendelwanderung Aufschluß geben sollen. Für die Hauptabgabegemeinden und für die Hauptaufnahmegemeinden wird die Zahl der Auspendler bzw. der Einpendler nach den hauptsächlichen Ziel- bzw. Herkunftsgemeinden, nach ihrer Zahl und ihrer Zusammensetzung (ob Heimatvertriebene, ob nebenberufliche Landwirte, welche Wirtschaftsabteilung im Hauptberuf) nachgewiesen werden. Diese umfangreichen Tabellen liegen noch nicht vollständig vor. Es ist jedoch bereits möglich, für alle Kreise die Zahl der Erwerbspersonen, bei denen der Arbeitsplatz nicht in ihrer Wohngemeinde liegt, bekanntzugeben und damit einen Anhaltspunkt für die Bedeutung der Pendelwanderung zu schaffen.

Es muß zur Klarstellung des Begriffs der Pendelwanderer noch besonders darauf hingewiesen werden, daß nach der bei der Volkszählung 1950 angewendeten Definition der Wohnbevölkerung alle Personen mit doppeltem Wohnsitz dort gezählt wurden, von wo sie normalerweise zur Arbeit gingen, das heißt, daß die sogenannten Wochen- und Monatspendler in den folgenden Zahlen nicht enthalten sind, sondern daß diese lediglich die Tagespendler umfassen.

Im Bundesgebiet wurden am 13. September 1950 3,2 Mill Erwerbspersonen gezählt, die außerhalb ihrer Wohngemeinde arbeiteten. Eine Beziehung dieser Auspendler zu der Gesamtzahl der Erwerbspersonen im Bundesgebiet oder in den einzelnen Gebieten kann nicht hergestellt werden, weil die Zahlen der Erwerbspersonen aus der Berufszählung noch fehlen. Man muß daher die Auspendler mit der Gesamtbevölkerung vergleichen.

Der Anteil der Auspendler ist in Bremen mit 0,2 vH und in Hamburg mit 0,3 vH sehr gering, weil beide Stadtstaaten wie die meisten Städte vorzugsweise Einzugsgebiete für Pendelwanderer sind. Zahl und vor allem Anteil der Auspendler sind in fast allen Stadtkreisen klein; über den innerstädtischen Pendelverkehr wurden im Rahmen der Berufszählung 1950 keine Feststellungen getroffen. Sieht man von Hamburg und Bremen ab, so ist der Anteil der Auspendler an der Bevölkerung am niedrigsten in den noch verhältnismäßig stark agrarischen Ländern Bayern und Schleswig-Holstein. Am größten ist er in Hessen, Württemberg-Baden und Rheinland-Pfalz. Die große Bedeutung des Rhein-Main-Gebietes mit Frankfurt und Mannheim-Ludwigshafen und des Raumes um Stuttgart als Pendelwanderungsgebiete sind bekannt.



Innerhalb der Länder sind die Verhältnisse sehr verschieden; näheres ist aus der nachstehenden Tabelle, in der die Landkreise der einzelnen Länder nach dem Anteil der Pendelwanderer geordnet sind, zu entnehmen. Landkreise mit einem Anteil von weniger als 2,5 vH Auspendlern kommen außer in Bayern, und zwar vor allem in Niederbayern, nur vereinzelt vor.

Auch die Landkreise mit 2,5 bis 5 vH Pendelwanderern sind außer in Bayern verhältnismäßig selten und spielen nur noch in Niedersachsen und in Schleswig-Holstein eine nennenswerte Rolle. Die höchsten Anteile haben die Landkreise Herford in Nordrhein-Westfalen mit 22,3 vH, Ludwigshafen in Rheinland-Pfalz mit 22,8 vH und Pforzheim in Württemberg-Baden mit 24,1 vH der Wohnbevölkerung. Man wird sagen können, daß in diesen Kreisen mehr als die Hälfte aller Erwerbspersonen (ohne die in der Land- und Forstwirtschaft)

Die Auspendler in den Ländern des Bundesgebietes am 13. September 1950

Land	Auspendler				insgesamt	Zahl der Landkreise									
	insgesamt 1000	vH der Wohn- bevölg.	männlich ¹⁾ weiblich			insgesamt	vH Auspendlern an der Wohnbevölkerung								
			1000	1000			unter 2,5	2,5 bis unter 5	5 bis unter 7,5	7,5 bis unter 10	10 bis unter 12,5	12,5 bis unter 15	15 bis unter 17,5	17,5 bis unter 20	20 und mehr
Bundesgebiet	3 187,7	6,7	2 499,6	688,1	418	17	88	93	68	65	47	24	7	9	
Schleswig-Holstein	139,0	5,4	110,3	28,6	17	1	6	5	3	—	2	—	—	—	
Hamburg	4,6	0,3	3,6	1,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Niedersachsen	441,9	6,5	360,9	81,0	60	2	12	19	9	11	4	2	—	1	
Nordrhein-Westfalen	881,0	6,7	690,0	191,0	57	—	5	9	12	13	14	2	—	2	
Bremen	1,4	0,2	1,1	0,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hessen	429,0	9,9	348,3	80,8	39	—	—	4	6	12	6	6	2	3	
Württemberg-Baden	368,7	9,4	277,6	91,1	28	—	4	2	5	2	5	5	3	2	
Bayern	453,9	5,0	335,7	118,2	142	14	54	36	15	7	11	5	—	—	
Rheinland-Pfalz	266,0	8,9	220,8	45,1	39	—	4	4	10	10	5	3	2	1	
Baden	113,3	8,5	86,6	26,7	18	—	1	4	5	7	—	1	—	—	
Württemberg-Hohenzollern ¹⁾	88,9	7,2	64,7	24,2	18	—	2	10	3	3	—	—	—	—	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Einschl. Lindau.

Zunahme in Hessen, Bayern, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern stand eine Abnahme in Württemberg-Baden und Baden gegenüber. In Norddeutschland blieben die Schafbestände zum Dezember 1950 nahezu unverändert.

Die Zahl der Ziegen verminderte sich im Bundesdurchschnitt um 3,4 vH. Von dem Abbau nicht betroffen waren Bayern, Baden und Württemberg-Hohenzollern, wo die Ziegenbestände annähernd gleich groß waren wie im Dezember 1950.

Die Hühnerbestände waren um 5,4 vH größer als im Vorjahr, sie erreichten 99 vH des Vorkriegsstandes. Während die Zahl der Junghennen gegenüber Dezember 1950 fast unverändert war, lag die Zahl der über 1 Jahr alten Legehennen um 9,8 vH darüber. Gegenüber der Vorkriegszeit waren im Dezember 1951 um 7 vH mehr Junghennen, aber um den gleichen vH-Satz weniger ältere Legehennen vorhanden. Die Bestände an Trut-, Perl- und Zwerghühnern sind geringer geworden (um 11 vH). Die Zahl der Gänse hat gegenüber Dezember 1950 um 6,6 vH abgenommen, die der Enten stieg um 7,6 vH.

In einigen Ländern wurden bei der Septemberzählung 1951 auch die Gänse- und Entenbestände ermittelt. Aus den beiden Zählungen ergibt sich in diesen Ländern ein Bild über die Veränderung zwischen den September- und Dezemberbeständen, die durch die Abgänge der geschlachteten Tiere im Spätherbst bis zum Zählungstage (3. Dezember) herbeigeführt wird. Im Durchschnitt dieser Länder haben von der September- zur Dezemberzählung 1951 die Zahlen der Gänse um 31,4 vH und die der Enten um 44,2 vH abgenommen.

Der Gänse- und Entenbestand im September und Dezember 1951

Land	Gänse (Ganserische, Gänse und Gänseküken)			Enten (Enterliche, Enten und Entenküken)		
	Sept.	Dez.	Abnahm.	Sept.	Dez.	Abnahm.
	Anzahl	Anzahl	vH	Anzahl	Anzahl	vH
Schleswig-Holstein	305 195	161 189	-47,2	294 876	122 091	-58,6
Niedersachsen	495 044	331 185	-33,1	457 691	252 616	-44,8
Würtbg.-Baden	252 356	213 638	-15,3	103 549	87 278	-15,7
Baden	30 876	26 279	-14,9	22 800	18 639	-18,2
Württemberg-Hohenz.	86 211	70 190	-18,6	41 365	32 883	-20,5
Lindau	1 476	1 111	-24,7	630	528	-16,2

Die Bienenvölker sind gegenüber dem Dezember 1950 um 4,9 vH vermehrt worden. Jedoch wurde die Zunahme der Zahl der Bienenstöcke nur in Süddeutschland festgestellt; verhältnismäßig am stärksten war sie in Baden. In den norddeutschen Ländern blieben die Bestände an Bienen gegenüber dem Vorjahr fast unverändert.

Neben den Viehbestandszahlen sind am 3. Dezember 1951 wie im Vorjahre die Zahlen der Pferde-, Rindvieh-, Schweine- und Schafhalter ermittelt worden:

Pferde-, Rindvieh- und Schafhalter

Zählung	Pferdehalter	Rindviehalter	Schafhalter
	1000		
1951 3. Dezember	637,4	1 513,6	260,2
1950 2. Dezember	642,6	1 536,0	283,5
Abnahme in vH	-0,8	-1,5	-8,2

Während der Pferdebestand gegenüber dem Vorjahre um 7,4 vH zurückgegangen ist, hat die Zahl der Pferdehalter nur sehr wenig (um 0,8 vH) abgenommen. Dem um 2,0 vH vermehrten Rindviehbestande und um 1,4 vH vermehrten Schafbestände stand eine Abnahme der Rindviehalter um 1,5 vH und der Schafhalter sogar um 8,2 vH gegenüber. Das läßt zumindest bei den Schafhaltern den Schluß zu, daß die Haltung der kleinen Bestände weiterhin eingeschränkt worden ist.

Dem Anwachsen der Zahl der Schweinehalter von März auf Juni und von Juni auf September steht ein Rückgang dieser Zahl von September auf Dezember und von Dezember auf März gegenüber. Diese offenbar typische Bewegung beruht darauf, daß ein gewisser Personenkreis einen Teil des Jahres über vorwiegend für den eigenen Bedarf ein

Schweinehalter

Zählung	Schweinehalter		Zunahme 1951 gegen 1950	Jahreszeitl. Veränderung gegen vorhergehende Zählung	
	1950	1951		1950	1951
	1000		vH	vH	
März	1 882,9	2 051,2	+ 8,9		- 14,3
Juni	2 235,5	2 462,6	+ 10,2	+ 18,7	+ 20,1
September	2 483,4	2 677,6	+ 7,4	+ 11,5	+ 8,7
Dezember	2 394,1	2 494,3	+ 4,2	- 4,0	- 6,8

oder mehrere Schweine hält, den übrigen Teil des Jahres aber keinen Schweinebestand hat. Vor Beginn der Hausschlachtungsperiode, im September, ist die Zahl der Schweinehalter am höchsten. Nach Durchführung eines Teiles der Hausschlachtungen nimmt sie zum Dezember hin ab und erreicht zum Schluß der Periode, im März, den Tiefstand. Durch Anschaffung der Nachwuchsschweine steigt dann die Zahl der Schweinehalter zum Juni hin wieder an. Le.

Die Milcherzeugung und -verwendung 1951

Im Bundesgebiet wurden während des Jahres 1951 insgesamt 15 Mill. t Milch erzeugt, das sind 9,4 vH mehr als 1950 und 1,7 vH mehr als im Durchschnitt der Jahre 1937/39. Der Vorkriegsstand der Milchproduktion wurde also 1951 erstmalig übertroffen. Dieser Erfolg beruhte mehr auf der Verbesserung des Milchertrages je Kuh als auf der Zunahme der Zahl der Milchkuhe. Der Bestand an Milchkuhen lag 1951 noch um 4 vH unter dem Durchschnitt der Jahre 1937/39, während der Milchertrag je Kuh im Jahre 1951 mit 2 640 kg um 6 vH höher war. Die gegenüber der Vorkriegszeit höhere Leistung im Bundesgebiet ist aber nicht für alle Länder gleichmäßig festzustellen. In den norddeutschen Gebieten war die Steigerung des Milchertrages je Kuh 1951 gegenüber 1937/39 erheblich größer als im Bundesdurchschnitt; sie betrug hier 9,7 vH. In Süddeutschland dagegen, wo die Verhältnisse in der Milchkuhhaltung¹⁾ wesentlich anders liegen als im Norden des Bundesgebietes, erreichte 1951 der Jahresmilchertrag je Kuh gerade erst den Vorkriegsstand. In der Möglichkeit, durch geeignete Maßnahmen wie etwa durch die bei den letzten Viehzählungen schon festgestellte Einschränkung der Verwendung der Milchkuhe als Gespannvieh²⁾, auch in diesen Gegenden den Milchertrag beträchtlich über die durchschnittliche Höhe von 1937/39 zu heben, dürfte noch eine stille Reserve der Milchproduktion liegen. Für diese Annahme spricht, daß gegenüber 1950 die Milchleistung je Kuh im Norden des Bundesgebietes, wo sie bereits die beachtliche Höhe von 3 500 kg jährlich erreicht hat, nur noch um 2,4 vH, in den süddeutschen Ländern aber um 11,6 vH (auf 2 050 kg) gestiegen ist.

Jahresmilchertrag je Kuh

Land	1951	1950	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)
	kg		1951 gegenüber 1950
	1000		vH
Bundesgebiet	2641	2474	+ 6,8
Norden des Bundesgebietes	3503	3421	+ 2,4
davon:			
Schleswig-Holstein	3549	3610	- 1,7
Hamburg	3185	3030	+ 5,1
Niedersachsen	3400	3331	+ 2,1
Nordrhein-Westfalen	3611	3438	+ 5,0
Bremen	3194	3241	- 1,4
Süden des Bundesgebietes	2056	1843	+ 11,6
davon:			
Hessen	2207	1977	+ 11,6
Württemberg-Baden	2109	1887	+ 11,8
Bayern	2034	1802	+ 12,9
Rheinland-Pfalz	1878	1787	+ 5,1
Baden	1823	1591	+ 14,6
Württemberg-Hohenzollern	2226	1993	+ 11,7
Lindau	3091	3295	- 6,2

Die Leistungssteigerung wurde durch die recht zuträglichen Witterungsverhältnisse im Sommer und Herbst 1951 begün-

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“ 3. Jg., NF., Heft 2, Februar 1951, S. 66 f. - ²⁾ Vgl. S. 68 f. Im Dez. 1951 wurden gegenüber dem Dez. 1950 117 000 Kühe „nur zur Milchgewinnung“ mehr und 47 000 Kühe zur „Milchgewinnung und Arbeit“ weniger gezählt.

stigt, die bis in den Oktober hinein sehr gute Produktionsbedingungen bewirkten. Die Leistungen wären noch höher gewesen, wenn nicht in der zweiten Jahreshälfte 1951 die Maul- und Klauenseuche erhebliche Schäden verursacht hätte. Insgesamt wurden 10 vH aller Gehöfte von der Seuche betroffen³⁾. Von der 1951 erzeugten Jahresmilchmenge wurden 68,5 vH an Molkereien und Händler abgeliefert, 5,1 vH unmittelbar an Verbraucher abgesetzt und 26,4 vH im Betrieb und Haushalt des Kuhhalters verbraucht, verarbeitet und verfüttert⁴⁾. Der jahreszeitliche Ablauf der Milchproduktion und der Ablieferung ist aus folgender Aufstellung zu ersehen:

	1951		1950	
	Erzeugung	Ablieferung an Molkereien u. Händler	Erzeugung	Ablieferung an Molkereien u. Händler
im 1. Vj.	21,0 vH	65,7 vH	20,4 vH	69,8 vH
im 2. Vj.	28,4 vH	69,5 vH	28,2 vH	73,0 vH
im 3. Vj.	27,9 vH	70,8 vH	28,4 vH	72,8 vH
im 4. Vj.	22,7 vH	66,5 vH	23,0 vH	68,6 vH
	100,0 vH	68,5 vH	100,0 vH	71,3 vH

Hiernach zeigt sich im 3. und 4. Vierteljahr 1951 bei der Erzeugung und in noch stärkerem Maße bei der Ablieferung aus den angegebenen Gründen ein relativer Rückgang gegenüber den entsprechenden Zahlen des Vorjahres. Le.

³⁾ Pressestelle des BELF, Deutscher Landw. Informationsdienst, Berichte und Nachrichten für die Landwirtschaft Nr. 3 vom 23. Januar 1952. — ⁴⁾ Für Niedersachsen und Bremen liegen Angaben nur für die Ablieferung an Molkereien und Händler vor.

Die Schlachtungen 1951

Das Gesamtschlachtgewicht, das ist der Anfall von Fleisch (ohne Innereien) und Schlachtfett, lag im Bundesgebiet 1951 um 17,7 vH höher als im Vorjahre.

Gesamtschlachtgewicht

Jahr	Gewerbl. Schlachtungen von Tieren				Hausschlachtungen von				insgesamt 1000 t
	inländ. Herkunft		ausländ. Herkunft		Schweinen ¹⁾		ubrigen Tieren		
	1000 t	vH	1000 t	vH	1000 t	vH	1000 t	vH	
1951	1 383,2	71,2	62,0	3,2	482,2	24,8	15,5	0,8	1 942,9
1950	1 132,5	68,6	90,7	5,5	412,5	25,0	15,5	0,9	1 651,2
Zu- bzw. Abnahme in vH	+ 22,1		- 31,6		+ 16,9		+ 0,3		+ 17,7

¹⁾ Durchschnittliches Schlachtgewicht auf 110 kg geschätzt.

Am Gesamtschlachtgewicht aus gewerblichen Schlachtungen waren beteiligt (in vH):

	Rinder (ohne Kälber)	Schweine
1951	38	53
1950	41	48

Die Schweine, aus deren Beständen zudem noch der weitest- aus größte Teil der Hausschlachtungstiere entnommen wird, sind somit die wichtigste Schlachtart. Bei den Schweinen zeigt sich besonders deutlich die Abhängigkeit der Zahl der Schlachtungen von der Höhe des jeweiligen Schweinebestandes, bei dem es sich zum überwiegenden Teil um Schlachttiere mit kurzer Lebensdauer handelt. Bei einem

Jahr	Schweine- schlachtungen 1000	Dezemberzählung		
		1951	1950	1949
1951	12 403,3	91,3	104,3	
1950	9 535,2		80,2	98,3

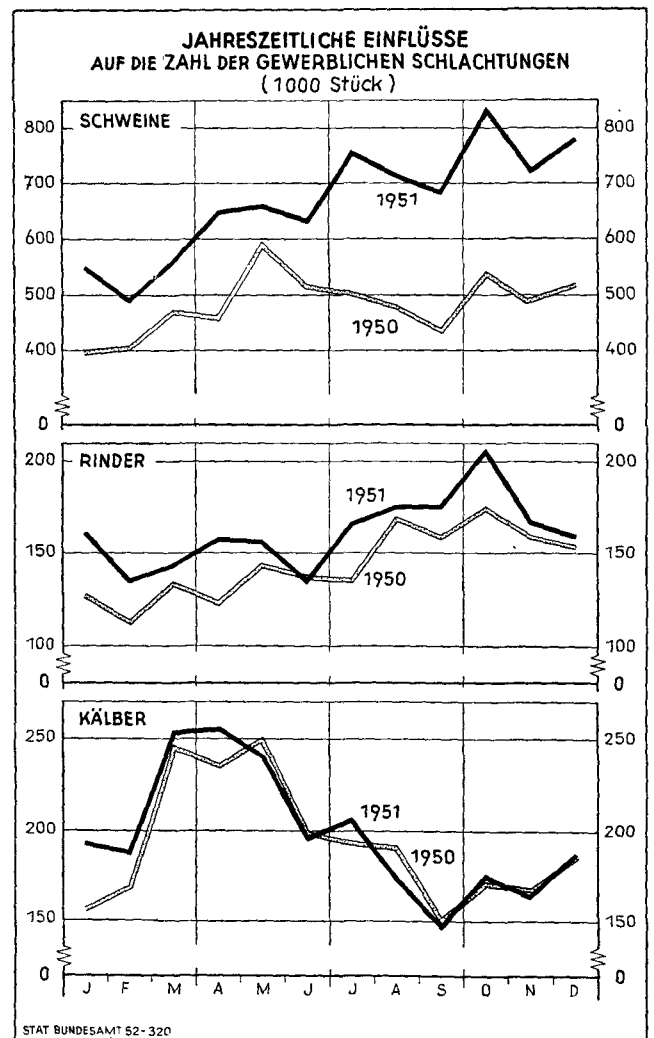
Vergleich der Zahl der Schweineschlachtungen mit den Schweinebeständen im Dezember des gleichen bzw. des Vorjahres drückt sich in dem Unterschied zwischen den Schlachtquoten zu Beginn und Schluß eines Schlachtjahres die starke Bestandsvermehrung von einer Dezemberzählung zur folgenden aus. Bei der nächst wichtigen Schlachtart, dem Rindvieh, sind die Schlachtquoten niedriger und in sich aus-

geglicher als bei den Schweinen; bei den Rindern ist die Nutzung andersartig, die Lebensdauer länger, und die Bestandsaufstockung ging 1951 und 1950 langsamer vonstatten.

Jahr	Schlachtungen von Rindern (ohne Kälber) 1000	Dezemberzählung		
		1951	1950	1949
1951	1 983,7	17,4	17,8	
1950	1 773,1		15,9	16,3

Die Verteilung der Jahresschlachtungen auf die einzelnen Monate unterliegt zum Teil saisonalen Einflüssen. Diese sind am stärksten bei den Hausschlachtungsschweinen; in der Zeit vom November bis März werden allein etwa 85 vH aller Hausschlachtungsschweine geschlachtet. Dagegen sind die jahreszeitlichen Schwankungen der gewerblichen Schweineschlachtungen weitaus geringer.

Bei den Rindern, bei denen der Übergang von der Sommer- zur Winterfütterung eine Rolle spielt, liegt der Höhepunkt der Zahl der Schlachtungen im Oktober, während bei den Kälbern entsprechend der Hauptkalbezeit im Frühjahr die Schlachtungsziffern in den Monaten März bis Mai am höchsten sind.



Nicht frei von jahreszeitlichen Einflüssen sind auch die durchschnittlichen Schlachtgewichte der Rinder, die im Winter höher, im Sommer niedriger zu sein pflegen. 1950 bzw. 1951 lag der Tiefpunkt mit 244 bzw. 245 kg im August, während der Höchststand 1950 mit 267 kg im Januar und 1951 mit 263 kg im März lag. Dagegen hatten die Kälber in beiden Jahren das höchste Durchschnittsschlachtgewicht im August und im September (39 kg), das niedrigste im März (32 bzw. 33 kg). Das durchschnittliche Schlachtgewicht der für ge-

werbliche Schlachtungen bestimmten Schweine hängt im allgemeinen nicht von der Jahreszeit ab. 1950 erreichten die Schweine im Durchschnitt ein Schlachtgewicht von 96 kg, 1951 von 94 kg. Le.

Schlachtungen 1951

Schlachtart	Schlachtungen von Inlandsvieh	Zu- oder Abnahme 1951 geg. 1950	Schlachtungen von Auslandsvieh	Abnahme 1951 gegen 1950
	1000	vH	1000	vH
Gewerbliche Schlachtungen				
Rinder	1 930,1	+ 12,0	209,0	- 3,5
Kalber	2 373,4	+ 2,8	0,0	—
Schweine	8 020,2	+ 38,9	89,6	- 75,2
Schafe	553,2	- 29,3	—	—
Ziegen	41,3	+ 10,7	—	—
Pferde	161,3	+ 4,3	—	—
Hausschlachtungen				
...ne	4 383,1	+ 16,9	—	—

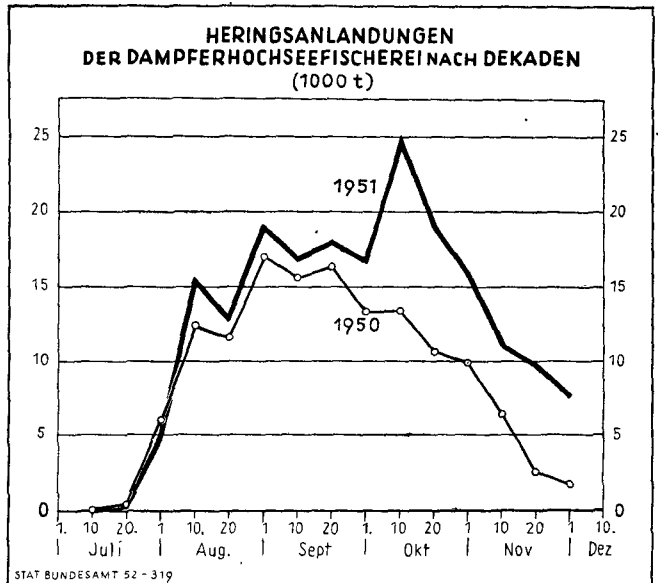
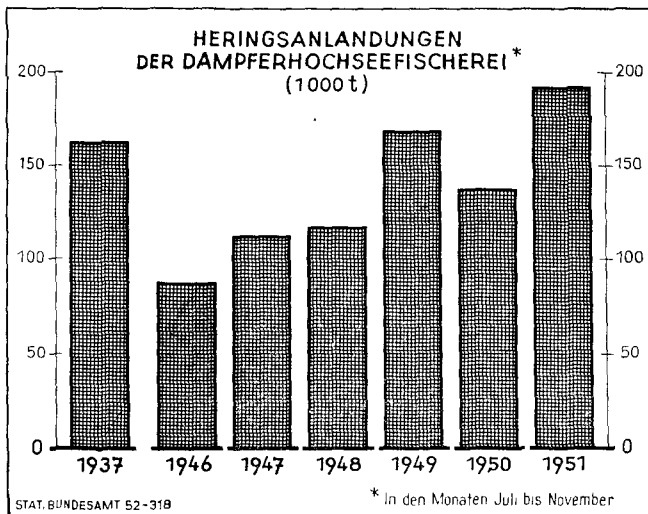
Die Schleppnetzheringsfischerei 1951¹⁾

Im Vergleich mit dem ältesten Betriebszweig der deutschen Hochseefischerei, der mit Loggern und Treibnetzen betriebenen Heringsfischerei, ist die von Fischdampfern in der westlichen Nordsee ausgeübte Heringsfischerei mit Grundsleppnetzen verhältnismäßig jung. Dieser Sonderbetrieb der Dampferhochseefischerei hat sich schnell zum wichtigsten Zweig der deutschen Seefischerei entwickelt und ist heute für die Wirtschaftlichkeit von Hochseefischerei und Fischindustrie von entscheidender Bedeutung; die Fischwirtschaft erhält in der zweiten Hälfte des Jahres durch die Schleppnetzheringsfischerei das Gepräge.

Die Schleppnetzheringsfischerei nutzt die Ansammlungen von Laichschwärmen und ist demnach jahreszeitlich begrenzt. Früher wurden Heringe nur in den Monaten August bis Oktober mit dem Grundsleppnetz gefangen, mit der Erschließung neuer Fangplätze und der Anwendung moderner Fischortungsgeräte haben jedoch in den letzten Jahren einzelne Dampfer bis zum Jahresende Heringe gefischt. Die Hauptfangzeit liegt jetzt in den Monaten Juli bis November, und diese Spanne ist auch den folgenden Ausführungen zugrunde gelegt.

Die Anlandungen

Die Heringsfischerei ist durch den unregelmäßigen Wechsel von guten und schlechten Fangjahren in sehr hohem Maße Ertragsschwankungen unterworfen. Neben Fang- und Witterungsverhältnissen sind Anzahl und Leistungsfähigkeit der am Fang teilnehmenden Fischereifahrzeuge sowie die Absatzmöglichkeiten und in Verbindung damit die Preisgestaltung für den Ablauf und das wirtschaftliche Ergebnis einer Saison entscheidend. Die Fang- und Witterungsverhältnisse gestalteten sich in der vergangenen Fangzeit wesent-



lich günstiger als im Vorjahre, so daß die Reisen kürzer waren und dabei größere Fangmengen erbrachten. Fast während der gesamten Saison konnten von den Dampfern Massenfänge erzielt werden, die häufig über das Fassungsvermögen ihrer Fischräume hinausgingen und als Deckslandungen angelandet wurden.

Das von deutschen Fischdampfern erzielte Fangergebnis belief sich in den Monaten Juli bis November auf 192 000 t Heringe. Dieser Rekordfang übertrifft die bisher erfolgreichste Saison des Jahres 1949 mengenmäßig um 14 vH und die beste Vorkriegssaison (1937) sogar um 18 vH.

Gegenüber dem Fangergebnis des Vorjahres, das unbefriedigend war, ist mengenmäßig eine Steigerung um fast 40 vH eingetreten. Diese vergrößerte Fangmenge wurde mit einer gegenüber dem Vorjahre verringerten Zahl von Fischdampfern und einer geringeren Zahl von Fangreisen erzielt.

Von den vier Seefischmärkten steht hinsichtlich der Höhe der gelochten Fangmengen Bremerhaven mit 42 vH der Heringsanlandungen wieder an erster Stelle. In Cuxhaven und Hamburg wurden jeweils gleichgroße Fangmengen gelocht, nämlich je etwa ein Viertel des Gesamtfanges, während in Kiel 6 vH angelandet wurden. An allen vier Plätzen liegen die gelochten Fangmengen höher als im Vorjahre. Charakteristisch für die Märkte ist der Anteil der Heringe an den Gesamtanlandungen an Fischen, also einschließlich Frischfischen; dieser war in Kiel (82 vH) und Hamburg (81 vH) am höchsten, während in Bremerhaven als bevorzugtem Frischfischmarkt nur 64 vH der Anlandungen Heringe waren.

Der Absatz

Für das wirtschaftliche Ergebnis der Fischerei ist nicht nur die Fangmenge, sondern auch der Erlös von Bedeutung. Dieser belief sich für die in den Monaten Juli bis November 1951 von Fischdampfern im Bundesgebiet angelandeten Schleppnetzheringe auf 52,3 Mill. DM. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahre beträgt 43 vH. An den einzelnen Plätzen und im Vergleich mit dem Jahre 1950 ergeben sich hinsichtlich des durchschnittlichen Erzeugerlöhnes folgende Unterschiede und Veränderungen²⁾ (Pf je kg):

	1951	1950
Bremerhaven	27,0	25,6
Cuxhaven	27,1	26,1
Hamburg	27,6	27,9
Kiel	27,9	29,0

Während in Bremerhaven und Cuxhaven die Erlöse je kg gegenüber dem Vorjahre angestiegen sind, waren sie in Hamburg und Kiel rückläufig.

²⁾ Einschl. der stehengebliebenen und beschlagnahmten Heringe, jedoch ohne Zuschüsse aus dem Ausgleichsstock.

¹⁾ Vgl. auch Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 59*.

Für das wirtschaftliche Ergebnis der Schleppnetzheringsfischerei war der hohe Preis, den die Fischmehlfabriken im Hinblick auf die große Nachfrage und die hohen Ölpreise am Weltmarkt für den fetthaltigen Rohstoff Hering zahlen konnten, von ausschlaggebender Bedeutung. Da keine Vorräte aus dem Vorjahre vorhanden waren, und seitens der Länder wieder Kredite zur Verfügung gestellt wurden, um den fischverarbeitenden Betrieben und Landsalzereien eine Vorratswirtschaft mit dem zeitlich begrenzt anfallenden Hering zu ermöglichen, war die Absatzlage erheblich besser als im Vorjahre. Der durchschnittliche Erzeugerlös für Heringe konnte deshalb von 26,5 Pf je kg in der Saison des Jahres 1950 auf 27,2 Pf ansteigen. Die Aufnahmebereitschaft der Fischmehlfabriken hat zusammen mit den übrigen bereits erwähnten Faktoren den Fang derart begünstigt, daß die Anlandungen mengenmäßig alle Erwartungen übertrafen. Die Zunahme der Fänge hatte jedoch teilweise eine Verminderung der Qualität zur Folge.

Ein gegenüber dem Vorjahre erheblich angewachsener Anteil der Anlandungen konnte nicht für den menschlichen Konsum Verwendung finden, sondern mußte wegen mangelnder Aufnahmefähigkeit des Marktes oder wegen Qualitätsmängel den Fischmehlfabriken zwecks Verarbeitung zu Fischmehl und Fischöl zugeführt werden. Diese Mengen beliefen sich auf fast 31 000 t (= 16 vH des Heringsfanges) und sind 7½ mal so hoch wie im Vorjahre. Davon machen die infolge Qualitätsmängel von der Lebensmittelkontrolle beschlagnahmten Heringe 3 087 t aus. An den vier

Märkten waren die von den Fischmehlfabriken aufgenommenen Anteile der Heringsanlandungen sehr unterschiedlich. Sie betragen in Bremerhaven 20 vH, in Kiel nur 9 vH und in Cuxhaven und Hamburg 14 bzw. 13 vH.

Die Fischdampferflotte und ihre Fangleistungen

Die Steigerung der Fangmenge gegenüber dem Vorjahre um fast 40 vH ist nicht zuletzt auf die seit 1950 durchgeführte Verjüngung und Modernisierung der überalterten Fischdampferflotte zurückzuführen, deren BRT-Gehalt weiter angestiegen ist, obgleich die Gesamtzahl der Fischdampfer von 251 auf 227 Einheiten zurückging. Eine Vergrößerung der Fischdampferzahl ist lediglich an dem Platz Kiel erfolgt, während der Dampferbestand der übrigen Fischereihäfen durch das Abwracken überalterter Schiffe vermindert wurde.

In welchem Maße die Leistungsfähigkeit der Flotte in der vergangenen Saison gesteigert wurde, ergibt sich daraus, daß die Zahl der Fischdampfer um 10 vH und die Zahl der Reisen um 4 vH sank, während die Fangmenge dagegen um 40 vH anstieg. Das zeigt sich ferner bei einer Betrachtung der Tagesfänge und der Erträge je Reise sowie bei jedem der vier Hauptfangplätze Fladengrund, Gat, Doggerbank und Ärmelkanal. Gegenüber der Fangzeit 1950 mit einem durchschnittlichen Heringsfangertrag von 100 t je Reise hat sich die Fangmenge auf 143 t erhöht. Die besten Fangleistungen wurden wieder im Ärmelkanal erzielt, wo vor allem die modernen Fischortungsgeräte mit Erfolg verwendet werden konnten. Hs

Industrie

Die industrielle Produktion im Januar 1952

Die industrielle Produktion ist, nachdem bereits im Dezember aus saisonalen Gründen die vorangegangene lebhaftere Aufwärtsentwicklung unterbrochen worden war, im Januar nochmals geringfügig zurückgegangen. Der arbeitstägliche Produktionsindex (einschl. Bau und Genußmittel) zeigt mit 128,0 (1936=100) einen um 1,3 vH niedrigeren Stand als im Vormonat (129,7). Sieht man von der baugewerblichen Produktion ab, die sich im saisonüblichen Ausmaß vermindert hat (— 25 vH), so ergibt sich, daß die Industrie bei unterschiedlicher Entwicklung im einzelnen den Produktionsstand vom Dezember etwa gehalten hat (Produktionsindex ohne Bau und Genußmittel 137,7 gegen 137,1 im Dezember 1951, + 0,4 vH¹⁾).

Entwicklung der Industrieproduktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Monat	Gesamte Industrie		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) geg. Vormonat in vH ¹⁾	Allgem. Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien ²⁾		Verbrauchsgüterindustrien ³⁾
	einschl. Bau u. Genußmittel	ohne Bau u. Genußmittel			Rohstoffe	Fertigwaren	
1950							
Dezember	122	129	- 4,5	140	94	150	117
1951							
Januar ...	117	127	- 1,8	141	91	144	115
Februar ...	125	133	+ 5,2	146	95	154	122
März ...	128	136	+ 1,8	148	100	157	122
April ...	132	139	+ 2,6	149	109	160	123
Mai ...	134	139	+ 0,1	147	113	163	119
Juni ...	132	137	- 1,4	145	112	163	114
Juli ...	128	132	- 3,6	142	110	156	106
August ...	126	129	- 2,0	141	108	148	107
September	133	137	+ 3,7	146	110	160	116
Oktober ...	135	141	+ 3,0	150	112	165	122
November ...	142	149	+ 5,9	158	114	177	131
Dezember ⁴⁾	130	137	- 7,6 ⁵⁾	151	104	163	114
1952							
Januar ⁴⁾ ..	128	138	+ 0,4	153	101	162	117

¹⁾ Berechnet für gesamte Industrie ohne Bau und Genußmittel auf Grund von Indizes mit einer Dezimalstelle. — ²⁾ Ohne Bau. — ³⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittel. — ⁴⁾ Vorläufig. — ⁵⁾ Vorläufige Dezemberziffer bezogen auf die besser vergleichbare vorläufige Novemberziffer.

Ein Vergleich mit den Ergebnissen früherer Jahre zeigt, daß die Tendenz zur Rückläufigkeit im Januar 1952 im ganzen geringer war als in den entsprechenden Monaten der Vorjahre. Dies ist jedoch überwiegend als Reaktion auf den

besonders kräftigen Rückgang im Dezember 1951 aufzufassen. Die durch die besondere Lage der Feiertage relativ hohen Produktionsausfälle im Dezember 1951²⁾ dürften zum Teil im Januar ausgeglichen worden sein, so daß den um die Jahreswende aufgetretenen Ausschlägen des Produktionsindex, die etwas vom saisonüblichen Umfang abweichen, in bezug auf die konjunkturelle Entwicklung keine wesentliche Bedeutung zukommt.

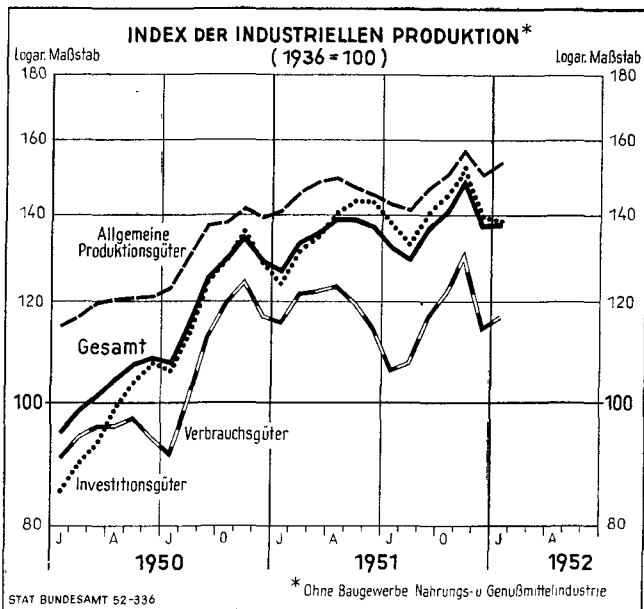
Die Entwicklung der industriellen Produktion um die Jahreswende 1949/50, 1950/51 und 1951/52
Veränderung in vH

Veränderung	Gesamte Industrie		Investitionsgüterindustrien insgesamt	Allgem. Produktionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien
	einschl. Bau- und Genußmittel	ohne Bau- und Genußmittel			
Nov. gegen Dez. 1949 ...	- 4,2	- 3,1	- 4,2	- 1,5	- 3,9
1950 ...	- 5,9	- 4,5	- 5,5	- 1,6	- 6,5
1951 ¹⁾ ...	- 8,3	- 7,6	- 7,8	- 3,8	- 12,6
Dez. gegen Jan. 1949/50 ...	- 4,4	- 1,7	- 3,3	+ 1,1	- 2,4
1950/51 ...	- 4,1	- 1,8	- 3,8	+ 1,1	- 1,1
1951/52 ¹⁾ ...	- 1,3	+ 0,4	- 1,1	+ 1,9	+ 2,3

¹⁾ Vorläufig.

Auch die Gruppierung der Industrien nach dem vorwiegenden Verwendungszweck der von ihnen erzeugten Waren zeigt, daß im Januar im allgemeinen eine Tendenz zum Ausgleich des Dezember-Ergebnisses besteht. Bei den Investitionsgüterindustrien erfolgte nach einer stärkeren Abnahme im Dezember (— 7,8 vH) ein nur noch geringfügiger Rückgang (— 1,1 vH). Die Verbrauchsgüterindustrien, deren Produktion im Dezember besonders stark gesunken war (— 12,6 vH), zeigen im Januar entgegen der Entwicklung in den beiden Vorjahren sogar eine geringe Produktionszunahme (+ 2,3 vH). Die „Allgemeinen Produktionsgüterindustrien“, deren Rückgang im Dezember ebenfalls stärker war als in den Vorjahren, weisen für Januar mit + 1,9 vH wieder eine etwas kräftigere Zunahme aus.

¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Januar 26, Dezember 24 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 63* ff., sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 2. Jahrgang, Nr. 1. — ²⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, Januar 1952, S. 24 und 25.



Im Rahmen des gesamten Kohlenbergbaus, dessen Meßziffer fast unverändert blieb, nahm die arbeitstäglich Forderung im Steinkohlenbergbau im Januar um 0,9 vH zu, so daß dieser mit 10,67 Mill. t einen Höchststand der Monatsförderung erreichte. Diese Steigerung wurde trotz einer Vermehrung der Fehlschichten und verminderter Förderung in Sonderschichten erzielt und ist vor allem auf eine beachtliche Steigerung der Schichtleistung zurückzuführen. Als Auswirkung des seit Jahresbeginn im Steinkohlenbergbau eingeführten Erfolgsteilsystems läßt sich diese Steigerung allerdings noch nicht ohne weiteres deuten, da bereits in den vergangenen Jahren eine regelmäßige Zunahme der Schichtleistung der Unter-Tage-Arbeiter in den Wintermonaten zu beobachten war. Im Gegensatz zur Entwicklung im Steinkohlenbergbau ging die Braunkohlenförderung nach einem stetigen Anstieg im zweiten Halbjahr 1951 erstmalig von 308 000 t auf 291 600 t zurück (— 5,3 vH), das gleiche gilt in schwächerem Ausmaß auch für die Brikettherstellung (— 2,5 vH).

Der sonstige Bergbau zeigt in den einzelnen Zweigen ebenfalls unterschiedliche Entwicklungen. Die Förderung an Eisenerzen nahm weiterhin zu (+ 1,4 vH), die Metallförderung verringerte sich nochmals (— 1,7 vH), während im Kali- und Steinsalzbergbau (+ 3,6 vH) sowie bei der Erdölgewinnung (+ 1,0 vH) der Produktionsrückgang im Dezember fast wieder aufgeholt wurde.

Die Erzeugung der chemischen Industrie ist im Januar bei nicht einheitlicher Entwicklung in den verschiedenen Zweigen im ganzen leicht angestiegen (+ 1,7 vH). Beachtliche Produktionszunahmen zeigen sich bei den technischen Stickstoffverbindungen als Folge lebhafter Nachfrage (+ 14,5 vH) und nach den Rückgängen in den Vormonaten bei Thomasmehl (+ 17,0 vH) infolge der steigenden Thomas-Stahlerzeugung. Die Seifen- und Waschmittelindustrie hat trotz erheblicher Produktionszunahme (+ 31,1 vH) den starken Rückgang des Vormonats nicht ganz ausgleichen können, während bei der Kunstfaserindustrie (+ 7,1 vH) der hohe Stand vom November fast wieder erreicht wurde. Hingegen war die Produktion bei Karbid (— 9,6 vH) und bei Mineralfarben (— 14,4 vH) rückläufig. In der Kautschukindustrie ist bei merklich gebesselter Rohstoffsituation und günstiger Auftragslage im Januar eine Produktionssteigerung zu verzeichnen (+ 6,6 vH).

Der im Vergleich zum Vormonat abgeschwächte Produktionsrückgang an Investitionsgüter-Rohstoffen (— 2,8 vH) wird in diesem Monat fast ausschließlich von der Industrie der Steine und Erden (— 18,5 vH) verursacht, die im Januar einen Tiefstand des jahreszeitlichen Produktionsrhythmus aufzuweisen pflegt. Entsprechend dem

erheblich zurückgegangenen Bauvolumen traten besonders starke Rückschläge bei der Gewinnung von Natursteinen (— 49 vH) und Mauerziegeln (— 24 vH) ein, während die Erzeugung von Zement und gebranntem Kalk um je 16 vH abnahm. Auch in der NE-Metallindustrie war die Entwicklung im ganzen nochmals schwach rückläufig. Die Leichtmetall-Hüttenproduktion, die im letzten Vierteljahr 1951 infolge saisonal geringerer Verfügbarkeit von Elektrizität aus Wasserkraft um 35 vH zurückgegangen war, hat sich allerdings gehalten. Hingegen konnte die eisen-schaffende Industrie (+ 4,2 vH) infolge besserer Brennstoffversorgung, vor allem mit Importkohle, sowie höherer Schrottbeförderung ihre Produktion in allen Verarbeitungsstufen erheblich steigern und den Rückgang der arbeitstäglichen Produktion vom Dezember dadurch wieder ausgleichen. Besonders stark war die Steigerung (+ 7,2 vH) bei Roheisen³⁾, das mit arbeitstäglich 32 910 t einen Nachkriegshochstand erreichte.

Indeziffern der industriellen Produktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Indexgruppen	1950		1951		1952	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) Januar 1952 geg. Dez. 1951 in vH
	Dez.	Jan.	Dez. ¹⁾	Jan. ²⁾		
Zahl der Arbeitstage	24	26	24	26		+ 8,3
Gesamte Industrie ¹⁾ einschl. Energieerzeugung, Genußmittelindustrie und Bau	122,3	117,3	129,7	128,0		— 1,3
Gesamte Industrie ¹⁾ einschl. Energieerzeugung, ohne Genußmittelindustrie und Bau	129,0	126,7	137,1	137,7		+ 0,4
Allgemeine Produktionsgüterindustrien einschl. Energieerzeugung	139,5	141,0	150,5	153,3		+ 1,9
Investitionsgüter-Rohstoffindustrien	94,4	90,9	104,0	101,1		— 2,8
Investitionsgüter-Fertigwarenindustrien ohne Bau	150,2	144,3	162,7	161,8		— 0,6
Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- u. Genußmittelind.	116,7	115,4	114,1	116,7		+ 2,3
Kohlenbergbau	109,2	107,3	114,2	114,1		— 0,1
Kali- und Salzbergbau	160,9	164,8	185,0	191,7		+ 3,6
Erdölgewinnung	272,6	270,7	324,1	337,5		+ 1,0
Mineralölverarbeitung	186,2	149,0	157,9	163,0		+ 3,2
Chemische Industrie ohne Kunstfaserverzeugung	120,2	132,0	135,5	137,8		+ 1,7
Kunstfaserverzeugung	264,7	261,7	284,4	304,6		+ 7,1
Gummiverarbeitung	142,5	133,1	122,1	130,2		+ 6,6
Elektrizitätserzeugung	206,3	201,9	224,7	228,5		+ 1,7
Gaserzeugung	102,2	104,6	120,0	120,8		+ 0,7
Industrie der Steine und Erden	87,9	69,3	97,2	79,2		— 18,5
Eisenschaffende Industrie einschl. Gießerei ²⁾	86,1	90,3	100,6	104,8		+ 4,2
NE-Leichtmetall-Hüttenprod.	104,6	88,7	138,8	140,7		+ 1,4
NE-Schwermetall-Hüttenprod.	112,1	106,8	112,4	110,3		— 1,9
NE-Metall-Halbzeugproduktion	110,4	114,9	98,8	95,9		— 2,9
Stahlbau ohne Waggonbau	76,2	69,8	85,1	82,4		— 3,2
Maschinenbau	152,6	133,8	183,0	174,6		— 4,6
Fahrzeugbau	170,4	184,3	165,1	177,9		+ 7,8
Schiffbau	48,6	45,0	58,7			
Elektrotechnik	312,6	296,2	321,2	304,5		— 5,2
Feinmechanik und Optik einschl. Uhrenindustrie	142,0	134,0	178,7	190,8		+ 6,8
Eisen- und Metallwarenindustrie	123,4	130,1	124,5	132,5		+ 6,4
Keramische Industrie	123,5	123,3	139,2	143,8		+ 3,3
Glasindustrie	195,1	191,3	195,4	184,1		— 5,8
Sagerei und Holzbearbeitung	102,5	91,8	100,6			
Papierherzeugung	100,6	102,0	112,7	115,2		+ 2,2
Lederherzeugung	84,3	87,1	70,3	73,0		+ 3,8
Schuhindustrie	89,5	89,2	78,8	73,7		— 6,5
Textilindustrie	120,2	123,0	115,1	118,7		+ 3,1
Tabakverarbeitung	86,6	91,1	93,2	100,2		+ 7,5
Nahrungs- u. Genußmittelind.	133,0	111,6	113,5			
Bau (VWG)	93,5	68,8	95,3	71,7		— 24,8

¹⁾ Ohne Nahrungsmittelindustrie. — ²⁾ Einschl. Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisen-Vertrages — ³⁾ Vorläufig.

Die hauptsächlich Investitionsgüter-Fertigwaren herstellende eisen- und metallverarbeitende Industrie hat bei unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Zweigen entgegen der in den Vorjahren beobachteten rückläufigen Tendenz den Dezemberstand der Produktion im Januar annähernd gehalten (— 0,6 vH). Rückgänge beim Stahlbau, beim Maschinenbau und in der elektrotechnischen Industrie standen einer erhöhten Produktion im Fahrzeugbau, in

³⁾ Einschl. Hochofen-Ferrolegerungen.

der feinmechanischen und optischen Industrie und in der Industrie der Eisen-, Blech- und Metallwaren gegenüber. Die Ergebnisse für Januar sind auch hier zum größten Teil als Ausgleicherscheinung gegenüber dem stark abgesunkenen Dezemberstand zu beurteilen, daneben wirkten sich allerdings auch gewisse Auftriebsmomente saisonaler und exportbedingter Natur aus. Trotz des Rückgangs der Auftragseingänge im Dezember⁴⁾ war die Absatzlage nach wie vor auf den meisten Gebieten der Eisen- und Metallverarbeitung gut, nur bei einigen konsumnahen Erzeugnissen kann von Absatzschwierigkeiten gesprochen werden.

Der Rückgang der Maßziffer für den Maschinenbau (— 4,6 vH) dürfte im wesentlichen als Reaktion auf das Dezemberergebnis aufzufassen sein, das zum Teil infolge einer Ansammlung von Restmeldungen am Quartalsende etwas überhöht war. Vor allem steht wohl die starke Abnahme bei den Metallbearbeitungsmaschinen (— 15,8 vH) im Zusammenhang mit diesen rein statistisch-technischen Momenten. Bei der Produktionsverminderung von Hebezeugen und Fördermitteln haben anscheinend auch Materialschwierigkeiten eine Rolle gespielt, die sich vor allem im Exportgeschäft ungünstig auswirkten. Die beachtliche Zunahme bei den Landmaschinen (+ 14,8 vH) ist vorwiegend saisonbedingt, zum Teil aber wohl auch eine Folge der gegenwärtig besonders günstigen Exportsituation in dieser Branche. Die Produktionssteigerung im Fahrzeugbau (+ 7,1 vH) durfte, vor allem bei den Personenkraftwagen, darauf zurückzuführen sein, daß das Dezemberergebnis besonders niedrig lag. Je Arbeitstag wurden im November 956, im Dezember 829 und im Januar 891 Personenkraftwagen hergestellt. Bei den Kraftködern bewirkte die Vorbereitung für das Frühjahrsgeschäft in diesem Jahre einen besonders kräftigen Anstieg (+ 28,1 vH). In der elektrotechnischen Industrie (— 5,2 vH) überwogen bei den wichtigeren Erzeugnissen die Produktionsrückgänge. Vor allem war die Herstellung von Rundfunkröhrenempfangsgeräten (— 27,4 vH) aus saisonalen Gründen und infolge einer gewissen Marktsättigung stark rückläufig; sie lag um 35 vH unter dem Stand vom Januar 1951. Die letztere Ursache dürfte auch für den weiteren Rückgang der Glühlampenproduktion maßgebend gewesen sein, die im Januar 1952 den tiefsten Stand seit August 1950 erreichte. Die Produktionszunahme bei der feinmechanischen und optischen Industrie (+ 6,8 vH) ist vor allem auf die durch Saisoneinflüsse und Exportaufträge hervorgerufene kräftige Erhöhung der Kameraproduktion in allen Preisklassen zurückzuführen. In der übrigen optischen Industrie sind dagegen zum Teil recht erhebliche Rückgänge zu verzeichnen (Mikroskope — 12,8 vH, Prismenferngläser — 14,0 vH, Projektions- und Kinogeräte — 25,8 vH). Ebenso ist bei der Uhrenindustrie im Januar nochmals ein stärkerer, zum Teil saisonbedingter Produktionsrückgang eingetreten (— 18,6 vH). Im Bereich der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+ 6,4 vH) hat die Produktion bei fast allen wichtigen Erzeugnissen zugenommen. Lediglich bei der Herstellung von Bestecken setzte sich der saisonale Rückgang vom Dezember in verstärktem Maße fort.

Die Produktion der in der Hauptsache Verbrauchsgüter erzeugenden Industriezweige ist im Januar leicht angestiegen (+ 2,3 vH). Dieses Ergebnis steht im Gegensatz zu der Entwicklung in den beiden vergangenen Jahren, die eine leichte Abschwächung zeigt, und erscheint auch insofern ungewöhnlich, als im Januar das Wintergeschäft für die Industrie im allgemeinen abgeschlossen ist und die Frühjahrsdispositionen des Handels meist erst zu einem späteren Zeitpunkt wirksam werden. Da die Auftragseingänge bei den Verbrauchsgüterindustrien im Dezember stark rückläufig waren (— 24,1 vH⁴⁾ und vom Einzelhandel, dessen Umsatzmengen an Verbrauchsgütern im Januar erheblich unter denen des Vorjahrsmonats liegen⁵⁾, kaum besondere Belegungstendenzen ausgegangen sein durften, ist daher anzunehmen, daß diese leichte Zunahme der Produktion im

wesentlichen eine Reaktion auf den Dezemberrückgang darstellt, der bei den Verbrauchsgütern aus den eingangs erwähnten Gründen besonders kräftig war.

Die Zunahme wird in der Hauptsache von der Textilindustrie verursacht, deren Erzeugung um 3,1 vH über dem Vormonatsstand lag. Die stärksten Produktionssteigerungen sind hier bei Jutegarnen (+ 18,8 vH), Bastfasergarnen (+ 17,7 vH), Wollgarnen (+ 9,8 vH), darunter besonders Kammgarnen, sowie Baumwollgarnen (+ 7,5 vH) eingetreten. Die Produktion der Baumwollwebereien (— 0,3 vH) blieb unverändert. Eine starke Abnahme der Erzeugung zeigen jedoch die Wirkereien und Strickereien (— 20,6 vH), deren Produktion nach einer beträchtlichen Belebung im Herbst bereits im Dezember rückläufig war. Bei der Ledererzeugung, die insgesamt um 3,8 vH zunahm, ist vor allem die Produktion an Unterleder gestiegen. Dagegen hat in der Schuhindustrie (— 6,5 vH), deren Erzeugung bereits im Dezember aus saisonalen Gründen stark rückläufig war, im Januar die Rückgangstendenz, wenn auch etwas schwächer, angehalten; es dürften dabei zusätzlich vorsichtige Dispositionen der Schuhindustrie angesichts der sinkenden Preise auf den Rohhäutemarkten eine Rolle spielen. In der keramischen Industrie (+ 3,3 vH) zeigen sich stärkere Produktionszunahmen bei Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan (+ 8,8 vH) sowie bei Schleifkörpern (+ 6,3 vH), dagegen fiel im wesentlichen aus saisonalen Gründen die Erzeugung an sanitärer Keramik. Auch in der Glasindustrie ist die Abnahme vorwiegend jahreszeitlich bedingt, insbesondere bei der von der Bautätigkeit abhängigen Flachglaserzeugung (— 9,6 vH). In der Papierindustrie zeigt sich im Januar eine Zunahme bei Papierzellstoff mit 10,8 vH, während gleichzeitig die Produktion an Kunstfaser- und Edelfaserstoff um 7,9 vH zurückgegangen ist. Die Erzeugung an Papier und Pappe hat sich gegenüber Dezember nur wenig verändert.

Gegenüber Januar 1951 lag die industrielle Produktion (einschl. Bau und Genußmittel) um 9,1 vH höher. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet stand sie fast genau auf dem gleichen Niveau wie im Monatsdurchschnitt 1936. We/Rü.

Die Entwicklung der Textilindustrie seit der Währungsreform

Die Textilindustrie im Rahmen der gesamten Industrie

Unter den bedeutenden Industriezweigen in der Bundesrepublik steht die Textilindustrie mit 580 000 Beschäftigten¹⁾ (September 1951) an erster Stelle. Von den Beschäftigten in der Industrie (ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke) entfielen 11 vH auf die Textilindustrie; es folgen der Maschinenbau und der Kohlenbergbau mit je 10 vH. Ein besonderes Kennzeichen der Textilindustrie ist der hohe Anteil der weiblichen Beschäftigten (56 vH), der sich in ähnlicher Höhe nur noch in der Bekleidungs-, der tabakverarbeitenden und der Süßwarenindustrie findet.

Die hervorragende Stellung der Textilindustrie kommt noch stärker in der Größe ihres Umsatzes zum Ausdruck; im Monatsdurchschnitt 1950 betrug ihr Umsatz 820 Mill. DM, im Durchschnitt der Monate Januar bis November 1951 1 085 Mill. DM. Bezogen auf den Umsatz der gesamten Industrie entfielen in den Monaten Januar bis November 1951 12 vH auf die Textilindustrie; erst in weiterem Abstand folgt die chemische Industrie mit 9 vH und der Maschinenbau mit 7 vH.

Betriebsgrößen

Ende April 1951 gehörten zur Textilindustrie 4 190 Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. Hiervon entfiel rund die Hälfte auf Betriebe mit 10—49 Beschäftigten, die jedoch nur 9 vH der beschäftigten Personen und lediglich 7 vH des Umsatzes der gesamten Textilindustrie repräsentierten. Sowohl nach der Zahl der Beschäftigten als auch nach dem Umsatz dominierten mit 46 bzw. 47 vH die Betriebe mit 200—999 Beschäftigten. Der größte Umsatz bezogen auf die Beschäftigten lag jedoch mit 2 211 DM je Kopf im April 1951 bei den Betrieben mit 1 000 und mehr Beschäftigten Personen.

⁴⁾ Sämtliche Zahlenangaben beziehen sich auf Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.

⁴⁾ Quelle: Bundeswirtschaftsministerium: „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland, Dezember 1951, Teil B.“
⁵⁾ Vgl.: Statistisches Bundesamt: „Statistischer Bericht“, Nr. V.20/19 vom 14. Februar 1952.

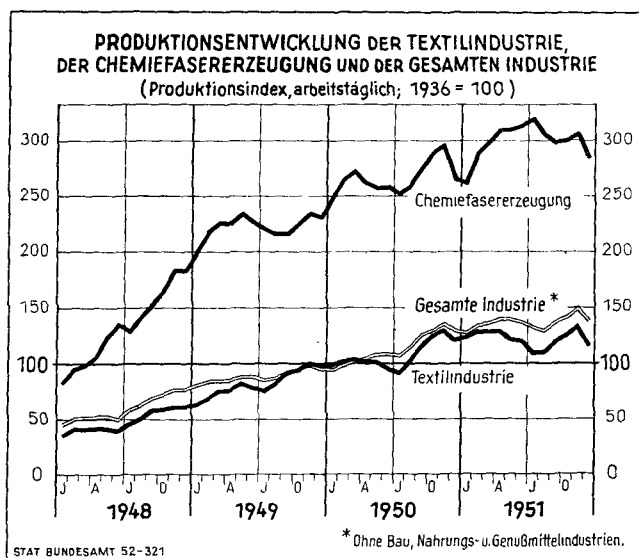
Standorte der Erzeugung

Im Jahre 1936 lagen dem Nettoproduktionswert nach rund 54 vH der Textilproduktion des damaligen Deutschen Reiches in dem Gebiet der jetzigen Bundesrepublik bei einem Bevölkerungsanteil von 57 vH. Durch Verlagerungen aus Schlesien und Sachsen sind weitere Betriebe in die Bundesrepublik gekommen. In der Gegenwart spielt auf dem Gebiet der Textilproduktion ebenso wie bei vielen anderen Industriezweigen fast durchweg das Land Nordrhein-Westfalen die entscheidende Rolle. Hier wurden im Jahre 1950 45 vH der Kamm- und Streichgarne, 36 vH der Drei- und Vierzylindergarne und 51 vH der Wollgewebe der Bundesrepublik erzeugt. Lediglich bei Wirkerei- und Strickerzeugnissen herrscht Württemberg-Hohenzollern vor. Bedeutend sind daneben Bayern (Drei- und Vierzylindergarne, Baumwoll- und Wollgewebe) und Württemberg-Baden (Kamm- und Streichgarne sowie Wirkerei- und Strickerzeugnisse).

In der Chemiefaserproduktion, die als Rohstofflieferant für die Textilindustrie von großer Bedeutung ist, steht wiederum Nordrhein-Westfalen an erster Stelle.

Entwicklung der Textilerzeugung nach der Währungsreform

Die Entwicklung der Textilindustrie nach der Währungsreform zeigt mehrere Phasen. Die erste Phase erreichte nach einer kräftigen, durch eine kurze Stagnationsperiode zum Jahresende 1948 unterbrochenen Aufwärtsentwicklung ihren Höhepunkt im Mai 1949. Dieser Abschnitt ist in seinem Anfang dadurch charakterisiert, daß das Angebot an Textilerzeugnissen hinter der ansteigenden Nachfrage zurückblieb, weil die Versorgungslage der Textilindustrie sowohl auf dem Rohstoff- als auch auf dem Garnsektor noch recht beengt war. Wenn diese Entwicklung nach der Jahreswende 1948/49 auch bei teilweise rückläufiger Preisbewegung auf dem Textilgebiet vor sich ging, so hatten Rohstoffschwierigkeiten und Nachholbedarf doch zur Folge, daß die sinkende Preistendenz bei Textilfertigwaren nicht ganz so stark war wie zum Teil auf anderen Gebieten. Von der Währungsreform bis Mai 1949 wies die Textilindustrie etwa die gleiche Produktionssteigerung wie die gesamte Industrie auf, ohne jedoch deren Niveau im Vergleich zu 1936 zu erreichen.



Im weiteren Verlauf besserten sich infolge der zur Verfügung gestellten ERP-Kredite die Rohstoffverhältnisse der Textilindustrie, so daß die von dieser Seite ausgehenden Produktionshemmnisse allmählich in Wegfall kamen. In der zweiten Phase der Entwicklung, die im August 1949 einsetzte, war es daher der Textilindustrie möglich, ihre Erzeugung zunächst weiter erheblich zu steigern. Die Textilproduktion erreichte im September 1949 das Niveau

der Gesamtindustrie, das, wenn auch geringfügig, bis März 1950 überschritten wurde. Dieser Entwicklungsabschnitt, der einen vorläufigen Höhepunkt im November 1949 und einen Höchststand im März 1950 aufweist, mit dem erstmalig der Stand von 1936 überschritten wurde, ist ferner dadurch gekennzeichnet, daß im Zusammenhang mit der Abwertung des englischen Pfundes im September 1949 und der damit zusammenhängenden Beruhigung auf den Weltmärkten die Rohstoffpreise stiegen, und die Versorgung mit Rohstoffen, insbesondere mit Baumwolle, daher wieder schwieriger wurde. Gleichzeitig erfolgte eine durch den Winter- und Weihnachtsbedarf bedingte Absatzbelebung bei Textilien, die durch die im Anschluß an die Neufestsetzung des Kurses der DM sich ergebende Kaufwelle verstärkt wurde.

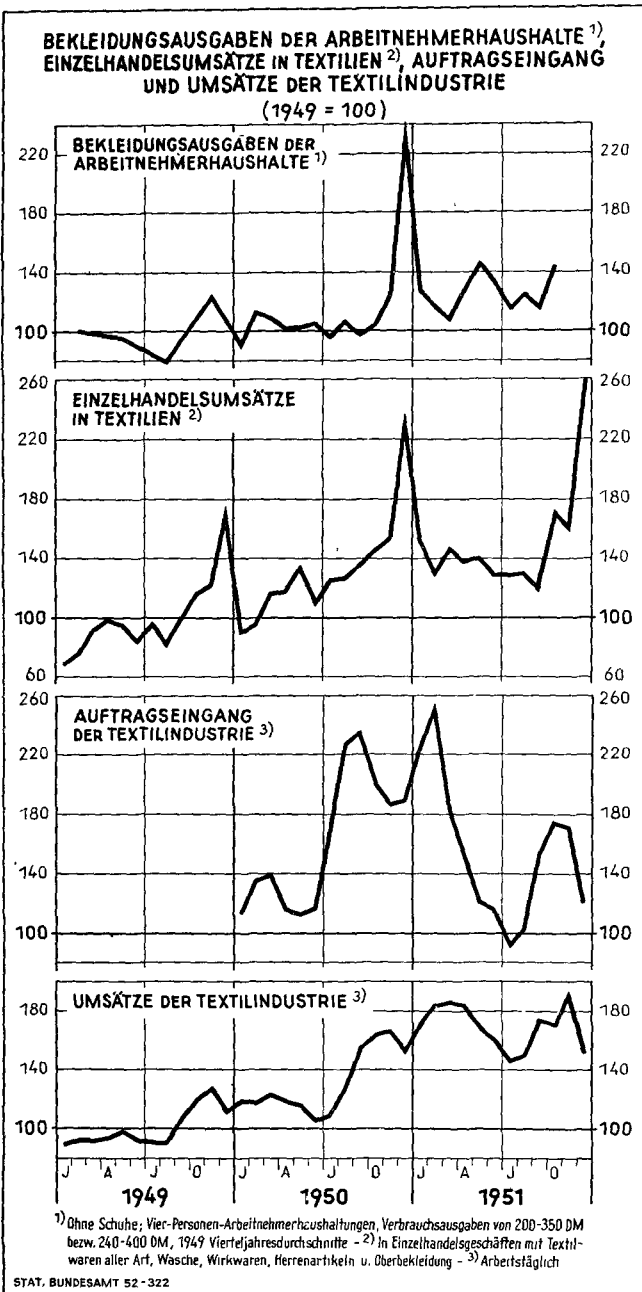
Die nur noch schwache Entwicklung bis März 1950 ist durch beginnende Vorsicht in den Dispositionen des Handels, der bereits gegen Jahresende 1949 erhebliche Lagerbestände aufwies, durch den Versuch der Industrie, die durch den neuen Abrechnungskurs der DM gegenüber dem Dollar eingetretenen Preiserhöhungen bei einigen textilen Rohstoffen innerbetrieblich aufzufangen, sowie schließlich durch rückläufige Preise für zahlreiche Textilfertigwaren gekennzeichnet: Es trat eine Umwandlung zum „Kaufmarkt“ in Textilien ein. Gegen Ende dieser zweiten Entwicklungsphase — seit April 1950 — nahm die Erzeugung der Textilindustrie stark ab, während im gleichen Zeitraum bei der gesamten Industrie eine schwach aufsteigende Tendenz zu verzeichnen war. Maßgebend hierfür waren einerseits ein teils durch saisonale Gründe, teils durch rückläufige Preise bedingtes Nachlassen der Verbraucherausgaben für Textilien und andererseits eine über das saisonale Maß gesunkene Dispositionsbereitschaft des Handels, der aus Liquiditätsgründen seine im Winter stark aufgefüllten Lagerbestände zu räumen sich bemühte. Der Eingang an Aufträgen in der Textilindustrie lag in den Monaten April bis Juni 1950 dementsprechend relativ niedrig. Ab Mai 1950 wurde in den Betrieben nicht mehr mehrschichtig gearbeitet; lediglich bei Bastfasergarnen konnte infolge des Erntebedarfs die Produktion ausgeweitet werden.

Die Koreahausse als Beginn der dritten Phase erfaßte die Textilindustrie im Juli 1950, als sie im Verhältnis zu 1936 auf einem erheblich niedrigeren Niveau stand als die gesamte Industrie. Die Entwicklung traf zum Teil auf stark gestiegene Betriebsbestände an Rohstoffen und Fertigwaren, insbesondere bei Kammgarnen und Drei- und Vierzylindergarnen, so daß der sofort einsetzenden Nachfrage meist ein entsprechendes Angebot entgegen gesetzt werden konnte. Die Textilerzeugung verzichtete daher nach ihrem Tiefstand im Juli einen steilen Aufstieg bis November 1950, ohne allerdings infolge des niedrigen Ausgangspunktes das Produktionsniveau der gesamten Industrie ganz zu erreichen.

Die expansive Entwicklung, in der sich entsprechend der Preisentwicklung auf den internationalen Märkten auch im Inland Woll- und Baumwollpreise erhöhten, wurde dadurch verstärkt, daß normalerweise die Textilindustrie aus saisonalen Gründen in den Herbstmonaten bereits für das Wintergeschäft produziert. So erreichte die textilindustrielle Produktion bereits im August 1950, nachdem weitgehend wieder zur Mehrschichtenarbeit übergegangen worden war, den bisherigen Höchststand vom März 1950, der schon im September 1950 erheblich überschritten wurde.

Nach dem Produktionshöhepunkt im November 1950 lassen sich gewisse Rückbildungerscheinungen erkennen, die allerdings durch das Verhalten des Einzelhandels überdeckt werden. Der Einzelhandel wies im November und Dezember teils infolge des Weihnachtsgeschäfts, teils infolge der sogenannten zweiten Koreakaufwelle (Eintritt Chinas in den Krieg) recht erhebliche Umsätze auf und gab diesen Nachfragestoß in Überschätzung der Konsumentennachfrage in erhöhten Aufträgen an die Textilindustrie weiter, so daß die textilindustrielle Produktion, die im Dezember aus saisonalen Gründen zurückgegangen war, sich gegen Ende der Koreahausse zunächst noch einmal schwach erholen konnte.

Auch die Umsätze der Textilindustrie stiegen nach dem im Dezember üblichen Rückgang wieder an, während im Textileinzelhandel infolge stärker als saisonüblich nachlassender Nachfrage der Endverbraucher eine starke Abnahme der Umsätze eintrat, so daß sich zum Jahresbeginn 1951 eine recht beachtliche Umsatzschere zwischen der Textilindustrie und dem Textileinzelhandel öffnete²⁾.



Der Produktionsrückgang bei der Textilindustrie war in den folgenden Monaten, nachdem zunächst das Niveau bis in den April hinein auf Grund der hohen Auftragsbestände aus den Vormonaten gehalten werden konnte, infolge der außerordentlichen Kaufzurückhaltung des Handels wegen seiner Überdispositionen im Winter 1950 besonders stark. Der Eingang an Aufträgen erreichte im Juli 1951 seinen seit 1950 tiefsten Stand. Die Stärke der Rückentwicklung in dieser dritten Phase wird zwar vor allem durch das Verhalten des Handels bestimmt, das aber wiederum dadurch beeinflusst war, daß infolge von Vorratskäufen in den Vormonaten die Verbrauchernachfrage nachließ. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Erzeugung der Textilindustrie in den Monaten Juli bis November 1950 bei

²⁾ Allerdings ist zu beachten, daß die Textilindustrie nicht allein an den Textileinzelhandel absetzt, sondern auch an die Bekleidungsindustrie und den Großhandel.

gleichzeitig erhöhten Preisen um 25,8 vH über den Stand des gleichen Zeitraums des Jahres 1949 gestiegen war. Sie lag auch im Tiefpunkt des Jahres 1951 (Juli) noch 20,0 vH über der entsprechenden Erzeugung vom Juli 1950.

Der Prozeß der Rückbildung nach der Übersteigerung durch den Koreakonflikt fand im Juli 1951 ein Ende, wobei in diesem Monat auch aus saisonalen Gründen die Produktion besonders tief lag. Bereits im August waren Anzeichen für eine Belebung und damit für den Beginn einer vierten Phase der Entwicklung vorhanden, zunächst allerdings nur beim Auftragseingang, der bei der Textilindustrie im August gegenüber dem Vormonat um 14 vH zunahm³⁾. Im September 1951 zeigte die Textilindustrie erstmalig seit Mai wieder eine größere Produktionssteigerung, die zum Teil auf die beginnende Herbst- und Wintersaison zurückzuführen ist; stimulierend kam hinzu, daß der Handel in Erwartung einer Beruhigung der Rohstoffpreise und wegen Lageräumung durch den Sommerschlußverkauf dispositionsfreudiger geworden war. Die Erweiterung der Produktion erfuhr durch eine Nachfragebelebung seitens der Verbraucher im Oktober eine zusätzliche Stütze; in diesem Monat waren die Einzelhandelsumsätze besonders auf dem Textilsektor stark gestiegen. Inzwischen war auch in den Monaten September und Oktober der erwartete Stillstand in der rückläufigen Preisentwicklung auf den internationalen Rohstoffmärkten eingetreten und hatte zum Teil einer Gegentendenz Platz gemacht. So erreichte die textilindustrielle Produktion im November 1951 einen neuen Höhepunkt, der ihren bisherigen Höchststand vom November 1950 um 3,0 vH übertrifft.

Gegenüber der Entwicklung der gesamten industriellen Produktion, die von der starken Steigerung der Investitionsgüterindustrien getragen wird, ist die Textilproduktion in den drei Jahren seit der Währungsreform etwas zurückgeblieben.

Die Produktionsentwicklung der Textilindustrie im Vergleich zur Gesamtindustrie¹⁾ Produktionsindex, 1936 = 100

	Jahresdurchschnitt		
	1949	1950	1951 ²⁾
Textilindustrie	82,0	107,0	121,6
Gesamtindustrie ³⁾	85,5	110,0	133,2

¹⁾ Ohne Bau, Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Die Produktionsentwicklung bei den einzelnen Erzeugnissen der Textilindustrie ist in dem betrachteten Zeitraum etwa gleichartig verlaufen; eine etwas schwächere Zunahme als der Durchschnitt zeigen in der Spinnereistufe Streichgarne und Drei- und Vierzylindergarne, in der Stufe der Gespinnstverarbeitung Leinen- und Schwerwebereien.

Produktionsentwicklung bei ausgewählten Erzeugnissen der Textilindustrie¹⁾

Erzeugnis	1949	1950	1951 ²⁾	Veränd.
				1951 geg. 1949
				vH
Drei- und Vierzylindergarne	204 609	254 144	286 314	+ 39,9
Kammgarne	20 367	28 639	30 964	+ 52,0
Streichgarne	44 729	56 404	61 083	+ 36,6
Bastfasergarne aus Weichhanf- und Hartfaser	17 506	51 752	49 949	+ 185,3
Bastfasergarne aus Jute	77 095	59 062	74 688	1,1
Papiergarne		1 510	1 540	
Nah- und Stopfmittel		5 315	6 013	
Handstrickgarne aus Baumwolle	13 094	1 410	1 013	+ 55,4
Handstrickgarne aus Wolle		10 626	10 188	
Handarbeitsgarne		3 132	3 129	
Gespinnstverarbeitung				
in Wollwebereien	43 393	60 239	65 096	+ 50,0
in Baumwollwebereien	144 729	189 249	217 257	+ 50,1
in Leinen- u. Schwerwebereien	28 400	30 134	37 017	+ 30,3
in Seiden- u. Samtwebereien	21 171	28 956	31 716	+ 49,8
in Wirkereien u. Strickereten	32 127	47 232	52 617	+ 63,8
in sonst. Zweigen der Gespinnstverarbeitung	61 615	79 945	110 620	+ 79,5

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

³⁾ Vgl. „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Teil B, November 1951, herausgegeben vom Bundesminister für Wirtschaft.

Die Garnproduktion⁴⁾ je Kopf der Bevölkerung hat 1951 den Vorkriegsstand nahezu wieder erreicht (alles Jahressätze):

1936 Jahr (Bundesgebiet)	12,2 kg
1948 2. Halbjahr	5,7 kg
1949 1. Halbjahr	7,6 kg
2. Halbjahr	9,2 kg
1950 1. Halbjahr	9,7 kg
2. Halbjahr	10,7 kg
1951 1. Halbjahr	11,7 kg
2. Halbjahr (vorläufig)	11,2 kg

Produktivität und Rationalisierung

In dem betrachteten Zeitraum seit der Währungsreform hat sich die Produktivität der Textilindustrie, bezogen auf den Produktionsfaktor Arbeit, ebenfalls erhöht. Das Produktionsergebnis je Arbeiterstunde (1936 = 100) entwickelte sich wie folgt:

Durchschnitt	
1949 1. Halbjahr	80,6
2. Halbjahr	87,9
1950 1. Halbjahr	86,7
2. Halbjahr	92,2
1951 1. Halbjahr	97,3
2. Halbjahr (vorläufig)	102,0

Aus verschiedenen Zweigen der Textilindustrie, zum Beispiel der Baumwollindustrie, wird jedoch berichtet, daß der Maschinenpark überaltert ist, da beim Wiederaufbau der Betriebe nach dem Kriege weitgehend nur alte Maschinen zur Verfügung standen, seither zwar einzelne Neuerungen angebracht wurden, aber keine grundsätzliche Modernisierung der technischen Anlagen erfolgte. Die Schwierigkeiten für eine technische Vervollkommnung liegen weiterhin darin, daß die Textilmaschinenindustrie, deren Schwerpunkt in der Vorkriegszeit in der jetzt sowjetisch besetzten Zone lag, in der Bundesrepublik erst ausgebaut werden mußte, und daß infolge der Abschließung während des Krieges den technischen Fortschritten des Auslandes nicht gefolgt werden konnte.

Entwicklung der Chemiefasererzeugung

Die Chemiefasererzeugung, die in der Vorkriegszeit erst im Aufbau begriffen war, überschritt infolge starken Ausbaues während und nach dem Kriege das Produktionsniveau des Jahres 1936 bereits Anfang 1948. Auch die Entwicklung nach der Währungsreform war stärker als bei der Textilindustrie. Im Mai 1949 war die Chemiefasererzeugung bereits mehr als doppelt so groß wie 1936. Diese Entwicklung wurde durch die Knappheit an importabhängigen Textilrohstoffen, die zu starker Nachfrage nach Kunstfasern führte, begünstigt (vgl. erstes Schaubild).

Der Rückgang der Textilindustrie im Sommer 1949 erfaßte gleichzeitig auch die Chemiefasererzeugung, während diese später als die Textilindustrie, nämlich erst im Oktober 1949, sich der Wiederbelebung anschloß, weil noch in den Monaten August und September 1949 Absatzschwierigkeiten unter anderem auch für Zellwolle bestanden. Die Zunahme setzte sich auch — nach einem vorübergehenden saisonalen Rückgang im Dezember — in den folgenden Monaten fort; sie erreichte im März 1950 einen neuen Höhepunkt, der bei rund 270 vH des Produktionsniveaus von 1936 lag⁵⁾.

Im Frühjahr und Sommer 1950 trafen die Produktionsrückgänge auch die Chemiefasererzeugung. Verschärfend kam hinzu, daß die Liberalisierung des Außenhandels sich zunächst in einer verstärkten Einfuhr ausländischer Chemiefasererzeugnisse auswirkte und erst später auch zu einer erhöhten Ausfuhr führte. Im Juli 1950 erreichte die Chemiefasererzeugung ebenso wie die Textilindustrie einen zum Teil saisonbedingten Tiefpunkt. Sie stieg dann in gleicher Weise wie jene im zweiten Halbjahr 1950

⁴⁾ Ohne Reyon und synthetische Fäden. — ⁵⁾ Hierbei ist außerdem zu berücksichtigen, daß der Produktionsindex die Erzeugung an synthetischen Fasern und Fäden (Perlon, Nylon u. a.), die seit 1950 in der Entwicklung begriffen ist, bisher nicht enthält.

steil bis auf beinahe 300 vH des Niveaus von 1936 im November 1950. Von dieser Produktionszunahme wurde unter anderem auch Zellwolle erfaßt, weil sich hier wegen Knappheit und gestiegener Preise bei Wolle und Baumwolle eine starke Nachfrage durchsetzte. Nach einem sich anschließenden, teils saisonalen, teils rohstoffbedingten Erzeugungsrückgang in den Monaten Dezember 1950 und Januar 1951 zeigte die Chemiefaserproduktion im Gegensatz zur Textilindustrie, die bis Juli 1951 eine teils stagnierende, teils stark rückläufige Tendenz aufwies, von Januar bis Juli 1951 eine Zunahme von 22,5 vH, die zum Teil auf Auslandsabsatz zurückzuführen ist.

Von Juli bis September 1951 sank die Erzeugung im Zuge der Rückgänge bei der Textilindustrie nur geringfügig; im Rahmen der herbstlichen Belebung der textilindustriellen Produktion stieg sie wieder an.

Entwicklung der Chemiefasererzeugung¹⁾

Erzeugnis	1949	1950	1951 ²⁾	Veränderung 1951 gegen 1949 vH
Zellwolle einschl. Zelljute und Zellwollabfälle	85 250	114 276	129 578	+ 52,0
Reyon einschl. Reyonabfälle	47 447	51 735	57 358	+ 20,9
Vollsynthetische Fasern und Fäden		507 ³⁾	2 035	

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. — ²⁾ Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

Auslandsumsatz und Einfuhrabhängigkeit

Im Gegensatz zu den großen Industriezweigen der Eisen- und Metallverarbeitung, wie beispielsweise Maschinenbau und Elektroindustrie, ist die Textilindustrie der Bundesrepublik nicht exportintensiv, während in der Vorkriegszeit die Erzeugnisse der sächsischen Textilindustrie die Höhe des deutschen Textilexports bestimmten. Immerhin zeigt der Anteil des Auslandsumsatzes am textilindustriellen Gesamtumsatz eine seit 1949 steigende Tendenz:

1949 (2. Halbjahr)	3,4 vH
1950	3,7 vH
1951	5,8 vH

Die Ausfuhr der deutschen Textilindustrie begegnet allerdings einer erheblichen und sich zum Teil verstärkenden ausländischen Konkurrenz, da in verschiedenen Ländern, besonders auch in Übersee, in den letzten Jahren eine eigene Textilindustrie aufgebaut worden ist, die teilweise selbst wieder zu exportieren sucht.

Die Rohstoffversorgung der Woll- und Baumwollspinnereien 1950 und 1951

Einfuhr und Erzeugung	1950		1951	
	1950	1951 vorläufig	Ausfuhr und Verbrauch	1951 vorläufig
Einfuhr			Ausfuhr	
1. Wolle ¹⁾	62,9	41,4	1. Wolle ¹⁾	6,6
2. Baumwolle	253,3	233,6	2. Baumwolle	6,6
3. Zellwolle ²⁾	5,5	10,2	3. Zellwolle ²⁾	15,6
Erzeugung			Garnererzeugung	
1. Wolle ³⁾	9,4	9,7	1. Wollgarne ⁴⁾	85,0
2. Baumwolle ⁴⁾	33,1	10,6	2. Baumwollgarne ⁴⁾	282,4
3. Zellwolle ⁵⁾	117,4	132,4	Spinnverlust ⁶⁾	
			1. bei Wollgarne	12,5
			2. bei Baumwollgarne	23,0
Bestandsverminderung ⁷⁾	—	50,0	Bestandszunahme ⁸⁾	50,0
Summe	481,6	487,9	Summe	481,6

¹⁾ Roh und bearbeitet, Reißwolle, Kammzug und Kammlänge; umgerechnet auf Basis rein gewaschen. — ²⁾ Unbearbeitet und bearbeitet. — ³⁾ Wolle und Reißwolle; Angaben der Bundesstelle für den Warenverkehr (IX), Frankfurt. — ⁴⁾ Reißbaumwolle und Abfälle; Angaben der Bundesstelle für den Warenverkehr (IX), Frankfurt. — ⁵⁾ Einschl. Zellwoll- und Reyonabfälle. — ⁶⁾ Kamm- und Streichgarne. — ⁷⁾ Drei- und Vierzylindergarne Zweizylinder-, Vigogne- und Grobgarne. — ⁸⁾ Schatzungen. — ⁹⁾ Größenordnungen.

Unter den wichtigsten Ausfuhrwaren der Textilindustrie der Bundesrepublik (einschließlich Chemiefasererzeugung) dominierten 1951 baumwollene Gewebe und Gewirke, ihnen folgte in der wertmäßigen Bedeutung die Warengruppe Zellwolle, synthetische Fasern und Abfälle davon, und an dritter Stelle die Gruppe Gewebe und Gewirke aus Reyon und synthetischen Fäden. Im Rahmen des Gesamtexportes der Bundesrepublik entfallen 1951 7,1 vH auf die Textilausfuhr (ohne Ausfuhr von Kleidung und „sonstigen Spinnstoffwaren“).

Der geringen Exportintensität der Textilindustrie steht eine starke Einfuhrabhängigkeit gegenüber. Allerdings zeigen die Einfuhr an textilen Rohstoffen und Halbwaren einerseits und die Entwicklung der textilen Produktion andererseits nicht jederzeit einen gleichartigen Verlauf; so führten die Auswirkungen des Koreakonflikts auf den Weltmärkten im Herbst 1950 zu einer starken Abnahme der deutschen Einfuhr an textilen Rohstoffen und Halbwaren bei gleichzeitiger Ausweitung der Produktion, während der zeitlich mit

einer Abnahme der textilen Produktion zusammenfallende Importrückgang ab März 1951 sich aus der vorübergehenden Aufhebung der Liberalisierung ergibt. Infolge der Intensität dieses Einfuhrückgangs verminderten sich ab Frühjahr 1951 die Rohstoffbestände bei den Spinnereien. Im ganzen waren die Bestände an Rohstoffen im Jahre 1951 durchschnittlich geringer als im Jahre 1950. (Vgl. Tabelle S. 77).

Gegen Ende 1951 ist die Lage der Textilindustrie durch folgende Tatbestände charakterisiert: Einerseits steht sie einer gewissen Stagnation sowie vermutlich Verschiebungen in der Verbrauchernachfrage gegenüber, die nach Deckung des dringendsten Nachholbedarfs sich in stärkerem Maße als bisher anderen Verbrauchsgütern (Möbel, Hausrat usw.) zuzuwenden scheint. Andererseits ist die industrielle Aktivität dadurch gehemmt, daß die Rohstoffversorgung schwieriger geworden ist und bei rückläufiger Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarkts das Ventil des Exports nur beschränkt zur Verfügung steht.

Ha.

Bauwirtschaft

Das Bauhauptgewerbe Ende 1951

Die Bereinigung des Firmenkreises im Oktober 1951

Bei der folgenden Betrachtung der Entwicklung im Bauhauptgewerbe im November und Dezember 1951 gegenüber dem Oktober weichen die für Oktober gegebenen Zahlen etwas von den in dem letzten Bericht über das Bauhauptgewerbe (Heft 12, 1951, S. 491) gegebenen Zahlen für Oktober ab. Dies hat seine Ursache darin, daß sie sich auf einen neuen Firmenkreis beziehen.

In der monatlichen Bauwirtschaftsberichterstattung werden, im wesentlichen aus Kostengründen, nur die Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten erfaßt, die etwa 70 vH der insgesamt im Bauhauptgewerbe Beschäftigten enthalten. Im Juli jedes Jahres werden in einer „Totalerhebung“ einmal sämtliche Betriebe des Bauhauptgewerbes befragt. Betriebe, die an diesem Tage 20 und mehr Beschäftigte haben, werden dann in die monatliche Berichterstattung einbezogen.

Bei jeder neuen Totalerhebung stellt sich heraus, daß ein Teil des bisher monatlich erfaßten Firmenkreises seit der letzten Totalerhebung unter die Beschäftigtengrenze von 20 abgesunken ist, während andere bisher monatlich nicht erfaßte Betriebe diese Grenze überschritten haben. Daher ist jeweils auf Grund der Totalerhebung des Juli eine Neufestsetzung des Firmenkreises der monatlichen Berichterstattung notwendig, die dann ab Oktober in Kraft tritt. Bei dieser Bereinigung des Firmenkreises müssen jeweils noch eine Anzahl im Laufe des vergangenen Jahres neugegründete Betriebe einbezogen werden, die bisher der Erfassung entgangen sind. Endlich müssen auch noch solche Betriebe, die bereits vor der letzten Firmenkreisbereinigung mehr als 20 Beschäftigte hatten, aber bisher aus irgendwelchen Gründen der Erfassung entgangen sind, erstmalig in die Berichterstattung einbezogen werden.

Die letztere Gruppe hat bei den Firmenkreisbereinigungen im Oktober 1949 und 1950 noch eine große Rolle gespielt, so daß damals die Unterschiede zwischen dem alten und dem neuen Firmenkreis erheblich waren. Da inzwischen das An-schriftenmaterial vervollkommen ist, zeigen sich bei der Firmenkreisbereinigung im Oktober 1951 nur noch verhältnismäßig geringe Differenzen zwischen dem Umfang beider Firmenkreise.

Im einzelnen ergaben sich für Oktober 1951 für die beiden Firmenkreise und die einzelnen Merkmale die folgenden Daten. Die Unterschiede schwanken zwischen 3,5 und 5,8 vH, während diese Schwankungen in den vorangegangenen Jahren zwischen 10 und 25 vH lagen.

Firmenkreis	Betriebe	Beschäftigte	Arbeitsstunden	Umsatz
alter	10 022	643 200	120,7 Mill.	541,1 Mill. DM
neuer	10 378	667 100	125,5 Mill.	572,5 Mill. DM
Unterschied in vH	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,9	+ 5,8

Um zu vergleichbaren Entwicklungsreihen zu kommen, dürfen jedoch diese Prozentsätze nicht in voller Höhe zu einer

Verkettung zwischen dem alten und neuen Firmenkreis verwendet werden, da sie auf methodisch verschiedenartigen Ursachenkomplexen beruhen. Es wäre zum Beispiel falsch, wenn man den Anteil des Unterschiedes, der auf der nachträglichen Erfassung von Neugründungen des vergangenen Jahres beruht, durch Verkettung eliminieren würde, da ja hier eine echte Zunahme vorliegt. Der Anteil, der zu einer Verkettung verwendet werden könnte, läßt sich einstweilen nur schätzungsweise für die Beschäftigten und die Arbeitsstunden auf etwa 1,5 vH, für den Umsatz auf 2,4 vH angeben. Eine eingehendere Untersuchung hierzu wird in einem der nächsten Berichte über das Bauhauptgewerbe veröffentlicht werden.

Die gebrachten Ergebnisse beziehen sich lediglich auf das Bundesgebiet. In den einzelnen Ländern bestehen zum Teil größere, zum Teil geringere Unterschiede zwischen dem alten und neuen Firmenkreis. Der neue Firmenkreis liegt, gemessen an der Zahl der Betriebe, über dem bisherigen in Württemberg-Hohenzollern (um 25,4 vH), Baden (18,6 vH), Nordrhein-Westfalen (6,8 vH), Rheinland-Pfalz (5,8 vH), Hessen (5,0 vH), Hamburg (1,4 vH). Er liegt unter dem alten Firmenkreis in Bremen (um 16,6 vH), Niedersachsen (10,1 vH), Schleswig-Holstein (5,0 vH), Bayern (2,0 vH), Württemberg-Baden (1,8 vH).

Das Bauhauptgewerbe im November und Dezember 1951

Das anhaltend milde Wetter ermöglichte die Fortsetzung der Bauarbeiten bis nahezu Jahresende. Neue Bauvorhaben wurden zwar nicht mehr in gleichem Umfange wie in der vorangegangenen Zeit in Angriff genommen. Jedoch wurde die Fertigstellung noch nicht unter Dach befindlicher Bauten mit besonderem Eifer betrieben. Infolgedessen lag im November die arbeitstäglich berechnete Zahl der Arbeitsstunden nicht unter dem Stand des Vormonats. Im Dezember kam der jahreszeitliche Umschlag aber deutlich zur Auswirkung.

In dem Beschäftigungsstand der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten zeigte er sich bereits Ende November deutlich, und zwar im fast gleichen Grade wie im November 1950. Aber da im Dezember 1951 ein ähnlich starker Kälteeinbruch wie im Dezember 1950 nicht auftrat, waren die Entlassungen im Dezember nicht so umfangreich wie damals.

Monat	Betriebe		Beschäftigte am Monatsende		Rückgang gegen Vormonat in vH.	
	1950 ¹⁾	1951	1950 ¹⁾	1951	1950	1951
Oktober	10 250	10 378	678 503	667 118	0,3	0,3
November . . .	10 243	10 366	647 139	635 484	4,6	4,7
Dezember	10 242	10 364	503 550	533 536	22,2	16,0

¹⁾ Wegen der Veränderung des Firmenkreises sind die Zahlen von 1950 nur hinsichtlich ihrer Bewegung, nicht hinsichtlich ihrer absoluten Höhe ohne weiteres mit denen für 1951 vergleichbar.

Besonders in Bayern, Schleswig-Holstein und Niedersachsen wurden Arbeitskräfte entlassen, was nur zu einem Teil klimatisch bedingt ist und wohl in stärkerem Maße auf das Fehlen eines Ausgleiches des Nachlassens des Wohnungsbaues durch industrielle Bauten zurückzuführen ist.

Die Lohnsumme fiel im November gegen Oktober stärker als dem Rückgang der Beschäftigten entsprach, weil die Zahl der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden infolge der geringeren Zahl der Arbeitstage sich erheblich verminderte.

1951	Mill. DM	Veränderung geg. Vormonat in vH
Oktober	199,8	+ 4,9
November	185,3	- 7,3
Dezember	160,0	- 13,7

Unter dem Einfluß der im Dezember gezahlten Weihnachtsgelder, die besonders die Angestellten begünstigten, stieg die Gehaltssumme, die im November mit 16,7 Mill. DM gegen Oktober nahezu unverändert geblieben war, im Dezember auf 17,5 Mill. DM (+ 4,3 vH).

Wie auch in den vorangegangenen Jahren gingen die als Umsatz gemeldeten Geldeingänge zum Jahresende nicht zurück, weil teils Abschlußzahlungen geleistet wurden, teils steuerliche Überlegungen zu Zahlungen vor Jahresabschluß führten:

1951 November	542,6 Mill. DM
Dezember	552,5 Mill. DM

Der im Oktober erreichte Umsatz von 572,5 Mill. DM wurde nicht mehr erzielt. Der Umsatz für Besatzungsbauten fiel ab Oktober von 89,6 auf 79,3 im November und 75,7 Mill. DM im Dezember.

Die Bauleistung, gemessen an den geleisteten Arbeitsstunden unter Ausschaltung der durch die ungleichmäßige Zahl der Arbeitstage gegebenen Unterschiede, ging von

Oktober zu November infolge noch relativ guter Beschäftigungslage beim gewerblichen Bau noch nicht zurück. Im Dezember trat der saisonale Rückgang ein (- 16,7 vH), war aber infolge der milderen Witterung geringer als im Dezember 1950 (- 19,7 vH). Die Veränderungen in den einzelnen Bauarten ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle:

Die Bauleistung nach Bauarten im 4. Vierteljahr 1951

Bauart	Zahl d. Arbeitstage			Veränderung			
	27	24,5	24	kalendermonatl.		arbeitsstägich	
	Ok.	Nov.	Dez.	Nov. zu Okt.	Dez. zu Nov.	Nov. zu Okt.	Dez. zu Nov.
	Geleistete Arbeitsstunden			in vH			
	Mill.						
Wohnungsbau	45,7	41,0	32,1	- 10,2	- 21,7	+ 1,2	- 20,0
Landwirtschaftl. Bau	2,8	2,5	1,5	- 11,5	- 40,8	- 1,9	- 39,8
Gewerblicher Bau	33,7	32,4	28,1	- 3,9	- 13,2	+ 5,9	- 11,4
Verkehrsbau	21,0	18,3	14,6	- 12,8	- 20,3	+ 3,9	- 18,6
Öffentlicher Bau	21,1	19,2	16,0	- 9,2	- 16,2	+ 0,1	- 14,5
Trümmerbeseitigg.	1,2	0,9	0,9	- 24,4	- 3,6	- 15,6	- 2,6
insgesamt	125,5	114,3	93,2	- 8,9	- 18,4	+ 0,3	- 16,7
dagegen 1950	125,1	116,2	89,5	- 7,1	- 22,9	+ 3,4	- 19,7
darunter 1951 für Besatzungsbau	11,4	9,9	8,4	- 14,5	- 15,3	- 4,7	- 13,6

Das Gesamtergebnis des letzten Vierteljahres 1951 mit 330,0 Millionen geleisteten Arbeitsstunden entspricht unter Berücksichtigung eines gewissen Ungenauigkeitsfaktors, der sich aus der Änderung des Firmenkreises ergibt, etwa dem des gleichen Zeitraumes von 1950. v. L.

Handel

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Januar 1952

Einfuhr weiter gestiegen

Die Einfuhr nahm im Januar 1952 weiter leicht zu (um 2 vH) und erreichte den Wert von 1 403 Mill. DM. Diese Steigerung im Januar kann jedoch nur in geringem Umfang auf die am 1. Januar d. J. wieder in Kraft getretene Liberalisierung der Einfuhr aus den OEEC-Ländern zurückgeführt werden.

Die Importe an Waren der Ernährungswirtschaft gingen zurück, und zwar wegen der verminderten Einfuhren an Genußmitteln, hauptsächlich an Kaffee aus Brasilien und Columbien sowie an Rohtabak aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Lebensmittel tierischen und pflanzlichen Ursprungs wurden dagegen mehr eingeführt als im Vormonat, und zwar insbesondere Eier aus den Niederlanden und Dänemark, Mais aus den Vereinigten Staaten von Amerika und der Südafrikanischen Union, Gerste aus Argentinien und der Türkei, Hater aus Argentinien und Japan sowie pflanzliche Öle und Fette (vornehmlich Palmöl aus Indonesien). Die Einfuhren an Sojabohnen aus China, Zucker aus den Niederlanden und Ungarn sowie Walnüssen aus Frankreich lagen dagegen niedriger als im Vormonat.

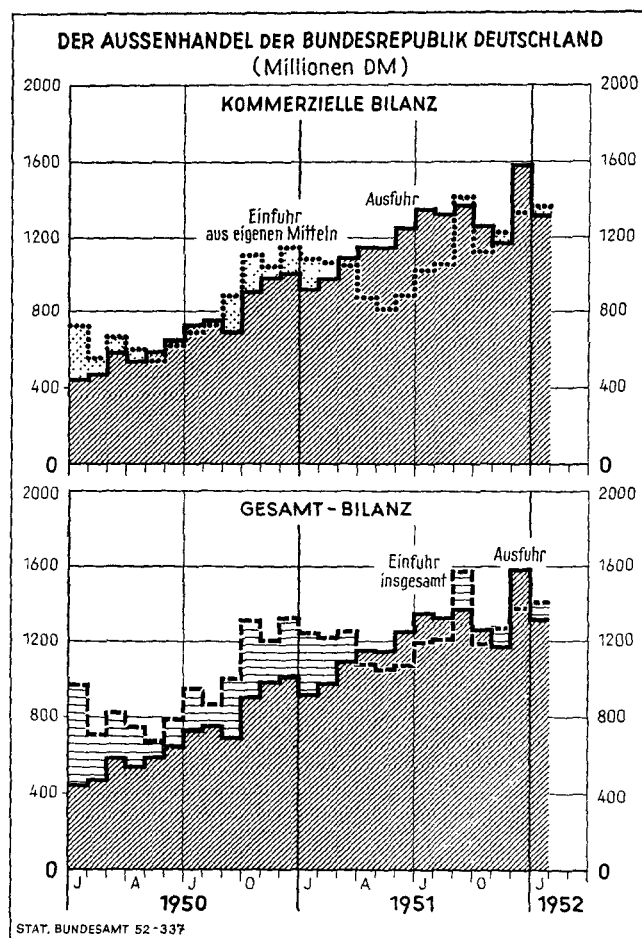
Die Einfuhr an Erzeugnissen der Gewerblichen Wirtschaft setzte die seit Oktober 1951 festzustellende Aufwärtsentwicklung fort, an der jedoch Fertigwaren — vermutlich infolge der erhöhten Zollsätze des neuen Zolltarifs — im Berichtsmonat nicht beteiligt waren. Die Rohstoffeinfuhr erreichte ihren bisher höchsten Stand. Mehr eingeführt wurden an Rohstoffen vor allem Baumwolle aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Wolle aus dem Australischen Bund sowie Erdöl, an Halbwaren insbesondere Silber aus Mexiko.

Die leichte Abnahme der Fertigwareneinfuhr entfiel vorwiegend auf chemische Vorzeugnisse.

Gegenüber dem Januar 1951 lag der Gesamtwert der Einfuhr zwar um 13 vH höher, doch beruhte diese Wertsteigerung ausschließlich auf Preiserhöhungen.

Ausfuhr beträchtlich zurückgegangen

Der bedeutende Rückgang der Ausfuhr von 1 580 Mill. DM im Dezember 1951 auf 1 312 Mill. DM (das heißt um 17 vH) im Januar 1952 mußte erwartet werden, da — wie bereits für den Vormonat berichtet — der für Dezember ausgewiesene



Wert der Gesamtausfuhr noch erhebliche Meldungen aus Vormonaten mitumfaßte. Aus jahreszeitlichen Gründen liegt zudem die Dezemberausfuhr immer besonders hoch. Trotz des Rückgangs blieb die JanuarAusfuhr auf dem Stande des Monatsdurchschnitts des 2. Halbjahres 1951.

An der Abnahme der Ausfuhr waren zwar alle Warengruppen beteiligt, doch entfiel der wertmäßige Rückgang überwiegend auf Fertigwaren, deren Anteil an der Ge-

Der Außenhandel im Januar 1952

Warengruppe	Werte				Veränderung					
	Januar			Dezember 1951	der Werte		des Volumens ¹⁾			
	1950	1951	1952		Dez. 1951	Jan. 1952	Jan. 1952 gegenüber Dez. 1951	Jan. 1951	Jan. 1950	
Mill. DM				vH						
Einfuhr insgesamt	966,0	1 241,1	1 402,6	1 376,8	+ 1,9	+ 13,0	+ 31,1	- 1,8	- 5,2	+ 5,3
davon:										
Ernährungswirtschaft ²⁾	503,3	472,1	499,6	521,4	- 4,2	+ 5,8	- 7,4	- 6,6	- 7,2	- 13,4
darunter:										
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	106,6	97,7	70,3	87,9	+ 3,5	- 28,0	- 34,1	+ 8,0	- 35,0	- 40,4
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	340,7	311,6	381,1	378,8	+ 0,6	+ 22,3	+ 11,9	+ 3,6	+ 4,9	- 2,9
Genußmittel	39,7	38,0	38,3	68,1	- 43,7	+ 0,8	+ 3,5	- 41,1	- 0,2	- 18,5
Gewerbliche Wirtschaft	462,7	769,0	903,0	855,4	+ 5,6	+ 17,4	+ 95,2	+ 1,9	- 3,8	+ 24,1
davon:										
Rohstoffe	240,6	438,9	554,1	522,7	+ 6,0	+ 26,2	+ 130,3	+ 2,7	+ 4,7	+ 36,2
Halbwaren	124,6	172,5	216,8	198,5	+ 9,2	+ 25,7	+ 74,0	+ 8,1	+ 7,5	+ 3,3
Fertigwaren	97,5	157,6	132,1	134,2	- 1,5	- 16,2	+ 35,5	+ 6,7	- 20,7	+ 18,7
davon:										
Vorerzeugnisse	49,8	83,9	70,6	74,3	- 4,9	- 15,9	+ 41,8	- 10,2	- 27,2	+ 8,2
Enderzeugnisse	47,7	73,7	61,5	59,9	+ 2,7	- 16,6	+ 28,9	- 3,3	- 13,6	+ 30,4
Ausfuhr insgesamt	442,8	918,6	1 311,6	1 580,4	- 17,0	+ 42,8	+ 196,2	- 17,0	+ 16,7	+ 125,2
davon:										
Ernährungswirtschaft ²⁾	9,4	59,8	49,3	55,0	- 10,3	- 17,6	+ 424,5	- 20,7	- 25,0	+ 280,1
Gewerbliche Wirtschaft	433,4	858,8	1 262,3	1 525,4	- 17,2	+ 42,0	+ 191,3	- 16,9	+ 19,6	+ 121,2
davon:										
Rohstoffe	84,6	98,9	97,2	106,9	- 9,1	- 1,7	+ 14,9	- 13,8	- 21,5	- 19,8
Halbwaren	104,9	147,7	189,8	224,4	- 15,4	+ 28,5	+ 80,9	- 14,5	+ 0,3	+ 30,1
Fertigwaren	243,9	612,2	975,3	1 194,1	- 18,3	+ 59,3	+ 299,9	- 17,6	+ 30,4	+ 210,0
davon:										
Vorerzeugnisse	91,4	219,3	345,2	369,0	- 6,5	+ 57,4	+ 277,7	- 4,4	+ 17,4	+ 164,0
Enderzeugnisse	152,5	392,9	630,1	825,1	- 23,6	+ 60,4	+ 313,2	- 22,4	+ 37,3	+ 236,6

¹⁾ Errechnet auf Basis 1950 = 100. Vergleiche hierzu den Aufsatz: „Neuberechnung von Außenhandelsindizes für die Bundesrepublik Deutschland auf der Basis von 1950“ in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N.F., Heft 10, S. 391ff. — ²⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.

samtausfuhr von 76 vH im Dezember auf 74 vH im Januar zurückging. Weniger exportiert wurden vor allem Maschinen, Kraftfahrzeuge, chemische Vor- und Enderzeugnisse, elektrotechnische sowie feinmechanische und optische Erzeugnisse. Nennenswert gestiegen sind lediglich die Exporte an Walzwerkserzeugnissen — vornehmlich Stab- und Formeisen.

Unter den Rohstoffen und Halbwaren verminderten sich besonders die Ausfuhr an Kupfer, Stickstoffdüngemitteln, Garnen, Schrott und Steinkohlen.

In der Ausfuhr von Lebensmitteln standen Rückgängen der Verkäufe an Dosenschinken nach Großbritannien und an Hopfen Steigerungen bei Olkuchen gegenüber.

Im Vergleich zum Januar 1951 erhöhte sich der Wert der gesamten Ausfuhr um 43 vH; auch bei Ausschaltung der Preisveränderungen bleibt noch eine Erhöhung um etwa 20 vH.

Wieder Einfuhrüberschuß

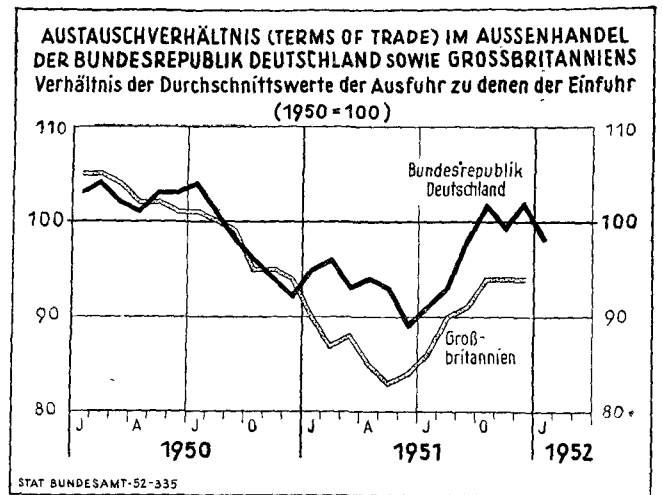
Als Folge des erheblichen Ausfuhrückgangs ergab sich für Januar 1952 ein Einfuhrüberschuß von 91 Mill. DM. Nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren von der Gesamteinfuhr verminderte sich dieser auf 50 Mill. DM, gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 148 Mill. DM im Monatsdurchschnitt des 2. Halbjahrs und von 128 Mill. DM im 1. Halbjahr 1951.

Entwicklung der Außenhandelsbilanz
Mill. DM

Zeit	Einfuhr		Ausfuhr insgesamt	Bilanz des gesamten Außenhandels	Kommerzielle Außenhandelsbilanz
	insgesamt	darunter: Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren			
1951					
Januar	1 241	157	919	- 322	- 185
Februar	1 222	156	978	- 244	- 88
Marz	1 257	203	1 090	- 167	+ 36
April	1 078	210	1 149	+ 71	+ 281
Mai	1 049	236	1 147	+ 98	+ 334
Juni	1 072	190	1 249	+ 177	+ 367
Juli	1 191	167	1 351	+ 160	+ 327
August	1 208	150	1 323	+ 115	+ 265
September	1 578	162	1 367	- 211	- 49
Oktober	1 183	73	1 260	+ 77	+ 150
November	1 269	44	1 167	- 102	- 58
Dezember	1 377	49	1 581	+ 204	+ 253
1952					
Januar	1 403	41	1 312	- 91	- 50

Entwicklung der Durchschnittswerte der Ein- und Ausfuhr

Das Verhältnis der Einfuhr- zu den Ausfuhrpreisen (Durchschnittswerten) — Terms of Trade —, das im Außenhandel der Bundesrepublik eine ähnliche Entwicklung nahm wie im Außenhandel Großbritanniens (siehe Schaubild), verschlech-



terte sich im Januar 1952 infolge der gestiegenen Durchschnittswerte der Einfuhr, insbesondere für Lebensmittel pflanzlichen Ursprungs und Rohstoffe. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß Veränderungen der Weltmarktnotierungen in den Durchschnittswerten der Einfuhr sich erfahrungsgemäß erst einige Monate später auswirken.

Indexziffern der Durchschnittswerte
1950=100)

		1951							1952
		Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
a) im gesamten Außenhandel									
Einfuhr	136	138	137	132	126	130	128	133	
Ausfuhr	121	126	127	129	128	129	130	130	
b) ohne den Außenhandel mit Steinkohlen									
Einfuhr	133	137	135	129	123	124	124	129	
Ausfuhr	122	125	127	129	127	129	129	129	

¹⁾ Vgl.: Anmerkung 1) zur Übersicht „Der Außenhandel im Januar 1952“.

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen¹⁾
Mill. DM

Zahlungsraum	1951		1952	Zu-(+) bzw. Abnahme(-) Januar 1952 gegenüber Dez. 1951 | Nov. 1951	
	Nov.	Dez.	Januar	Dez. 1951	Nov. 1951
Einfuhr insgesamt ²⁾	1 269	1 377	1 403	+ 26	+ 134
davon:					
Freie Dollarländer	345	325	351	+ 26	+ 6
davon:					
aus Marshallplan- und GARIOA-Mitteln	45	49	41	- 8	- 4
aus eigenen Mitteln	300	276	310	+ 34	+ 10
EZU-Raum	758	831	835	+ 4	+ 77
Sonstige Verrechnungsländer	166	215	217	+ 2	+ 51
Ausfuhr insgesamt ²⁾	1 167	1 580	1 312	- 268	+ 145
darunter:					
Freie Dollarländer	101	123	113	- 10	+ 12
EZU-Raum	909	1 185	1 002	- 183	+ 93
Sonstige Verrechnungsländer	155	270	195	- 75	+ 40
Einfuhrüberschuß (—) Ausfuhrüberschuß (+)					
Insgesamt ²⁾	- 102	+ 203	- 91	- 294	+ 11
Freie Dollarländer insgesamt	- 244	- 202	- 238	- 36	+ 6
nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA- Einfuhren	- 199	- 153	- 197	- 44	+ 2
EZU-Raum	+ 151	+ 354	+ 167	- 187	+ 16
Sonstige Verrechnungsländer	- 11	+ 55	- 22	- 77	- 11

¹⁾ Gliederung nach Einkaufs- und Käuferländern. — ²⁾ Einschl. „Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete“.

Ausfuhrückgang nach allen Zahlungsräumen

Die Zunahme der Einfuhr entfiel fast ausschließlich auf Mehreinkäufe aus den freien Dollarländern, insbesondere aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Im Handelsverkehr mit den Ländern des EZU-Raumes wurden die Zunahmen der Käufe aus Großbritannien, der Sudafrikanischen Union, dem Irak, dem Australischen Bund, Pakistan und Belgien-Luxemburg durch Rückgänge der Einfuhren aus Frankreich, Indonesien, der Schweiz, den Niederlanden, Schweden und der Türkei fast aufgehoben. In der Einfuhr aus den sonstigen Verrechnungsländern standen Mehreinkäufen aus Mexiko, Spanien, Japan und Uruguay Rückgänge bei Brasilien, Ungarn, Jugoslawien und Columbien gegenüber.

An dem Rückgang der Ausfuhr waren besonders die Länder des EZU-Raumes — in geringerem Umfang die der übrigen Zahlungsräume — beteiligt. Von den ersteren verminderten sich besonders die Verkäufe nach Großbritannien, den Niederlanden, Belgien-Luxemburg, Italien, Frankreich, der Türkei und Norwegen, unter den sonstigen Verrechnungsländern vor allem nach Brasilien, Argentinien und Jugoslawien.

Im Export nach den Ländern des freien Dollarraumes nahmen vor allem die Verkäufe nach Kanada, Honduras und Albanien ab. Fu.

Geld und Kredit

Die Aktiengesellschaften im Bundesgebiet

Gesamtzahl und Kapital

Aufbauend auf den Erhebungsblättern der Arbeitsstättenzählung 1950 und in Zusammenarbeit mit den Justizbehörden ist im Jahre 1951 erstmals nach dem Kriege eine umfassende Übersicht über Zahl und Grundkapital der in der Bundesrepublik Deutschland tätigen Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien erstellt worden. Als Ergebnis der neuen Bestandsaufnahme sind nach dem Stande vom 30. September 1951

2 728 Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien

als im Bundesgebiet tätig ermittelt worden.¹⁾ Demgegenüber gab es 1938 im Reichsgebiet 5 509 Aktiengesellschaften; am 31. Dezember 1941 waren es 4 886, davon 2 686 im heutigen Bundesgebiet.

Von den 2 728 erfaßten Gesellschaften hatten am 30. September 1951 nach den Eintragungen im Handelsregister 2 329 ihr Grundkapital neu festgesetzt, und zwar auf insgesamt 10 757 Mill. DM. Bei 369 Gesellschaften mit 4 965 Mill. RM Grundkapital stand die Neufestsetzung noch aus; hierher gehören in erster Linie die Unternehmungen der Montanindustrie und der chemischen Industrie sowie Kreditinstitute, Versicherungen und verlagerte Unternehmen. Von einem Teil der übrigen RM-Gesellschaften muß angenommen werden, daß sie der Auflösung gemäß § 80 des DM-Bilanzgesetzes verfallen. 30 „Nachfolgebanken“ konnten noch kein Grundkapital angeben, weil die Bankneuordnung noch nicht abgeschlossen ist.

Der Gesamtdurchschnitt aller bis September 1951 erfaßten Umstellungen beträgt 10:8,4²⁾; rechnet man das noch nicht neu festgesetzte RM-Kapital nach diesem Schlüssel auf DM um, was mit allen dabei erforderlichen Vorbehalten für einen groben Vergleich mit den früheren statistischen Ergebnissen wohl zulässig ist, so ergibt sich für 2 698 Gesellschaften ein mutmaßliches Grundkapital von rund 15 Mrd. DM gegenüber 18,7 Mrd. RM im Jahre 1938 (Reichsgebiet) und 11,6 Mrd. RM am 31. Dezember 1941 (Bundesgebiet). Das Anwachsen des nominellen Grundkapitals gegenüber 1941 dürfte eine seiner Ursachen in den während des Krieges vorgenommenen Ka-

¹⁾ Ohne die in Liquidation oder in Konkurs befindlichen Gesellschaften. — ²⁾ Vgl.: „Die Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse bei den Aktiengesellschaften“, Wirtschaft und Statistik, 3. Jg. N. F. Heft 9, Sept. 1951. S. 343 ff.

pitalerhöhungen haben, die anlässlich der Neufestsetzung nur zum Teil wieder rückgängig gemacht wurden.

Die Aktiengesellschaften am 30. September 1951
nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppen	AG die ihr Grundkapital noch nicht neu festgesetzt haben		Grundkapital		Durchschnittl. DM- Kapital ³⁾ Mill. DM
	Anzahl	Anzahl	Mill. RM ¹⁾	Mill. DM	
Bergbau	18	32	1 209,1	765,2	23,9
Steine und Erden	4	89	7,5	302,8	3,4
Eisen- u. Stahlindustrie	9	76	74,2	504,1	6,6
Elektrotechnik	3	56	2,6	707,3	12,6
Maschinen- und Apparatebau	11	159	141,8	600,5	3,8
Straßenfahrzeugbau	1	20	20,0	276,3	13,8
Sonst. Eisen- u. Metall- erzeugung und -ver- arbeitung	12	169	85,6	580,3	3,4
Mineralölverarbeitung u. Kohlenwertstoff- industrie	2	5	190,0	133,4	26,7
Chem. u. chem.-techn. Industrie	18	101	1 708,4	344,6	3,4
Textil- u. Bekleidungs- gewerbe	14	207	64,0	833,9	4,0
Brauereien u. Malzereien	3	166	4,0	320,0	1,9
Sonst. verarbeit. Gew.	22	432	57,6	1 143,5	2,6
Energiewirtschaft	5	113	49,3	1 879,5	16,6
Verkehrswirtschaft	9	165	42,7	584,3	3,5
Beteiligungsgesellschaft. Geld-, Bank- u. Borsen- wesen ¹⁾	73	59	539,9	105,7	1,8
Versicherungen	113	2	514,1	0,6	0,3
Alle übrigen Gewerbe- gruppen	50	459	206,9	846,1	1,8
Insgesamt ¹⁾	369	2 329	4 965,0	10 756,7	4,6

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Die 30 Nachfolgebanken ohne Kapitalangabe sind hierin nicht enthalten. — ²⁾ Gesellschaften, die ihr Kapital noch nicht umgestellt haben. — ³⁾ Nur DM-Gesellschaften.

Die Gliederung nach Gewerbegruppen

Bei der Gliederung nach Wirtschaftszweigen ist zu beachten, daß die Gewerbesystematik anlässlich der Arbeitsstättenzählung 1950 völlig neu bearbeitet wurde. Ein Vergleich mit der Vorkriegszeit ist daher in diesem Rahmen nicht möglich.

Mit 1 391 Unternehmungen oder rund 60 vH entfällt der Zahl nach der größte Teil der DM-Aktiengesellschaften auf die Industrie, davon ein Drittel auf die Eisen- und Metall-erzeugung und -verarbeitung und zwei Drittel auf die anderen verarbeitenden Gewerbe. Kapitalmäßig verfügt die Industrie mit 5,44 Mrd. DM zwar nur über rund 50 vH des ge-

samen bisher umgestellten Grundkapitals, doch steht sie damit noch immer an der Spitze. Die 234 Gesellschaften der Grundstoffwirtschaft (Bergbau, Steine und Erden sowie Energiewirtschaft) verfügen über rund 27 vH des Nominalkapitals; dieser Anteilssatz wird sich noch erhöhen, wenn nach Abschluß der Montanneuordnung die entflochtenen Bergwerksgesellschaften mit ihrem endgültigen Grundkapital in die Berechnungen einbezogen sind. Das gilt auch für die Gruppen Eisenschaffende Industrie und Chemische Industrie sowie für die Gruppen Geld-, Bank und Börsenwesen und Versicherungen. Unter den übrigen Gewerbeabteilungen und -gruppen verdienen noch die Beteiligungsgesellschaften besondere Erwähnung. Ihrer Natur nach sind diese Gesellschaften kapitalmäßig überwiegend Großunternehmungen; das von ihnen ausgewiesene Nominalkapital erscheint aber bei den Tochtergesellschaften — soweit diese ebenfalls als AG firmieren — noch einmal als Grundkapital.

Die durchschnittliche Größe des Grundkapitals

Der Vergleich zwischen der Zahl und dem Nominalkapital der Gesellschaften ergibt den durchschnittlichen Kapitalbetrag.

Im Gesamtdurchschnitt für 2 329 DM-Gesellschaften betrug das Grundkapital 4,6 Mill. DM je AG. Im Jahre 1938 lag der Durchschnitt bei 3,4 Mill. RM und am 31. Dezember 1942 bei 5,6 Mill. RM. Trotz der Herabsetzung des Mindestkapitalbetrages auf 50 000 bzw. 100 000 DM werden demnach die Vorkriegswerte noch übertroffen.

An der Spitze aller Gewerbegruppen liegen 19 Beteiligungsgesellschaften mit einem Durchschnittskapital von 43,6 Mill. DM. Obwohl es sich hier bis zu einem gewissen Grade um ein Zufallsergebnis handelt — die Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-AG verfügt allein über 500 Mill. DM —, so übertreffen doch auch die restlichen 18 Gesellschaften mit 18,3 Mill. DM je Gesellschaft noch fast alle anderen Gruppen. Bei der chemischen Industrie und dem Bergbau muß noch mit Veränderungen gerechnet werden, wenn die Entflechtungen abgeschlossen, sämtliche Nachfolgesellschaften gegründet und die Anlagegüter endgültig bewertet sein werden. Das gilt auch für die eisenschaffende Industrie, deren Durchschnittskapital infolge des hohen Anteils der sogenannten „Hunderttausendmark-Gesellschaften“ bei nur 6,6 Mill. DM liegt. — Bei der Energiewirtschaft ist zu beachten, daß fast nur die Großunternehmen dieses Wirtschaftszweiges als AG firmieren, daß dagegen ein sehr beachtlicher Teil der kommunalen Versorgung von Eigenbetrieben bestritten wird; das durchschnittliche Grundkapital (16,6 Mill. DM) liegt dadurch fast viermal so hoch wie der Gesamtdurchschnitt. — In den Gruppen Straßentransportbau (13,8 Mill. DM) und Elektrotechnik (12,6 Mill. DM) beeinflussen einige Großunternehmen den Durchschnitt (Opel, Daimler-Benz, Siemens-Schuckert, Siemens-Halske u. a.). Das gilt auch für die Mineralölverarbeitung (26,7 Mill. DM) sowie für die Ölmühlen- und Margarine-Industrie (10,8 Mill. DM), in denen die Shell AG (120 Mill. DM) und die Margarine-Union (100 Mill. DM) ein starkes Übergewicht haben. Ber.

Die Bodenkreditinstitute im Jahre 1951

Die Pfandbriefkäufe der privaten Sparer, die vor dem Kriege ein wichtiger Teil der volkswirtschaftlichen Geldkapitalbildung waren, spielten auch im Jahre 1951 nur eine geringe Rolle. Da die bisher begebenen Emissionen, soweit sie Sperrverpflichtungen unterliegen, einem Disagio ausgesetzt sind, hat der Pfandbrief seine alte Anziehungskraft beim Publikum noch nicht wiedergewonnen. Hinzu kommt, daß der Pfandbrief neuerdings im Wettbewerb mit der Wandelschuldverschreibung steht und gegenüber diesem mit Sonderrechten ausgestatteten Wertpapier im Nachteil ist.

Nur einen beschränkten Ersatz für das eigentliche Pfandbriefgeschäft gewähren dem Emittenten die Pfandbriefverkäufe an die Kapitalsammelstellen und in letzter Zeit auch an die öffentliche Hand. Denn die Übernahme der Wertpapiere durch diese Käufer pflegt mit bestimmten Auflagen für die Emittenten verbunden zu sein; für die Realkredit-

institute besteht ein Ausleihungszwang, wobei Darlehensempfänger und Darlehenszweck im voraus festgelegt sind. Die stärkere Beteiligung öffentlicher Stellen am Pfandbriefgeschäft geht lediglich auf die veränderte Form der Investition öffentlicher Mittel zurück; im Gegensatz zur früher üblichen Direktinvestition wird in jüngster Zeit vielfach der Umweg über den Pfandbrief gewählt.

Erheblich größere Beträge, als sie aus dem Absatz ihrer Schuldverschreibungen erlösten, flossen den Realkreditinstituten auch im Jahre 1951 wieder aus anderen Quellen zu, und zwar aus Mitteln der öffentlichen Hand (ohne Einschaltung des Pfandbriefes) und aus Geldern der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Die Form der mittelbaren Finanzierung, bei der die Kreditorganisation der Bodenkreditinstitute dazu verwendet wird, Mittel der öffentlichen Hand und der Sozialversicherung sowie Gegenwertmittel und sonstige Gelder der Kreditanstalt für Wiederaufbau für den Wohnungsbau und andere Zwecke anzulegen, hat also weiter an Raum gewonnen.

Die langfristigen Ausleihungen

Der reichliche Zufluß an Finanzierungsmitteln ermöglichte den Realkreditinstituten, ihr Kreditgeschäft erheblich auszuweiten. Seit Ende 1950 haben sich die langfristigen Ausleihungen der Grundkreditanstalten¹⁾ im Bundesgebiet um 1 821 Mill. DM erhöht (gegen 1 698 Mill. DM im Vorjahr). Die an sich hohe Finanzierungsleistung des Jahres 1950 wurde also noch um 123 Mill. DM (wenn man die zusätzlich gewährten sonstigen Darlehen einbezieht, sogar um schätzungsweise 200 Mill. DM) übertroffen.

Beachtlich ist im einzelnen, daß die Realkreditinstitute 132 Mill. DM mehr als im Vorjahr der Wohnungsbaufinanzierung zuwenden konnten; von sämtlichen langfristigen Darlehen, die der Wirtschaft im Jahre 1951 durch die Grundkreditanstalten gewährt wurden, entfielen 1 216 Mill. DM bzw. 67 vH auf Wohnungsbauhypotheken.

Zeitlich lag das Schwergewicht bei den Ausleihungen für Wohnbauzwecke wie 1950 wieder im 2. Halbjahr (712 Mill. DM gegen 505 Mill. DM im 1. Halbjahr). Das Kommunalkreditgeschäft, das zu einem erheblichen Teil ebenfalls der Förderung des Wohnungsbaues dient, hat gegenüber den im Vorjahr gewährten Darlehen (273 Mill. DM) um 54 Mill. DM zugenommen. Mit der wachsenden Belegung des Schiffbaues gewannen auch die Schiffsbeleihungen an Bedeutung (137 Mill. DM gegen 93 Mill. DM im Jahre 1950); ein großer Teil der neuen Schiffsbauhypotheken stammte aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Demgegenüber ist die Neu-beleihung gewerblicher Betriebsgrundstücke erheblich zu rückgegangen (49 Mill. DM gegenüber 128 Mill. DM im Vorjahr). Ebenso war die Inanspruchnahme langfristiger Agrarkredite und Meliorationsdarlehen noch geringer als bisher.

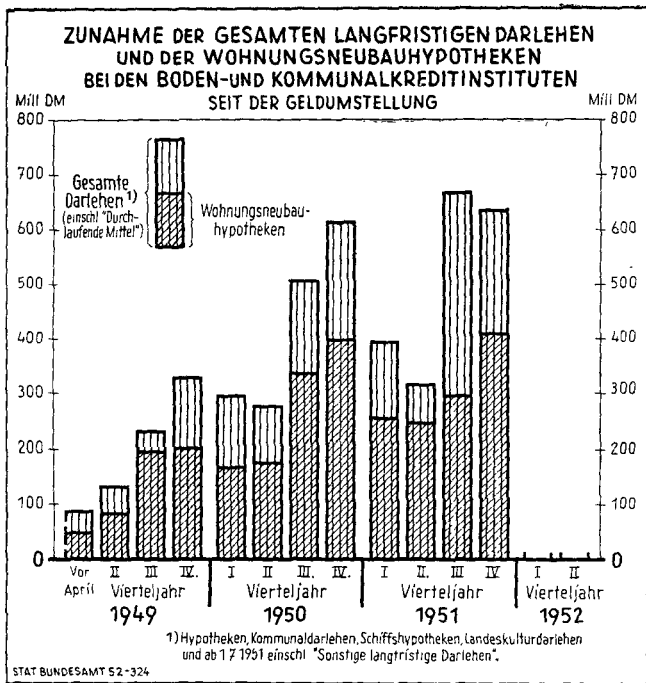
Bestand an Darlehen bei den Boden- und Kommunalkreditinstituten¹⁾

Art der Darlehen	Stand am 31. Dezember			vH
	1949	1950	1951	
	Mill. DM			
Hypotheken auf:				
Wohnungsneubauten	538,0	1 622,8	2 839,2	63,0
Gewerblichen Grundstücken	66,0	194,0	242,8	5,4
Sonstigen Grundstücken	21,4	38,2	51,9	1,2
Landwirtschaftlichen Grundstücken	26,8	89,9	144,0	3,2
Kommunaldarlehen	72,7	345,4	672,5	14,9
Schiffshypotheken	54,6	147,4	284,0	6,3
Landeskulturdarlehen	6,5	46,4	70,2	1,6
zusammen	786,0	2 484,0	4 304,6	95,6
Sonstige langfristige Darlehen ²⁾			200,4	4,4
Insgesamt	786,0	2 484,0	4 505,0	100,0
davon:				
Deckungsdarlehen	316,8	1 232,2	2 070,7	46,0
Darlehen aus öffentlichen Mitteln	393,3	1 093,5	1 920,3	42,6
Darlehen aus sonstigen Mitteln	75,9	158,3	514,0	11,4

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Einschl. durchlaufender Mittel. — ²⁾ Bis Juni 1951 wurden diese Darlehen überwiegend außerhalb des Darlehensbestandes unter „Sonstige Ausleihungen“ nachgewiesen.

¹⁾ Ohne „Sonstige langfristige Darlehen“, die erst mit dem 31. Juli 1951 in den Darlehensbestand einbezogen wurden.



Ende 1951 belief sich der gesamte Darlehensbestand²⁾ der Boden- und Kommunalcreditinstitute (einschl. Darlehen aus durchlaufenden Mitteln) auf 4 505 Mill. DM; davon entfielen 1 173 Mill. DM auf Darlehen aus überwiegend von öffentlichen Stellen bereitgestellten Treuhandmitteln. Von den langfristigen Krediten mit eigenem Risiko der Institute in Höhe von 3 332 Mill. DM stammten 803 Mill. DM aus Mitteln der öffentlichen Hand und 919 Mill. DM aus weitergeleiteten Geldern der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Landwirtschaftlichen Rentenbank.³⁾

Die Emissionen von DM-Schuldverschreibungen

Im Jahre 1951 haben die Grundkreditanstalten Schuldverschreibungen in Höhe von 605,5 Mill. DM in den Verkehr gebracht²⁾; das bedeutet ein nahezu doppelt so großes Emissionsergebnis wie im Vorjahr. Der im Monatsdurchschnitt erzielte Emissionserlös stieg von 27,2 Mill. DM im Jahre 1950 auf 50,5 Mill. DM. Am Jahresende waren insgesamt 1 176,3 Mill. auf DM lautende Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute im Umlauf.

Umlauf an DM-Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalcreditinstitute

Art der Schuldverschreibungen	Stand am 31. Dezember		
	1949	1950	1951
Hypothekendarlehen	198,4	400,3	850,8
Kommunalobligationen	34,6	135,8	255,8
Schiffspandbriefe	10,9	18,3	30,5
Sonstige Schuldverschreibungen ¹⁾	1,0	16,4	39,3
Zusammen	244,9	570,8	1 176,3

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Landesbodenbriefe, Landeskulturrentenbriefe und Schuldbuchforderungen.

Auf das 2. Halbjahr 1951 entfallen allein 64 vH des gesamten Jahresabsatzes an Bankschuldverschreibungen. Die relativ hohen Emissionsergebnisse dieses Zeitabschnittes kamen im wesentlichen dadurch zustande, daß die Bodencreditinstitute in die Ausleihung umfangreicher öffentlicher Investitionsmittel eingeschaltet waren. Demgegenüber war der Anteil der Kapitalsammelstellen am Erwerb von Pfandbriefen und ähnlichen Schuldverschreibungen (abgesehen von der Sozialversicherung) geringer als im 1. Halbjahr 1951.

²⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 81*.

³⁾ Für Ende 1950 läßt sich der Darlehensbestand der Institute noch nicht in der gleichen Weise aufgliedern, da die Darlehen aus durchlaufenden Mitteln und die Darlehen aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Landwirtschaftlichen Rentenbank in der Statistik der Bodencreditinstitute erst seit 31. Juli 1951 ausgedont werden.

Der bisher höchste monatliche Pfandbriefabsatz von 85,5 Mill. DM, der im April 1951 erzielt wurde, war ebenfalls überwiegend technisch bedingt. Er stand in engem Zusammenhang mit dem Stichtag vom 1. Mai 1951, von dem ab die Realkreditinstitute verpflichtet waren, die im vorausgegangenen Jahr an die Landeszentralbanken verkauften Ausgleichsforderungen von diesen zurückzukaufen. Dabei stand die Höhe der Rückkaufsverpflichtung in einer festen Relation zu den nach diesem Stichtag erzielten Emissionserlösen. Im Dezember 1951 machte sich wie im Vorjahre eine stärkere Beteiligung der Wirtschaft und des Publikums am Pfandbriefwerb bemerkbar (Gesamtabsatz von Schuldverschreibungen 77,9 Mill. DM); dieser erhöhte Anlagebedarf der Privatwirtschaft war jedoch nur zeitbedingt und erklärt sich fast ausschließlich aus steuerlichen Gründen.

In den übrigen Monaten des Jahres war die Unterbringung von Bankschuldverschreibungen am freien Kapitalmarkt nur äußerst gering. Das Sparen in Wertpapierform ist im ganzen weiter zurückgegangen. Denn der Pfandbriefzins ist gegenwärtig nur unwesentlich höher als der Zins für länger befristete Spareinlagen. Dazu kommt das Kursrisiko und neuerdings die für den Pfandbrief wenig günstigen Wettbewerbsverhältnisse gegenüber den Wandelschuldverschreibungen industrieller Unternehmen.

Für die Bodencreditinstitute bedeutete jedoch die erzielte Erhöhung des Pfandbriefabsatzes, obgleich sie nicht von einer Kapitalmarktbelebung ausgegangen war, eine Verstärkung der finanziellen Basis. Daß der Pfandbrief für die Finanzierungstechnik an Bedeutung gewonnen hat, zeigt sich, wenn man die in den Jahren 1950 und 1951 von den Realkreditinstituten gewährten langfristigen Darlehen den Emissionserlösen dieser Jahre gegenüberstellt. 1950 wurden von den insgesamt 1 698 Mill. DM, die der Wirtschaft an langfristigen Krediten über die Realkreditinstitute zufließen, nur 326 Mill. DM, das sind 19 vH, aus dem Wertpapiergeschäft finanziert. 1951 wurden demgegenüber — rechnerisch — 33 vH der langfristigen Neuausleihungen aus Emissionserlösen bestritten. Im übrigen erfolgte die Investitionsfinanzierung — ähnlich wie im Vorjahr — zu 41 vH aus öffentlichen Mitteln; weitere 14 vH stammten aus Geldern der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Landwirtschaftlichen Rentenbank, die restlichen 12 vH aus Überschüssen der Rentenversicherung, der Arbeitslosenversicherung sowie aus eigenen Mitteln der Institute.

Die Unterbringung der DM-Pfandbriefe und -Kommunalobligationen¹⁾

Stand am Jahresende	aufgelegt Mill. DM	davon			
		untergebracht Mill. DM	vH	nicht untergebr. Mill. DM	vH
Pfandbriefe²⁾					
1949	395,0	209,3	53,0	185,7	47,0
1950	664,5	423,4	63,7	241,1	36,3
1951	1 176,5	890,7	75,7	285,8	24,3
Kommunalobligationen					
1949	122,5	34,6	28,2	87,9	71,8
1950	287,6	135,8	47,2	151,8	52,8
1951	337,6	255,8	75,8	81,8	24,2
Schuldverschreibungen insgesamt					
1949	517,5	243,9	47,1	273,6	52,9
1950	952,1	559,2	58,7	392,9	41,3
1951	1 514,1	1 146,5	75,7	367,6	24,3

¹⁾ Ohne Schuldbuchforderungen. — ²⁾ Einschl. Schiffspandbriefe und Landeskulturrentenbriefe.

Das im Vergleich zum Jahre 1950 optisch erheblich günstigere Emissionsergebnis der Realkreditinstitute spiegelt sich auch in dem Verhältnis von zur Zeichnung aufgelegten und tatsächlich untergebrachten Schuldverschreibungen wider. Obwohl im Jahre 1951 rd. 30 vH mehr an Pfandbriefen und Kommunalobligationen zur Zeichnung aufgelegt wurden als im Vorjahr, ist der Emissionsüberhang (d. i. die Differenz zwischen aufgelegten und untergebrachten Wertpapieren) um 25 Mill. DM auf 368 Mill. DM zurückgegangen. Bei den Kommunalobligationen, von denen 1951 nur 50 Mill. DM neu zur Zeichnung aufgelegt wurden, hat sich die Placierungsquote von 47 vH auf 76 vH erhöht.

Sch.

Preise

Die Preise im Januar/Februar 1952¹⁾

In der Entwicklung der Rohstoffpreisindices von Moody und Reuter kam seit Jahresbeginn bis Mitte Februar ein Preisrückgang am Weltmarkt von 5 bzw. 3 vH zum Ausdruck, der zum größten Teil auf Abschwächungen in der ersten Februarhälfte zurückzuführen ist. Die Preisbewegungen bei den Welthandelsgütern haben sich damit in der Berichtszeit deutlicher als in den vorhergehenden Monaten doch als eine allgemeine, leicht abwärts gerichtete Grundrichtung dargestellt. Sowohl in dieser allgemeinen Grundrichtung wie auch in den im einzelnen mehrfach aufgetretenen Sonderentwicklungen einzelner Warenpreise wirkten sich die allgemein ruhigere Beurteilung der Situation am Weltmarkt im ganzen und die besonderen Angebots- und Nachfrageverhältnisse auf einzelnen Märkten aus.

Veränderungen der Preisindexziffern in vH

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt				Sächl. Betr.-mittel d. Land-wirtschaft ⁴⁾
	nach Moody ¹⁾	nach Reuter ²⁾	Grundstoffpreise ³⁾	Industrielle Erz.-Preise ³⁾	Preise f. d. Lebens-haltg. ³⁾	Wohnungs-bau-preise ³⁾	
1950							
Okt. geg. Sept.	-1,4	+1,0	+0,5	+0,9	+0,6	+5,8	
Nov. geg. Okt.	+3,5	+1,2	+2,1	+1,5	+0,9		+3,8
Dez. geg. Nov.	+2,9	+1,8	+3,2	+3,0	+1,0		
1951							
Jan. geg. Dez.	+5,4	+4,1	+4,3	+5,1	+1,8	+5,7	
Febr. geg. Jan.	+1,8	+3,9	+1,9	+3,4	+1,4		+9,4
März geg. Febr.	-1,4	+0,2	+2,7	+2,7	+3,0		
April geg. März.	-1,2	+0,8	+1,5	+2,0	+1,2	+2,6	
Mai geg. April.	-3,1	-0,7	-2,0	+0,2	+1,4		+3,8
Juni geg. Mai.	-2,1	+0,0	+0,7	-0,2	+1,3		
Juli geg. Juni.	-3,5	-3,1	-0,4	-0,7	-0,2	+4,4	
Aug. geg. Juli.	-2,8	-0,6	+2,3	+0,8	-0,7		+3,9
Sept. geg. Aug.	-1,2	-0,5	-0,1	-0,2	-0,2		
Okt. geg. Sept.	+1,4	-0,2	+2,2	+1,3	+1,4	+5,1	
Nov. geg. Okt.	-0,7	+0,1	+2,1	+1,6	+0,8		+5,3
Dez. geg. Nov.	+0,2	+0,1	+0,5	+0,2	+0,4		
1952							
Jan. geg. Dez.	-0,4	-0,1	-0,5	-0,2	+0,5		

¹⁾ Veränderung der Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ³⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁴⁾ Veränderung gegenüber dem Stande vor einem Vierteljahr.

Bei den Nahrungsmitteln gab es Preisrückgänge für Getreideerzeugnisse US-amerikanischen und kanadischen Ursprungs, die in den ersten Monaten dieses Jahres rund 80 vH der Weltausfuhr stellten. Die Zuckerpreise ließen ebenfalls leicht nach, bei den Fleischpreisen standen sich Preis-erhöhungen und Preissenkungen bei den einzelnen Vieh-arten und -märkten gegenüber. Die Preise für Ölfrüchte sanken seit der Jahreswende verschiedentlich ab (Kopra — 20 vH, Leinsaat — 7 vH), die Olivenölpreise erhöhten sich. Desgleichen standen die Woll- und Baumwollpreise weiter unter dem Einfluß des abgeschwächten Absatzes für Textilrohstoffe. Flachs, Hanf und Jute zogen im Preis teilweise etwas an. Auch die Häutepreise und die Preise für Kautschuk folgten der Abwärtsbewegung. Bei den Metallen wurde der US-amerikanische Zinnpreis heraufgesetzt, die Londoner

Indexziffern der Stapelwarenpreise in den USA und in Großbritannien

Zeit	USA	Großbritannien
	Moody's Index 31. 12. 1931 = 100	Reuter's Index 18. 9. 1931 = 100
1950 MD Juni	397,6	495,0
1951 MD Oktober	461,8	593,3
MD November	458,7	594,0
MD Dezember	459,6	594,4
1952 DM Januar	457,6	593,8
Woche vom:		
21. 1. bis 26. 1.	456,4	594,7
28. 1. bis 2. 2.	455,2	593,4
4. 2. bis 9. 2.	449,9	587,4
11. 2. bis 16. 2.	440,3	579,1
18. 2. bis 23. 2.	434,3p	574,4

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 85 ff.*.

Zinnotierung gab etwas nach. Erhöhungen der britischen Eisen- und Stahlpreise wurden angekündigt.

Auch der deutsche Grundstoffmarkt ließ in der Zeit vom 7. Januar zum 7. Februar deutlich Preisrückgänge bei den Nahrungsmitteln wie bei den Industriestoffen erkennen.

Entwicklung des Preisindex für Grundstoffe

Gruppe	1950		1951				1952			Veränderungen	
	21. Juni	21. Nov.	7. Dez.	21. Dez.	7. Jan.	21. Jan.	7. Febr.	7. 2. 1952 gegen	7. 1. 52		
	1938 = 100										
Gesamtindex	198	261	262	263	263	261	260	+31,0	-1,3		
Nahrungsmittel	168	213	213	217	218	216	215	+28,2	-1,4		
Industriestoffe	219	294	294	293	294	292	290	+32,5	-1,3		

Der Grundstoffpreisindex sank in dieser Zeit, und zwar in beiden Gruppen fast gleichmäßig, um 1,3 vH auf 260 (1938 = 100). Bei den Nahrungsmitteln sind zurückgegangen die Preise für Eier (-21,6 vH), Margarine (-7,6 vH), Schweine (-6,9 vH), Kälber (-4,7 vH), Rinder (-1,7 vH). Bemerkenswert war hier der weitere Anstieg der Kartoffelpreise (+5,5 vH). Bei den Industriestoffen waren es die Grundstoffe für die Lederindustrie (Rindshäute -11,7 vH, Kalbfelle -15,7 vH) und für die Textil- und Bekleidungsindustrie (inländische Wolle -10,0 vH, ausländische Wolle -8,7 vH, Baumwolle -1,7 vH, Flachs -4,1 vH, Leinengarn -3,3 vH), welche die Entwicklung bestimmten. Auch der Kautschukpreis zeigte eine Ermäßigung um 7,8 vH. Bemerkenswert in der Gruppe der Industriestoffe war die Preiserhöhung bei den wichtigen Baustoffen Schnittholz und Dachziegel.

Die Indexziffer der Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte blieb auf dem Stande von 208 (1938/39 = 100). Eine geringfügige Erhöhung zwischen den Stichtagen 21. Dezember 1951 und 21. Januar 1952 (+0,4 vH) kommt in der abgerundeten Gesamtziffer nicht zum Ausdruck. Bei der Entwicklung der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise wirkten sich zum Teil die gleichen Preisbewegungen aus, die oben für den Gruppenindex „Nahrungsmittel“ im Grundstoffpreisindex angeführt wurden. Sie treten jedoch mit einem anderen Gewicht und dementsprechend mit anderer Wirkung auf den Gesamtindex auf. Zum Teil sind jedoch Waren des Grundstoffpreisindex hier überhaupt nicht vertreten (Butter, Margarine, Zucker usw.). Aus diesen Gründen folgt der landwirtschaftliche Erzeugerpreisindex einer anderen Entwicklung als der Nahrungsmittelindex im Grundstoffpreisindex. Außerdem ist zu beachten, daß die Erzeugerpreise nach dem Stande vom 21. des Monats erhoben, die Grundstoffpreise (zum Teil als Großhandelspreise) dagegen hier auf Grund des Standes am 7. des Monats besprochen werden (also 7. Februar gegen 21. Januar).

Die Erzeugerpreisindices für landwirtschaftliche und industrielle Erzeugnisse

1938 (bzw. 1938/39) = 100

Warengruppe	1948	1950	1951					1952	
	Juli	Juli	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Landwirtschaftliche Produkte zusammen	175	174	196	196	197	206	205	208	208
darunter:									
Getreide und									
Hulsenfruchte	121	151	207	219	218	217	211	212	214
Hackfruchte	280	196	198	175	162	200	206	218	245
Schlachtvieh	123	191	213	225	234	235	231	233	230
Industrielle Produkte zusammen	175	179	221	222	221	224	228	228	228
davon Produkte der vorwiegend									
Grundstoffe er-zeug. Industrien	174	191	245	247	244	246	253	253	252
Investitionsgüter									
erzeug. Industr.	193	170	190	192	194	196	196	197	200
Verbrauchsgüter									
erzeug. Industr.	167	166	203	203	205	208	210	211	210

Die Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist ebenfalls auf ihrem Stand vom Dezember 1951 (228 auf der Basis 1938=100) verharret. Auch hier kommt eine geringe Veränderung (— 0,2 vH) infolge der Abrundung nicht zum Ausdruck. Bei den einzelnen Wirtschaftsgruppen zeigten sich Veränderungen wechselnder Richtung. In stärkerem Maße zogen an die Preise der Erzeugnisse der Papierindustrie (+ 4,5 vH), des Fahrzeugbaues (+ 3,5 vH), der Mineralölverarbeitung (+ 1,7 vH), der Sägerei und holzbearbeitenden Industrie (+ 1,3 vH) und des Maschinenbaues (+ 1,0 vH). Preisermäßigungen ergaben sich vor allem bei den Verbrauchsgüterindustrien und ihren Zulieferindustrien. Faßt man zur übersichtlicheren Beurteilung die Industriegruppen nach dem vorwiegenden Verwendungszweck ihrer Erzeugnisse zusammen, so zeigen die Indices für die vorwiegend Grundstoffe erzeugenden Industrien und für die vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien Rückgänge um je 0,5 vH, während sich die Preise der Investitionsgüterindustrien um etwa 1,2 vH erhöhten.

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung hat von Mitte Dezember 1951 bis Mitte Januar 1952 auch nur eine so geringe Veränderung (+ 0,5 vH) erfahren, daß sich jedoch infolge der Abrundung auf volle Zahlen im Gesamtindex keine Änderung ergibt. Der Index steht damit weiterhin auf der Basis 1938 (=100) auf 170 und auf der Basis des 1. Vierteljahres 1949 (= 100) auf 102.

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie im Monat Januar 1952

Ausgabengruppe	1952		1951		1952		1951		Veränderg. ¹⁾ Jan. 1952 gegen Jan. 1951 vH
	Jan.	Dez.	Jan.	Dez.	Jan.	Dez.	Jan.		
	1. Vj. 1949 = 100		1938 = 100						
Gesamtlebenshaltg. einschl. Obst u. ohne Gemüse	102	102	92	170	170	154	+ 0,5	+ 10,6	
ohne Obst, Gemüse u. Kartoff.	105	104	95	171	170	155	+ 0,5	+ 10,1	
	104	104	96	169	169	156	— 0,1	+ 8,6	
Ernährung einschl. Obst u. ohne Gemüse	109	107	91	187	185	157	+ 1,1	+ 18,8	
ohne Obst, Gemüse u. Kartoff.	118	116	100	190	187	160	+ 1,4	+ 18,2	
	116	116	101	187	187	163	—	+ 14,9	
Genußmittel	95	95	94	276	276	275	+ 0,1	+ 0,4	
Wohnung	103	103	103	104	104	103	+ 0,1	+ 0,6	
Heizung und Beleuchtung	111	110	101	133	132	121	+ 0,2	+ 9,7	
Bekleidung	81	82	79	203	205	197	— 0,8	+ 3,1	
Reinigung und Körperpflege	103	103	97	162	161	151	+ 0,1	+ 6,9	
Bildung und Unterhaltung	107	107	101	152	152	143	—	+ 6,1	
Hausrat	97	96	84	197	196	171	+ 0,4	+ 15,0	
Verkehr	118	118	109	160	160	148	—	+ 7,9	

¹⁾ Die Veränderungen sind auf Grund der mit einer Dezimalstelle errechneten Indices (Basis 1938=100) ermittelt.

Für dieses Ergebnis maßgebend war zum größten Teil die starke Erhöhung der Kartoffelpreise, die im Bundesdurchschnitt über 15 vH betrug. Die übrigen Nahrungsmittel zeigten im Berichtszeitraum uneinheitliche Preisentwicklung. Den zum Teil beachtlichen Preissteigerungen bei Feingemüse, Hülsen- und Trockenfruchten und Fleisch und Fleischwaren standen Preisrückgänge bei Frischeiern und Frischobst und — in geringerem Ausmaße — bei Fischen und Fischwaren und Speisefetten gegenüber.

Durch die Heraufsetzung der Monopolabgabepreise für Alkohol haben sich die Branntweinpreise im Bundesdurchschnitt um rund 1 vH erhöht; die Preisindexziffer für Genußmittel erfuhr dadurch erstmalig seit Monaten wiederum einen leichten Anstieg.

Soweit bei den übrigen Ausgabengruppen Preisveränderungen festgestellt wurden, hielten sie sich durchweg in engen Grenzen und setzten die bisher beobachtete Tendenz,

die bei den Textil- und Lederwaren leicht abwärts und bei den übrigen industriellen Fertigwaren und den im Index berücksichtigten Leistungen des Lebensbedarfs schwach aufwärts gerichtet war, fort.

Durchschnittliche Preisveränderungen in den von Preisbewegungen betroffenen Warengruppen der Preisindexziffer für die Lebenshaltung

15. 1. 1952 gegen 15. 12. 1951

Warengruppe	Veränderung in vH	Warengruppe	Veränderung in vH
Ernährung		noch: Bekleidung	
Kartoffeln	+ 15,1	Wollhaltige Oberbekleidung	— 0,8
Feingemüse	+ 6,9	Hauswasche	— 0,8
Hülsen- und Trockenfruchte	+ 2,0	Wollpullover und -strumpfe	— 0,9
Fleisch und Fleischwaren	+ 1,4	Schuhe	— 1,0
Obst- und Gemüsekonserven	+ 1,3	Wollgarn	— 1,1
Milch und Kase	+ 0,1	Baumwollene Oberbekleidung	— 1,1
Zucker und Zuckerwaren	+ 0,0	Wollhaltige Unterbekleidung	— 1,5
Getreideerzeugnisse	— 0,0	Baumwollgarn	— 1,6
Fette	— 0,5	Reinigung und Körperpflege	
Fisch u. Fischwaren	— 0,6	Friseurleistungen	+ 0,3
Grobgemüse	— 1,3	Wannenbad	+ 0,3
Eier	— 5,9	Waschpulver	+ 0,1
Frischobst	— 6,1	Seife	— 0,3
Genußmittel		Scheuertuch	— 0,6
Branntwein	+ 1,2	Rasierklinge	— 0,9
Bohnenkaffee	+ 0,2	Kernseife	— 0,9
Tabakwaren	— 0,0	Bildung u. Unterhaltung	
Wohnung		Bildungs- und Unterhaltungsbedarf	+ 0,1
Miete	+ 0,1	Papier- und Schreibwaren	— 0,3
Heizung u. Beleuchtung		Hausrat	
Brennholz	+ 0,6	Haushaltswaren aus Metall	+ 0,9
Strom	+ 0,4	Holz	+ 0,8
Kohle	+ 0,3	Glas, Porzellan und Steingut	+ 0,5
Bekleidung		Korbwaren u. Bürsten	+ 0,5
Besohlen	+ 0,0	Haushaltswaren aus Textilien	— 0,5
Kunstseidene Oberbekleidung	— 0,4	Verkehr	
Aktentasche	— 0,4	Fahrrader und Bereifung	— 0,0
Baumwollene Unterbekleidung	— 0,6		
Kunstseidene Unterbekleidung	— 0,7		

Die für Mitte Februar 1952 schon vorliegenden Preismeldungen ausgewählter Großstädte des Bundesgebietes lassen darauf schließen, daß auch von Januar auf Februar sich die Preisindexziffer für die Lebenshaltung insgesamt nicht verändern wird. Die bei einzelnen Waren aufgetretenen Preisbewegungen zeigen unter den Nahrungsmitteln Preiserhöhungen bei Obst, Gemüse, Kartoffeln, Rind- und Kalbfleisch und einigen Getreideerzeugnissen, aber auch Preisermäßigungen bei Schweinefleisch, Eiern, Frischfisch und Speisefetten. Die Preise für Textil- und Schuhwaren ließen weiterhin nach, bei den Haushaltswaren überwog die schon längere Zeit zu beobachtende steigende Preisentwicklung weiterhin. Im einzelnen lassen sich bei den verschiedenen Ausgabengruppen der Lebenshaltung auf Grund der Preismeldungen der Großstädte für die Zeit von Mitte Januar bis Mitte Februar 1952 folgende Indexveränderungen erwarten.

Ausgabengruppe	vH
Ernährung	
einschließlich Obst, Gemüse und Kartoffeln	+ 0,7
ohne Obst, Gemüse und Kartoffeln	— 0,6
Bekleidung	— 1,1
Hausrat	+ 0,2
Gesamtlebenshaltung	
einschließlich Obst, Gemüse und Kartoffeln	+ 0,2
ohne Obst, Gemüse und Kartoffeln	— 0,4

Die hier nicht genannten Ausgabengruppen zeigen keine Veränderung.

De.

Löhne

Die Arbeiterverdienste in der Industrie im September 1951

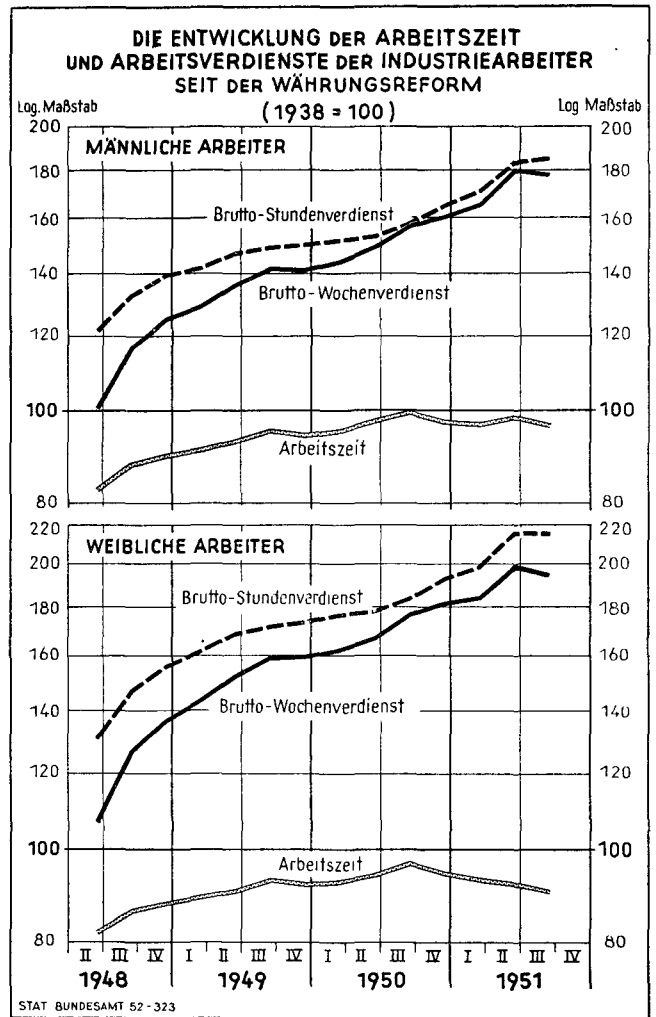
Die Ergebnisse der Lohnsummenerhebung in der Industrie im September 1951 können erst jetzt bekanntgegeben werden, da die Bearbeitung der Erhebungsunterlagen in den Statistischen Ämtern wegen der Vorbereitung der umfassenden Gehalts- und Lohnstrukturerhebung vorübergehend verschoben werden mußte. Im Hinblick auf diese Erhebung und auch mit Rücksicht auf die künftigen Erhebungen wird die nächste Lohnsummenerhebung nicht im Dezember 1951, wie es dem bisher üblichen Turnus entspräche, sondern im Februar 1952 durchgeführt. Damit soll den zur Erhebung herangezogenen Betrieben eine Erleichterung geschaffen werden, gleichzeitig wird der Turnus der Erhebungen auf den jeweils mittleren Monat jedes Quartals verschoben. Durch diese Verlegung der Erhebungsmonate wird künftig der für Lohnerhebungen sehr ungeeignete Dezember als Erhebungsmonat vermieden, außerdem werden die Erhebungsmonate besser in den Turnus der übrigen Statistiken und in das Kalenderjahr eingefügt.

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau) im Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau seit der Währungsumstellung

Zeit	Wochenarbeitszeit			Bruttostundenverdienst			Bruttowochenverdienst		
	männl.	weibl.	alle Arbeiter	männl.	weibl.	alle Arbeiter	männl.	weibl.	alle Arbeiter
Durchschnittswerte									
1948									
Juni	41,6	39,0	41,1	106,5	63,5	98,5	44,31	24,80	40,51
September	44,3	41,1	43,8	115,8	72,1	108,3	51,32	29,61	47,40
Dezember	45,3	41,9	44,6	121,6	76,4	113,1	55,05	32,04	50,44
1949									
Marz	46,0	42,7	45,3	126,2	79,1	116,1	58,04	33,79	52,55
Juni	47,1	43,5	46,3	129,9	82,5	119,6	61,16	35,87	55,31
September	48,2	44,8	47,4	131,4	83,9	120,9	63,40	37,54	57,33
Dezember	47,7	44,3	46,9	132,8	84,8	121,6	63,37	37,55	56,97
1950									
Marz	48,2	44,4	47,2	134,4	86,2	123,2	64,74	38,29	58,21
Juni	49,1	45,3	48,2	135,5	86,5	124,4	66,51	39,18	59,91
September	50,0	46,6	49,1	139,8	88,9	127,7	69,87	41,45	62,75
Dezember	48,9	45,5	48,0	146,9	94,1	133,9	71,81	42,79	64,28
1951									
Marz	48,5	45,0	47,6	152,1	96,7	138,3	73,75	43,47	65,77
Juni	49,3	44,4	48,1	162,8	105,7	149,4	80,19	46,86	71,81
September	48,3	43,9	47,2	164,1	105,1	150,3	79,22	46,15	70,92
Indexziffern (1938 = 100)									
1948									
Juni	82,5	81,6	82,5	121,5	130,2	122,0	100,2	106,2	100,7
September	87,9	85,9	87,9	132,1	146,7	133,2	116,2	126,0	117,0
Dezember	89,8	87,5	89,7	139,0	153,9	140,3	124,8	136,3	125,8
1949									
Marz	90,7	88,9	90,7	141,6	161,7	143,5	128,5	143,7	130,0
Juni	92,8	90,1	92,6	146,5	168,8	148,6	135,9	152,1	137,4
September	95,0	92,5	94,9	148,7	171,9	150,9	141,3	159,1	143,0
Dezember	94,0	91,8	93,9	149,8	173,7	152,1	140,8	159,4	142,7
1950									
Marz	95,0	92,2	94,8	151,2	176,1	153,6	143,6	162,3	145,5
Juni	97,3	93,7	97,0	152,8	177,8	155,2	148,6	166,7	150,4
September	99,4	96,4	99,2	157,7	183,1	160,2	156,8	176,5	158,8
Dezember	97,1	94,1	96,9	164,9	193,0	167,7	160,1	181,6	162,3
1951									
Marz	96,4	92,9	96,1	171,0	198,0	173,6	164,8	184,0	166,6
Juni	98,1	91,8	97,3	183,3	215,8	186,6	179,8	198,1	181,4
September	96,2	90,2	95,5	184,8	215,7	187,8	177,9	194,6	179,2

Nach den Ergebnissen der September-Erhebung¹⁾ ist im 3. Kalendervierteljahr 1951 eine nennenswerte Veränderung in der Verdienstage der Industriearbeiter nicht eingetreten. Bei einer für diese Jahreszeit ungewöhnlichen Senkung der durchschnittlichen Arbeitszeit von 48,1 Stunden im Juni 1951 auf 47,3 Stunden je Woche im September und einer Erhöhung des durchschnittlichen Stundenverdienstes von 151,6 Pf auf 152,4 Pf ist der durchschnittliche Wochenverdienst je Arbeiter auf 72,04 DM um 0,84 DM oder 1,1 vH zurückgegangen. Es zeigt sich also, daß die Verdiensterhöhung an sich zwar ihren Fortgang genommen hat, wenn

1) Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 93 f.*.



auch die diesmal eingetretene Erhöhung des durchschnittlichen Stundenverdienstes hinter der im Durchschnitt des letzten Jahres von einer Erhebung zur anderen beobachteten Steigerung zurückbleibt. Gleichzeitig haben aber andere, in der allgemeinen Wirtschaftslage begründete Umstände eine Verminderung der Arbeitszeit verursacht, so daß die Stundenverdienststeigerung sich nicht im Wochenverdienst ausgewirkt hat.

Verringerte Wochenarbeitszeit

Die bereits erwähnte Verringerung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit ist ein Durchschnitt für alle Industriegruppen. Im einzelnen sind jedoch erhebliche Unterschiede in der Entwicklung zu verzeichnen. Ordnet man die Industriegruppen nach der Veränderung in der durchschnittlichen Arbeitszeit gegenüber Juni 1951, so ergibt sich, daß stärkere Verringerungen in den Industriegruppen Maschinenbau (- 3,0 St.), Elektroindustrie (- 2,3 St.), Gießerei (- 1,6 St.), NE-Metallindustrie (- 1,4 St.), Feinmechanik und Optik (- 1,3 St.), außerdem bei der Textilindustrie (- 1,9 St.) und der Sägerei und Holzbearbeitung (- 0,9 St.) eingetreten sind. Demgegenüber stehen nennenswerte Arbeitszeiterhöhungen bei der Schuhindustrie (+ 5,1 St.), der Ledererzeugenden Industrie (+ 3,1 St.), der Ledererzeugenden Industrie (+ 1,6 St.) und der Nahrungs- und Genußmittel-Industrie (+ 1,8 St.). In den übrigen Industriegruppen halten sich die Arbeitszeitveränderungen in engen Grenzen.

Aus dieser Aufzählung ergeben sich im wesentlichen auch die Gründe, welche für diese Veränderung maßgebend waren. Es sind nämlich zunächst die Auswirkungen des Metallarbeiterstreiks in Hessen, der bedingte, daß die durchschnittliche Wochenarbeitszeit in den metallverarbeitenden In-

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste nach Leistungsgruppen

Leistungsgruppe	Wochenarbeitszeit 1951		Bruttostundenverd. 1951		Bruttowochenverd. 1951	
	Sept. Stunden	Juni Stunden	Sept. Pf	Juni Pf	Sept. DM	Juni DM
Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württ.-Hohenzollern u. Lindau						
Männliche						
Facharbeiter	48,1	49,4	175,7	174,1	84,52	86,02
angelernte Arbeiter	48,3	49,5	164,5	163,5	79,42	80,86
Hilfsarbeiter	48,6	48,7	140,0	138,3	67,96	67,36
Alle männlichen Arbeiter (ohne Bergbau)	48,3	49,3	164,1	162,8	79,22	80,19
(einschl. Kohlenbergbau)	48,4	49,3	167,0	165,9	80,84	81,84
Weibliche						
Fach- u. angelernte Arb. Hilfsarbeiter	43,3	43,9	109,9	110,9	47,56	48,65
Alle weiblichen Arbeiter	44,9	45,5	97,3	96,9	43,72	44,06
(einschl. Kohlenbergbau)	43,9	44,4	105,1	105,7	46,15	46,96
Männl. u. weibl. Arbeiter zusammen (ohne Bergbau)	47,2	48,1	150,3	149,4	70,92	71,81
(einschl. Kohlenbergbau)	47,4	48,2	154,2	153,4	73,05	73,98
Bundesgebiet						
Männliche						
Facharbeiter	48,2	49,4	175,0	173,3	84,28	85,58
angelernte Arbeiter	48,2	49,4	163,1	162,1	78,69	79,98
Hilfsarbeiter	48,4	48,6	138,9	137,6	67,22	66,88
Alle männlichen Arbeiter (ohne Bergbau)	48,2	49,2	162,9	161,5	78,58	79,46
(einschl. Kohlenbergbau)	48,4	49,3	165,6	164,5	80,11	81,04
Weibliche						
Fach- u. angelernte Arb. Hilfsarbeiter	43,1	43,6	109,1	110,3	47,07	48,03
Alle weiblichen Arbeiter	44,8	45,2	96,1	95,8	43,00	43,30
(einschl. Kohlenbergbau)	43,7	44,2	104,2	104,8	45,58	46,29
Männl. u. weibl. Arbeiter zusammen (ohne Bergbau)	47,1	47,9	148,8	148,0	70,08	70,86
(einschl. Kohlenbergbau)	47,3	48,1	152,4	151,6	72,04	72,88

dustrien in diesem Lande im September 1951 nur 30,6 Stunden betrug. Sodann dürften in den von der Arbeitszeitverminderung betroffenen Industrien auch die Kohlen-schwierigkeiten Anlaß gewesen sein, denn es handelt sich gerade hierbei teilweise um starke Kohlenverbraucher. Bei den Industrien mit Arbeitszeitverlängerung dagegen handelt es sich fast durchweg um stark für den privaten Verbrauch tätige Gewerbe, bei denen offenbar das Weihnachtsgeschäft wirksam war. Aus der Betrachtung der von Arbeitszeitverlängerung und Arbeitszeitverkürzung betroffenen Industrien erklärt es sich auch, daß die Arbeitszeitverkürzung im Durchschnitt aller Industriegruppen bei den männlichen Arbeitern in weit stärkerem Maße auftrat als bei den weiblichen.

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit schwankte bei den Gewerbegruppen im Bundesdurchschnitt um etwa 12 Stunden, nämlich in dem Rahmen zwischen 42 und 54 Wochenstunden. In den lohnstatistischen Nachweisungen des Jahres 1938 betrug der Spielraum der durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten in den Gewerbegruppen etwa 6 Stunden. Diese Zahlen weisen auf eine erheblich stärkere Unausgeglichenheit im Verhältnis von Beschäftigung und Auftragslage zwischen den Industriegruppen hin.

Im Durchschnitt aller Gewerbegruppen hatte die zuschlagpflichtige Mehrarbeitszeit eine Senkung von 2,4 auf 2,1 Stunden und die normale Arbeitszeit von 45,5 auf 45,0 Stunden wöchentlich erfahren. Der Anteil der zuschlagpflichtigen Überstunden an der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit insgesamt fiel von Juni bis September von 5,0 auf 4,5 vH. Zu- und Abnahme der Überstunden gestalteten sich fast analog der Entwicklung der Gesamtarbeitszeit; ihre Zahl verminderte sich vor allem in der Produktionsgüter-Industrie und behauptete sich in den saisonmäßig begünstigten Verbrauchsgüterindustrien.

Geringe Veränderungen der Bruttostundenverdienste

Bei den Durchschnitts-Stundenverdiensten der Industriearbeiter betrug die Steigerung von Juni bis September 1951 0,8 Pf oder 0,5 vH. Eine Reihe neuer Tarifvereinbarungen

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Anteil der zuschlagpflichtigen Über-, Sonn- und Feiertagstunden nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	September 1951			Juni 1951		
	Durchschnittliche Wochenarbeitszeit Stunden	darunter: zuschlagpflichtige Über-, Sonn- und Feiertagstunden		Durchschnittliche Wochenarbeitszeit Stunden	darunter: zuschlagpflichtige Über-, Sonn- und Feiertagstunden	
		vH	vH		vH	vH
Eisenschaff. Industrie	51,1	4,5	8,8	50,8	3,8	7,5
NE-Metallindustrie	48,9	3,4	7,0	50,3	3,3	6,6
Gießereindustrie	48,4	2,8	5,8	50,0	3,2	6,4
Metallverarbeit. Ind.	47,0	2,1	4,5	49,1	2,7	5,5
darunter:						
Eisenwaren ¹⁾ ..	48,6	1,9	3,9	48,8	2,8	5,7
Maschinenbau ²⁾ ..	46,4	2,3	5,0	49,4	2,8	5,7
Elektrotechn. Ind.	46,5	1,8	3,9	48,8	2,6	5,3
Optische Industrie	47,4	1,7	3,6	48,7	2,2	4,5
Chemische Industrie	48,2	2,9	6,0	48,8	3,0	6,1
Industrie der Steine und Erden ..	50,3	3,3	6,6	50,2	3,2	6,4
Keramische Ind. ...	47,8	2,0	4,2	48,3	2,3	4,8
Glasindustrie	49,7	3,0	6,0	49,2	2,8	5,7
Baugewerbe	47,7	1,8	3,8	47,9	1,9	4,0
Sägeindustrie	47,8	1,7	3,6	48,7	2,0	4,1
Holzverarbeitung. Ind.	47,3	1,5	3,2	47,5	1,6	3,4
Papierzeug. Ind.	51,8	4,6	8,9	52,0	4,4	8,5
Papierverarbeitung. Ind.	47,0	1,7	3,6	47,3	1,7	3,6
Buchdruckgewerbe ..	49,7	3,3	6,6	49,5	3,0	6,1
Flachdruckgewerbe ..	49,8	3,1	6,2	49,7	3,3	6,6
Textilindustrie	43,6	1,2	2,8	45,5	1,5	3,3
Bekleidungsindustrie	42,6	0,5	1,2	42,5	0,5	1,2
Lederzeug. Ind.	43,9	0,7	1,6	42,3	0,5	1,2
Lederverarbeitung. Ind.	45,8	0,8	1,7	42,7	0,4	0,9
Schuhindustrie	41,9	0,3	0,7	38,8	0,4	1,1
Nahrungs- und Genußmittelind. ...	47,5	2,6	5,5	45,7	2,5	5,5
Braugewerbe	54,4	7,3	13,4	54,9	7,6	13,8
Musikinstrumenten- u. Spielwarenind.	46,7	-2,0	4,3	46,0	1,7	3,7
Kunststoffverarbeit. Industrie	45,9	1,3	2,8	46,2	1,5	3,2
Alle Gewerbegruppen zus.	47,1	2,1	4,5	47,9	2,4	5,0

¹⁾ Einschl. Stahl-, Blech- und Metallwaren. — ²⁾ Apparate- und Fahrzeugbau Eisen- und Stahlkonstruktionsbau.

brachte im Berichtsvierteljahr Lohnerhöhungen von 2 bis 15 vH vor allem in den Metallindustrien, in der Industrie der Steine und Erden, der Säge- und der Holzverarbeitenden Industrie, der Papierindustrie, Textil- und Lederverarbeitenden Industrie sowie in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Die Wirkung dieser Tariferhöhungen auf den durchschnittlichen Bruttostundenverdienst wurde jedoch zum Teil durch die Verminderung der Zuschläge aus zuschlagpflichtigen Mehrarbeitsstunden abgeschwächt. Ein weiterer Grund für den geringen Anstieg der Durchschnitts-Stundenverdienste aller Arbeiter war die Entwicklung bei der Gruppe der weiblichen Fach- und angelernten Arbeiter, in der eine Verminderung der Stundenverdienste gegenüber Juni 1951, bedingt durch die Verlagerung der Beschäftigten- und Arbeitsstundenzahlen zu geringer zahlenden Gewerbe-zweigen bzw. in geringer bezahlte Altersstufen eingetreten war.

In Auswirkung dessen hat sich der Stundenverdienst der Frauen im 3. Vierteljahr 1951 um 0,6 vH vermindert, der Stundenverdienst der Männer dagegen um 0,7 vH erhöht.

Leicht verringerte Wochenverdienste

Die durchschnittlichen Wochenverdienste nahmen von Juni bis September bei den männlichen Arbeitern um 1,2 vH, bei den weiblichen um 1,7 vH ab. Die Verminderung der Stundenverdienste ist dafür ausschlaggebend gewesen, daß der Wochenverdienst der Frauen trotz geringerer Abnahme der wöchentlichen Arbeitszeit mehr als der der Männer sank. Der durchschnittliche Wochenverdienst der Arbeiterinnen betrug im September 57,1 vH des Verdienstes der Arbeiter. Nach dem Stande vom September konnten Männer die höchsten Arbeitseinkommen (mehr als 85 DM wöchentlich) im Buch- und Flachdruckgewerbe, in der Eisenschaffenden Industrie, im Stein- und Braunkohlenbergbau, in der Gießerei-Industrie, im Braugewerbe, in der Chemischen und Papiererzeugenden Industrie erreichen. Frauen verdienten mehr als 50 DM wöchentlich in der Eisenschaffenden und Gießerei-Industrie, im Bau- und Braugewerbe sowie in der Industrie der Steine und Erden. Allerdings sind sie in diesen Gruppen

verhältnismäßig schwach vertreten, im Kohlenbergbau werden die Frauen wegen der Geringfügigkeit ihrer Zahl lohnstatistisch überhaupt nicht erfaßt.

Die unterschiedliche Veränderung der Wochenverdienste in den einzelnen Gewerbegruppen gegenüber dem Stande vom Juni war maßgeblich von der Veränderung der Wochenarbeitszeit beeinflußt. Das Arbeitseinkommen stieg daher hauptsächlich in den saisonbegünstigten Verbrauchs-güterindustrien an und sank in den meisten Produktions-güterindustrien ab. Als Beispiele seien einerseits die Schuh-industrie und die Lederverarbeitende Industrie erwähnt, in denen Steigerungen um 10 und mehr vH eintraten, und andererseits die Metallverarbeitende Industrie, die einen Rückgang der Wochenverdienste um 4,3 vH aufwies.

In einer Gegenüberstellung der Septemberegebnisse nach Ländern spielt Hessen eine bemerkenswerte Rolle. Es wurde bereits erwähnt, daß Hessen eine sehr große Ab-nahme der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit als Folge des Metallarbeiterstreiks zeigte; an dem Streik waren fast 70 000 Metallarbeiter beteiligt, er dauerte vom 27. August bis 21. September. Dementsprechend bestimmte die Abnahme der Wochenarbeitszeit in Hessen den Rückgang der durch-schnittlichen Wochenverdienste um 17 bis 18 vH gegenüber

Durchschnittliche Arbeitszeit und Arbeitsverdienste
(ohne Bergbau)
nach Ländern

Land	Wochen-arbeitszeit			Brutto-stundenverdienst			Brutto-wochenverdienst		
	1951		Ver- ander. ± vH	1951		Ver- ander. ± vH	1951		Ver- ander. ± vH
	Sept.	Juni		Sept.	Juni		Sept.	Juni	
	Stunden			Pf			DM		
Bundesgebiet	47,1	47,9	- 1,7	148,8	148,0	+ 0,5	70,08	70,86	- 1,1
Schleswig-H.	48,0	48,9	- 1,8	141,4	141,0	+ 0,3	67,93	68,90	- 1,4
Hamburg	48,3	48,6	- 0,6	168,4	167,2	+ 0,7	81,33	81,34	- 0,0
Niedersachs.	47,1	47,4	- 0,6	148,9	144,8	+ 0,8	68,68	68,59	+ 0,1
Nordrhein- Westfalen	48,1	48,5	- 0,8	154,8	152,8	+ 1,3	74,44	74,13	+ 0,4
Bremen	48,3	49,4	- 2,2	158,6	157,4	+ 0,8	76,63	77,77	- 1,5
Hessen	39,5	47,7	- 17,2	151,1	152,5	- 0,9	59,69	72,80	- 18,0
Wurt.-Bad.	47,4	47,9	- 1,0	152,0	152,4	- 0,3	72,02	73,03	- 1,4
Bayern	47,1	47,4	- 0,6	138,1	137,4	+ 0,5	65,08	65,14	- 0,1
Rheinld.-Pf.	47,7	47,5	+ 0,4	142,8	141,9	+ 0,6	68,06	67,40	+ 1,0
Baden	44,6	45,9	- 2,8	135,5	134,4	+ 0,8	60,42	61,65	- 2,0
Wurt.-Hz.	46,3	46,3	± 0,0	133,0	133,0	± 0,0	61,57	61,48	+ 0,1

Juni im Durchschnitt aller Gewerbegruppen. Daher steht Hessen in der Länderskala nach den Wochenverdiensten im September 1951 auf der untersten Stufe. Wr.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in Heft 1 und 2, 4. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 2 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

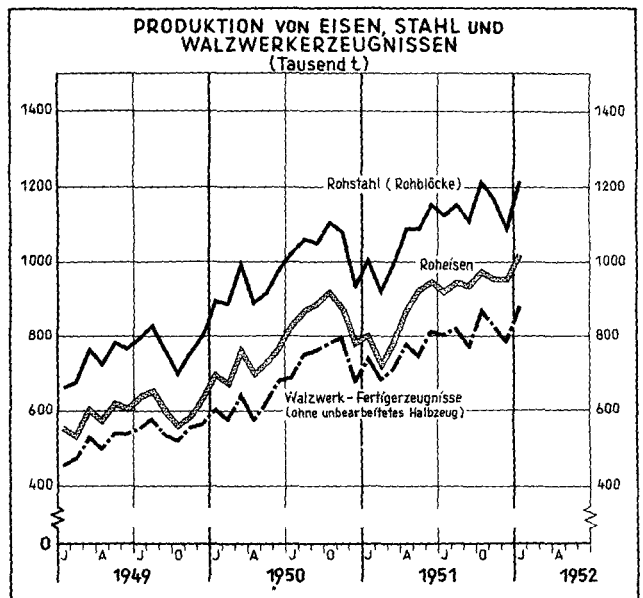
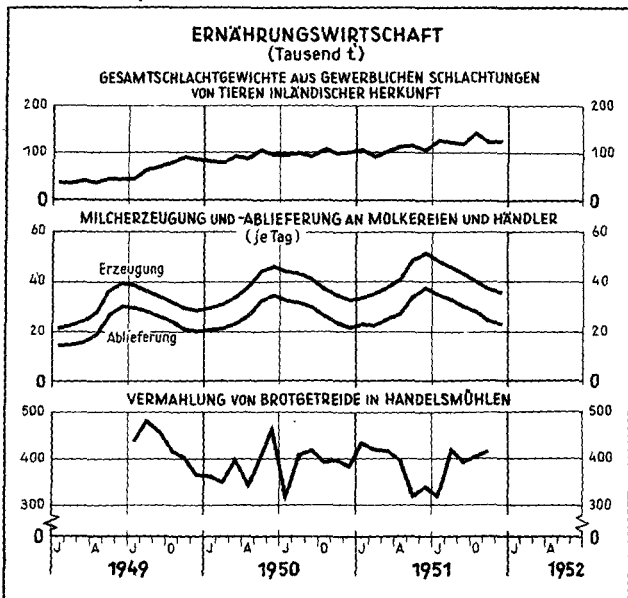
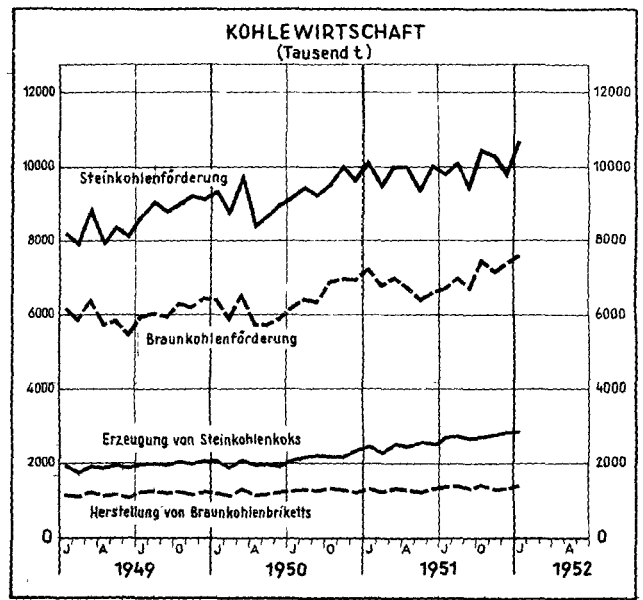
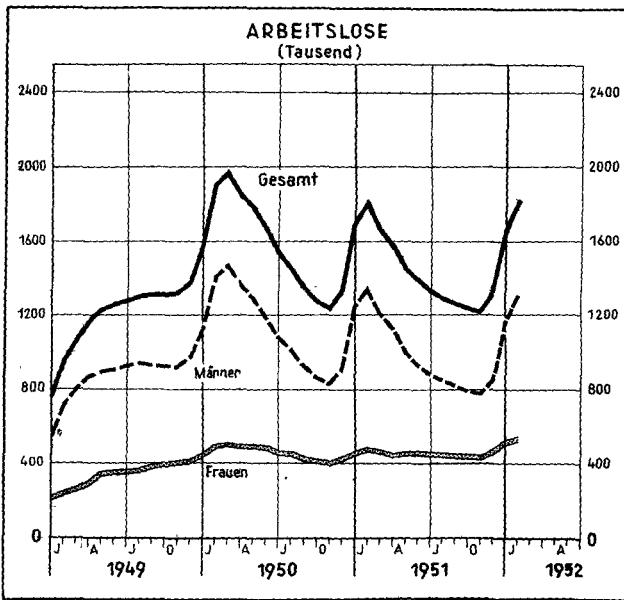
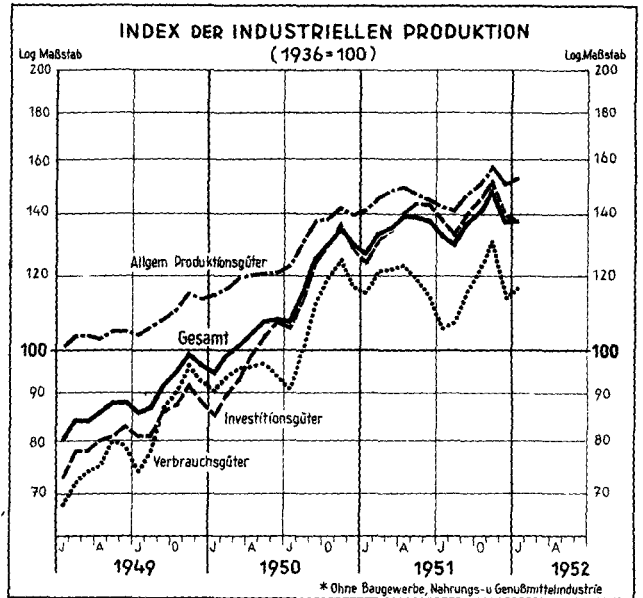
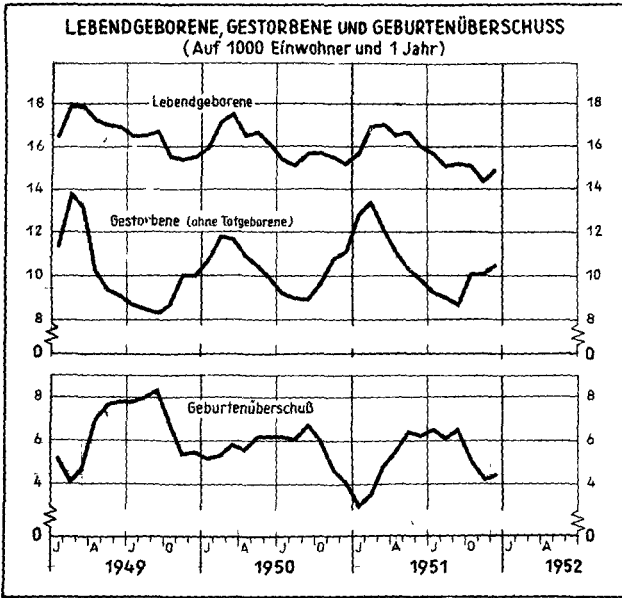
	Heft	Seite
Abkürzungen	2	50*
Graphische Darstellungen	2	51*
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -veränderung	2	53*
Natürliche Bevölkerungsbewegung	2	53*
Über die Landesgrenzen zu- und fortgezogene Heimatvertriebene und übrige Bevölkerung 1950 nach Geburtsjahren	2	54*
Unterricht und Bildung		
Filmtheater und Sitzplätze 1949 und 1950	1	6*
Die Filmtheater nach Platzzahlgruppen im Jahre 1949	1	6*
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	2	55*
Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	2	55*
Arbeitslose nach Berufsgruppen	2	56*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	2	57*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949		
Die Viehhaltung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	1	9*
Dichte des Viehbestandes auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche	1	10*
Viehbestand am 3. Dezember	2	57*
Schweinebestand am 3. Dezember	1	10*
Milcherzeugung und -verwendung	2	58*
Gewerbliche Schlachtungen	2	58*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	2	58*
Die Schleppnetzheringsfischerei 1951 (Fangreisen, Erträge, Anlandungen, Bestand an Fischdampfern)	2	59*
Industrie und Energiewirtschaft		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	2	60*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	2	61*
Index der industriellen Produktion	2	62*
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde	2	63*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	2	63*
Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau ..	2	65*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	2	65*
Elektrizitätsversorgung	2	66*
Gaserzeugung und -darbietung	2	66*
Die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und die darin beschäftigten Personen ..	1	19*
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe	2	67*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	2	68*
Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	2	68*
Handel		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin		
Einfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens, Finanzierung)	2	69*
Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	2	70*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, Steinkohlenbriketts, Braunkohle, Braunkohlenbriketts und Koks	2	70*
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	2	71*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	2	72*
Handel mit den Westsektoren von Berlin	2	72*
Umsatzwerte des Einzelhandels	2	73*
Verkehr		
Meßziffern des Güterverkehrs	2	74*
Meßziffern des Personenverkehrs	2	74*
Deutsche Bundesbahn	2	75*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt	1	31*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	2	76*
Straßenverkehrsunfälle	2	76*
Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen im Bundesgebiet und West-Berlin	2	76*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	2	77*
Binnenschifffahrt	2	77*
Seeschifffahrt	2	77*
Deutsche Bundespost	2	78*
Fremdenverkehr	2	78*

	Heft	Seite
Geld- und Kredit		
Geldvolumen	2	79*
Bankkredite an Nichtbanken	2	79*
Das Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	79*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung	2	80*
Kursdurchschnitt der Aktiven und der 4% ^o -RM-Wertpapiere	2	80*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	2	80*
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31. Juli und 31. Dezember 1951	2	81*
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	81*
Öffentliche Sozialleistungen		
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge	2	82*
Soziale Krankenversicherung		
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	2	82*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	1	37*
Invalidenversicherung	2	82*
Angestelltenversicherung	2	83*
Knappschaftliche Rentenversicherung	2	83*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	2	83*
Öffentliche Finanzen		
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder	2	84*
Preise		
Indexziffer der Grundstoffpreise	2	85*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	2	86*
Wägungszahlen nach Waren und Warengruppen für die Berechnung der Preisindexziffer landwirtschaftlicher Produkte	2	87*
Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		
Berechnet mit vierteljährlich wechselnden Gewichten	2	88*
Berechnet mit konstanten Jahresgewichten	2	89*
Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte	2	90*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	2	90*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	2	91*
Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	1	43*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	2	92*
Löhne		
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter	2	92*
Durchschnittliche Brutto-Wochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	2	93*
Verbrauch		
Tabak, Bier, Zucker und Branntwein	2	95*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Arbeitnehmerhaushaltung	2	95*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	2	96*
Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung im 3. Vierteljahr 1951	1	46*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung im 3. Vierteljahr 1951	1	47*
Kreditkäufe und deren Tilgung	1	48*
Entwicklung des Verbrauchsvolumens	1	48*

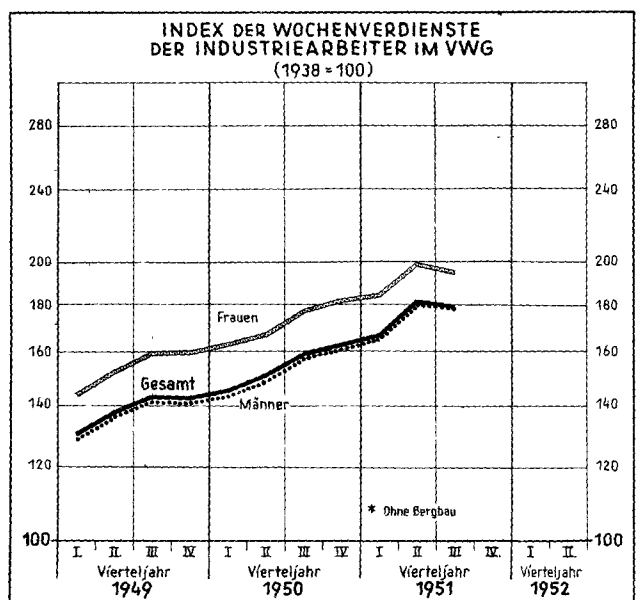
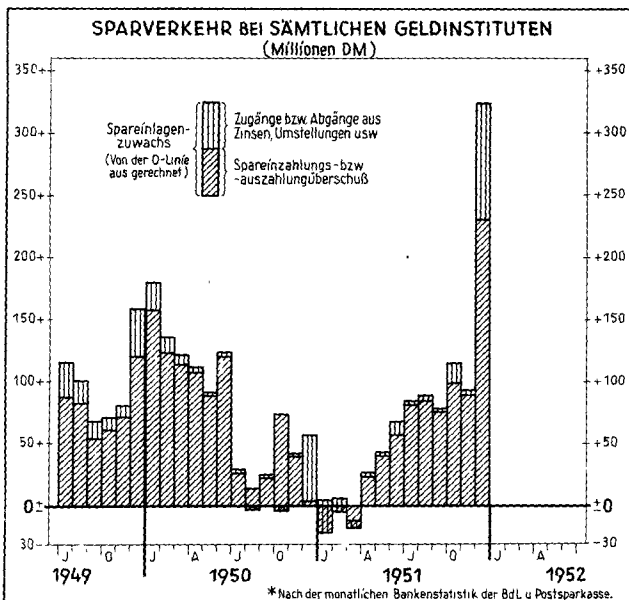
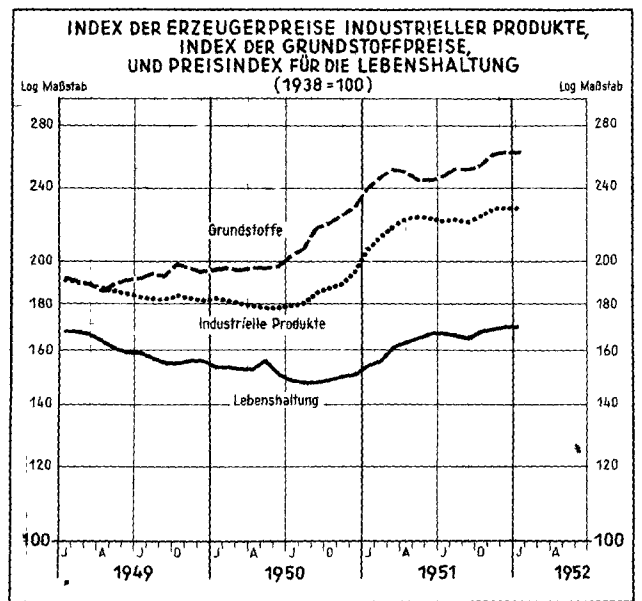
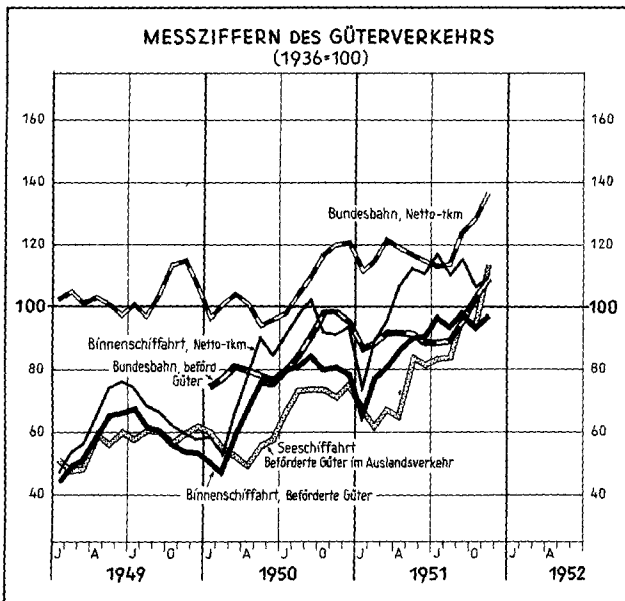
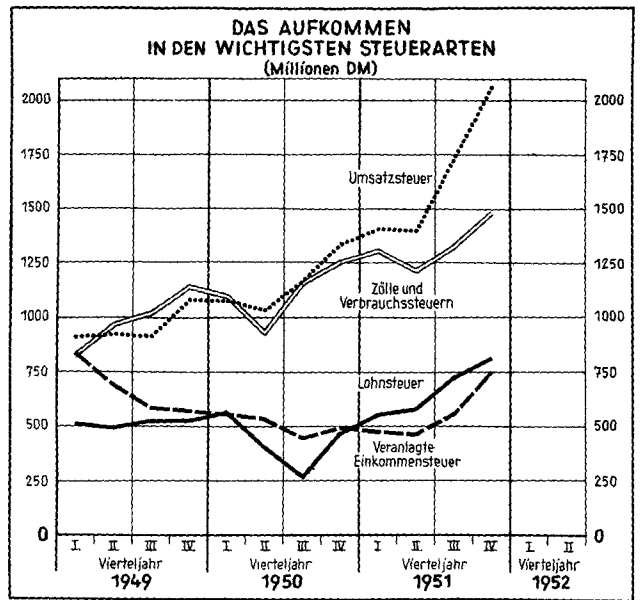
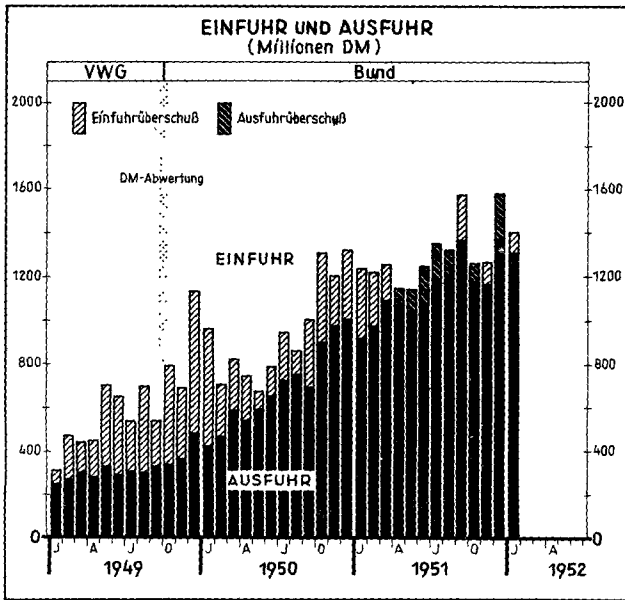
Abkürzungen

Rpf = Reichspfennig	fm = Festmeter	ERP = Europäisches Wiederaufbauprogramm
Pf = Pfennig	rm = Raummeter	IRO = Internationale Flüchtlingsorganisation
RM = Reichsmark	l = Liter	BG = Bundesgebiet
DM = Deutsche Mark	hl = Hektoliter	VWG = Vereinigtes Wirtschaftsgebiet
\$ = Dollar	g = Gramm	SchH = Schleswig-Holstein
£ = Pfund Sterling	Pfd = Pfund	Hmb = Hamburg
cts = Cents	kg = Kilogramm	Ndsa = Niedersachsen
sh = Schilling	dz = Doppelzentner	NrhW = Nordrhein-Westfalen
d = Pence	t = Tonne (1000 kg)	Brm = Bremen
Mill. = Millionen	t-eff = Effektivtonne	Hess = Hessen
Mrd. = Milliarden	BRT = Bruttoregistertonne	WttB = Württemberg-Baden
St = Stück	NRT = Nettoregistertonne	Bay = Bayern
P = Paar	SKE = Steinkohleneinheit	RhPf = Rheinland-Pfalz
mm = Millimeter	PS = Pferdestärke	Ba = Baden
cm = Zentimeter	W = Watt	WttH = Württemberg-Hohenzollern
m = Meter	Wh = Wattstunde	Lind = Lindau
qm = Quadratmeter	kW = Kilowatt	Bln = Berlin
km = Kilometer	kWh = Kilowattstunde	Bln(W) = Berlin, Westsektoren
a = Ar	Vj. = Vierteljahr	Bln(O) = Berlin, Ostsektor
ha = Hektar	Std = Stunde	
qkm = Quadratkilometer	vH = vom Hundert	
Pkm = Personenkilometer	aT = auf Tausend	
tkm = Tonnenkilometer	Ø = Durchschnitt	
ccm = Kubikzentimeter	BdL = Bank deutscher Länder	
cbm = Kubikmeter	LZB = Landeszentralbanken	

GRAPHISCHE DARSTELLUNGEN



NOCH: GRAPHISCHE DARSTELLUNGEN



Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung ¹⁾

Zeit	Bevölkerungsstand ²⁾			Ausländer in IRO- Lagern	Bevölkerungsveränderung						Index des Bevölkerungs- standes 13.9.50=100
	Wohnbevölkerung ³⁾ und zwar				Zuzüge über die Landesgrenzen	Fortzüge über die Landesgrenzen	Zu-(+)/bzw. Ab-(-) wanderungs- überschuss	Geburten- überschuss	Bevölkerungszu-(+) bzw. -abnahme (-)	Auf 1 000 Einwohner u. 1 Jahr	
	ins- gesamt	weiblich	Heimatver- triebene								
	1 000										
1939 17. 5.	39 350	20 008	-	-	.	.	.	.	.	.	82,5
1946 29.10.	43 706	24 095	5 879	685	.	.	.	.	.	.	91,6
1947	44 576	24 160	6 387	610	.	.	+ 822	+ 223	+ 1 145	+ 26,0	93,5
1948	45 796	24 638	6 947	498	.	.	+ 870	+ 292	+ 1 162	+ 25,7	96,0
1949	46 729	25 000	7 446	339	.	.	+ 451	+ 313	+ 764	+ 16,5	98,0
1950	47 462	25 202	7 817	146	1 502	1 128	+ 374	+ 279	+ 653	+ 13,8	99,5
1950 13. 9.	47 696	25 345	7 876	...	.	.	.	.	.	.	100,0
1950 Sept.	47 709	25 352	7 876 ^{b)}	93	149	120	+ 29	+ 28	+ 57	+ 14,6	100,1
Okt.	47 759	.	.	.	102	76	+ 26	+ 24	+ 50	+ 12,3	100,1
Nov.	47 804	.	.	.	112	86	+ 26	+ 19	+ 45	+ 11,5	100,2
Dez.	47 848	25 419	7 947	67	102	75	+ 27	+ 17	+ 44	+ 10,8	100,3
1951 ⁴⁾ Jan.	47 886	.	.	.	100	74	+ 26	+ 12	+ 38	+ 9,4	100,4
Febr.	47 918	.	.	.	88	69	+ 19	+ 13	+ 32	+ 8,7	100,5
März	47 948	25 468	7 996	52	100	89	+ 11	+ 19	+ 30	+ 7,4	100,5
April	47 991	.	.	.	123	102	+ 21	+ 22	+ 43	+ 10,9	100,6
Mai	48 036	.	.	.	112	90	+ 22	+ 26	+ 48	+ 11,8	100,7
Juni	48 079	25 533	8 041	41	106	91	+ 15	+ 25	+ 40	+ 10,1	100,8
Juli	48 122	.	.	.	109	92	+ 17	+ 26	+ 43	+ 10,5	100,9
Aug.	48 159	.	.	.	110	98	+ 12	+ 25	+ 37	+ 9,1	101,0
Sept.	48 195	25 593	8 083	34	111	101	+ 10	+ 26	+ 36	+ 9,1	101,0
Okt.	48 235	.	.	.	132	112	+ 20	+ 20	+ 40	+ 9,8	101,0
Nov.	48 271	.	.	.	112	93	+ 19	+ 17	+ 36	+ 9,1	101,2

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Berichtigte Zahlen auf Grund berichtigter Ergebnisse der Volkszählung am 13.9.1950. Jeweiliger Gebietsstand.- 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt bzw. Ende des Berichtszeitraumes.- 3) 1947 bis 1949 geschätzte Bevölkerungszahlen; ab 1950 fortgeschriebene Wohnbevölkerung (ohne Ausländer in IRO-Lagern).- 4) Vorläufige Ergebnisse.- a) Stand am 30.6. des Jahres.- b) Stand am 13.9.1950.

Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾

Grundzahlen

Zeit	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene ²⁾			Mehr geboren als gestorben
		insgesamt	darunter: unehelich		insgesamt	im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	.	27 178
1946 MD	31 715	59 055	9 693	1 384	44 498	5 326	2 631	14 557
1947 MD	37 867	62 415	7 408	1 350	43 790	5 232	2 460	18 625
1948 MD	41 134	64 093	6 567	1 423	39 734	4 349	2 301	24 359
1949 MD	39 734	66 091	6 131	1 482	39 934	3 862	2 216	26 097
1950 MD	42 175r	64 404r	6 209r	1 436r	41 118r	3 573r	2 215r	23 286r
1951 MD	41 048	63 067	5 929	1 397	42 371	3 368	2 107	20 696
1950 Dez	51 609r	61 658r	6 033r	1 515r	45 021r	3 451r	2 204r	16 637r
1951 Jan.	25 634	63 957	5 969	1 529	51 974	3 753	2 265	11 983
Febr.	27 849	61 916	6 167	1 458	49 186	3 499	2 095	12 730
März	44 757	69 263	6 810	1 549	49 665	4 105	2 439	19 598
April	36 773	65 078	6 361	1 497	43 398	3 812	2 207	21 680
Mai	56 144	68 145	6 719	1 490	42 096	3 900	2 280	26 049
Juni	41 298	63 018	6 129	1 376	38 642	3 373	2 083	24 376
Juli	39 644	63 900	5 955	1 316	37 729	3 142	2 065	26 171
Aug.	42 688	61 582	5 514	1 278	36 923	3 007	1 951	24 659
Sept.	46 381	60 266	5 386	1 310	34 414	2 729	1 829	25 852
Okt.	44 428	61 774	5 522	1 313	41 347	2 970	2 031	20 427
Nov.	41 803	56 915	5 206	1 248	40 081	2 874	1 905	16 834
Dez.	45 173	60 993	5 407	1 396	42 993	3 257	2 037	18 000

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr.				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Ehe- schliessungen	Lebend- geborene	Gestorbene ²⁾	Mehr geboren als gestorben	Unehelich Lebend- geborene	Gestorbene im ersten Lebensjahr ³⁾	in den ersten ⁴⁾ 28 Lebenstagen	
1938	9,5	19,8	11,4	8,4	6,5	5,9	.	2,2
1946	8,8	16,4	12,4	4,0	16,4	9,5	4,5	2,3
1947	10,1	16,6	11,6	2,0	11,9	8,5	3,9	2,1
1948	10,7	16,6	10,3	5,3	10,2	6,8	3,6	2,2
1949	10,1	16,9	10,2	6,7	9,3	5,9	3,4	2,2
1950	10,6	16,2	10,3r	5,9r	9,6r	5,5	3,4	2,2
1951	10,2	15,7	10,6	5,1	9,4	5,3	3,3	2,2
1950 Dez.	12,7r	15,2	11,1	4,1	9,8	5,4r	3,6r	2,4
1951 Jan.	6,3	15,7	12,8	2,9	9,3	5,9	3,5	2,3
Febr.	7,6	16,9	13,4	3,5	10,0	5,7	3,4	2,3
März	11,0	17,0	12,2	4,8	9,8	5,9	3,5	2,2
April	9,3	16,5	11,0	5,5	9,8	5,9	3,4	2,2
Mai	13,8	16,7	10,3	6,4	9,9	5,7	3,5	2,1
Juni	10,5	16,0	9,8	6,2	9,7	5,4	3,3	2,1
Juli	9,7	15,7	9,2	6,5	9,3	4,9	3,2	2,0
Aug.	10,4	15,1	9,0	6,1	9,0	4,9	3,2	2,0
Sept.	11,7	15,2	8,7	6,5	8,9	4,5	3,0	2,2
Okt.	10,8	15,1	10,1	5,0	8,9	4,8	3,3	2,1
Nov.	10,5	14,3	10,1	4,2	9,1	5,0	3,3	2,1
Dez.	11,0	14,9	10,5	4,4	8,9	5,3	3,3	2,2

1) Bis 1950 endgültige Ergebnisse nach dem Wohnortprinzip; ab 1951 vorläufige Ergebnisse nach dem Registrierortprinzip.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. 1938 und ab 1951 bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Beschäftigte		Arbeitslose								insgesamt auf 100 Arbeit- nehmer ²⁾
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	und zwar				insgesamt	darunter: männlich	
					Heimatvertriebene		Unter 18 Jahren				
					insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			
Anzahl		vH 1)	Anzahl		vH 1)	Anzahl					
Bundesgebiet											
1948 JD	13 459 727	9 613 642	603 859	434 589	.	.	.	.	.	4,3
1949 JD	13 524 140	9 530 263	1 262 996	911 672	.	.	.	.	.	8,5
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 227	1 131 026	526 830	33,2	382 608	.	.	10,2	
1951 JD	14 608 435	10 114 191	1 430 807	976 364	459 931	32,1	328 895	42 601	3,0	16 578	
1950 Nov.	.	.	1 316 165	898 647	441 341	33,5	311 933	40 114	3,0	15 626	
1950 Dez.	14 163 075	9 800 028	1 689 989	1 240 818	537 562	31,8	395 842	43 219	2,6	18 714	
1951 Jan.	.	.	1 821 253	1 350 892	597 040	32,8	448 548	46 773	2,6	20 610	
1951 Febr.	.	.	1 662 462	1 207 057	557 245	33,5	412 867	42 745	2,6	17 812	
1951 März	14 246 495	9 853 112	1 566 744	1 120 612	522 834	33,4	383 177	44 708	2,9	18 014	
1951 April	.	.	1 446 131	994 245	474 530	32,8	340 934	47 577	3,3	18 144	
1951 Mai	.	.	1 386 917	932 069	453 667	32,7	322 089	44 552	3,2	16 697	
1951 Juni	14 720 569	10 221 380	1 325 747	874 942	428 272	32,3	300 696	41 548	3,1	15 368	
1951 Juli	.	.	1 292 058	846 296	411 388	31,8	288 018	38 537	3,0	14 235	
1951 Aug.	.	.	1 259 311	818 684	398 097	31,6	277 925	39 897	3,2	14 399	
1951 Sept.	14 884 661	10 333 679	1 234 979	795 932	388 621	31,5	269 525	39 823	3,2	14 244	
1951 Okt.	.	.	1 213 936	777 450	379 488	31,3	261 572	38 297	3,2	13 790	
1951 Nov.	.	.	1 306 596	851 117	405 252	31,0	280 015	40 008	3,1	15 199	
1951 Dez.	14 582 013	10 048 591	1 653 553	1 147 068	502 738	30,4	361 376	46 743	2,8	20 422	
1952 Jan.	.	.	1 825 407p	1 295 547p	...	...	...	...	...	...
nach Ländern (Dezember 1951) 3)											
Schlesw.-Holst.	602 109	410 277	194 593	139 826	95 751	51,9	67 279	5 583	3,0	2 556	
Hamburg	594 436	390 280	110 204	64 060	3 885	3,7	2 336	2 968	2,8	1 170	
Niedersachsen	1 783 379	1 237 097	404 459	296 897	147 059	39,2	104 814	7 410	2,0	3 655	
Nordrh.-Westf.	4 655 372	3 347 420	278 220	192 698	34 094	13,6	25 297	5 587	2,2	2 362	
Bremen	192 795	133 324	30 478	19 616	3 042	10,2	2 135	985	3,3	595	
Hessen	1 300 051	922 212	147 111	107 944	35 244	27,5	26 422	3 679	2,9	1 706	
Wttbg.-Baden	1 360 355	887 403	75 899	48 711	23 425	36,5	16 502	3 602	5,6	1 232	
Bayern	2 485 900	1 619 414	468 298	334 476	138 944	33,5	99 417	12 446	3,0	4 459	
Rhld.-Pfalz	801 204	581 377	82 998	65 921	11 047	15,4	9 014	3 519	4,9	2 173	
Baden	419 303	273 896	16 156	12 033	4 598	31,8	3 586	539	3,7	358	
Wttbg.-Hohenz. ⁴⁾	387 109	245 891	16 991	13 365	5 649	40,7	4 574	425	3,1	156	
ausserdem:	West - Berlin (Dezember 1951)										
Berlin (W)	757 236	440 778	277 449	117 744	-	-	-	-	-	26,8	

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Spalten 3 und 4 Januar 1952.- 4) Einschl. Lindau.

Berichtigung: In Heft 1 S. 7 wurde in Spalte 3 und 4 anstatt der Dezemberergebnisse die Novemberergebnisse veröffentlicht. Nachstehend werden die Dezemberergebnisse mitgeteilt:

Schlesw.-Holst.	184 593	129 196	Bremen	29 959	19 558	Rhld.-Pfalz	71 687	56 132
Hamburg	106 107	60 441	Hessen	128 359	92 023	Baden	14 479	10 655
Niedersachsen	374 880	270 809	Wttbg.-Baden	64 228	40 414	Wttbg.-Hohenz. ⁴⁾	13 877	10 587
Nordrh.-Westf.	250 500	168 858	Bayern	414 884	288 395			

Bundesministerium für Arbeit

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose (Arbeitnehmer)

Zeit	Arbeitnehmer									
	Männer und Frauen			Männer				Frauen		
	insgesamt	darunter:Arbeitslose		insgesamt	darunter:Arbeitslose		insgesamt	darunter:Arbeitslose		
		insgesamt	Anteil an den Arbeitnehmern		insgesamt	Anteil an den Arbeitnehmern		insgesamt	Anteil an den Arbeitnehmern	
Anzahl		vH	Anzahl		vH	Anzahl		vH		
1949 JD	14 855 037	1 330 897	9,0	10 492 651	962 388	9,2	4 362 386	368 509	8,4	
1950 JD	15 490 841	1 587 945	10,3	10 833 342	1 137 254	10,5	4 657 498	450 691	9,7	
1951 JD	16 053 690p	1 445 256	9,0p	11 098 829p	984 639	8,9p	4 954 861p	460 617	9,3p	
1950 März	15 159 223	1 851 879	12,2	10 657 342	1 362 841	12,8	4 501 881	489 038	10,9	
1950 Juni	15 383 655	1 538 066	10,0	10 775 581	1 081 838	10,0	4 608 074	456 228	9,9	
1950 Sept.	15 567 421	1 271 847	8,2	10 859 602	863 520	8,0	4 707 819	408 327	8,7	
1950 Dez.	15 853 064	1 689 989	10,7	11 040 846	1 240 818	11,2	4 812 218	449 171	9,3	
1951 März	15 813 239	1 566 744	9,9	10 973 724	1 120 612	10,2	4 839 515	446 132	9,2	
1951 Juni	16 046 316	1 325 747	8,3	11 096 322	874 942	7,9	4 949 994	450 805	9,1	
1951 Sept.	16 119 640	1 234 979	7,7	11 129 611	795 932	7,2	4 990 029	439 047	8,8	
1951 Dez. 1)	16 235 566p	1 653 553	10,2p	11 195 659p	1 147 068	10,2p	5 039 907p	506 485	10,0p	

1) Wegen Umstellung der Systematik liegen endgültige Zahlen noch nicht vor.

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	darunter: männlich	darunter: insgesamt	darunter: männlich			
1950 MD ¹⁾	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219
1950 Okt.	289 548	189 947	66 118	46 597	465 017	33 925	129 906
Nov.	341 307	239 168	82 341	60 017	395 194	25 620	100 244
Dez.	504 306	411 641	128 101	103 959	285 712	15 320	71 850
1951 Jan.	555 555	440 742	127 169	104 067	398 273	15 447	104 030
Febr.	241 379	161 908	50 870	35 485	402 459	26 220	132 420
März	255 005	174 545	52 537	37 419	375 049	28 191	144 539
April	305 829	191 582	63 522	42 340	434 196	41 180	135 257
Mai	270 964	174 290	59 992	40 356	394 922	26 920	126 901
Juni	267 072	175 342	57 225	40 417	381 168	30 930	125 894
Juli	281 012	188 729	62 229	44 645	395 985	29 806	124 788
Aug.	279 118	186 447	60 510	44 042	392 462	27 846	122 872
Sept.	278 163	186 319	62 631	45 282	361 321	28 398	124 160
Okt.	309 311	206 624	69 032	49 595	398 189	36 038	105 900
Nov.	349 298	242 811	82 234	59 226	345 026	29 863	81 876
Dez.	526 462	409 784	129 078	101 888	276 057	18 573	65 992

Zeit	Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren aus dem Bundesgebiet										
	bisher erwerbstätige					bisher nicht erwerbstätige					
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter			insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche		insgesamt	darunter: männlich
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt			darunter: männlich			
1950 MD ¹⁾	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062	
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993	
1950 Okt.	5 712	3 847	245 708	173 983	32 514	8 696	6 935	2 295	5 584	3 421	
Nov.	6 413	4 758	301 940	223 639	28 442	7 903	6 509	2 436	4 512	2 868	
Dez.	5 661	4 515	477 840	398 834	17 038	5 739	2 623	941	3 767	2 553	
1951 Jan.	6 325	4 801	523 648	427 617	21 903	6 014	3 357	921	3 679	2 310	
Febr.	4 262	3 064	213 557	152 090	20 428	4 767	3 487	884	3 132	1 987	
März	3 815	2 760	220 626	161 647	27 636	8 210	10 239	3 557	2 928	1 928	
April	4 560	3 296	259 119	173 942	39 039	12 290	19 761	7 405	3 111	2 054	
Mai	4 755	2 887	241 999	163 550	21 509	6 089	6 644	2 237	2 701	1 764	
Juni	4 208	3 191	239 787	165 078	20 242	5 233	5 166	1 393	2 835	1 840	
Juli	3 723	2 898	254 532	178 525	19 980	5 512	4 939	1 302	2 777	1 794	
Aug.	3 412	2 562	249 649	175 614	23 255	6 498	7 626	1 839	2 802	1 773	
Sept.	3 379	2 489	251 123	176 596	20 423	5 066	5 616	1 428	3 238	2 168	
Okt.	3 918	2 907	280 494	196 134	21 182	5 172	5 235	1 437	3 717	2 411	
Nov.	4 565	3 395	321 180	232 075	20 205	5 183	4 444	1 245	3 348	2 158	
Dez.	4 618	3 320	504 651	399 753	14 636	4 987	2 470	793	2 557	1 724	

1) April - Dezember.

Bundesministerium für Arbeit

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Vihebestand am 3. Dezember
in 1 000 Stück

Jahr Land	Pferde	Rindvieh			Schweine	Schafe	Ziegen	Hühner	Gänse	Enten	Bienen-völker
		insgesamt	Kühe nur zur Milchgewinnung	Kühe zur Milchgewinnung u. Arbeit							
Bundesgebiet											
Ø1935/38	1 541,5	12 114,3	4 018,6	1 971,6	12 494,0	1 888,7	1 376,1	51 124	2 218,0	1 081,0	1 428,0
1945	1 601,9	11 228,3	3 903,1	1 961,1	5 931,5	2 257,7	1 010,4	24 878	1 723,3	499,8	.
1946	1 555,7	11 185,2	3 751,9	2 009,9	6 428,9	2 250,1	1 106,5	23 991	1 919,7	468,0	.
1947	1 577,4	10 291,4	3 365,8	1 874,6	5 516,4	2 352,4	1 248,3	22 299	1 956,3	379,9	941,0
1948	1 617,3	10 568,9	3 409,6	1 853,5	6 755,2	2 491,0	1 428,1	25 173	2 177,2	504,7	1 088,7
1949	1 629,4	10 882,6	3 704,8	1 830,3	9 697,7	2 019,6	1 444,7	39 956	2 807,3	988,2	1 520,6
1950	1 570,4	11 148,5	3 913,9	1 820,2	11 890,4	1 642,5	1 347,2	48 064	2 419,0	902,1	1 575,8
1951	1 454,7	11 375,1	4 030,5	1 773,3	13 603,1	1 665,9	1 301,7	50 676	2 259,1	970,9	1 653,3
nach Ländern (1951)											
Schlesw.-Holst.	147,7	993,9	454,1	0,1	1 122,3	130,4	13,9	3 679	161,2	122,1	94,8
Hamburg	5,7	17,0	8,9	.	33,8	4,1	4,7	667	11,9	9,7	8,3
Niedersachsen	379,1	2 132,8	957,1	73,5	3 709,3	364,4	213,4	9 296	331,2	252,6	184,2
Nordrh.-Westf.	264,8	1 476,3	764,9	76,1	2 550,7	235,2	159,4	11 346	250,6	179,7	188,1
Bremen	3,5	18,5	7,7	.	25,7	1,6	2,3	345	4,3	5,3	4,1
Hessen	108,1	799,0	220,8	226,4	1 162,3	214,6	246,5	4 271	236,5	56,9	139,6
Wttbg.-Baden	75,5	741,4	144,1	237,5	735,4	143,5	125,2	3 860	213,6	87,3	174,1
Bayern	316,5	3 532,7	1 086,3	649,9	2 826,8	401,5	255,7	11 603	85,1	171,6	553,8
Rhld.-Pfalz	85,7	698,0	158,9	213,2	732,9	82,2	156,8	3 167	97,1	33,7	91,2
Baden	25,3	401,4	66,7	151,1	300,3	24,2	71,5	1 114	26,3	18,6	106,1
Wttbg.-Hohenz.	41,4	533,3	141,4	144,7	393,7	63,5	51,8	1 279	70,2	32,9	104,5
Lindau	1,4	30,8	19,6	0,8	9,9	0,7	0,5	49	1,1	0,5	4,5

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe ¹⁾	Milcherzeugung		Milchverwendung			Milch bei den Molkereien			
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert	Trinkmilchabsatz (Vollmilch)	Herstellung von			
		monatlich	täglich				Butter	Käse	Quark	
		kg		1 000 t	vH ²⁾	1 000 t	t			
1948/49 MD	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	16 647	1 717
1949/50 MD ³⁾	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	844,5	69,4	215,8	22 219	12 744	4 571
1950 Okt.	5 674,8	203	6,5	1 150,5	813,7	70,7	214,0	22 937	13 703	3 797
Nov.	5 677,4	180	6,0	1 023,1	697,6	68,2	208,6	18 816	11 168	3 836
Dez.	5 695,0	178	5,7	1 014,1	676,3	66,7	207,0	18 024	10 950	3 371
1951 Jan.	5 729,8	180	5,8	1 032,4	686,6	66,5	200,2	18 197	12 170	3 445
Febr.	5 731,8	171	6,1	981,6	638,9	65,1	195,5	15 789	10 705	3 951
März	5 731,6	204	6,6	1 167,5	764,5	65,5	219,1	18 724	14 221	5 916
April	5 731,3	214	7,1	1 228,8	811,0	66,0	215,9	20 223	11 773	5 897
Mai	5 733,4	263	8,5	1 509,6	1 052,2	69,7	224,7	27 927	15 271	7 389
Juni	5 730,0	272	9,1	1 559,6	1 123,0	72,0	223,5	29 692	14 720	6 854
Juli	5 751,2	262	8,5	1 509,0	1 081,1	71,6	223,9	29 120	12 634	5 591
Aug.	5 745,9	249	8,0	1 429,9	1 016,1	71,1	219,9	27 598	12 009	4 717
Sept.	5 747,8	225	7,5	1 294,4	899,1	69,5	203,5	24 831	13 017	4 084
Okt.	5 747,6	218	7,0	1 251,1	866,4	69,3	201,2	24 462	15 537	4 687
Nov.	5 748,8	192	6,4	1 106,5	725,2	65,5	195,7	19 952	11 912	4 651
Dez.	5 757,1	191	6,2	1 100,9	707,4	64,3	194,9	19 263	11 035	4 087

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat.Bundesamt

Gewerbliche Schlachtungen¹⁾

Zeit	Schlachtgewicht ²⁾		Rinder		Kälber		Schweine		Sonst.Tiere	Tiere aus dem Ausland
	insgesamt	darunter: ³⁾ Schlachtsfette (Reinfettwert)	Zahl	Schlachtgewicht ²⁾	Zahl	Schlachtgewicht ²⁾	Zahl	Schlachtgewicht ²⁾	Schlachtgewicht ²⁾	
									aus dem Inland	
				1 000	t	1 000	t	1 000	t	
1948/49 MD	34 200	.	98,7	23 100	131,5	4 114	44,1	4 168	2 818	.
1949/50 MD ⁴⁾	83 192r	.	139,2r	35 619r	169,9r	5 869r	359,5r	35 006r	4 501	2 197r
1950/51 MD	110 377r	7 907r	152,6r	38 777r	198,5	7 141	540,9r	51 147r	4 754	8 558
1950 Okt.	121 467r	8 465r	174,1r	44 051r	170,4	6 209	537,8r	51 191r	6 906	13 110
Nov.	112 328r	7 838r	158,3r	40 162r	167,5	5 985	487,6r	46 601r	6 302	13 278
Dez.	111 488r	8 036r	153,2r	39 108r	186,2	6 758	517,1r	49 123r	4 999	11 500
1951 Jan.	114 909	8 064	160,5	41 844	192,4	6 906	549,4	51 954	5 108	9 097
Febr.	99 117	6 925	134,5	35 088	187,6	6 536	489,9	45 478	4 074	7 941
März	109 208	7 752	142,2	37 410	253,3	8 363	558,7	51 709	4 300	7 426
April	116 126	8 682	157,2	40 127	254,9	8 527	645,7	59 986	3 917	3 569
Mai	118 921	8 911	155,9	40 037	240,0	8 429	657,4	61 516	3 741	5 198
Juni	109 434	8 511	132,8	33 745	196,1	7 372	631,1	59 925	3 262	5 130
Juli	128 611	10 169	165,2	41 495	206,2	7 795	754,0	72 908	3 479	2 934
Aug.	125 854	9 714	175,1	42 928	173,3	6 720	712,8	68 678	3 857	3 671
Sept.	120 068	9 145	175,0	43 385	145,4	5 606	683,6	64 105	4 391	2 581
Okt.	146 182	11 094	206,7	51 748	174,3	6 400	837,5	77 816	6 399	3 819
Nov.	126 282	9 549	166,4	42 640	163,3	5 821	720,8	66 950	5 558	5 313
Dez.	130 497	10 171	158,5	41 157	186,7	6 707	779,2	72 509	4 768	5 356

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlachtier- und Fleischschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innerereien) und an Schlachtfett dar.- 3) Es wurde bei Schweinen ein Ausbeutesatz von 12 vH des Schlachtgewichtes und bei Rindern 2,72 vH vom Juli 1949 bis Juni 1950 und ab Juli 1950 3,16 vH des Schlachtgewichtes in Berücksichtigung der Qualitätsentwicklung des Rindviehs zu Grunde gelegt.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1946 MD	22 065	.	14 686	4 433	2 504	.	4 875	.
1947 MD	23 313	.	17 027	4 612	2 696	.	3 590	.
1948 MD	31 684	.	20 777	6 564	3 338	.	7 569	.
1949 MD	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721p	40 751	12 396	5 022	2 260p	8 730	2 065
1950 Okt.	73 634	24 411	46 912	16 889	13 826	4 919	12 896	2 603
Nov.	51 824	16 653	34 002	11 943	7 973	2 837	9 849	1 872
Dez.	35 561	12 020	25 272	9 072	4 565	1 624	5 724	1 323
1951 Jan.	32 073	10 644	27 510	9 229	-	-	4 563	1 415
Febr.	38 124	10 557	32 717	9 066	-	-	5 407	1 491
März	38 999	12 424	34 453	10 824	-	-	4 546	1 600
April	35 641	10 395	27 517	7 919	-	-	8 124	2 476
Mai	36 267	9 148	29 536	7 387	-	-	6 731	1 761
Juni	38 064	11 022	27 283	7 309	5 595	2 432	5 186	1 281
Juli	52 365	14 745	33 283	8 407	8 301	3 869	10 781	2 469
Aug.	79 298	23 783	59 647	17 603	7 807	3 498	11 844	2 682
Sept.	85 016	26 114	61 336	18 796	9 563	4 241	14 117	3 077
Okt.	99 681	30 225	72 022	21 392	12 399	5 595	15 260	3 239
Nov.	64 459	23 208p	43 635	16 297	11 387	5 138p	9 437	1 773
Dez.	54 052	18 394p	40 078	14 524	5 207	2 349p	8 767	1 521

Zum Aufsatz: "Die Schleppnetzheringsfischerei 1951" in diesem Heft.
Fangreisen in der Heringssaison ¹⁾

Jahr	Fangreisen			
	insgesamt	Frishfisch- reisen	Mischreisen	Heringsreisen
1948	1 529	227	54	1 248
1949	1 982	296	76	1 610
1950	1 837	459	7	1 371
1951	1 804	463	19	1 322

1) Juli - November.

Erträge der Heringsschleppnetzfisherei
nach Anlandeplätzen
in t

Zeit	Anlandeplätzen				
	insgesamt	Bremerhaven	Cuxhaven	Hamburg	Kiel
1937	163 259 ^{a)}	51 296	33 373	78 588	- ^{b)}
1949	168 193	64 344	46 222	52 705	4 922
1950	137 886	59 452	35 210	36 956	6 268
1951	192 102	80 471	49 888	49 392	12 351
davon:					
Juli	5 215	1 638	1 554	1 786	238
August	47 361	20 405	12 500	11 585	2 871
September	51 284	23 227	12 637	12 014	3 405
Oktober	59 796	23 972	15 887	16 205	3 732
November	29 446	11 229	7 310	7 802	2 105

a) Einschl. des Heringsfanges im Juni 1937.- b) Einschl. 408 t, die in Glückstadt angelandet wurden.

Heringsanlandungen nach Fangplätzen

Fangplatz	1951 ¹⁾												1950	
	Juli		August		September		Oktober		November		insgesamt		t	vH
	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH		
Fladengrund	4 619	2,4	29 061	15,1	2 479	1,3	647	0,4	593	0,3	37 400	19,5	26,9	
Gat	-	-	2 975	1,5	4 107	2,1	-	-	-	-	7 081	3,7	10,8	
Doggerbank	-	-	606	0,3	21 437	11,2	53 317	27,8	10 244	5,3	85 604	44,6	37,2	
Kanal	-	-	-	-	-	-	-	-	13 089	6,8	13 089	6,8	1,8	
Sonstige und Mischreisen	596	0,3	14 709	7,7	23 250	12,1	5 806	3,0	4 516	2,4	48 877	25,4	23,3	
Insgesamt	5 215	2,7	47 351	24,6	51 273	26,7	59 770	31,2	28 442	14,8	192 051	100,0	100,0	

1) Ohne Deputatheringe.

Bestand an Fischdampfern
(Stand 1. September)

Fischerei- hafen	1948		1949		1950		1951	
	Anzahl	BRT	Anzahl	BRT	Anzahl	BRT	Anzahl	BRT
Bremerhaven	82	28 743	110	40 023	125	49 587	118	51 298
Cuxhaven	48	14 015	61	18 243	66	21 879	49	19 224
Hamburg	41	13 989	42	14 743	52	20 130	47	19 094
Kiel	-	-	4	1 514	8	3 786	13	6 459
Insgesamt	171	56 747	217	74 523	251	95 382	227	96 075

Durchschnittlicher Heringsfang der Fischdampfer in der Schleppnetzheringsfischerei ¹⁾
nach Fangplätzen
in t

Jahr	Fangplätze					
	insgesamt	Fladengrund	Gat	Doggerbank	Kanal	Sonstige und Mischreisen
			je Reise			
1950	100,4	96,3	108,5	96,2	134,1	107,3
1951	143,4	131,4	141,6	149,8	170,0	136,9
			je Reisetag			
1950	7,8	7,4	9,6	7,5	11,0	8,3
1951	11,8	10,4	11,5	12,9	15,2	10,7
			je Fangtag			
1950	11,4	10,7	13,3	10,9	16,1	12,0
1951	16,9	15,5	16,5	18,0	24,1	15,2

1) Juli - November.

Industrie und Energiewirtschaft

Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie ¹⁾²⁾
im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin
 Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ³⁾

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Einheiten) Anzahl	Beschäftigte (ohne Heimarbeiter) 1 000	Geleistete Arbeiterstunden	Bruttosumme der		Umsatz 6)		Brennstoffverbrauch t - SKE 8)	Stromverbrauch 1 000 kWh
				Löhne 4)	Gehälter 5)	insgesamt	darunter: Auslands-umsatz 7)		
Bundesgebiet									
1949 MD	.	4 414	.	.	.	5 412 300	.	.	.
1950 MD	10)	4 797	770 034	984 080	280 046	6 699 562	554 847	4 616 157r	2 404 955
1950 Sept.	47 164	5 004	822 409	1 043 908	285 843	7 802 544	648 874	4 626 642r	2 585 653
Okt.	47 152	5 075	853 367	1 083 699	296 710	8 018 767	687 018	5 251 713r	2 707 539
Nov.	47 133	5 099	864 479	1 141 146	309 379	8 070 911	709 691	5 310 856r	2 701 261
Dez.	47 135	5 058	816 727	1 150 188a)	332 168a)	7 740 740	700 823	5 160 230	2 650 941
1951 Jan. 9)	48 440	5 152	843 737	1 145 223	320 477	8 237 821	714 641	5 042 275	2 681 008
Febr.	48 407	5 199	797 818	1 065 502	320 867	8 220 956	729 017	4 599 022	2 504 894
März	48 388	5 242	844 895	1 179 078	328 999	8 853 418	877 710	4 957 738	2 766 635
April	48 341	5 318	855 609	1 196 676	341 199	8 996 875	944 586	4 964 794	2 825 263
Mai	48 342	5 345	840 426	1 279 667	353 598	8 693 066	965 923	4 862 916	2 843 808
Juni	48 326	5 353	859 245	1 285 761	358 689	9 336 097	1 022 511	4 935 923	2 909 583
Juli	48 290	5 367	841 964	1 279 904	360 772	8 895 310	1 032 595	4 807 560	2 940 504
Aug.	48 267	5 398	859 853	1 322 440	362 145	9 209 113	1 070 833	4 802 216	2 985 351
Sept.	48 252	5 407	832 800	1 243 052	363 966	9 274 292	1 038 573	4 840 392	2 881 118
Okt.	48 232	5 427	913 146	1 350 933	370 152	10 454 624	1 102 489	5 491 381	3 026 167
Nov.	48 193	5 423	898 880	1 375 165	380 086	10 284 859	1 109 081	5 477 683	2 986 831
Dez.	48 162	5 353	829 149	1 363 111	415 984	9 381 553	1 106 748	5 418 593	2 940 593
nach Ländern (Dezember 1951)									
Schlesw.-Holst.	1 797	113	18 741	27 095	7 779	258 682	24 933	76 348	35 698
Hamburg	1 678	153	22 954	38 919	15 680	439 205	38 580	52 752	40 513
Niedersachsen	4 750	458	72 853	115 073	34 383	912 617	84 691	498 377	212 767
Nordrh.-Westf.	14 944	2 197	350 483	619 607	170 802	3 875 598	525 891	3 627 382	1 645 448
Bremen	523	63	9 989	16 452	4 783	160 393	13 476	18 805	15 578
Hessen	4 375	431	64 316	105 672	38 771	702 915	97 038	224 704	141 674
Wttbg.-Baden	5 326	607	89 684	139 733	47 226	986 213	116 109	201 034	138 169
Bayern	8 132	744	113 027	163 814	51 909	1 118 912	112 016	360 057	379 953
Rhld.-Pfalz	2 730	249	36 317	67 823	24 496	432 251	52 261	254 539	176 862
Baden	1 780	161	24 432	33 979	10 218	252 551	17 720	58 467	119 493
Wttbg.-Hohenz.	2 057	172	25 604	33 984	9 591	233 144	23 435	45 026	34 025
Lindau	70	5	749	960	346	9 072	598	1 102	413
ausserdem: West - Berlin (Dezember 1951)									
Berlin (W)	2 678	166	21 812	32 603	16 157	221 262	21 460	32 348	20 134

Zeit	Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)							
	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge	
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.
Bundesgebiet								
1949 JD	4 414 458	1 058 462	682 946	179 111	3 555 502	861 978	176 010	17 373
1950 JD	4 796 907	1 222 305	742 127	200 319	3 867 410	1 005 939	187 370	16 047
1950 Sept.	5 004 473	1 308 204	758 056	206 236	4 046 911	1 084 668	199 506	17 300
Okt.	5 074 565	1 341 646	764 292	208 925	4 116 936	1 115 632	193 337	17 089
Nov.	5 098 561	1 351 487	770 003	211 053	4 136 924	1 123 507	191 634	16 927
Dez.	5 058 036	1 331 207	772 656	211 881	4 094 774	1 102 749	190 606	16 577
1951 Jan. 9)	5 151 930	1 386 538	792 197	218 134	4 170 567	1 151 311	189 166	17 093
Febr.	5 199 320	1 402 494	796 836	219 778	4 214 011	1 165 522	188 473	17 194
März	5 241 999	1 405 938	804 191	222 355	4 250 559	1 166 544	187 249	17 039
April	5 317 521	1 412 867	816 363	228 079	4 202 937	1 165 522	208 221	19 266
Mai	5 344 756	1 412 634	820 757	229 500	4 313 022	1 163 399	210 977	19 735
Juni	5 353 326	1 409 621	824 062	230 555	4 318 289	1 159 473	210 975	19 613
Juli	5 367 011	1 411 383	827 207	231 402	4 328 588	1 160 658	211 216	19 323
Aug.	5 397 863	1 419 679	833 970	233 692	4 348 035	1 166 477	215 858	19 510
Sept.	5 406 752	1 424 062	836 246	234 654	4 349 894	1 169 507	220 612	19 901
Okt.	5 427 468	1 438 491	839 565	236 036	4 374 929	1 183 580	212 974	18 875
Nov.	5 423 019	1 438 624	843 063	237 438	4 370 230	1 182 740	209 726	18 446
Dez.	5 353 677	1 404 272	843 589	237 568	4 302 438	1 149 050	207 650	17 654

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-
 2) Ohne Gas-, Wasser und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Für Kohlenbergbau der britischen Zone geschätzte Werte; für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1 t Steinkohlenkoks = 3 t Rohbraunkohle = 3 t bayr. Pechkohle = 1,5 t Braunkohlenbriketts = 1,5 t Braunkohlenkoks = 2 t tschech. Hartbraunkohle.- 9) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1951 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- 10) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- a) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ¹⁾

Zeit	Gesamte Industrie ²⁾	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaf-fende Industrie ³⁾	Metall-industrie ⁴⁾	Maschi-nenbau	Fahrzeug-bau	Schiff-bau	Elektro-industrie	Chemische Industrie	Textil-industrie	Beklei-dungs-industrie
Beschäftigte insgesamt ⁵⁾												
1 000												
1949 JD	4 414 458	504 965	189 157	166 060	46 962	410 127	177 847	35 907	229 492	268 039	440 746	160 585
1950 JD	4 796 907	517 433	194 498	174 540	53 561	450 396	190 752	44 015	252 627	281 322	527 676	183 503
1950 Okt.	5 074 565	515 296	207 528	182 670	57 928	471 297	202 649	46 802	272 545	293 662	555 280	200 468
Nov.	5 098 561	516 713	201 211	183 112	58 664	476 633	204 765	46 321	277 256	294 041	561 787	203 505
Dez.	5 058 036	518 908	187 186	183 892	58 540	479 247	206 059	46 665	277 664	292 358	560 723	201 247
1951 Jan. ⁸⁾	5 151 930	521 196	184 844	175 385	60 467	487 136	204 032	47 634	290 771	294 386	581 732	215 119
Febr.	5 199 320	522 531	194 122	176 165	61 494	493 494	206 642	47 943	293 469	298 034	585 796	218 729
März	5 241 999	525 301	204 106	176 739	62 190	500 132	211 031	48 257	296 154	301 766	588 883	220 687
April	5 317 521	532 371	220 276	179 903	63 212	513 120	212 919	50 657	300 281	304 324	592 288	222 034
Mai	5 344 756	531 980	228 582	181 612	63 746	518 382	215 449	51 838	302 145	305 658	591 078	216 064
Juni	5 353 326	531 131	230 772	182 442	63 987	523 879	213 563	52 431	305 378	306 993	587 312	211 780
Juli	5 367 011	530 883	231 411	183 890	64 755	528 911	211 630	52 882	309 619	308 819	584 285	208 412
Aug.	5 397 863	533 324	231 723	185 400	65 301	534 630	210 345	52 997	313 585	311 550	581 938	208 037
Sept.	5 406 752	533 930	229 806	184 623	64 329	536 978	209 329	51 944	313 528	311 556	580 433	208 850
Okt.	5 427 468	535 223	224 533	185 928	63 574	539 491	207 467	52 012	312 481	311 611	582 505	213 153
Nov.	5 423 019	536 944	218 428	186 086	63 404	541 652	207 096	53 022	310 070	311 297	584 021	214 848
Dez.	5 353 677	538 623	203 424	186 140	63 119	541 036	205 815	52 948	304 684	309 754	577 578	210 727
Umsatz insgesamt ⁶⁾												
1 000 DM												
1949 MD	5 412 300	299 133	149 609	283 813	89 419	364 097	215 478	21 274	227 795	420 779	631 412	161 219
1950 MD	6 699 562	324 265	181 094	362 508	144 919	454 851	279 246	33 405	278 246	565 262	819 836	212 814
1950 Okt.	8 018 767	343 376	231 285	429 771	194 599	500 653	331 703	31 154	339 678	666 507	1050 738	290 836
Nov.	8 070 911	352 013	210 004	423 048	199 365	532 624	316 210	46 536	364 010	651 454	1030 765	288 170
Dez.	7 740 740	365 489	168 503	417 972	192 107	590 347	314 876	45 906	384 529	624 245	898 944	242 505
1951 Jan. ⁸⁾	8 237 821	382 049	159 208	413 836	233 626	522 655	336 200	44 147	363 187	732 619	1100 171	258 859
Febr.	8 220 956	344 295	178 787	400 573	236 992	530 504	336 639	31 205	383 275	742 282	1094 090	282 839
März	8 853 418	389 483	211 034	419 911	246 004	603 706	372 618	35 394	416 652	791 504	1149 532	314 706
April	8 996 875	388 524	243 010	454 489	256 617	617 975	362 811	45 313	407 735	805 714	1137 369	304 598
Mai	8 693 066	376 617	251 888	459 489	245 791	621 134	373 472	51 335	398 887	779 384	980 894	271 424
Juni	9 336 097	399 504	263 828	499 698	271 523	745 326	407 179	51 612	472 108	800 946	1032 668	243 148
Juli	8 895 310	388 108	268 038	498 870	276 139	661 679	383 171	55 542	414 580	780 559	941 731	206 816
Aug.	9 209 113	426 586	278 686	553 645	266 432	657 278	362 218	48 080	425 619	790 265	1004 401	231 524
Sept.	9 274 292	406 484	282 099	553 064	251 815	673 469	351 983	62 090	447 684	777 101	1076 084	280 493
Okt.	10 454 624	435 457	311 016	573 017	292 754	748 622	416 928	62 564	470 378	836 072	1242 200	357 253
Nov.	10 284 859	433 671	279 440	614 344	272 879	769 675	410 019	70 844	479 636	839 081	1174 601	339 350
Dez.	9 381 553	451 780	228 425	613 477	241 339	768 945	377 353	62 283	456 390	765 060	903 192	264 388
darunter: Auslandsumsatz ⁷⁾												
1 000 DM												
1949 MD ⁹⁾	287 983	78 169	7 562	24 932	8 548	40 295	7 692	6 288	9 446	27 248	23 752	275
1950 MD	554 847	88 614	10 283	59 344	13 341	92 239	32 097	6 679	21 343	69 681	29 949	648
1950 Okt.	687 018	96 171	12 372	79 187	13 700	102 598	42 789	6 984	26 423	91 465	41 351	974
Nov.	709 691	97 924	11 997	75 645	13 717	114 535	43 299	9 371	28 379	94 892	37 457	1 298
Dez.	700 823	85 318	13 630	68 804	11 531	125 584	46 528	7 384	33 195	100 441	39 562	1 190
1951 Jan. ⁸⁾	714 641	85 176	9 970	61 779	13 546	117 575	48 132	13 153	30 702	106 333	43 974	798
Febr.	729 017	80 432	11 468	59 495	13 434	113 427	49 377	9 133	33 908	109 501	48 782	1 207
März	877 710	106 720	12 097	64 392	15 235	145 696	63 852	6 724	35 376	134 570	56 214	1 831
April	944 586	97 674	13 712	79 932	15 990	149 425	62 630	7 071	42 927	149 518	59 600	1 834
Mai	965 923	92 411	17 091	85 085	16 009	165 189	65 795	8 777	45 342	151 510	55 115	1 434
Juni	1 022 511	96 188	15 657	91 127	21 032	175 160	63 810	15 961	49 266	151 427	66 425	1 967
Juli	1 032 595	94 829	16 798	93 541	21 760	198 473	62 032	8 507	48 949	139 682	66 823	2 275
Aug.	1 070 833	118 914	14 086	97 964	23 080	186 895	60 056	11 815	48 569	146 179	73 366	4 168
Sept.	1 038 573	118 833	14 761	94 860	23 330	189 675	50 885	12 255	49 986	135 492	66 084	3 393
Okt.	1 102 489	124 762	18 686	94 891	27 619	204 687	64 983	16 734	51 872	133 328	61 360	3 259
Nov.	1 109 081	118 959	19 566	95 972	24 809	209 580	74 083	13 511	52 213	134 814	71 987	2 450
Dez.	1 106 748	114 951	19 356	105 977	25 341	226 083	76 250	20 668	51 554	133 264	68 466	1 883

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke.- 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke.- 5) Ohne Heimarbeiter.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger, sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure).- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1951 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- 9) 2. Halbjahr.

Index der industriellen Produktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Zeit	Zahl der Arbeitstage ¹⁾	Gesamte Industrie ohne Nahrungsmittel einschl. Energie		Investitionsgutereindustrien			Allgem. Produktionsgüter ²⁾	Verbrauchs-güterindustrien ³⁾	Kohlenbergbau	Erdlge-winnung u. Mineral-verarbeitung	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl-erzeugung	
		einschl. Genussmittel u. Bau	ohne	Rohstoffe	Fertigwaren ohne Bau	insgesamt							
1948	25 1/2	60,7	59,7	46,6	52,8	50,4	82,7	50,9	78,4	61,6	51,3	36,9	
1949	25 1/2	87,1	88,8	73,0	88,3	82,4	106,5	80,4	92,3	100,7	79,6	61,4	
1950	25 1/3	109,5	113,0	91,0	121,4	109,6	127,0	102,6	99,3	168,2	97,0	80,1	
1950 Nov.	25	130,0	135,1	106,3	154,8	136,0	141,7	124,8	108,7	200,5	108,9	92,8	
1950 Dez.	24	122,3	129,0	94,4	150,2	128,5	139,5	116,7	109,2	207,3	87,9	79,3	
1951 Jan.	26	117,3	126,7	90,9	144,3	123,6	141,0	115,4	107,3	178,7	69,3	84,1	
1951 Febr.	24	124,5	133,3	94,8	154,4	131,3	145,8	121,7	108,5	181,0	79,8	82,6	
1951 März	25	127,8	135,7	99,8	156,6	134,6	148,2	122,3	110,0	198,7	93,7	83,5 ^{a)}	
1951 April	25	132,4	139,2	109,3	160,5	140,6	149,3	123,3	109,6	196,7	107,3	92,3	
1951 Mai	23 1/2	134,5	139,0	113,1	162,8	143,5	146,9	119,3	107,6	202,1	119,3	92,7	
1951 Juni	26	131,7	137,1	111,8	162,9	143,1	145,0	114,3	106,1	209,1	116,3	93,5	
1951 Juli	26	128,3	132,1	110,3	155,6	138,0	142,4	106,0	105,0	205,1	118,5	91,3	
1951 Aug.	27	126,3	129,4	107,6	148,2	132,5	141,3	107,4	104,8	198,7	116,4	90,4	
1951 Sept.	25	132,8	136,8	110,3	159,7	140,5	146,5	116,2	105,3	201,5	119,7	92,1	
1951 Okt.	27	135,1	140,9	111,7	165,0	144,4	150,0	121,7	108,7	208,8	119,9	96,1	
1951 Nov.	24 1/2 ^{b)}	142,4r	149,2r	114,3r	176,7r	152,5r	157,8r	131,2r	118,1	212,9r	115,0r	101,3r	
1951 Dez.	24	129,7p	137,1p	104,0p	162,7p	139,9p	150,5p	114,1p	114,2p	201,1p	97,2p	96,0p	
1952 Jan.	26	128,0p	137,7p	101,1p	161,8p	138,3p	153,3p	116,7p	114,1p	205,7p	79,2p	100,2p	
Zeit	Eisen-, Stahl- u. Temper-giesserei	NE - Metallindustrie				Stahlbau ohne Waggonbau	Maschi-nenbau	Fahr-zeugbau	Schiffbau	Elektro-technik	Fein-mechanik u. Optik einschli. Uhren-industrie	Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metall-waren-industrie	Chemische Industrie ohne Kunst-faser-erzeugung
		Leicht-metall-huttenproduktion	Schwer-metall-huttenproduktion	Halbzeugproduktion									
1948	42,5	15,1	39,4	50,6	40,6	53,6	37,5	11,7	120,7	53,0	45,6	66,9	
1949	68,0	58,0	74,4	72,6	58,7	93,0	89,9	16,1	177,5	86,0	63,0	91,5	
1950	88,2	57,7	103,8	98,0	70,4	120,7	153,9	39,3	236,2	123,0	98,4	118,2	
1950 Nov.	111,2	75,3	112,4	122,4	77,3	142,1	190,8	47,0	324,0	155,8	138,1	125,8	
1950 Dez.	107,2	104,6	112,1	110,4	76,2	152,6	170,4	48,6	312,6	142,0	123,4	120,2	
1951 Jan.	109,5	88,7	106,8	114,9	69,8	133,8	184,3	45,0	296,2	134,0	130,1	132,0	
1951 Febr.	108,8	98,4	112,2	117,9	71,2	146,4	191,5	51,1	317,8	150,3	136,3	141,1	
1951 März	111,2	123,9	115,4	113,6	68,9	153,5	190,3	49,5	319,5	155,5	136,2	143,1	
1951 April	115,3	151,3	114,3	119,2	77,8	157,5	194,7	53,2	320,5	166,9	138,9	146,9	
1951 Mai	115,1	180,5	110,6	120,1	85,4	163,5	197,1	55,6	322,0	163,6	136,7	145,9	
1951 Juni	112,9	199,5	113,7	115,4	86,4	173,0	184,4	55,0	323,4	159,3	130,7	142,3	
1951 Juli	107,4	201,2	109,7	112,8	86,7	158,5	181,3	52,6	319,5	164,4	123,3	137,1	
1951 Aug.	106,6	201,5	110,3	103,0	80,6	153,2	161,9	50,3	312,8	144,6	118,5	134,8	
1951 Sept.	111,5	200,6	117,1	102,2	88,1	169,0	158,3	57,2	336,4	180,0	126,8	143,2	
1951 Okt.	119,5	170,5	108,2	109,7	86,2	169,3	183,2	56,5	344,6	189,6	129,1	142,9	
1951 Nov.	126,6r	111,5r	142,6r	115,7r	93,3r	185,7r	188,1r	58,2	363,6r	203,3r	140,0r	148,8r	
1951 Dez.	114,9p	112,4p	138,8p	98,8p	85,1p	183,0p	165,1p	58,7p	321,2p	178,7p	124,5p	135,5p	
1952 Jan.	119,0p	110,3p	140,7p	95,9p	82,4p	174,6p	177,9p	..	304,5p	190,8p	132,5p	137,8p	
Zeit	Kera-mische Industrie	Flach-glaser-zeugung	Hohl-glaser-zeugung	Papier-erzeugung	Gummi-verarbeitung	Lederer-zeugung	Schuh-industrie	Textil-industrie	Energieerzeugung		Nahrungs- ⁴⁾ u. Genuss-mittel-industrie	Bau ⁵⁾	
									Elektri-zitat	Gas			
1948	65,8	92,5	91,6	48,8	82,2	40,0	48,4	47,8	122,7	67,6	80,9	77,3	
1949	90,0	147,9	159,1	76,9	104,7	62,5	69,5	82,0	151,4	84,1	99,7	84,9	
1950	103,1	150,5	185,4	97,7	117,5	73,0	78,2	107,0	172,7	93,7	108,9	98,5	
1950 Nov.	130,2	190,5	223,0	110,0	153,6	89,7	105,8	129,2	202,3	99,4	141,4	115,6	
1950 Dez.	123,5	180,4	216,2	100,6	142,5	84,3	89,5	120,2	206,3	102,2	133,0	93,5	
1951 Jan.	123,3	179,2	208,8	102,0	133,1	87,1	89,2	123,0	201,9	104,6	111,6	68,8	
1951 Febr.	128,0	172,9	215,1	107,2	149,8	91,2	96,7	127,9	198,7	106,9	101,2	83,4	
1951 März	132,7	178,9	216,6	107,4	158,4	83,7	95,9	127,7	198,7	107,6	106,9	91,3	
1951 April	140,0	174,4	228,1	115,2	143,8	73,6	91,0	128,4	198,7	110,2	106,2	102,7	
1951 Mai	144,6	166,1	243,0	112,0	133,8	59,5	80,3	120,8	191,9	110,5	114,3	115,1	
1951 Juni	136,0	164,7	251,2	115,2	135,2	55,1	65,9	120,0	186,3	112,1	110,9	108,3	
1951 Juli	130,7	168,9	241,1	112,6	117,5	55,9	43,6	109,2	187,6	114,3	108,5	111,7	
1951 Aug.	127,3	158,7	240,4	111,3	111,4	58,6	65,4	110,0	192,0	115,4	115,4	111,9	
1951 Sept.	130,5	173,6	230,2	112,6	111,7	66,8	82,0	119,3	201,8	117,6	113,1	117,0	
1951 Okt.	138,1	180,8	233,7	114,1	121,6	74,5	91,1	124,5	212,1	119,0	107,7	113,4	
1951 Nov.	149,3r	180,7	246,4r	121,3r	133,0r	83,5r	100,4r	133,6r	223,2r	120,0r	113,5	114,2r	
1951 Dez.	139,2p	174,4p	225,8p	112,7p	122,1p	70,3p	78,8p	115,1p	224,7p	120,0p	..	95,3p	
1952 Jan.	143,8r	157,7p	122,1p	115,2p	130,2p	73,0p	73,7p	118,7p	228,5p	120,8p	..	71,7p	

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.- 2) Einschl. Energie.- 3) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 4) Neuberechnung, noch nicht im Gesamtindex enthalten, umfasst die Reihen: Mehl, Teigwaren, Nährmittel, Trockenmilch, Kondensmilch, Margarine und Kunstspeisefette, Hart- und Weichkäse, Schmelzkäse, Verbrauchszucker, Bier und Tabak.- 5) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.- a) Ab März 1951 einschl. der Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisenvertrages.- b) Für Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden wurden 24, für Württemberg-Baden 26, für alle übrigen Länder 25 Arbeitstage zu Grunde gelegt.

Produktionsergebnis je Arbeiterstunde

1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie 1)	Investitions-güter-Industrien 2)	Industrie allgem. Produktions-güter 3)	Ver-brauchs-güter-Industrien 4)	Kohlen-bergbau	Ersberg-bau	Kali-, u. Stein-salz-bergbau, Salinen	Erdölge-winnung, Mineral-ölver-arbeitg.	Kohlen-wert-stoff-Industrie	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl-erzeugung	Eisen-, Stahl- u. Temper-giesserei
1949	80,6	83,1	75,4	79,7	65,6	95,3	77,4	69,5	119,9	97,8	75,4	94,6
1950	90,9	96,2	87,1	84,8	68,5	109,7	88,2	115,0	145,4	107,1	85,7	106,3
1950 Sept.	98,0	104,4	95,7	89,2	69,6	112,3	89,6	132,9	167,7	118,6	90,6	111,1
Okt.	98,1	106,4	92,1	90,1	69,3	112,0	91,4	129,0	160,8	119,7	90,3	114,9
Nov.	96,6	106,0	88,5	88,7	70,1	115,7	92,4	134,2	152,5	112,7	89,9	117,3
Dez.	93,6	101,2	88,2	85,5	71,2	115,8	90,2	150,4	157,3	98,9	79,8	111,4
1951 Jan.	96,8	103,0	91,9	90,3	72,4	112,2	92,7	122,6	165,6	92,0	85,2	119,7
Febr.	99,7	106,5	95,7	92,1	73,2	110,4	96,5	121,5	169,8	97,7	85,1	116,9
März	100,2	107,0	96,4	91,9	72,6	113,0	93,0	138,2	171,4	105,0	84,3	118,0
April	101,3	108,7	95,8	92,6	71,7	116,9	91,0	129,8	179,5	108,4	89,7	118,0
Mai	98,5	104,4	96,2	88,7	72,2	155,6	88,1	137,8	160,9	108,1	87,4	111,0
Juni	103,6	110,8	96,5	94,6	72,3	120,0	90,3	137,7	179,1	111,3	91,8	117,8
Juli	102,0	108,1	96,1	92,6	72,8	120,4	87,4	137,3	184,5	112,9	90,7	112,2
Aug.	101,1	107,0	95,5	93,3	73,7	120,0	87,1	132,5	161,7	112,5	91,7	115,1
Sept.	102,9	109,9	97,4	93,8	73,1	116,2	94,2	136,0	166,8	113,6	89,7	113,7
Okt.	104,2	112,6	95,9	95,5	72,7	116,4	94,6	136,4	161,7	116,8	94,8	121,8
Nov.	102,8r	111,1r	95,5r	94,3r	72,6r	116,2	98,5r	138,1r	168,9r	112,5r	90,8r	117,6r
Dez.	99,2p	106,5p	93,5p	89,2p	73,1p	119,8p	96,2p	140,6p	165,7p	106,0p	88,3p	111,8p

1) Ohne Energieerzeugung, Nahrungs- und Genussmittelindustrie und Bau.- 2) Ohne Bau.- 3) Ohne Energieerzeugung.- 4) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 1)		Steinkoh-lenkoks (Zechen-koks)	Braun-kohle, roh	Braun-kohlen-briketts	Roh-Eisenerz Fe-Inhalt	Roheisen einschl. Hochofen-ferroleg.	Stahl-roh-blöcke	Walz-stahl-fertig-zeugnisse	Giesserei-erzeug-nisse	Hütten-aluminium (Elektro-lyse)
	monat-lich	arbeits-täglich									
	1 000 t										
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	1 048	1 206	822	206	.
1949 MD	8 603	338,1	1 950	6 022	1 187	203	595	752	528	140	2 421
1950 MD 2)	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	789	984	681	180	2 320
1951 MD 2)	9 910	392,5	2 529	6 927	1 331	290	891	1 092	780	230	6 178
1950 Nov.	10 022	400,9	2 201	6 968	1 279	277	875	1 081	793	224	2 960
Dez.	9 585	399,4	2 351	6 938	1 213	260	774	930	676	207	3 322
1951 Jan.	10 138	389,9	2 451	7 245	1 318	268	806	1 012	749	229	3 470
Febr.	9 455	394,0	2 261	6 745	1 237	252	710	913	681	210	3 325
März	10 038	401,5	2 507	6 996	1 328	268	783 ^{a)}	995 ^{a)}	713 ^{a)}	224	4 771
April	10 023	400,9	2 482	6 717	1 309	290	867	1 089	784	232	5 859
Mai	9 373	390,5	2 585	6 397	1 244	272	920	1 089	744	218	6 995
Juni	10 041	386,2	2 538	6 595	1 339	301	945	1 153	813	237	7 714
Juli	9 814	377,5	2 673	6 684	1 358	304	917	1 124	801	225	8 131
Aug.	10 121	374,8	2 733	6 998	1 390	317	942	1 151	819	232	8 112
Sept.	9 346	373,8	2 659	6 702	1 307	293	933	1 102	768	225	7 824
Okt.	10 490	388,5	2 733r	7 485	1 431	314	972	1 221	876	260	6 840
Nov.	10 322	430,1	2 676	7 167	1 325	300	951	1 167	822	250	5 519
Dez.	9 763	406,8	2 769	7 392	1 338r	294	951	1 084	787r	222	5 574
1952 Jan.	10 669p	410,4p	2 782p	7 582p	1 414p	323p	1 020p	1 218p	880p	249p	5 573p

1) Ohne Stockheimer Steinkohle.- 2) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen gebildet worden.- a) Ab März 1951 einschl. der Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisenvertrages.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Elektrolyt- kupfer	Hütten- weich- und Feinblei	Rohzink	Zement	Gebrannter Kalk	Mauer- ziegel	Personen- kraft- wagen 1) 2)	Liefer- und Lastkraft- wagen 1) 3)	Kraft- räder (über 100 cm)	Fahrräder, zweirädrig ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte
	t	t	t	1 000 t	Mill. St	St	St	1 000 St	St	St	
1936 MD	10 145			711	428	381	14 520	3 558	7 800	72	
1949 MD	8 592	8 129	7 243	705	353	295	8 667	4 563	6 565	120	95 584
1950 MD	11 144	9 845	10 233	906	434	353	18 009	6 806	14 071	110	167 301
1951 MD 4)	11 758	10 127	11 720	1 017	462	384	22 280	7 730	20 717	100	188 514
1950 Nov.	11 898	11 450	11 029	1 010	417	412	22 916	8 699	16 351	87	267 870
Dez.	11 395	10 503	11 473	735	331	319	20 613	7 232	12 999	83	233 964
1951 Jan.	11 190	10 098	11 408	593	321	247	23 027	8 622	16 805	113	208 851
Febr.	10 222	10 179	10 579	765	382	207	22 395	7 788	17 224	126	200 863
März	12 246	10 681	11 998	984	495	237	21 769	8 564	18 327	137	192 557
April	11 493	10 095	11 640	1 085	526	327	22 518	8 512	20 494	133	157 480
Mai	12 079	9 578	11 991	1 102	498	423	21 856	7 838	21 045	118	109 661
Juni	11 532	9 773	11 379	1 076	464	489	23 633	7 597	23 699	110	143 732
Juli	12 077	10 034	11 729	1 124	467	495	23 920	7 315	24 125	91	185 241
Aug.	12 159	10 453	11 638	1 135	509	489	21 567	6 931	23 871	80	190 424
Sept.	12 009	10 856	11 571	1 140	505	452	18 548	6 582	23 031	70	185 957
Okt.	11 835	9 333	12 094	1 262	530	469	24 335	8 416	24 044	73	242 586
Nov.	11 925	10 630	11 861	1 110	453	409	23 900	7 938	19 647	74	200 863
Dez.	12 331	9 817	12 749	859r	381r	317r	19 897	6 658	16 558r	78r	185 059r
1952 Jan.	12 437p	11 614p	12 410p	759p	353p	269p	23 157p	7 473p	23 058p	82p	148 754p

Zeit	Photo- apparate 5)	Erdöl- förderung	Benzin (Motoren-, Spezial- u. Test- 6) benzin) 7)	Diesel- kraft- stoff 68)	Schwefel- säure einschl. Oleum, berechnet auf SO 3	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor	Ätznatron und Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- dünge- mittel, berechnet auf N	Phosphor- dünge- mittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Absatz- fähige Kalisalze, berechnet auf K ₂ O
	St	t	t	t	t	t	t	t	t	t	1 000 t
1936 MD		37 083	41 000	10 000	88 166	35 417	8 214	11 483	26 025r	29 417r	46
1949 MD		70 131	34 177	25 344	77 460	47 376	14 182	20 942	30 540	26 116	62
1950 MD	157 569	93 218	81 056	46 795	98 338	61 240	18 229	27 961	36 683r	29 174	76
1951 MD 4)	201 850	113 888	126 961	101 098	115 821	69 650	23 017	32 548	40 121	32 066	92
1950 Nov.	202 838	97 793	111 705	61 730	108 313	67 978	19 307	29 617	30 414	35 107	84
Dez.	139 948	103 050	125 369	74 424	114 078	64 043	20 252	29 155	31 727	27 265	77
1951 Jan.	178 017	102 005	112 935	61 084	112 432	67 209	19 427	29 875	35 881	32 880	88
Febr.	176 738	94 688	102 098	65 467	104 210	59 729	18 573	27 719	33 301	26 657	90
März	193 514	104 941	130 666	86 310	116 769	67 803	20 938	32 041	42 424	31 229r	93
April	198 976	105 440	132 522	98 325	112 945	69 549	20 346	32 040	42 251	31 009	95
Mai	197 041	112 468	133 675	118 967	116 452	74 716	20 997	32 780	42 161	28 555	78
Juni	201 736	111 743	123 730r	110 910	113 223	71 891	21 346	32 535	39 374	31 366	91
Juli	236 051	116 368	131 266	123 053	117 532	65 178	22 170	32 711	40 276	29 243	89
Aug.	183 429	120 320	128 463	108 540	117 123	70 110	22 448r	34 055	41 384	33 292	88
Sept.	222 125r	121 520	122 599	106 742	114 933	72 752	22 155	33 615	40 787	33 772	90
Okt.	253 732	126 680	134 381	110 878	121 481	76 610	22 508	33 649	38 344	37 099	100
Nov.	216 805r	124 147	135 891	113 274	118 555	74 987	22 156	34 080	39 316	34 241	103
Dez.	157 793r	126 331r	135 309	109 625r	124 145r	65 100r	23 547r	35 118r	45 984r	35 450r	95
1952 Jan.	206 885p	127 204p	138 333p	109 422p	125 559p	69 402p	24 780p	35 533p	44 134p	42 148p	108p

Zeit	Calcium- carbid	Kunst- harze und 9) plastische Massen	Chemie- fasern 10)	Schnitt- holz 11)	Holz- 12) schliff (Eigen- u. Handels- schliff)	Zellstoff 12) 13)	Zeitungs- druckpapier	Berei- fungen 14)	Leder- schuhe 15)	Baumwoll- garne 16)	Wollgarne 17)
	t	t	t	1 000 cbm	t	t	t	1000 Paar	t	t	
1936 MD	43 333		4 102	757	29 500	42 833		6 417	5 600	22 983	3 942
1949 MD	43 525	5 847	10 743	758	24 070	31 700	10 585	7 149	3 791	19 001	5 424
1950 MD	52 845	8 093	13 440	735	29 558	41 473	14 139	7 465	4 222	23 537	7 086
1951 MD 4)	54 468	13 563	15 150	736	34 917	47 323	15 514	8 259	4 466	26 976	7 670
1950 Nov.	40 024	11 129	14 470	724	32 495	44 891	14 564	9 541	5 545	26 875	8 289
Dez.	44 724	10 291	12 816	657	29 007	41 141	13 173	8 254	4 560	23 978	7 341
1951 Jan.	37 737	11 875	13 786	607	32 429	39 353	13 680	8 439	5 072	27 184	8 200
Febr.	42 876	11 363	13 362	694	31 607	41 246	13 231	8 678	5 104	25 737	7 515
März	54 883	11 293	14 905	787	33 635	46 186	13 389	9 705	5 254	26 819	7 854
April	60 346	12 170	15 361	843	37 352	47 927	13 460	8 683	4 802	27 992	8 233
Mai	71 367	11 828	15 428	854	33 130	47 057	12 461	7 664	4 124	25 208	7 341
Juni	68 400	11 481	15 682	839	36 282	49 134	13 595	9 121	3 773	28 391	8 050
Juli	66 022	13 303	16 383	818	35 238	50 743	14 039	8 044	2 445	24 991	7 560
Aug.	69 969	13 477	15 666	761	36 215	50 767	13 994	7 664	3 847	26 454	7 601
Sept.	56 258	13 425	15 356	705	32 958	47 935	13 190	7 242	4 476	26 494	7 271
Okt.	33 389	15 722	16 221	669	34 077	49 529	14 443	8 414	5 313	30 429	8 241
Nov.	41 556	15 043	15 801	648	35 976	49 403	14 007	8 358	5 315	23 647	7 827
Dez.	50 816	13 721r	14 937r	612r	35 064r	48 594r	12 681r	7 100r	4 063r	24 358r	6 351r
1952 Jan.	45 925p	14 617p	16 427p	600p	37 535p	51 319p	14 664p	8 090p	4 236p	28 950p	7 577p

1) Angaben des Verbandes der Automobilindustrie.- 2) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 3) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommunalfahrzeuge.- 4) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen gebildet worden.- 5) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 6) Aus in- und ausländischen Röhren, Schieferteer- und Braunkohlenteerölen.- 7) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus Fischer-Tropsch-Synthese.- 8) Ab April 1951 einschl. anderer dieselölverteilter Kraftstoffe.- 9) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 10) Beyon und Zellwolle (ohne Abfälle, künstliches Rooshaar und Borsten).- 11) Einschl. Lohnschnitt.- 12) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absolut trocken = atro oder 100/100).- 13) Papier-, Edel- und Kunstfaserzellstoff.- 14) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 15) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 16) Zwei-, Drei-, Vierzylinder-, Vigogne- und Groggarn, auch gezwirnt, aus Baumwolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertiges Handstrick- und Handarbeitgarn sowie Stopfwolle).- 17) Kamm- und Streichgarn, auch gezwirnt, aus Wolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertiges Handstrick- und Handarbeitgarn sowie Stopfwolle).

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistung im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage 1)	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistung je Mann in kg			
		ins-gesamt	davon			je 100 ange-legte Arbeiter	je 100 ange-legte Arbeiter	Betrieb-liche Gründe	Krank-heit u. Unfall	Tarif-urlaub	Sonstige Gründe	im Abbau	unter Tage	d. bergm. Beleg-schaft	
			ins-gesamt	im Abbau	über Tage										
1936	25,35	255 090	182 381	.	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	.	2 133	1 643	
1938	25,46	324 089	234 050	.	90 039	93,96	11,57	0,21	5,79	3,82	1,75	.	1 916	1 500	
1946	25,28	237 379	150 704	.	86 675	81,17	21,14	0,15	12,17	4,36	4,46	.	1 191	864	
1947	25,25	301,110	196 920	.	104 190	87,40	15,66	0,19	8,96	3,77	2,74	.	1 198	882	
1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	88,49	14,90	0,14	8,24	3,64	2,88	2 603	1 267	937	
1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	15,14	0,12	7,12	5,60	2,30	2 909	1 363	1 032	
1950	25,27	369 594	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	1 063	
1951	3 261	1 457	1 102
1950 Okt.	25,99	392 655	264 261	118 167	128 394	90,37	14,89	0,21	7,99	4,19	2,50	3 093	1 392	1 055	
Nov.	24,94	420 051	286 266	128 280	133 785	96,57	12,36	0,18	6,88	2,96	2,34	3 132	1 412	1 079	
Dez.	24,00	417 520	283 452	126 825	134 068	95,48	13,09	0,17	6,37	4,07	2,48	3 149	1 418	1 082	
1951 Jan.	25,99	400 344	271 850	121 477	128 494	91,32	14,86	0,15	7,87	4,55	2,29	3 210	1 445	1 101	
Febr.	24,00	398 415	271 105	121 661	127 311	90,44	15,72	0,10	8,25	4,86	2,51	3 238	1 465	1 117	
März	25,00	410 574	278 425	123 689	132 149	92,77	14,55	0,25	7,47	4,61	2,22	3 246	1 454	1 107	
April	25,00	412 239	277 011	122 769	135 228	91,73	14,64	0,15	7,25	5,00	2,24	3 266	1 458	1 100	
Mai	24,00	404 975	270 132	120 706	134 843	90,18	17,12	0,24	7,10	6,43	3,35	3 235	1 457	1 094	
Juni	26,00	394 245	264 884	118 401	129 361	87,92	17,61	0,32	7,92	6,70	2,67	3 262	1 472	1 108	
Juli	26,00	387 229	259 388	115 104	127 841	85,53	18,47	0,12	8,14	7,61	2,60	3 279	1 469	1 105	
Aug.	27,00	380 544	256 102	113 608	124 442	84,70	19,32	0,13	8,50	8,75	1,94	3 299	1 478	1 115	
Sept.	25,00	387 415	259 758	114 915	127 657	86,21	18,38	0,22	8,57	6,68	2,97	3 253	1 452	1 095	
Okt.	27,00	401 559	270 499	118 432	131 060	89,14	15,11	0,16	8,03	4,15	2,77	3 280	1 450	1 095	
Nov.	24,00	440 870	299 679	130 790	141 191	97,48	12,12	0,18	6,53	2,73	2,68	3 288	1 448	1 101	
Dez.	24,00	424 374	286 525	124 254	137 849	93,38	13,08	0,30	5,88	3,78	3,12	3 274	1 433	1 085	

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände

1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle 1)	Kohlen-aufkommen ohne Einsatzkohle	Kokserzeugung und Briquet-herstellung 2)	Gesamtanfall von Kohle, Koks u. Briquets 3)	Zechenelbst-verbrauch und Deputate 4)	Aus Produktion verfügbar 5)	Bestandsver-änderung bei den Halde-n 6)	Inlandsabsatz					Steinkohlenbestände 11)		
									Absatz insgesamt	Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Klein-verbraucher	Übriges Inland 7)	Ausfuhr 8)	Gesamt-bestände 9)	Halde-nbestände 10)
1946 MD	4 495	1 129	3 366	913	4 279	1 140	3 139	+ 364								
1947 MD	5 927	1 616	4 311	1 284	5 595	1 284	4 326	- 89								
1948 MD	7 253	2 295	4 958	1 829	6 787	1 351	5 447	+ 112								
1949 MD	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 333	6 705	+ 19								
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 276	+ 3								
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 384	7 838	- 4								
1950 Okt.	9 499	3 311	6 188	2 639	8 827	1 378	7 479	+ 232								
Nov.	10 022	3 286	6 736	2 575	9 311	1 479	7 871	+ 16								
Dez.	9 585	3 365	6 220	2 702	8 922	1 551	7 421	+ 146								
1951 Jan.	10 138	3 533	6 605	2 807	9 412	1 588r	7 886r	- 14								
Febr.	9 456r	3 272	6 184r	2 585r	8 769	1 374	7 456	+ 9								
März	10 038	3 554	6 484	2 844	9 328	1 487	7 910	- 28								
April	10 023	3 604	6 419	2 815	9 234	1 410	7 891	- 76								
Mai	9 373	3 600	5 773	2 902	8 675	1 255r	7 480r	+ 54								
Juni	10 041	3 584	6 457	2 847	9 304	1 229r	8 147r	- 38								
Juli	9 814	3 743	6 071	2 999	9 070	1 260	7 880	+ 18								
Aug.	10 121	3 886	6 235	3 071	9 306	1 274	8 111	- 63								
Sept.	9 346	3 742	5 604	3 005r	8 609r	1 253	7 434r	+ 17								
Okt.	10 490	3 947	6 543	3 122	9 665	1 521	8 221	- 57								
Nov.	10 322	3 906	6 416	3 058r	9 474r	1 466r	8 074r	- 24								
Dez.	9 765	3 879	5 884	3 131	9 015	1 497	7 571	+ 153								

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briquets einschl. Lohnverkokung für Hütten und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Hüttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briquets insgesamt ohne Umrechnung unter Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldebestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.- 8) Ab 1948 einschl. Saargebiet.- 9) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kähnen) einschl. Kokskohlenbestände bei Zechenkokereien.- 10) Ohne die Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kähnen.- 11) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Einschl. Saargebiet.- b) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).- d) Ab 1950 ohne Fischerei.- e) Ab 1950 einschl. Fischerei.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Elektrizitätsversorgung 1)

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das 4)	insgesamt 5)	darunter: aus Wasserkraft	an das 6)	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr aus dem Ausland	insgesamt 8)	darunter: Ausfuhr in das Ausland	
Mill. kWh												
1946 MD	1 287,4	493,0	57,7	1 229,7	.	.	125,0	109,0	71,0	138,6	112,5	1 272,7
1947 MD	1 438,1	437,7	65,2	1 372,9	.	.	149,7	92,4	61,3	124,4	109,5	1 453,0
1948 MD	1 702,8	547,8	72,1	1 630,7	.	.	182,4	112,7	84,0	146,6	134,6	1 721,6
1949 MD	1 986,7	473,8	86,3	1 900,4	.	.	242,6	96,4	57,1	92,9	89,1	2 078,4
1950 MD	2 233,5	602,5	95,7	2 137,6	1 434,8	86,2	241,2	128,7	98,5	55,9	52,5	2 379,9
1950 Nov.	2 592,5	630,2	112,6	2 479,9	1 657,4	97,5	303,9	75,8	44,4	51,9	43,6	2 719,4
1950 Dez.	2 737,9	642,2	118,8	2 619,1	1 595,9	90,7	301,3	72,6	40,5	80,2	65,9	2 846,7
1951 Jan.	2 733,5	600,0	123,3	2 610,2	1 648,2	95,7	323,0	66,0	34,9	91,5	77,5	2 821,8
1951 Febr.	2 405,0	583,1	106,7	2 298,3	1 529,1	99,3	297,5	66,8	39,4	93,3	80,9	2 494,3
1951 März	2 603,0	702,3	113,2	2 489,8	1 635,2	112,8	315,6	107,8	79,3	96,3	82,5	2 739,9
1951 April	2 548,0	754,8	107,3	2 440,7	1 606,2	125,0	293,6	110,9	84,2	90,0	77,2	2 675,7
1951 Mai	2 446,1	773,9	105,7	2 340,4	1 564,4	107,8	275,5	242,0	216,6	95,9	82,8	2 688,2
1951 Juni	2 389,7	760,4	104,0	2 285,7	1 584,2	112,3	269,6	335,8	311,0	97,9	84,3	2 701,0
1951 Juli	2 490,0	772,9	108,7	2 381,3	1 580,7	100,4	284,7	307,5	281,7	90,2	76,8	2 790,0
1951 Aug.	2 617,1	750,7	116,2	2 500,9	1 625,0	99,6	306,3	283,9	256,6	92,6	78,8	2 914,1
1951 Sept.	2 646,2	599,9	123,6	2 522,6	1 581,4	80,8	317,3	207,2	180,4	64,8	52,3	2 906,4
1951 Okt.	2 881,4	465,2	137,4	2 744,0	1 804,2	62,0	375,4	116,7	81,8	60,1	46,8	3 102,4
1951 Nov.	2 817,9	525,2	135,7	2 682,2	1 857,5	79,2	393,9	83,6	49,0	56,9	43,8	3 017,9
1951 Dez.	2 917,8	587,1	142,1	2 775,7	1 847,1	100,8	406,8	65,4	33,4	76,4	62,7	3 085,1

Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr			Leistung und Kohlenverbrauch der öfftl. Werke 11)		Verbrauch Bestände an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkoks		
	insgesamt	darunter: Schweiz	Österreich	insgesamt	darunter: Niederlande, Belgien, Dänemark	Frankreich einschl. Saargebiet	Österreich	installierte Leistung		betriebsbereite Leistung 9)	Höchstlast 10)
Mill. kWh											
1946 MD	71,0	6,3	59,4	112,5	19,7	78,9	13,8	5 415	3 869	2 524	400
1947 MD	61,3	7,0	46,9	109,5	12,5	73,1	22,5	5 760	4 224	2 935	491
1948 MD	84,0	3,2	76,8	134,6	16,7	82,0	32,7	5 957	4 698	3 194	544
1949 MD	57,1	5,5	45,1	89,1	3,3	48,3	34,4	6 283	5 534	4 241	690
1950 MD	98,5	30,7	57,0	52,5	8,5	10,3	31,1	6 901	6 498	5 051	632
1950 Nov.	44,4	-	26,7	43,6	5,5	4,2	27,7	6 779	6 157	4 828	784
1950 Dez.	40,5	-	34,5	65,9	30,1	4,1	23,5	6 901	6 498	5 051	825
1951 Jan.	34,9	4,6	20,8	77,5	40,6	4,8	23,9	6 917	6 036	5 580	848
1951 Febr.	39,4	9,4	24,0	80,9	46,4	3,7	23,2	7 002	6 122	5 204	691
1951 März	79,3	20,0	42,6	82,5	43,2	6,7	26,4	7 101	6 157	5 116	720
1951 April	84,2	32,9	31,7	77,2	34,5	5,9	36,8	7 158	5 856	5 032	688
1951 Mai	216,6	90,6	93,0	82,8	39,2	5,7	38,0	7 244	5 791	4 993	626
1951 Juni	311,0	110,5	169,9	84,3	34,2	3,6	46,5	7 250	5 800	4 749	604
1951 Juli	281,7	99,7	165,9	76,8	20,8	4,5	51,4	7 438	5 919	4 977	640
1951 Aug.	256,6	96,4	156,2	78,8	24,0	4,5	50,3	7 498	6 007	4 741	692
1951 Sept.	180,4	63,2	110,2	52,3	13,9	4,3	34,1	7 527	6 118	5 313	767
1951 Okt.	81,8	19,9	51,1	46,8	3,6	7,3	21,7	7 560	6 034	5 451	935
1951 Nov.	49,0	13,6	25,5	43,8	3,6	4,3	18,8	7 640	6 469	5 771	877
1951 Dez.	33,4	2,8	24,4	62,7	6,7	7,8	22,3	7 822	6 740	6 250	874

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1-2) Einschl. Pumpspeicherwerke bis September 1949 Nettalieferungen, ab Oktober 1949 Bruttoerzeugung.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) 1948 einschl. ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) 1948 ohne ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die Sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebsbereite Leistung. Jahres- bzw. Monatsende.- 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung 1)

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung- und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	davon in		insgesamt	davon		Steinkohle		Steinkohlenkoks	
		Stadtgaswerken 2)	Kokereien 3)		Verbrauch für die Gas-herzeugung	Bestand 5)	Erzeugung	Eigenverbrauch		
Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³ 4)										
1949 MD	995,1	137,3	857,8	653,3	136,7	516,6	308,2	377,5	225,4	85,8
1950 MD	1 107,8	150,5	957,3	768,1	149,6	618,5	348,3	88,1	252,7	87,1
1950 Nov.	1 160,3	156,0	1 004,3	837,8	155,0	682,8	365,2	136,5	263,9	93,5
1950 Dez.	1 232,6	170,4	1 062,2	864,8	159,5	695,3	390,4	88,1	281,6	104,6
1951 Jan.	1 261,3	164,6	1 096,7	887,4	163,7	723,7	370,3	93,1	272,0	95,3
1951 Febr.	1 163,6	150,4	1 013,2	805,2	149,5	655,7	340,5	85,6	252,6	84,6
1951 März	1 297,4	169,4	1 128,0	893,9	168,5	725,4	381,5	87,4	281,7	95,2
1951 April	1 286,1	166,9	1 119,2	888,8	163,7	725,1	368,9	109,9	269,1	90,4
1951 Mai	1 331,4	169,3	1 162,1	874,4	163,1	711,3	370,3	109,5	273,2	85,6
1951 Juni	1 307,8	166,8	1 141,0	863,2	157,2	706,0	366,5	157,5	266,1	81,8
1951 Juli	1 378,8	180,8	1 198,0	889,3	162,4	726,9	379,2	218,2	274,7	82,2
1951 Aug.	1 396,4	181,3	1 215,1	894,3	166,0	728,3	383,7	209,7	282,8	82,1
1951 Sept.	1 371,9	179,4	1 192,5	883,5	164,3	719,2	370,2	239,8	269,0	84,2
1951 Okt.	1 434,0	191,8	1 242,2	970,3	174,5	795,8	382,8	253,3	283,7	92,7
1951 Nov.	1 400,2r	184,0r	1 216,2	925,5r	164,2r	761,3	372,2r	269,6r	283,8r	89,3r
1951 Dez.	1 451,5p	195,0p	1 256,5p	951,5p	178,0p	773,5p	392,0p	251,0p	285,0p	96,0p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg.- 4) Für das Jahr 1950 auf einen mittleren Heizwert von 4300 Kcal/Nm³ umgerechnet.- 5) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Handel

Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin ¹⁾

Einfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1950 Okt.	1 312	562	40	115	373	34	750	368	203	179	94	85
Nov.	1 206	478	31	115	296	36	728	355	202	171	87	84
Dez.	1 323	512	27	114	328	43	811	434	203	174	81	93
1951 Jan.	1 241	472	25	98	311	38	769	439	172	158	84	74
Febr.	1 222	486	23	111	312	40	736	425	156	155	92	63
März	1 257	461	21	109	291	40	796	478	162	156	93	63
April	1 078	389	8	67	273	41	689	427	142	120	73	47
Mai	1 049	450	17	73	315	45	599	393	123	83	44	39
Juni	1 072	482	13	85	342	42	590	376	137	77	39	38
Juli	1 191	510	11	92	362	45	681	407	177	97	47	50
Aug.	1 208	502	8	79	375	40	706	411	169	126	66	60
Sept.	1 578	642	11	113	465	53	936	469	233	234	107	127
Okt.	1 183	456	8	82	321	45	727	436	175	116	61	55
Nov.	1 269	505	8	71	381	45	764	466	167	131	67	64
Dez.	1 377	521	6	68	379	68	856	523	199	134	74	60
1952 Jan.	1 403	500	10	70	384	39	903	554	217	132	71	61
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1950 MD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 MD	102	105	62	73	119	124	100	106	90	97	94	100
1950 Okt.	134	133	206	102	144	102	135	122	150	147	156	138
Nov.	118	110	161	98	112	107	124	109	141	141	141	141
Dez.	128	120	141	96	128	127	134	128	143	138	127	150
1951 Jan.	117	112	128	87	121	109	122	126	114	122	127	116
Febr.	113	116	119	101	122	116	111	115	97	118	132	103
März	109	104	101	94	107	115	113	118	95	118	125	110
April	92	90	37	56	104	119	93	101	81	88	97	79
Mai	86	94	72	61	106	123	79	89	69	65	59	71
Juni	84	96	56	73	107	112	74	82	70	58	47	68
Juli	91	98	43	77	108	119	85	92	88	69	58	79
Aug.	93	97	40	65	113	107	90	94	82	87	79	95
Sept.	126	133	51	96	153	142	121	106	116	160	133	188
Okt.	99	99	37	63	116	121	98	108	90	84	81	87
Nov.	103	108	33	54	134	121	100	111	80	94	87	101
Dez.	113	111	28	52	132	184	115	128	97	103	103	104
1952 Jan.	111	104	42	57	127	109	117	132	105	96	92	100

Finanzierung der Einfuhr

Zeit	Einfuhr insgesamt						Ernährungswirtschaft			Gewerbliche Wirtschaft		
	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution
	Mill. DM			vH			Mill. DM			Mill. DM		
1950 Okt.	1 108	136	68	84,4	10,4	5,2	450	75	37	658	61	31
Nov.	1 047	123	36	86,8	10,2	3,0	402	63	13	645	60	23
Dez.	1 150	125	48	86,9	9,5	3,6	438	65	8	712	60	40
1951 Jan.	1 084	134	23	87,3	10,9	1,8	398	70	5	686	64	18
Febr.	1 066	147	9	87,3	12,0	0,7	415	69	2	651	78	7
März	1 055	200	2	83,9	15,9	0,2	384	77	0	671	123	2
April	868	205	5	80,5	19,0	0,5	288	96	4	580	109	1
Mai	812	236	1	77,4	22,5	0,1	306	143	1	506	93	0
Juni	882	189	1	82,2	17,7	0,1	366	115	1	516	74	0
Juli	1 024	166	1	86,0	13,9	0,1	403	106	1	621	60	-
Aug.	1 058	149	1	87,6	12,3	0,1	399	102	1	659	47	0
Sept.	1 416	156	6	89,7	9,9	0,4	520	116	6	896	40	0
Okt.	1 110	73	0	93,8	6,2	0,0	412	44	0	698	29	-
Nov.	1 225	44	0	96,5	3,5	0,0	487	17	0	738	27	-
Dez.	1 328	48	1	96,4	3,5	0,1	500	20	1	828	28	-
1952 Jan.	1 362	41	0	97,1	2,9	0,0	493	6	0	869	35	-

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W. Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

noch: Aussenhandel
Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297
1951 MD	1 215	41	3	13	17	8	1 174	110	176	888	306	582
1950 Nov.	980	37	3	3	11	20	943	112	156	675	227	448
1950 Dez.	1 009	37	2	9	8	18	972	97	164	711	228	483
1951 Jan.	919	60	2	7	39	12	859	99	148	612	219	393
1951 Febr.	978	31	2	9	11	9	947	96	156	695	227	468
1951 März	1 088r	34r	1	14	12	7r	1 054	124	169	761	254	507
1951 April	1 149	35r	3	14	13	6	1 114r	118	158	838r	291r	547
1951 Mai	1 147	29	2	15	7	5	1 118	100	164	854	296	558
1951 Juni	1 249	27	3	10	9	5	1 222	114	167	941	322	619
1951 Juli	1 351	35	4	12	15	4	1 316	117	188	1 011	354	657
1951 Aug.	1 323	34	2	14	14	4	1 289	114	185	990	368	622
1951 Sept.	1 367	48	3	17	21	7	1 319	114	193	1 012	368	644
1951 Okt.	1 260	50	2	19	20	9	1 210	108	176	926	321	609
1951 Nov.	1 167	52	2	12	23	15	1 115	107	181	827	289	538
1951 Dez.	1 580r	55	3	17	17	18	1 525r	107	224	1 194r	369	829r
1952 Jan.	1 312	50	4	10	22	14	1 262	97	190	975	345	630
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1950 MD	100	100	.	.	.	.	100	100	100	100	100	100
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170
1950 Nov.	139	220	.	.	.	.	136	111	116	148	144	150
1950 Dez.	143	227	.	.	.	.	141	97	122	156	144	162
1951 Jan.	124	349	.	.	.	.	119	91	104	129	130	128
1951 Febr.	129	193	.	.	.	.	127	87	107	142	129	148
1951 März	138	201r	.	.	.	.	136	108	111	149	137	156
1951 April	143	189r	.	.	.	.	142	101	103	161	147	169
1951 Mai	137	155	.	.	.	.	137	85	104	157	141	165
1951 Juni	148	149	.	.	.	.	148	97	104	171	152	182
1951 Juli	154	179	.	.	.	.	153	90	111	179	161	189
1951 Aug.	149	170	.	.	.	.	149	87	107	174	165	179
1951 Sept.	152	237	.	.	.	.	150	88	111	174	162	181
1951 Okt.	141r	257	.	.	.	.	139	83	101	161	143	171
1951 Nov.	130	301	.	.	.	.	125	82	104	141	127	149
1951 Dez.	175	330	.	.	.	.	171	83	122	204	160	227
1952 Jan.	145	262	.	.	.	.	142	71	104	168	153	176

Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, Steinkohlenbriketts, Braunkohle, Braunkohlenbriketts und Koks ¹⁾
1 000 t

Zeit	Einfuhr							Ausfuhr					
	insgesamt	Saar-gebiet	Frank-reich	Gross-britannien	Polen	Tschecho-slowakei	USA	andere Länder	insgesamt	Saar-gebiet	Frank-reich	Belgien	
1936 MD ²⁾	564	-	27	272	-	157	-	108	3 150	-	662	317	
1948 MD ³⁾	167	76	-	14	3	69	4	1	1 498	16	407	104	
1949 MD ³⁾	265	132	-	38	7	88	0	0	1 890	45	694	64	
1950 MD	449	259	27	44	17	98	1	3	2 144	69	481	33	
1951 MD	862	271	33	17	10	33	484	14	2 096	66	511	36	
1951 Jan.	389	281	35	17	29	1	26	0	1 901	54	467	29	
1951 Febr.	356	248	32	12	6	3	54	1	1 996	62	480	46	
1951 März	409	269	33	6	15	3	80	3	2 356	63	525	48	
1951 April	644	267	31	3	14	8	310	11	2 251	65	539	24	
1951 Mai	706	252	30	6	16	2	392	8	1 980	61	456	23	
1951 Juni	842	269	30	12	21	15	480	15	2 150	61	472	53	
1951 Juli	711	275	38	12	9	34	324	19	2 132	70	509	33	
1951 Aug.	942	269	30	15	6	121	487	14	2 061	56	568	37	
1951 Sept.	1 245	273	32	27	1	117	779	16	2 028	61	527	31	
1951 Okt.	1 173	288	35	28	-	49	750	23	2 115	91	551	39	
1951 Nov.	1 512	276	39	33	-	31	1 113	20	2 136	75	544	35	
1951 Dez.	1 423	291	36	37	1	10	1 012	36	2 050	74	494	39	
1952 Jan.	1 271	263	33	21	-	-	924	30	1 956	89	495	30	
noch: Ausfuhr													
Zeit	Luxemburg	Niederlande	Dänemark	Norwegen	Schweden	Finnland	Öster-reich	Schweiz	Italien	Jugo-slawien	Griechen-land	Bunke-kohle	andere Länder
1936 MD ²⁾	178	521	91	26	118	11	58	154	537 ^{a)}	33	36	28	380
1948 MD ³⁾	203	165	54	21	60	20	267	32	126 ^{b)}	-	-	11	12
1949 MD ³⁾	196	169	20	10	117	0	288	51	165 ^{b)}	15	26	28	2
1950 MD	207	305	113	8	182	5	265	76	295 ^{b)}	26	31	29	21
1951 MD	265	242	88	10	182	12	230	92	263	29	25	30	15
1951 Jan.	234	223	67	7	224	8	207	61	242	28	12	29	9
1951 Febr.	257	311	56	15	140	13	260	64	194	26	38	23	11
1951 März	262	308	89	3	216	4	348	87	307	21	25	26	24
1951 April	278	283	105	17	158	6	291	93	291	43	15	31	12
1951 Mai	267	209	107	14	171	16	230	93	224	33	21	34	21
1951 Juni	266	235	80	8	194	18	273	99	265	35	30	35	26
1951 Juli	273	246	80	9	166	7	260	115	267	31	28	34	4
1951 Aug.	264	209	113	12	161	16	191	114	237	30	17	31	5
1951 Sept.	257	192	82	6	194	16	155	83	313	23	27	28	33
1951 Okt.	281	232	83	13	177	15	170	96	278	20	31	27	11
1951 Nov.	256	243	76	7	210	10	206	103	275	32	24	28	12
1951 Dez.	281	211	113	6	175	14	172	96	265	32	33	32	13
1952 Jan.	262	198	101	10	177	12	186	74	237	29	16	24	16

1) Auf Grund der Meldungen der Grenz Zollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr.- 2) Reichsgebiet.- 3) Ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.- a) Einschl. Triest und damaligen Aussenbesitzungen.- b) Einschl. Triest.

noch: Aussenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	Freie Dollar-Länder				EZU - Raum 1)								
	insgesamt	insgesamt	darunter: USA	insgesamt	Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saargebiet	Grossbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	948	204	183	675	41	41	92	12	112	42	131	18	15
1951 MD	1 227	291	276	768	61	36	75	15	152	45	107	20	20
1950 Dez.	1 323	225	215	953	56	47	123	16	197	72	136	22	19
1951 Jan.	1 241	210	204	896	64	48	123	17	194	58	118	21	18
Febr.	1 222	200	190	916	94	54	124	14	185	53	105	21	22
März	1 257	254	248	866	86	50	113	14	198	62	85	21	22
April	1 078	284	279	633	50	19	73	13	165	39	68	15	16
Mai	1 049	325	319	555	43	25	43	12	137	30	71	25	12
Juni	1 072	304	287	581	44	27	39	12	107	37	103	18	15
Juli	1 191	293	270	688	36	30	45	14	164	30	103	22	17
Aug.	1 208	298	278	730	57	32	52	15	139	37	116	19	20
Sept.	1 578	337	324	1 055	79	52	80	17	176	62	196	28	28
Okt.	1 183	315	294	702	50	32	61	15	105	44	111	14	20
Nov.	1 269	345	331	758	64	30	66	16	123	38	110	15	21
Dez.	1 377	325r	288	831	66	28	85	17	126	51	102	15	26
1952 Jan.	1 403	351	331	835	71	31	73	18	141	48	95	17	25
Ausfuhr nach Verbrauchsländern													
1950 MD	697	85	36	526	56	29	51	13	30	41	97	10	26
1951 MD	1 215	133	82	886	82	45	81	20	73	55	121	21	42
1950 Dez.	1 009	119	66	745	74	44	65	15	38	56	118	13	35
1951 Jan.	919	105	60	656	71	33	58	12	39	44	103	14	28
Febr.	978	115	68	726	72	36	64	13	41	46	114	15	41
März	1 090	119	73	824	83	45	62	16	51	61	137	16	49
April	1 149	128	78	844	85	47	71	16	60	58	133	17	45
Mai	1 147	142	91	801	72	44	70	16	66	49	113	20	38
Juni	1 249	148	88	888	86	47	73	17	66	52	125	21	42
Ausfuhr nach Käuferländern ⁴⁾													
1951 Juli	1 351	137	88	995	91	48	100	21	141	55	165	21	43
Aug.	1 323	136	92	984	87	51	95	19	140	47	160	23	41
Sept.	1 367	132	84	1 026	83	52	95	20	174	55	158	25	36
Okt.	1 260	110	71	967	90	49	101	26	142	55	143	25	38
Nov.	1 167	101	78	909	88	43	112	30	106	62	140	19	44
Dez.	1 580r	123	80	1 185	101	54	131	30	196	73	159	30	43
1952 Jan.	1 312	113	79	1 002	89	50	121	25	136	61	132	22	41
noch: EZU - Raum													
Zeit	darunter							Sonstige Verrechnungsländer					Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete
	Schweden	Schweiz	Türkei	Südafrikanische Union	Indien	Austral. Bund	ins- ²⁾ gesamt	Argentinien ³⁾	Brasilien ³⁾	Finnland	Jugoslawien		
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	58	32	18	9	5	18	69	(14)	(5)	8	8	0	0
1951 MD	68	45	29	11	9	18	168	31	25	20	13	0	0
1950 Dez.	72	40	43	16	8	30	145	35	4	13	10	0	0
1951 Jan.	69	40	32	15	10	24	135	26	18	10	6	0	0
Febr.	68	39	49	13	11	16	106	20	7	12	6	0	0
März	56	36	47	6	8	15	137	42	8	8	6	0	0
April	39	30	21	11	10	14	161	44	20	8	12	-	-
Mai	37	22	9	10	12	16	169	43	32	13	11	-	-
Juni	56	26	10	8	9	12	187	50	35	19	8	0	0
Juli	66	57	22	9	7	22	210	39	30	23	17	0	0
Aug.	77	59	20	9	8	21	180	27	24	31	14	-	-
Sept.	95	105	25	16	14	22	186	18	32	39	22	-	-
Okt.	87	46	20	7	6	18	166	27	28	27	20	-	-
Nov.	76	33	45	13	6	22	166	16	23	26	15	-	-
Dez.	93	41	49	11	10	9	215	21	47	28	21	6	6
1952 Jan.	86	32	43	24	6	18	217	19	36	26	14	-	-
Ausfuhr nach Verbrauchsländern ⁴⁾													
1950 MD	44	41	20	7	6	10	84	(9)	(12)	6	13	2	2
1951 MD	81	75	37	15	18	21	193	29	39	23	15	3	3
1950 Dez.	82	58	26	10	17	22	142	15	22	9	12	3	3
1951 Jan.	68	57	24	12	15	10	156	11	22	7	33	2	2
Febr.	71	61	28	13	18	14	135	22	18	9	10	2	2
März	81	75	33	12	16	10	143	22	23	10	5	4	4
April	76	76	35	12	19	9	174	28	31	18	10	3	3
Mai	73	72	32	14	18	18	201	33	37	30	8	3	3
Juni	76	77	39	16	16	22	210	28	33	30	13	3	3
Ausfuhr nach Käuferländern													
1951 Juli	81	93	43	16	16	18	216	36	41	31	17	2	2
Aug.	85	95	43	14	20	19	201	32	41	28	16	2	2
Sept.	87	93	42	15	16	25	206	32	48	30	17	2	2
Okt.	85	91	35	11	10	23	182	19	55	25	13	2	2
Nov.	74	92	32	9	8	20	155	22	42	19	17	2	2
Dez.	106	92	49	18	22	23	270	35	69	34	28	3	3
1952 Jan.	103	89	39	13	15	22	195	22	51	29	15	2	2

1) Europäische Zahlungsunion.- 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Columbia; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 Mexiko.- 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu den "Freien Dollar-Ländern" (Zahlen in Klammern).- 4) Früher als Bestimmungsländer bezeichnet.

Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost
in 1 000 VE ¹⁾

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
		Bergbau	Benzin, Öl, Teer usw.	Maschinenbau	Textilien		Nahrungsmittel-industrie	Bergbau	Eisen und Stahl	Chemie
1950 MD	28 507	1 718	4 043	3 158	4 450	27 374	1 851	459	7 049	5 005
1951 MD	10 214	671	1 159	1 057	2 095	12 352	1 692	1 329	1 437	1 924
1950 Nov.	24 656	1 563	5 616	2 650	3 429	29 310	4 276	105	4 654	7 048
Dez.	44 374	1 044	6 450	7 225	8 416	49 111	2 552	1 353	11 090	6 961
1951 Jan.	10 534	1 753	1 288	1 298	1 795	8 344	536	2 705	1 705	199
Febr.	8 991	916	752	1 484	1 993	11 899	1 475	2 842	1 529	2 183
März	13 871	916	1 539	590	5 194	21 180	1 165	2 614	3 242	1 977
April	16 566	1 132	925	1 387	3 243	28 085	3 428	2 860	4 241	2 920
Mai	19 571	1 381	2 507	2 237	3 913	19 835	3 150	1 998	4 123	2 830
Juni	20 133	1 696	2 047	3 015	3 258	18 082	4 160	2 776	1 591	2 631
Juli	8 698	130	1 931	740	844	20 574	4 232	143	418	5 905
Aug.	1 335	-	17	27	20	5 233	403	-	101	1 552
Sept.	1 697	6	151	93	33	1 367	-	-	-	366
Okt.	6 465	19	986	754	898	6 160	486	-	253	791
Nov.	7 182	45	1 284	445	1 168	4 199	337	5	-	1 256
Dez.	7 530	54	475	614	2 785	3 263	927	-	0	557
1952 Jan.	2 189	43	257	42	107	2 816	1 667	-	-	92

1) VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen, in der Praxis ist eine VE gleich eine DM-West. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und Lieferungen von Gas. Lohnverrechnungs- und Reparaturverkehr sind in den Zahlen nicht enthalten.

Handel ¹⁾ mit den Westsektoren von Berlin
in 1 000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Glaserer-industrie	Eisen- und Metall- verarbeitende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier-erzeugung und -ver-arbeitung, Druckerei-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1950 Nov.	93 977	522	4 603	3 786	11 998	13 677	41 301	5 644	3 262	2 968
Dez.	122 832	576	4 391	5 234	17 390	19 558	52 764	7 005	4 089	3 555
1951 Jan.	91 225	799	5 857	4 256	10 389	14 920	36 509	5 926	2 463	3 782
Febr.	89 879	558	7 329	3 502	11 513	14 181	35 527	6 424	2 433	2 306
März	89 733	521	4 466	2 601	11 126	14 728	38 854	5 961	2 736	2 835
April	108 846	1 107	6 839	3 669	12 360	19 602	40 964	7 760	4 241	3 440
Mai	96 587	716	5 288	3 308	11 220	17 983	36 306	7 635	3 774	3 342
Juni	98 767	469	6 607	3 608	10 632	18 434	38 493	7 252	3 602	2 545
Juli	98 180	343	5 214	3 274	10 182	19 684	40 100	7 272	3 504	1 597
Aug.	101 903	558	6 035	2 791	10 446	20 145	43 169	6 376	3 168	1 573
Sept.	103 262	432	6 353	2 495	11 267	20 100	43 444	5 835	3 215	2 635
Okt.	113 387	521	9 710	4 256	12 681	20 029	45 475	5 934	4 522	2 448
Nov.	123 318	622	10 695	4 652	11 118	23 981	48 694	7 622	4 468	2 834
Dez.	106 533	385	4 410	4 334	7 634	25 155	44 997	6 601	3 247	1 707
1952 Jan.	105 527	534	8 947	3 314	10 339	21 530	43 106	5 819	2 832	2 089
Lieferungen nach West - Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1950 Nov.	234 814	26 192	72 628	12 688	11 450	20 924	9 625	15 373	6 617	32 938
Dez.	280 498	27 099	91 480	18 724	14 836	24 257	12 851	14 630	7 380	36 727
1951 Jan.	205 967	16 746	62 194	12 381	12 623	16 775	8 667	12 735	6 750	31 960
Febr.	217 783	17 596	64 677	13 782	13 493	18 446	8 646	13 645	6 987	35 360
März	219 740	22 660	58 642	12 817	12 333	19 648	9 240	12 466	8 885	35 007
April	255 377	30 995	68 299	16 394	13 474	21 347	11 897	16 201	9 705	36 616
Mai	238 806	30 689	63 782	15 509	15 670	20 398	10 498	13 547	9 621	28 744
Juni	249 721	27 365	65 762	18 110	15 690	23 050	11 442	14 801	10 346	32 282
Juli	251 522	32 754	62 001	16 452	14 391	24 840	11 658	14 848	10 868	33 279
Aug.	233 318	20 099	61 163	17 363	13 841	24 717	10 180	15 158	11 235	30 073
Sept.	254 510	28 694	68 789	18 069	14 555	23 336	11 191	16 557	11 668	35 461
Okt.	268 745	30 885	68 350	18 421	14 834	23 159	12 389	16 203	11 753	43 025
Nov.	263 149	25 221	70 294	20 565	14 997	23 400	13 317	16 091	11 783	36 818
Dez.	258 169	25 773	71 366	21 095	17 388	22 525	11 459	13 983	10 766	30 465
1952 Jan.	225 656	23 991	48 553	17 905	16 353	19 857	10 136	13 414	10 459	35 636

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der warenbegleitscheinpflichtige Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West - Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zugelassenes Höchstgewicht 20 kg) sind nicht nachgewiesen.

Umsatzwerte des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1949=100

Zeit	Einzelhandel aller Betriebsformen					Fachgeschäfte (auch folgende Spalten)						
	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung und Wäsche	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstiger Einzelhandel	Lebensmittel aller Art	Obst-, Gemüse, Süßfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch und Milchzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Wein und Spirituosen	Tabakwaren
1950 MD	112	102	130	118	107	103	97	72	118	104	97	79
1951 MD	128	114	146	150	123	115	100	79	128	114	104	81
1950 Nov.	121	104	148	144	115	106	80	81	111	104	89	75
Dez.	180	144	235	205	177	145	109	115	122	223	210	114
1951 Jan.	121	103	149	144	110	107	83	77	110	83	80	69
Febr.	110	99	123	133	107	101	83	74	110	95	87	68
März	129	118	142	149	122	119	94	87	127	152	109	82
April	117	105	133	135	114	106	92	69	121	93	89	74
Mai	118	107	139	130	106	108	98	67	128	108	92	76
Juni	119	114	128	137	111	114	118	63	137	95	90	79
Juli	115	108	126	127	111	108	113	57	134	91	90	76
Aug.	119	112	125	139	117	113	109	66	137	97	90	79
Sept.	117	111	114	151	116	112	103	71	133	99	91	78
Okt.	137	118	166	169	127	118	102	94	133	111	103	82
Nov.	133	116	154	159	130	117	88	96	129	112	105	80
Dez.	199r	158r	257r	227r	203r	157r	121r	131	228	226	226	125r
1952 Jan.	117p	108p	126p	129p	...	108p	93p	...	125p	92p	...	75p
Zeit	Textilwaren aller Art	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Herrenartikel, Hüte, Schirme	Oberbekleidung	Schuhwaren	Sportartikel	Eisenwaren und Küchengeräte	Porzellan und Glaswaren	Beleuchtungs- und Elektrogeräte	Möbel	Korbwaren und Kinderwagen
1950 MD	125	133	115	106	153	118	121	106	99	110	145	112
1951 MD	135	141	126	123	193	127	132	131	123	118	196	143
1950 Nov.	140	146	138	132	187	117	125	121	109	140	191	133
Dez.	223	241	233	236	250	219	275	178	213	213	227	272
1951 Jan.	144	169	132	96	168	130	126	120	99	121	208	91
Febr.	118	134	105	90	148	95	95	110	92	110	189	95
März	129	139	119	126	204	119	112	123	115	113	211	135
April	119	122	97	106	214	108	115	117	96	102	182	129
Mai	123	118	101	114	212	133	128	113	105	94	173	133
Juni	115	118	99	96	178	125	140	121	100	105	183	132
Juli	117	118	93	82	160	111	132	117	105	89	159	118
Aug.	118	130	99	81	149	104	119	125	116	99	179	117
Sept.	103	123	108	90	146	99	101	138	119	112	197	121
Okt.	151	146	151	141	248	126	116	152	123	127	225	135
Nov.	141	137	149	146	208	129	123	140	130	129	201	168
Dez.	242r	236r	257	303	280r	240r	281	195r	273	213	244r	339
1952 Jan.	121p	119p	...	...	148p	100p	...	114p	...	...	160p	...
Zeit	Teppiche und Gardinen	Tapeten, Linoleum	Musikinstrumente	Rundfunk- und Grammophonartikel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Apotheken	Drogerien	Farben und Anstrichbedarf	Seifen und Bürstenwaren	Parfümerien
1950 MD	122	134	114	109	94	112	109	106	95	100	115	129
1951 MD	149	188	135	122	108	133	130	115	101	120	130	161
1950 Nov.	138	150	139	135	102	122	112	107	86	97	112	140
Dez.	189	195	239	221	190	206	285	112	159	116	190	259
1951 Jan.	158	146	142	136	95	140	96	116	84	78	118	137
Febr.	150	161	127	117	84	119	88	116	82	91	105	117
März	155	198	135	119	107	138	129	117	100	113	130	135
April	142	192	109	100	116	137	99	116	91	121	119	132
Mai	136	183	105	101	84	113	104	110	97	125	116	157
Juni	129	195	111	113	82	117	108	110	100	129	121	141
Juli	118	163	102	97	79	106	119	113	102	134	120	147
Aug.	141	183	111	99	80	109	123	113	102	136	127	164
Sept.	139	185	124	113	94	121	109	108	96	132	123	147
Okt.	162	208	140	121	106	138	103	119	98	131	130	162
Nov.	148	195	151	129	121	148	125	120	92	116	128	161
Dez.	206	245	264	218	252r	215r	360r	125r	167r	134	220	332
1952 Jan.	...	...	...	...	114p	142p	...	126p	86p	...	...	...
Zeit	Orthopädische und medizinische Artikel	Photo und Optik	Landmaschinen und Geräte	Nähmaschinen	Büromaschinen und Büromöbel	Fahrräder und Zubehör	Kraftfahrzeuge und Zubehör	Spielwaren	Uhren-, Gold- und Silberwaren	Blumen	Brennmaterial	Konsumgenossenschaften
1950 MD	102	110	100	148	121	101	124	113	110	104	108	118
1951 MD	134	126	142	165	138	113	131	130	126	119	140	153
1950 Nov.	103	111	95	177	138	82	136	230	117	107	127	136
Dez.	128	163	108	171	190	107	164	434	287	151	131	174
1951 Jan.	109	89	89	165	150	83	120	71	102	111	136	136
Febr.	128	95	111	189	145	85	133	66	97	106	131	129
März	129	110	136	183	139	112	132	85	133	154	137	162
April	148	107	114	169	141	128	128	66	92	142	115	140
Mai	134	121	104	150	110	136	125	69	93	135	103	138
Juni	128	135	167	166	134	138	140	70	96	108	121	147
Juli	126	142	145	142	127	127	124	75	96	89	130	141
Aug.	126	148	171	147	129	121	124	85	105	88	155	149
Sept.	134	140	180	145	127	111	126	89	115	91	153	149
Okt.	143	123	180	173	138	98	148	110	112	121	178	164
Nov.	134	114	165	171	146	86	130	220	130	121	162	165
Dez.	164	188	144	175	176	126	139	559r	336r	162	158r	211
1952 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	169p	...

Verkehr

Messziffern des Güterverkehrs

1936 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)				Seeschifffahrt 4)				
	Beförderte Güter	Netto-tkm	Beförderte Güter 1)	Be-triebs-netto-tkm 2)	Wagen-achs-kilo-meter 3)	Güter-wagen-stel-lung	Beför-der-te Güter 5)	Netto-tkm		Grenz-verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen		Massengüter-verkehr im Nord-Ostsee-Kanal		
								ins-gesamt 5)	darunter: auf deut-schen Schiffen		ins-gesamt	Küsten-verkehr 6)	Aus-7) lands-verkehr	ins-gesamt	dar-auf deutschen Schiffen
arbeitstäglich											kal.tägl.	arbeitstäglich		kalendertäglich	
1948	70,5	79,2	77,9	90,5	81,5	51,9	50,2	53,2	50,2	35,4	51,3	76,7	46,4	85,6	26,4
1949	75,5	91,4	82,0	103,5	92,1	62,1	57,5	63,7	60,5	45,4	56,9	58,5	56,6	131,4	34,2
1950	81,2	98,3	84,6	104,8	93,4	66,7	71,8	83,4	86,0	62,9	63,1	59,6	63,8	140,5	55,9
1951	92,4	115,5	93,9	120,2	107,1	71,2	88,4	104,8	109,9	76,8	79,5	55,9	84,1	163,8	79,7
1950															
Okt.	93,2	109,0	98,1	116,5	101,7	76,1	80,0	91,8	95,6	71,2	71,0	58,1	73,6	172,7	75,3
Nov.	93,8	111,2	98,3	119,9	104,5	76,6	80,9	91,3	94,8	70,0	69,1	61,9	70,5	166,8	71,6
Dez.	90,7	112,1	95,2	120,1	106,2	73,4	78,3	93,9	96,7	64,7	76,1	75,5	76,2	146,9	66,1
1951															
Jan.	80,3	99,3	85,8	110,7	99,4	67,1	63,1	73,2	73,1	60,6	63,7	43,9	67,5	134,6	49,3
Febr.	85,4	106,9	88,4	114,7	103,6	68,7	77,0	89,1	90,8	68,7	57,6	42,3	60,6	111,5	46,9
März	88,9	113,6	91,9	121,3	109,2	69,3	80,4	95,8	102,7	68,3	66,4	56,4	68,4	105,0	51,8
April	90,2	115,0	91,9	118,8	105,9	69,0	85,8	106,4	109,5	71,8	63,7	61,8	64,0	109,0	62,8
Mai	91,1	115,4	91,5	116,6	103,7	70,5	89,9	112,6	114,3	66,2	81,4	66,3	84,4	148,3	69,1
Juni	89,0	113,4	88,6	114,5	101,8	68,5	90,4	110,9	115,7	78,4	78,3	62,5	81,4	160,6	87,8
Juli	90,7	114,3	88,5	112,8	101,5	68,6	96,9	117,7	125,9	82,4	80,4	64,9	83,4	194,5	102,3
Aug.	90,3	112,6	89,2	113,6	102,4	69,2	93,4	110,1	116,4	84,1	80,0	60,2	83,9	212,5	96,7
Sept.	96,4	121,5	95,7	124,0	111,5	73,1	98,3	115,6	122,5	90,7	90,1	54,6	97,0	219,2	115,0
Okt.	100,7	121,5	103,3	128,1	114,7	76,2	93,4	106,4	113,2	94,1	87,8	58,9	93,5	203,7	95,1
Nov.	106,0	128,2	109,3	136,3	117,9	80,0	97,0	109,9	115,7	88,0	103,1r	52,5r	112,9r	191,7	92,0
Dez.	101,9	125,2	104,7	132,0	114,8	74,9	94,3	109,5	118,2	79,8	100,4	50,1	110,2	170,9	85,8

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehres.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Gebiete unter polnischer und sowjetischer Verwaltung.

Messziffern des Personenverkehrs

kalendertäglich, 1936 = 100.

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen 2)	Personen-kilometer 2)	Wagenachs-kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Ortaverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Personen	Wagen-kilometer
1948	226,9 ^{a)}	204,9 ^{a)}	79,4	242,6 ^{a)}	92,3 ^{a)}	.	.	.	.
1949	177,9	130,7	94,1	203,4 ^{a)}	110,1 ^{a)}	.	.	.	.
1950	173,4	124,6	103,4	198,2	118,2	310,0	206,8	621,4	339,0
1951	...	...	...	194,7	122,1	383,5	259,3	732,9	397,7
1950 Okt.	185,5	125,8	104,0	194,8	119,0	313,5	207,1	646,0	363,5
Nov.	180,5	115,9	103,2	207,1	122,3	344,3	219,3	720,4	376,7
Dez.	186,1	134,9	103,7	205,7	120,1	369,1	221,5	761,6	371,9
1951 Jan.	175,3	101,6	100,3	202,1	121,6	368,1	228,1	785,0	386,4
Febr.	175,8	104,6	100,1	205,9	122,1	365,5	233,8	793,4	403,9
März	163,5	118,9	101,9	195,2	120,7	367,6	237,7	770,2	382,0
April	170,2	111,3	101,6	200,1	122,7	364,9	245,3	708,9	383,5
Mai	168,6	127,8	105,8	194,7	122,4	371,1	253,6	657,6	373,3
Juni	158,5	125,0	111,5	188,2	123,7	360,8	270,1	655,8	400,2
Juli	165,0	149,2	114,9	183,8	122,6	363,8	262,9	668,9	397,8
Aug.	152,5	144,8	116,9	180,7	122,6	374,6	265,7	689,8	409,4
Sept.	174,8	137,9	113,1	190,7	122,8	391,9	271,4	704,3	403,5
Okt.	...b)	...b)	...b)	193,6	122,5	397,8	275,0	742,0	411,7
Nov.	166,3	103,5r	107,4	200,3r	122,4	421,4	280,0	793,5	415,5r
Dez.	166,6	121,8	108,8	202,6	119,8	452,7	286,3	829,1	406,2

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeitsverkehrs.- 6) Einschl. Nachbar-ortsverkehr.- a) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.- b) Infolge der Tarifierhöhung am 15.10.1951 liegen noch keine Angaben über den Personenverkehr der Bundesbahn für den Monat Oktober vor.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Bedienstete 1)	Länge der betriebenen Strecken 1)	Fahrzeugbestände 1)							
			Dampf-Lokomotiven		Elektrische Lokomotiven		Personenwagen		Güterwagen	
			insgesamt 2)	darunter: betriebsfähig	insgesamt 2)	darunter: betriebsfähig	insgesamt 2)	darunter: betriebsfähig	insgesamt 2)	darunter: betriebsfähig
1 000		km	Anzahl							
1936	.	30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125	362 460
1948	568,7	30 246	15 115	.	424	.	.	19 356	.	.
1949	539,0	30 344	12 294	9 046	431	345	23 528	20 281	329 771	258 251
1950	523,9	30 458	11 997	8 772	460	350	22 948	20 182	296 277	262 372
1951	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	288 451	266 262
1950 Okt.	525,6	30 424	12 029	8 698	441	331	22 814	19 107	294 396	264 594
Nov.	524,7	30 436	12 006	8 695	441	332	22 820	18 968	298 647	267 218
Dez.	523,9	30 458	11 997	8 772	460	350	22 948	20 182	296 277	262 372
1951 Jan.	522,8	30 459	11 900	8 401	462	332	22 914	19 314	291 267	252 426
Febr.	522,0	30 459	11 848	8 404	463	342	22 848	19 494	291 035	249 466
März	521,4	30 459	11 849	8 465	463	342	22 834	19 989	286 824	243 457
April	521,7	30 454	11 834	8 492	464	344	22 787	19 857	289 550	251 621
Mai	521,7	30 462	11 835	8 539	464	351	22 777	20 127	287 074	249 250
Juni	521,2	30 462	11 795	8 618	454	354	22 736	20 062	284 623	245 641
Juli	520,4	30 479	11 780	8 602	454	356	22 739	20 026	284 229	245 560
Aug.	519,5	30 479	11 745	8 672	452	359	22 696	20 073	288 173	252 475
Sept.	519,7	30 479	11 712	8 686	452	365	22 664	20 013	291 158	263 243
Okt.	519,8	30 480	11 640	8 623	452	367	22 596	20 110	286 357	263 063
Nov.	519,5	30 480	11 593	8 689	452	370	22 557	20 043	285 863	264 520
Dez.	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	288 451	266 262

Zeit	Betriebsleistungen 3)					Verkehrsleistungen					
	Zugkilometer 4)		Wagenechskilometer 4)		Betriebsstreckenkilometer		Personenverkehr 6)			Gepäckversand	
	Reisezüge	Güterzüge	Reisezüge	Güterzüge	Güterzüge	Güterwagen	Beförderte Personen 7)	darunter: zu ermäßigten Tarifen 7)	Personenkilometer 8)		darunter: zu ermäßigten Tarifen 8)
Mill.					1 000					t	
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	.	1 965,4	.	11 750
1948 MD	14,4	10,7	365,3	784,2	7 324,9	3 490,2	.	.	.	.	.
1949 MD	19,4	12,9	455,6	886,1	8 264,7	3 987,2	110 682	.	2 561,6	.	7 091
1950 MD	23,3	13,6	500,5	891,5	8 312,4	4 006,5	107 904	82 804	2 443,1	1 705,8	6 205
1951 MD	25,6	14,9	520,2	1 020,7	9 636,1	4 588,4	...	...	...	...	6 160
1950 Okt.	24,9	14,8	513,0	998,0	9 377,2	4 578,3	117 638	94 536	2 513,0	1 840,8	7 136
Nov.	24,1	14,8	492,9	993,8	9 354,7	4 569,1	110 743	88 788	2 240,3	1 673,0	5 348
Dez.	24,7	14,2	511,4	961,7	8 962,7	4 356,8	117 979	93 458	2 695,5	1 955,3	5 164
1951 Jan.	24,4	14,2	494,7	963,8	9 068,8	4 302,2	111 154	88 233	2 029,9	1 388,9	4 510
Febr.	22,1	13,3	446,1	938,1	8 796,9	4 161,5	100 704	80 387	1 887,8	1 302,0	4 211
März	24,5	14,5	502,7	1 030,8	9 677,9	4 586,6	103 933	81 484	2 375,2	1 668,7	5 613
April	23,9	14,4	485,0	998,8	9 418,3	4 491,1	104 461	83 858	2 150,9	1 625,4	5 268
Mai	25,3	13,7	522,2	923,3	8 728,1	4 162,1	106 893	85 661	2 553,3	1 889,2	5 276
Juni	26,2	14,9	532,4	998,4	9 440,3	4 501,0	97 278	77 228	2 416,8	2 301,2	6 219
Juli	27,4	15,1	566,8	995,9	9 366,0	4 436,3	104 649	81 527	2 980,4	2 111,6	8 550
Aug.	27,6	15,6	576,9	1 039,7	9 782,7	4 621,0	96 726	72 426	2 892,1	2 016,0	9 515
Sept.	26,3	15,2	539,9	1 052,1	9 902,7	4 688,0	107 274	85 527	2 665,2	1 896,8	7 846
Okt.	26,8	16,6	536,5	1 168,6	11 012,3	5 230,9	...	...	...	...	6 671
Nov.	25,7	15,8	512,7	1 099,1	10 531,8	5 089,0	102 039	88 500	2 001,4	1 645,0	5 010
Dez.	26,4	15,0	537,0	1 040,1	9 906,8	4 791,6	105 622	90 901	2 433,5	1 953,8	5 225

Zeit	noch: Verkehrsleistungen								
	Beförderte Güter (nur Schienenverkehr)								
	insgesamt	Versand 9)	darunter		Empfang 10)	Durchfuhrverkehr 11)	Güterkraftverkehr	Binnenverkehr der Privat- und Kleinbahnen	Güterwagenstellung	Güterwagenumlaufzeit 12)
Expressgut			Kohle, Koks, Briketts						
1 000 t									
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0	.	1 500,0	.	.	2 132,0	4,5
1948 MD	17 972,0	.	33,1	6 747,1	.	.	.	1 112,0	6,0
1949 MD	18 912,3	.	49,4	7 455,5	.	207,8	241,4	1 328,9	4,8
1950 MD	19 201,7	17 298,7	60,3	6 635,2	1 730,3	172,7	167,4	1 417,1	4,4
1951 MD	21 440,1	19 044,7	50,2	7 596,2	2 171,9	223,5	190,9	1 509,7	4,4
1950 Okt.	22 887,6	20 580,2	65,2	7 339,8	2 125,7	181,7	220,6	1 661,7	4,3
Nov.	22 253,6	19 913,4	66,1	7 236,5	2 143,8	196,4	191,4	1 619,7	4,2
Dez.	20 525,4	18 300,7	77,3	7 240,0	2 029,8	194,9	165,2	1 479,2	4,7
1951 Jan.	19 789,4	17 724,9	51,6	7 628,8	1 872,4	192,1	172,0	1 447,9	4,6
Febr.	19 027,1	16 942,4	44,5	7 217,0	1 895,3	189,4	168,5	1 384,8	4,3
März	20 789,8	18 427,6	49,6	7 589,6	2 106,0	256,2	175,3	1 453,5	4,6
April	20 775,8	18 396,4	45,4	7 381,8	2 096,9	282,5	182,4	1 447,3	4,4
Mai	19 530,1	17 424,9	46,7	7 162,7	1 883,9	221,3	171,2	1 396,4	4,6
Juni	20 832,9	18 551,7	45,8	7 585,6	2 029,8	251,4	179,9	1 494,9	4,1
Juli	20 817,3	18 574,9	48,6	7 632,0	2 061,0	181,4	188,2	1 496,9	4,3
Aug.	21 702,6	19 350,7	50,4	8 058,5	2 187,5	164,4	209,6	1 563,5	4,2
Sept.	21 640,7	19 215,3	51,1	7 582,3	2 261,6	163,8	204,9	1 534,3	4,3
Okt.	25 232,1	22 363,0	57,0	8 495,0	2 661,2	207,9	248,3	1 727,8	4,1
Nov.	24 416,4	21 632,7	49,9	8 277,7	2 503,7	280,0	217,0	1 659,0	4,1
Dez.	22 728,0	19 932,9	61,8	6 543,2	2 503,1	292,0	174,0	1 509,5	4,7

1) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 2) Ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 3) Ohne die im Binnenverkehr der privaten Kleinbahnen erzielten Betriebsleistungen.- 4) Einsch. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 5) Einsch. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 6) Ohne Besatzungsverkehr und ohne den Personenverkehr im Bereich der Privat- und Kleinbahnen.- 7) Ohne Kraftwagen- und Schiffsverkehr.- 8) Ohne Kraftwagenverkehr.- 9) Einsch. Dienstgutversand, sowie Versand nach Privatbahnhöfen, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 10) Einsch. Empfang von Privat- und Kleinbahnhöfen, jedoch ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 11) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.- 12) Jahres- bzw. Monatsergebnis.- a) Infolge der Tarifierhöhung am 15.10.1951 können diese Angaben für den Monat Oktober 1951 vorläufig nicht gemacht werden.

Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung
Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt	Unverzinsliche Schatzanweisungen u. Schatzwechsel im Umlauf
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche		Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen	Private			
		Körperschaften	Kreditanstalten						
							Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende		
1948 MD ¹⁾	8,1	-	2,0	4,1	1,7	-	0,5	47,0	122,3
1949 MD	108,5	39,2	19,3	20,8	24,9	4,3	3,5	1 390,7	797,2
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,8	2 261,3	1 467,3
1951 MD	66,1	10,9	23,8	23,0	4,4	3,9	14,9	3 233,1	2 238,4
1950 Okt.	38,0	-	19,0	19,0	-	-	10,6	2 109,7	1 475,9
Nov.	120,3	5,3	115,0	-	-	-	9,4	2 239,4	1 464,9
Dez.	14,6	4,6	-	-	10,0	-	7,3	2 261,3	1 467,3
1951 Jan.	99,3	64,3	10,0	25,0	-	-	11,0	2 371,6	1 525,3
Febr.	31,8	1,3	20,5	10,0	-	-	7,0	2 410,4	1 493,3
März	47,1	1,1	-	26,0	20,0	-	3,3	2 460,8	1 589,4
April	31,1	1,1	12,0	18,0	-	-	9,4	2 501,3	1 632,5
Mai	25,5	3,7	10,5	11,3	-	-	5,3	2 532,1	1 577,0
Juni	123,9	50,2	15,0	40,7	18,0	-	81,9	2 737,9	1 534,5
Juli	52,5	0,5	17,0	35,0	-	-	26,3r	2 816,7r	1 627,7
Aug.	81,0	1,0	25,0	50,0	5,0	-	8,3	2 905,9r	1 669,7
Sept.	78,4	3,2	55,0	20,0	-	0,2	4,6r	2 988,9r	1 863,0
Okt.	42,6	1,6	26,0	5,0	10,0	-	4,3	3 035,7r	2 186,0
Nov.	86,4	1,4	65,0	20,0	-	-	6,4	3 128,5r	2 177,8
Dez.	93,1	1,1	30,0	15,0	-	47,0	11,5	3 233,1	2 238,4

1) 2. Halbjahr 1948.

Kursdurchschnitt ¹⁾ der Aktien und der 4% RM - Wertpapiere

Zeit	Kursdurchschnitt der Aktien (vH des Nominalwertes)					Kursdurchschnitt der 4% RM - Wertpapiere ²⁾			
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonstige verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	darunter		
							Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen
1948 MD ³⁾	32,25	25,45	32,87	44,00	29,21	75,36	77,88	78,92	66,10
1949 MD	37,61	30,25	38,76	49,82	34,56	75,36	77,88	80,57	72,20
1950 MD	64,25	59,85	65,01	77,22	56,17	76,65	77,45	80,57	72,20
1951 MD	90,90	96,42	88,53	99,36	74,33	72,50	71,97	77,77	71,71
1950 Nov.	65,50	59,78	68,76	81,53	54,31	76,05	77,28	80,00	70,26
Dez.	67,25	61,32	70,61	83,51	56,08	74,63	75,81	81,25	67,95
1951 Jan.	72,71	67,46	76,09	91,28	57,69	73,23	74,19	80,83	66,22
Febr.	75,72	71,54	77,90	93,19	61,13	72,77	73,60	80,42	66,73
März	75,98	71,18	79,31	93,61	61,39	71,45	71,76	79,38	66,47
April	75,62	69,32	78,61	92,67	64,14	71,73	70,96	79,17	70,06
Mai	80,31	77,46	81,86	93,99	68,23	71,58	70,51	79,17	70,64
Juni	81,54	80,20	82,34	94,87	68,00	70,01	68,38	76,46	71,25
Juli	86,77	91,88	82,75	95,12	72,09	70,01	68,65	75,83	70,72
Aug.	90,16	96,98	85,30	96,40	75,78	70,22	68,74	75,83	71,54
Sept.	103,54	118,21	95,73	104,32	85,05	70,21	68,74	75,83	71,40
Okt.	109,07	122,09	103,34	111,01	90,36	75,04	75,82	75,83	73,95
Nov.	118,72	141,81	109,76	113,41	94,66	77,30	77,03	76,42	80,66
Dez.	120,66	148,92	109,41	112,40	93,42	76,41	75,21	78,08	80,85
1952 Jan.	138,38	179,97	122,11	121,64	103,28	81,11	80,82	80,83	84,21

1) Stand am Monatsende. - 2) Ab 2.7.1951 werden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden hier die Kursdurchschnitte auch für die zurückliegende Zeit nach der neuen Notierungsform berechnet. - 3) 2. Halbjahr 1948.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse ¹⁾					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten		
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter						
		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel			
						Anzahl						1 000 DM	
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 ^{a)}	9 925 ^{a)}	
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617	
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397	
1950 Okt.	315	70	47	58	75	123	28	15	31	36	22 392	14 064	
Nov.	330	77	52	71	75	108	23	13	24	31	23 337	14 864	
Dez.	307	70	59	56	66	94	15	18	25	28	24 295	16 699	
1951 Jan.	352	62	77	59	78	104	23	16	27	25	24 152	15 831	
Febr.	363	73	62	62	99	123	31	19	27	36	22 953	14 254	
März	358	75	55	58	103	133	25	32	25	38	29 490	21 270	
April	426	76	78	84	114	148	23	20	39	53	30 258	18 926	
Mai	388	72	77	64	107	152	32	31	28	55	35 430	22 070	
Juni	429	82	81	83	98	215	36	41	49	78	29 864	18 189	
Juli	371	65	74	56	100	157	31	22	33	61	28 181	17 023	
Aug.	347	67	65	47	93	164	33	34	31	58	25 405	15 327	
Sept.	286	63	66	35	68	115	18	17	24	49	23 659	14 679	
Okt.	312	67	59	41	78	98	18	19	19	36	24 170	14 535	
Nov.	317	74	63	44	65	94	10	19	18	39	21 403	12 150	
Dez.	294	49	77	39	58	56	8	9	12	24	21 424	12 512	

1) Einschl. Anschlusskonkurse. - a) 2. Halbjahr 1949.

Zum Aufsatz "Die Bodenkreditinstitute" in diesem Heft.

Darlehnsbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31. Juli und 31. Dezember 1951

(ohne durchlaufende Mittel)

Mill.DM

Darlehnsform und -quelle	Hypotheken auf:								insgesamt	ausserdem	
	Wohnungsneubauten	Gewerbl. Betriebsgrundstücken	Sonstigen Grundstücken	Landwirtschaftl. Grundstücken	Kommunal-darlehen	Schiffshypotheken	Landeskulturdarlehen	Sonst. langfr. Darlehen		sonstige Ausleihungen 1)	darunter Darlehen an Sparkassen
31. Juli 1951 2)											
Deckungsdarlehen	813,4	117,4	40,8	72,7	391,7	131,7	64,5	18,1	1 650,1	262,7	216,7
darunter aus Mitteln											
der KfW 3)	202,6	25,6	0,0	26,5	136,7	102,9	6,1	14,7	515,2	199,8	155,4
der Landw. Rentenbank 3)	4,0	-	-	20,3	15,2	-	46,6	0,8	86,9	29,8	28,8
Übrige Darlehen aus Mitteln											
der öffentl. Hand	520,4	0,7	0,6	11,8	45,1	17,1	-	4,6	600,3	25,4	22,8
der KfW 4)	16,8	47,8	-	0,5	4,9	7,9	0,4	23,6	101,8	12,0	12,0
der Landw. Rentenbank 4)	-	-	-	1,5	-	-	0,2	15,8	17,5	-	-
Sonstigen Mitteln	103,9	49,1	3,2	1,7	48,9	8,1	0,2	32,9	248,0	40,9	30,6
zusammen	1 454,5	215,0	44,7	88,2	490,5	164,8	65,3	94,8	2 617,8	341,0	282,0
darunter:											
aus ECA-Mitteln	166,4	73,8	0,0	33,8	148,1	60,8	39,1	20,1	542,0	175,2	133,4
Darlehen aus durchlfd. Mitteln	755,7	1,4	1,5	34,8	4,7	26,3	-	73,0	897,5	177,7	56,1
darunter:											
aus öffentl. Mitteln	745,3	1,4	0,8	12,9	4,4	26,3	-	66,9	858,0	175,8	55,1
Darlehen insgesamt	2 210,2	216,5	46,3	123,0	495,2	191,0	65,3	167,8	3 515,2	518,7	338,2
31. Dezember 1951											
Deckungsdarlehen	986,8	137,9	45,8	77,4	510,0	223,7	69,5	19,8	2 070,7	215,8	207,4
darunter aus Mitteln											
der KfW 3)	232,0	28,2	0,0	27,3	194,1	189,1	6,9	16,8	694,5	168,1	160,8
der Landw. Rentenbank 3)	3,8	0,1	-	22,7	16,8	-	50,6	0,8	94,7	30,5	29,5
Übrige Darlehen aus Mitteln											
der öffentl. Hand	711,9	1,0	1,4	13,7	58,9	10,0	-	5,5	802,5	33,1	30,0
der KfW 4)	16,1	50,6	-	0,0	5,2	2,4	-	33,2	107,5	15,3	15,3
der Landw. Rentenbank 4)	0,0	-	0,0	1,7	0,0	-	0,6	19,9	22,3	-	-
Sonstigen Mitteln	115,8	51,9	3,3	1,6	91,2	20,7	0,2	44,2	328,9	67,3	52,2
zusammen	1 830,7	241,4	50,5	94,5	665,4	256,6	70,2	122,5	3 331,9	331,5	304,9
darunter:											
aus ECA-Mitteln	184,2	79,6	0,0	35,9	204,9	102,9	42,0	21,6	671,3	131,4	126,6
Darlehen aus durchlaufenden Mitteln	1 008,5	1,4	1,4	49,5	7,1	27,4	-	77,9	1 173,2	197,0	60,5
darunter:											
aus öffentl. Mitteln	986,0	1,4	0,7	22,7	6,7	27,4	-	73,0	1 117,8	194,7	60,3
Darlehen insgesamt	2 839,2	242,8	51,9	144,0	672,5	284,0	70,2	200,4	4 505,0	528,5	365,4

1) Enthält Darlehen an Sparkassen und sonstige Kreditinstitute.- 2) Erstmalige Nachweisung mit Ausgliederung der Darlehen aus durchlaufenden Mitteln und aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Landwirtschaftlichen Rentenbank.- 3) Darlehen aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Landwirtschaftlichen Rentenbank gegen hinterlegte Schuldverschreibungen.- 4) Desgleichen gegen sonstige Sicherheiten.

Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute

nach Art der Institute

Mill.DM

Art der Institute u. der Schuldverschreibungen	1950	1951				Zunahme 1951 im			
	31. Dezember	31. März	30. Juni	30. Sept.	31. Dezember	1. Viertelj.	2. Viertelj.	3. Viertelj.	4. Viertelj.
Hypothekenbanken									
Hypothekpfandbriefe	246,0	278,7	330,8	405,5	483,7	32,7	60,1	66,7	78,2
Kommunalobligationen	12,7	12,9	14,7	16,3	22,0	0,2	1,8	1,6	5,7
Öffentl.-rechtl. Kreditanstalten									
Hypothekpfandbriefe	154,3	170,3	201,8	279,2	367,0	16,0	31,5	77,4	87,8
Kommunalobligationen	123,1	158,6	184,0	205,3	233,7	35,5	25,4	21,3	28,4
Sonstige Schuldverschreibungen	16,4	17,7	25,8	38,1	39,3	1,3	8,1	12,3	1,2
Schiffspfandbriefbanken									
Schiffspfandbriefe	18,3	24,4	26,0	27,6	30,5	6,1	1,6	1,6	2,9
zusammen	570,8	662,6	791,1	972,1	1 176,3	91,8	128,5	181,0	204,3

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Landesbodenbriefe, Landeskulturrentenbriefe und Schuldbuchforderungen.

Angestelltenversicherung
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben ¹⁾ (in 1 000 DM)

Zeit	Einnahmen		Ausgaben						
	Beitrags-einnahmen	Einnahmen aus Zinsen	Durch Post oder A.O.K. ausgezahlte Renten		Vorläufige Rentenlast nach § 6 SVAG (Gemeinlast)	Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner ⁴⁾	Kosten der Heilverfahren ⁵⁾	Persönliche und sächliche Verwaltungskosten	Vergütung an die Deutsche Bundespost
			insgesamt	darunter					
		Zuschüsse d. Bundes ²⁾	Erstattungen d. Bundes ³⁾						
1950 1. Vierteljahr	229 505	1 062	188 659	-	193 478	6 055	9 644	3 220	519
2. Vierteljahr	225 945	1 479	193 872	-	193 617	8 557	10 967	3 038	631
3. Vierteljahr	235 536	1 548	200 481	-	200 999	9 249	13 032	2 696	604
4. Vierteljahr	239 745	1 673	205 012	-	200 889	9 391	13 525	2 686	494
1951 1. Vierteljahr	268 964	1 971	210 894	-	213 192	11 515	9 891	3 373	815
2. Vierteljahr	271 784	2 570	212 930 ^{a)}	-	201 030	18 567	12 686	3 481	658
3. Vierteljahr	277 939	2 668	217 812 ^{b)}	2 741	215 125	13 636	14 181	3 831	555

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Nach § 1 Abs. 2 SVAG (Grundbeträge) einschl. der Nachzahlungen auf die Grundbeträge.- 3) Nach § 90 des Bundesversorgungsgesetzes ab 1. April 1951.- 4) Krankenversicherung der Rentner gemäss V.O. vom 4.11.1941.- 5) Einschl. freiwilliger Leistungen.- a) Ohne die Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für Monat Juli 1951.- b) Ausserdem wurden für Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für die Monate Juni bis September 1951 60 658 029 DM ausgezahlt. Von diesem Betrag haben die Versicherungsanstalten 14 000 000 DM nach § 3 des Rentenzulagengesetzes als geschätzten Anteil aufgebracht.

Bundesministerium für Arbeit

Knappschaftliche Rentenversicherung
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben ¹⁾ (in 1 000 DM)

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							
	insgesamt	darunter		insgesamt	Renten ³⁾				Kosten der Krankenversicherung der Rentner	Verwaltungskosten ⁴⁾	
		Beiträge	Bundeszuschüsse ²⁾		insgesamt	Knapp-schafts-renten	Knapp-schafts-vollrenten	Witwen-renten			Witwen-vollrenten
1950 1. Vierteljahr	144 049	109 310	16 125	141 180	127 127 ^{a)}	27 760	55 788	4 542	21 655	7 696	3 775
2. Vierteljahr	158 116	114 718	33 483	145 855	131 328	24 426	62 261	5 024	23 854	8 137	3 496
3. Vierteljahr	155 034	116 807	28 718	151 546	136 054	24 821	65 789	4 771	24 812	8 613	3 616
4. Vierteljahr	163 076	123 440	29 671	156 367	140 171	24 622	68 647	4 648	25 781	9 608	3 796
1951 1. Vierteljahr	161 889	132 135	19 305	157 132	140 222 ^{b)}	24 692	68 823	4 620	25 889	9 547	4 590
2. Vierteljahr	168 614	136 999	21 084	153 981	134 802 ^{b)}	22 766	66 514	3 498	24 747	11 090	4 544
3. Vierteljahr	222 942	145 320	64 303	217 962	196 985 ^{c)}	35 636	93 561	8 584	35 664	12 604	4 655

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Für das 1. Vierteljahr 1950 Landeszuschüsse; ab 2. Vierteljahr 1950 Bundeszuschüsse. Umfasst Zuschüsse nach § 1 Abs. 2 Kn. VAG (Grundbeträge), nach § 18 SVAG, nach § 90 BWG, nach § 3 des RZG, für Flüchtlinge, politische Verfolgte und sonstige Zuschüsse.- 3) Einschl. Renten für Wanderversicherte.- 4) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten; sonstige Verwaltungskosten (Kosten bei Gewährung von Renten, Kosten der Überwachung der Rentempfänger, Verfahrenskosten).- a) Die Ausgaben für Renten der Krühen Knappschaft und der Süddeutschen Knappschaft sind nicht aufgeführt, also nur in dem Gesamtbetrag enthalten.- b) Ohne die Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für Monat Juni 1951.- c) Einschl. der Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für die Monate Juni bis September 1951.

Bundesministerium für Arbeit

Offene Fürsorge ¹⁾ im Bundesgebiet ²⁾ und den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte ³⁾			Aufwand								
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevöl-kerung	Laufende Unterstützung			Einmalige		Gesamtaufwand			
				insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	an der laufenden Unterstützung	insgesamt	je Partei	je Person	je Ein-wohner
		Anzahl	1 000 DM	DM	DM	1 000 DM	vH	1 000 DM	DM	DM	DM	
Bundesgebiet												
1950 JD ⁴⁾	701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5	46 252	65,97	36,47	0,98
1950 November	676 512	1 211 009	25,7	31 064	45,92	25,65	16 738	53,9	47 802	70,66	39,47	1,02
1950 Dezember	674 432	1 203 263	25,5	31 183	46,23	25,92	32 426	103,9	63 609	94,31	52,86	1,34
1951 Januar	665 814	1 188 585	25,0	30 058	45,14	25,29	16 719	55,6	46 777	70,26	39,36	0,98
1951 Februar	660 187	1 175 246	24,8	30 000	45,44	25,53	13 300	44,3	43 300	65,59	36,84	0,91
1951 März	656 702	1 167 367	24,7	30 125	45,87	25,81	17 439	57,9	47 564	72,43	40,74	1,01
1951 April	656 951	1 160 632	24,2	31 157	47,43	26,84	10 046	32,2	41 203	62,72	35,50	0,86
1951 Mai	645 626	1 132 021	23,6	30 898	47,86	27,29	10 035	32,5	40 933	63,40	36,16	0,85
1951 Juni	638 003	1 116 367	23,3	31 139	48,81	27,89	11 607	37,3	42 746	67,00	38,29	0,89
1951 Juli	628 577	1 096 268	22,8	32 300	51,39	29,46	10 711	33,2	43 011	68,43	39,23	0,90
1951 August	613 811	1 066 111	22,2	29 939	48,78	28,08	11 555	38,6	41 494	67,60	38,92	0,86
1951 September ⁵⁾	594 881	1 036 050	21,5	29 131	48,97	28,12	11 744	40,3	40 875	68,71	39,45	0,85
1951 September ⁶⁾	512 929	894 851	21,7	25 110	48,95	28,06	10 122	40,3	35 232	68,69	39,37	0,85
1951 Oktober	504 295	874 711	21,1	26 302	52,16	30,07	12 642	48,1	38 944	77,22	44,52	0,94
1951 November	500 712 ^r	869 312 ^r	20,9	26 360	52,64	30,32	13 140 ^r	49,8 ^r	39 500 ^r	78,89	45,44	0,95
1951 Dezember	502 194	873 280	21,0	26 845	55,46	30,74	24 003	89,4	50 848	101,25	58,23	1,22
nach Ländern (Dezember 1951)												
Schlesw.-Holst.	43 606	69 080	27,7	2 230	51,14	32,28	1 753	78,6	3 983	91,34	57,66	1,60
Hamburg	20 755	33 297	20,1	1 023	49,29	30,72	1 077	105,3	2 100	101,18	63,07	1,27
Niedersachsen	169 300	294 123	21,7	9 865	58,27	33,54	11 615	117,7	21 480	126,88	73,03	1,58
Nordrh.-Westf.	15 355	27 671	47,7	613	39,92	22,15	205	33,4	818	53,27	29,56	1,41
Bremen	48 762	85 110	19,4	2 403	49,28	28,23	2 251	93,7	4 654	95,44	54,68	1,06
Württbg.-Baden	38 952	71 719	18,0	2 008	51,55	28,00	1 023	50,9	3 031	77,81	42,26	0,76
Bayern	116 491	206 536	22,7	6 269	53,82	30,35	3 851	61,4	10 120	86,87	49,00	1,11
Rheinland-Pfalz	26 746	45 993	14,8	1 362	50,92	29,61	1 072	78,7	2 434	91,00	52,92	0,78
Baden	12 774	21 717	15,7	553	43,29	25,46	596	107,8	1 149	89,95	52,91	0,83
Württbg.-Hohenz. ⁷⁾	9 453	18 034	14,2	519	54,90	28,78	560	107,9	1 079	114,14	59,83	0,85
West-Berlin (Dezember 1951)												
West-Berlin ⁸⁾	111 678	156 130	71,9	6 408	57,38	41,04	4 178	65,2	10 586	94,79	67,80	4,87

1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge (Tbc-Fürsorge usw.).- 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen; ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen.- 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats.- 4) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März Parteien und Personen Jahresdurchschnitt, übrige Angaben Monatsdurchschnitt.- 5) Einschl. Niedersachsen.- 6) Ohne Niedersachsen.- 7) Einschl. Lindau.- 8) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).

Preise

Indeziffer der Grundstoffpreise

1938 = 100

Zeit	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speiseerbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend	
1949 JD	191	172	204	128	128	122	122	177	162	156	126	178	
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164	
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198	
1950 Nov.	224	177	256	149	156	178	157	121	115	152	95	160	
1950 Dez.	229	177	265	150	157	186	162	124	118	152	99	160	
1951 Jan.	240	182	279	151	158	206	179	140	122	152	108	164	
1951 Febr.	245	184	286	152	159	220	201	139	122	152	115	169	
1951 März	251	187	293	170	175	223	216	133	126	152	103	176	
1951 April	250	192	289	200	203	219	222	132	129	152	103	190	
1951 Mai	245	191	281	201	204	222	230	135	129	152	102	197	
1951 Juni	245	196	278	203	207	224	239	173	125	152	102	210	
1951 Juli	247	201	278	203	207	222	233	201	116	152	102	205	
1951 Aug.	251	207	281r	221	217	221	225	184	116	152	99	213	
1951 Sept.	251	210	278	219	217	221	220	167	121	152	106	213	
1951 Okt.	255	217	280	218	217	221	217	207	134	186	109	214	
1951 Nov.	261	214	292	213	214	220	216	215	147	186	107	210	
1951 Dez.	262	215	294	209	211	222	219	231r	171	186	103	216	
1952 Jan.	262	217p	292	210	212	222	219	266p	174	186	100p	216	
Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Steinkohle 1)	Braunkohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei	
1949 JD	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630	
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663	
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881	
1950 Nov.	192	149	268	179	243	190	209	151	227	205	410	843	
1950 Dez.	187	146	255	186	221	190	234	151	253	230	410	843	
1951 Jan.	192	160	266	194	168	190	234	151	253	230	410	843	
1951 Febr.	195	191	269	194	149	190	234	151	253	230	410	843	
1951 März	199	214	261	194	165	190	234	151	253	230	410	843	
1951 April	187	210	241	194	154	190	234	151	253	230	410	843	
1951 Mai	200	198	226	194	162	190	234	151	253	230	427	851	
1951 Juni	198	204	217	207	151	155	234	151	253	230	465	866	
1951 Juli	204	208	227	213	180	155	234	151	270	240	466	866	
1951 Aug.	217	201	247	213	210	155	234	151	329	275	466	866	
1951 Sept.	230	207	267	213	214	155	234	151	329	275	466	866	
1951 Okt.	231	192	269	213	241	155	234	151	329	275	466	956	
1951 Nov.	225	187	259	213	253	155	234	151	384	309	466	962	
1951 Dez.	224	189	257	213	245	155	234	151	384	309	466	962	
1952 Jan.	222	202	248	213	200	155	234	151	384	309	466	962	
Zeit	Zink	Aluminium	Schwefelsäure, Ammoniak	Kalidungsmittel	Thomasmehl	Superphosphat	Baumwolle, amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinengarn	Hanf	
1949 JD	639	134	182	178	131	125	328	174	198	253	276	244	
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244	
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292	
1950 Nov.	939	146	179	177	155	123	521	460	463	220	269	249	
1950 Dez.	939	146	181	174	155	125	523	479	504	224	280	254	
1951 Jan.	939	156	185	186	155	127	540	575	607	266	297	261	
1951 Febr.	939	156	192	186	155	129	550	608	631	323	342	261	
1951 März	939	156	192	186	155	129	554	613	708	373	383	261	
1951 April	939	156	192	186	155	129	554	594	629	379	390	277	
1951 Mai	947	156	192	174	155	129	554	517	553	386	398	293	
1951 Juni	963	156	192	168	155	129	554	402	463	393	396	293	
1951 Juli	963	156	200	175	220	178	548	364	360	392	394	293	
1951 Aug.	963	156	205	177	220	182	544	364	343	388	412	293	
1951 Sept.	963	156	209	177	220	185	547	259	238	383	424	308	
1951 Okt.	1 061	156	209	179	220	189	467	297	310	381	385	322	
1951 Nov.	1 067	171	211	182	220	191	517	291	294	382	373	322	
1951 Dez.	1 067	174	213	188	220	194	534	287	282	366	371	322	
1952 Jan.	1 067	174	220	203	220	200	532	273	266	362	364	322	
Zeit	Kunstseide	Rindshäute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zellstoff, inl.	Mauersteine	Dachziegel	Zement	Kalk	Schnittholz	Soda	Schwefelsäure	Benzin	Rohkautschuk
1949 JD	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233
1950 Nov.	175	489	636	259	220	205	164	149	202	143	182	148	279
1950 Dez.	176	533	662	259	221	207	168	149	209	143	182	148	243
1951 Jan.	180	550	669	333	226	210	185	165	221	157	187	159	282
1951 Febr.	197	577	678	333	228	213	188	165	231	157	191	179	301
1951 März	201	593	677	426	231	215	192	165	235	157	193	179	294
1951 April	218	575	653	426	232	215	209	165	237	157	195	177	264
1951 Mai	219	458	546	426	235	216	211	165	238	157	195	173	219
1951 Juni	219	453	516	423	237	217	211	171	239	157	204	173	209
1951 Juli	219	462	525	419	237	217	211	177	240	157	219	183	204
1951 Aug.	219	409	484	419	237	217	211	177	243	178	238	182	206
1951 Sept.	216	404	446	419	238	218	211	177	251	178	238	182	213
1951 Okt.	216	457	491	419	238	219	216	177	290	179	238	182	210
1951 Nov.	216	465	509	415	239	223	222	194	317	186	238	182	201
1951 Dez.	216	455	499	415	240	223	221	194	326	186	238	182	197
1952 Jan.	193	426	471	415	240	224	219	194	331	185	260	182	195

1) Ab Juli 1951 Anordnungspreis gemäss PR Nr. 79/50 vom 9.12.50 ohne Berücksichtigung des Aufpreises nach PR Nr. 50/51 - Kohle II/51 vom 24.7.51.

Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren

Zeit	Roggen ¹⁾	Weizen ¹⁾	Futter- 1)		Speisekartoffeln, gelbfl.	Schlachtvieh, lebend 2)			Butter, inländ. Marken- u. Verp.	Eier, inl., Kl. b, 55 bis unter 60g	Steinkohlen 4) Fettförder-, I u. II rhein.-westf.	
	ab Erzeugerstation		Gerste	Hafer	ab Verladestation	Ochsen Kl. a	Kühe Kl. b	Schweine Kl. c	ab Verladestation 3)	ab Kernstation 3)	ab Zeche	
	Frankfurt/Main				München	Frankfurt/Main			Nieders.	München	Bundesgebiet	
	1 000 kg				50 kg	50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg	
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80 ^{b)}	44,4	37,6	53,3	267,70 ^{e)}	10,53	14,00	21,46
1949 JD	244,6	266,6	213,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	36,30	29,00	47,00
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	16,48	29,17	47,46
1951 JD	372,5 ^{a)}	410,6 ^{a)}	367,5	354,5	4,68	96,9	77,6	132,7	547,92	19,93	31,00	52,50
1950 Nov.	283,5	323,5	290,0	252,5	2,94	89,7	58,4	143,3	480,00		29,00	47,00
1950 Dez.	285,5	325,5	315,0	262,5	3,06	85,4	62,4	135,3	498,87	23,04	31,00	52,50
1951 Jan.	287,5	327,5		290,0	3,49	84,0 ^{d)}	62,0 ^{d)}	137,7 ^{a)}	520,00	17,71	31,00	52,50
1951 Febr.	289,5	329,5		317,5	3,53	83,5	65,1	142,1	520,00	15,61	31,00	52,50
1951 März	322,9	362,9	360,0	360,0	3,43	84,8	69,0	137,1	520,00	17,09	31,00	52,50
April	380,0	420,0	360,0	360,0	3,39	91,8	74,5	125,5	520,00	16,62	31,00	52,50
1951 Mai	380,0	420,0	360,0	360,0	3,44	96,2	78,8	119,3	520,00	17,38	31,00	52,50
1951 Juni	380,0	420,0	360,0	360,0	4,34	100,8	85,0	114,8	555,00	16,40	31,00	52,50
Juli	380,0 ^{a)}	420,0 ^{a)}	360,0	360,0	6,21 ^{c)}	101,9	82,7	118,4	570,00	18,14	31,00	52,50
1951 Aug.	419,0 ^{a)}	449,0 ^{a)}	375,0	375,0	5,06	103,6	85,9	132,7	570,00	22,19	31,00	52,50
1951 Sept.	416,0 ^{a)}	449,0 ^{a)}	375,0	375,0	4,55	102,0	83,5	142,3	570,00	22,31	31,00	52,50
Okt.	413,0 ^{a)}	449,0 ^{a)}	375,0	365,0	5,71	102,6	82,6	144,0	570,00	24,51	31,00	52,50
1951 Nov.	405,0 ^{a)}	443,0 ^{a)}	375,0	362,5	5,93	105,8	80,5	139,1	570,00	25,54	31,00	52,50
1951 Dez.	397,0	437,0	375,0	372,5	6,48	106,0	81,7	139,0	570,00	25,63	31,00	52,50
1952 Jan.	399,0	439,0	375,0	375,0	7,48	105,6	80,9	133,1	570,00	21,46	31,00	52,50

1) Für Roggen und Weizen gesetzliche Erzeugerpreise, und zwar bis 20. März 1951 Festpreise und ab 21. März 1951 Höchstpreise; für Futtergerste und Futterhafer bis 30. Juni 1950 Erzeugerfestpreise, vom 1. Juli 1950 bis 20. März 1951 freie Preise und ab 21. März 1951 Erzeugerhöchstpreise. Im Wirtschaftsjahr 1950/51 wurden die Fest- bzw. Höchstpreise teilweise überschritten. - 2) Offizielle Aufhebung der Höchstpreise bei Rindvieh am 26. Mai 1950 und bei Schweinen am 10. November 1949. Tatsächliche allgemeine Loslösung der Schlachtviehmärkte von der Preisbindung bei Schweinen bereits ab Mai und bei Rindvieh ab Oktober 1949. - 3) Bei Abgabe an den Großhandel. - 4) Ab 1. Juli 1951 Anordnungspreise gemäß PR Nr. 79/50 vom 9. Dezember 1950 ohne Berücksichtigung der Aufpreise nach PR Nr. 50/51 - Kohle II/51 vom 24. Juli 1951. - 5) Für Hausbrandzwecke. - 6) Das Kerngebiet umfasst jetzt das Bundesgebiet ohne Schleswig-Holstein und die bayerischen Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz. - 7) Bis 16. Oktober 1939 Grundpreise nach den amtlichen Kurspreisanordnungen (obere Preisgrenze, die der Marktlage und der früheren Prompnotation entspricht); ab 17. Oktober 1939 bis zur Aufhebung der Preisvorschriften - für Aluminium 19. August 1950, Kupfer 30. Juni 1950, Blei und Zink 30. August 1950 - nach den amtlichen Höchstpreisanordnungen. Für Kupfer, Blei und Zink entsprechen die Angaben nach diesen Terminen den im "Bundesanzeiger" veröffentlichten Kursnotizen. - 8) 1938 in Blocken. - 9) Unter Einrechnung der von Oktober 1937 bis Kriegsende dem Erzeuger gewährten Prämie von 70 vH auf den gesetzlichen Erzeugerpreis (7,00 RM). Nach Kriegsende fiel die Prämie weg, doch wurde dem Erzeuger von Handel und von der verarbeitenden Industrie bis zur ersten Auktion für Inlandweizen am 20. Januar 1950 der entsprechende Betrag weitergezahlt. - 10) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen. - 11) Absolut trocken. - 12) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 kg. - a) Einschl. der Fruchtzuschläge, die für Roggen im August 30.- DM, September 25.- DM und Oktober bis einschl. 15. November 1951 20.- DM und für Weizen im August 20.- DM, September 18.- DM und Oktober bis 15. November 1951 16.- DM betrug. - b) Errechnet aus den festgesetzten Erzeugerpreisen "frei Empfangsstation" unter Abzug einer Durchschnittsfracht von 0,20 RM je 50 kg. - c) Frühkartoffeln. - d) 1. Monatsälfte. - e) Bis 14. Oktober 1938 einschl. des allgemeinen von den Melkern berechneten Frachtausgleichsbetrages von 6.- RM je 100 kg. - f) Preisgebiet II.- g) Errechnet aus dem Originalpreis Frachtlage Oberhausen unter Berücksichtigung der bei der Umstellung auf Stationsfrankpreise am 1. September 1940 eingetretenen Preiserhöhung von 6.- RM je t. - h) Ab 25. Juli 1951 einschl. der der eisensahaffenden Industrie bewilligten Kostenausgleichsbeträge sowie des genehmigten Umsatzsteuerausgleichs von 1 vH von dem bisherigen erzeugerpreispflichtigen Wert. - i) Errechnet aus dem loco-Preis unter Abzug von 1 vH. - j) Bis 4. September 1939 Verbraucherpreise frei Station Berlin. - k) Preis vom 21. des Monats.

Zum Aufsatz: "Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte" in diesem Heft.
Wägungszahlen nach Waren und Warengruppen für die Berechnung der Preisindexziffer landwirtschaftlicher Produkte

in vT

Ware	Wirtschaftsjahr	Wägung im			
		3.	4.	1.	2.
Kalendervierteljahr					
Getreide und Hülsenfrüchte					
Roggen	45,3	66,2	48,6	47,0	9,2
Weizen	32,7	34,7	40,5	40,6	9,1
Futtergerste	0,5	0,6	0,8	0,4	0,1
Braugerste	14,6	15,0	22,4	11,4	3,8
Hafer	3,5	2,2	3,6	5,0	3,4
Speiseerbsen	0,8	0,9	0,8	1,1	0,4
zusammen	97,4	119,6	116,7	105,5	26,0
Hackfrüchte					
Speisekartoffeln	98,5	108,1	162,3	26,8	44,9
Zuckerrüben	25,3	-	72,9	4,0	-
zusammen	123,8	108,1	235,2	30,8	44,9
Öl- und Faserpflanzen					
Raps	14,1	42,2	6,1	2,0	0,2
Strohflachs, III. Güte	0,3	0,4	0,3	0,3	-
Strohflachs, IV. Güte	0,3	0,4	0,3	0,3	-
zusammen	14,7	43,0	6,7	2,6	0,2
Heu und Stroh					
Wiesenheu	1,1	1,6	1,1	1,5	0,4
Kleeheu	1,1	1,6	1,1	1,5	0,4
Roggenstroh	0,6	0,4	0,5	1,1	0,4
Weizenstroh	0,6	0,4	0,5	1,1	0,4
zusammen	3,4	4,0	3,2	5,2	1,6
Genusmispflanzen					
Tabak	7,1	-	16,5	8,3	-
Hopfen	10,6	1,6	26,8	4,7	1,0
zusammen	17,7	1,6	43,3	13,0	1,0
Obst					
Äpfel	8,1	8,8	14,8	3,6	0,4
Birnen	5,9	16,4	4,1	0,3	-
Erdbeeren	0,5	-	-	-	2,4
Johannisbeeren	1,7	5,0	-	-	1,4
Süßkirschen	1,0	0,9	-	-	3,7
Sauerkirschen	0,9	2,5	-	-	0,8
Zwetschgen	2,6	8,4	0,8	-	-
zusammen	20,7	42,0	19,7	3,9	8,7
Gemüse					
Weisskohl	4,4	2,7	8,3	4,4	-
Wirsingkohl	1,7	1,5	1,6	3,8	-
Rotkohl	2,0	1,9	2,4	3,1	0,5
Mohrrüben	2,1	2,7	2,4	2,5	0,5
Zwiebeln	1,1	2,3	1,0	0,9	-
Grüne Bohnen	3,4	11,4	0,9	-	-
Schoten	2,4	6,8	-	-	2,7
Tomaten	2,7	8,7	0,7	-	-
Spargel	0,8	-	-	-	-
zusammen	20,6	38,0	17,3	14,7	7,8
Weinmost					
Weinmost	23,3	10,6	43,2	15,4	14,7
Schlachtvieh					
Ochsen	64,1	57,4	58,7	71,7	75,2
Kühe	64,1	57,4	58,7	71,7	75,2
Kälber	27,0	19,2	15,1	37,6	47,8
Schweine	183,2	135,4	148,3	243,0	252,0
Schafe	10,7	16,6	10,9	7,2	5,5
Ferkel	5,2	1,5	1,5	12,9	9,6
zusammen	354,3	287,5	293,2	444,1	465,3
Milch					
Milch	276,7	289,1	193,2	310,0	369,7
Eier					
Eier	43,7	51,6	26,6	51,0	54,6
Wolle, Häute und Felle¹⁾					
Wolle, halbschürig	1,7	2,4	0,6	1,6	2,6
Wolle, vollschürig	1,7	2,4	0,7	1,6	2,7
Ochsen- und Bullenhäute,	0,2	-	0,3	0,5	0,1
Kühe- und Färsenhäute	0,1	-	-	-	-
Kälberfelle	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
zusammen	3,7	4,9	1,7	3,8	5,5
Landwirtschaftliche Produkte					
insgesamt	1000	1000	1000	1000	1000

1) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle.

Indeziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte seit Juli 1948
 Berechnet mit vierteljährlich wechselnden Gewichten des Basis Wirtschaftsjahres 1949/50

Wirt- schafts- jahr	Kalendervierteljahr							
	3. Vj. (Juli-Sept.)	4. Vj. (Okt.-Dez.)	1. Vj. (Jan.-März)	2. Vj. (April-Juni)	3. Vj. (Juli-Sept.)	4. Vj. (Okt.-Dez.)	1. Vj. (Jan.-März)	2. Vj. (April-Juni)
	Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100				Umbasiert ²⁾ auf das Wirtschaftsjahr 1938/39 = 100			
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt								
1938/39	57	52	62	65	100	100	100	100
1948/49	92	95	109	119	160	181	176	184
1949/50	100	100	100	100	174	192	162	155
1950/51	89	87	109	112	155	166	176	173
1951/52	106	108	.	.	185	207	.	.
Getreide und Hülsenfrüchte								
1938/39	76	75	77	76	100	100	100	100
1948/49	95	99	102	103	126	133	133	135
1949/50	100	100	100	100	132	134	130	131
1950/51	118	116	131	152	167	156	156	171
1951/52	167	160	.	.	220	214	.	.
Hackfrüchte								
1938/39	67	51	50	49	100	100	100	100
1948/49	112	83	85	63	165	163	171	127
1949/50	100	100	100	100	148	197	202	204
1950/51	82	75	70	67	121	148	141	136
1951/52	96	113	.	.	142	223	.	.
Öl- und Faserpflanzen								
1938/39	47	48	50	47	100	100	100	100
1948/49	99	100	100	99	210	208	199	210
1949/50	100	100	100	100	213	209	199	211
1950/51	109	97	127	143	115	231	202	253
1951/52	115	118	.	.	245	247	.	.
Heu und Stroh								
1938/39	57	51	64	82	100	100	100	100
1948/49	124	153	173	165	218	297	270	200
1949/50	100	100	100	100	177	194	157	121
1950/51	60	57	88	111	106	111	138	134
1951/52	64	57	.	.	113	110	.	.
Genussmittelpflanzen								
1938/39	52	30	31	13	100	100	100	100
1948/49	79	40	38	19	152	134	124	152
1949/50	100	100	100	100	193	337	323	795
1950/51	323	86	70	63	622	290	227	505
1951/52	196	64	.	.	378	217	.	.
Obst								
1938/39	98	71	65	90	100	100	100	100
1948/49	135	252	370	169	138	356	573	189
1949/50	100	100	100	100	102	141	155	112
1950/51	67	91	103	111	68	128	159	124
1951/52	91	149	.	.	93	210	.	.
Gemüse								
1938/39	50	45	33	63	100	100	100	100
1948/49	121	137	142	134	244	302	433	213
1949/50	100	100	100	100	201	221	305	159
1950/51	60	59	53	153	120	130	162	244
1951/52	125	139	.	.	251	308	.	.
Weinmost								
1938/39	28	47	47	47	100	100	100	100
1948/49	72	144	144	144	258	308	308	308
1949/50	100	100	100	100	358	213	213	213
1950/51	69	53	53	53	248	112	112	112
1951/52	36	53	.	.	130	112	.	.
Schlachtvieh-								
1938/39	47	45	53	55	100	100	100	100
1948/49	58	76	91	110	123	167	170	199
1949/50	100	100	100	100	213	221	187	181
1950/51	93	92	117	117	198	202	218	212
1951/52	105	105	.	.	223	232	.	.
Milch								
1938/39	59	59	72	80	100	100	100	100
1948/49	101	104	112	121	172	175	154	152
1949/50	100	100	100	100	170	169	138	126
1950/51	83	88	100	110	141	149	138	138
1951/52	93	96	.	.	159	162	.	.
Eier								
1938/39	29	28	68	52	100	100	100	100
1948/49	118	173	252	228	414	619	369	436
1949/50	100	100	100	100	350	359	146	192
1950/51	56	63	107	106	196	226	157	203
1951/52	61	70	.	.	215	250	.	.
Wolle, Häute und Felle ¹⁾								
1938/39	69	59	62	68	100	100	100	100
1948/49	100	118	65	55	145	199	104	81
1949/50	100	100	100	100	145	168	161	146
1950/51	228	270	204	170	331	455	328	249
1951/52	217	172	.	.	314	289	.	.

1) Nur die in der Landwirtschaft durch Hauschlachtungen anfallenden Häute und Felle.- 2) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indeziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Vorläufige Zahlen

Zeit	Gesamtindex	darunter für zusammengefasste Industriegruppen, und zwar									
		Bergbau, Steine und Erden, Mineralöl-industrie	Eisen, Stahl und NE-Metalle, einschl. Giesserei	Maschinen- u. Fahrzeugbau, Eisen-, Stahl- und Metallwaren	Chemie, Kunststoff, Gummi und Asbest	Sägerei, Holz-, Papier- industrie und Druck	Leder- industrie einschl. Schuhher- stellung	Textil und Bekleidung	Grund- stoffe 1)	vorwiegend Investitions- güter 2)	Verbrauchs- güter 3)
Originalbasis 1949 = 100											
1950 JD	99	105	106	95	97	89	96	102	102	93	97
1951 JD	119	117	141	107	119	120	113	130	128	102	116
1951 Jan.	111	113	128	100	104	103	112	128	120	96	106
Febr.	115	114	134	102	110	106	119	134	124	98	110
März	118	114	132	103	114	118	123	138	127	99	114
April	120	116	131	104	121	121	121	142	130	100	117
Mai	120	115	132	106	121	121	116	141	130	102	117
Juni	120	115	133	106	122	122	114	139	129	103	117
Juli	119	119	133	106	123	122	112	132	128	103	115
Aug.	120	119	148	109	123	122	108	124	129	104	116
Sept.	120	119	148	110	123	123	107	119	128	105	117
Okt.	121	120	150	111	124	127	108	119	129	106	119
Nov.	123	120	160	113	124	129	108	121	132	106	120
Dez.	124r	121	160	114	124	130	107	120r	132	107	120
1952 Jan.	123	121	159	116	123	132	104	118	132	108	120
umbasiert 4) 1938 = 100											
1949 JD	185	165	196	184	170	222	232	214	191	185	175
1950 JD	183	174	208	175	165	197	223	218	196	171	170
1951 JD	221	194	276	197	203	268	261	277	245	189	203
1951 Jan.	205	188	251	183	177	229	259	274	229	177	186
Febr.	212	188	263	187	187	235	276	286	238	181	193
März	218	189	259	189	194	263	284	296	244	183	201
April	222	191	258	192	206	268	281	302	249	185	205
Mai	223	190	259	194	207	270	269	302	248	189	205
Juni	222	190	261	196	207	270	264	296	247	190	205
Juli	221	197	260	195	210	271	259	282	245	190	203
Aug.	222	197	290	200	210	271	250	265	247	192	203
Sept.	221	197	291	203	210	274	247	254	244	194	205
Okt.	224	199	293	204	210	282	250	254	246	196	208
Nov.	228	199	314	208	211	288	249	259	253	196	210
Dez.	228	199	314	210r	212	290r	248	256r	253	197	211
1952 Jan.	228	200	313	213	210	293	240	252	252	200	210

1) Bergbau, Mineralölverarbeitung, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Giesserei, Chemie, Sägerei und Holzbearbeitung, Papiererzeugung, Gummi und Asbest, Ledererzeugung, Textil.- 2) Maschinenbau einschl. Stahlbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.- 3) Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Feinkeramik, Glas und Glaswaren, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung einschl. Druck, Lederverarbeitung und Schuhherstellung, Bekleidung, Mühlengewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckereigewerbe und Süßwarenindustrie.- 4) Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern (Basis 1949 = 100).

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien ¹⁾

Zeit	Lebenshaltung											
	insgesamt		Ernährung		Genussmittel	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Hausrat	Verkehr
	einschl. Obst und Gemüse	ohne Obst und Gemüse	einschl. Obst und Gemüse	ohne Obst und Gemüse								
1. Vierteljahr 1949 = 100												
1949 JD	96	98	96	101	99	101	100	88	99	100	91	99
1950 JD	91	93	91	97	96	102	99	75	94	99	80	98
1951 JD	98	101	101	109	95	103	106	83	102	105	92	114
1951 Jan.	92	95	91	100	94	103	101	79	97	101	84	109
Febr.	94	97	93	101	94	103	102	81	98	102	87	111
März	96	99	97	106	94	103	102	84	100	104	90	112
April	97	100	99	107	95	103	104	84	102	105	91	113
Mai	99	101	102	107	95	103	104	85	102	106	92	114
Juni	100	101	105	109	95	103	105	85	103	106	93	114
Juli	100	102	104	111	95	103	106	84	103	106	93	115
Aug.	99	102	102	111	95	103	107	83	103	106	94	115
Sept.	99	102	102	112	95	103	108	83	103	107	94	115
Okt.	100	104	105	114	95	103	108	82	103	107	95	118
Nov.	101	104	106	116	95	103	110	82	103	107	96	118
Dez.	102	104	107	116	95	103	110	82	103	107	96	118
1952 Jan.	102	105	109	118	95	103	111	81	103	107	97	118
1938 = 100												
1949 JD	160	159	165	162	288	101	120	219	156	142	184	134
1950 JD	151	151	156	156	282	103	118	189	148	141	163	133
1951 JD	164	165	174	176	276	103	127	207	159	150	187	155
1951 Jan.	154	155	157	160	275	103	121	197	151	143	171	148
Febr.	156	157	159	163	275	103	122	203	154	145	177	151
März	161	162	168	170	276	103	123	209	157	148	183	152
April	163	163	170	172	277	103	124	211	159	150	186	153
Mai	165	164	175	172	278	103	125	212	160	151	188	154
Juni	167	165	180	175	278	103	126	211	161	151	189	155
Juli	167	167	179	179	278	103	127	210	161	152	190	156
Aug.	166	167	176	180	278	103	129	208	161	152	190	156
Sept.	165	167	175	180	276	103	129	207	161	152	191	156
Okt.	168	169	180	184	276	103	130	206	161	152	193	160
Nov.	169	170	183	186	276	104	132	206	161	152	195	160
Dez.	170	170	185	187	276	104	132	205	161	152	196	160
1952 Jan.	170	171	187	190	276	104	133	203	162	152	197	160

1) Für eine vierköpfige Arbeitnehmerfamilie mit einem Kind unter 14 Jahren, Verbrauchsschema 1949.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren 1) im Bundesgebiet ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau
in RM/ DM

Zeit	Nahrungsmittel													
	Mischbrot, orts-übliches	Weizenmehl, inländisches, jeweilige Type	Haferflocken, entspelzt, lose	Verbrauchs-zucker, Weis-s-, billigste Sorte	Speise-kartoffeln, gelb-fleischige	Mohr-rüben, inländische	Äpfel, Tafel-, I. Sorte	Seefisch, frisch, Fisch-filet, Kabel-jau	Rind-fleisch, Koch-, (Sied-Querrippe	Schweine-fleisch, Kotelett	Schweine-fleisch, Bauch-, frisch	Jagd-oder Schinken-wurst	Voll-milch	Butter, deutsche Marken-
		1 kg		5 kg				1 kg				1 l	1 kg	
1938 JD 2)	0,33	0,46	0,55	0,77	0,465	0,22	0,67	0,90	1,69	2,10	1,68	2,67	0,23	3,19
1948 HJ 3)	0,39	0,51	0,69	1,15	0,791	0,23	.	1,54	2,41	2,75	2,26	3,76	0,36	5,12
1949 JD	0,46	0,53	0,80	1,16	0,732	0,33	.	1,51	3,06	4,49	3,93	4,83	0,36	5,12
1950 JD	0,49	0,56	0,84	1,16	0,759	0,46	0,99	1,42	3,24	4,25	3,93	4,86	0,35	5,20
1951 JD	0,61	0,78	1,11	1,21	0,745	0,44	1,14	1,50	3,73	4,64	4,23	5,15	0,37	6,12
1950 Nov.	0,53	0,63	0,89	1,16	0,607	0,21	0,72	1,66	3,40	4,61	4,33	5,03	0,34	5,41
Dez.	0,54	0,63	0,90	1,16	0,606	0,22	0,81	1,59	3,39	4,56	4,28	5,01	0,35	5,41
1951 Jan.	0,54	0,64	0,91	1,16	0,641	0,25	0,86	1,30	3,44	4,63	4,35	5,04	0,35	5,84
Febr.	0,55	0,66	0,96	1,16	0,654	0,25	0,91	1,36	3,44	4,66	4,38	5,06	0,35	5,84
März	0,61	0,75	1,00	1,16	0,653	0,24	0,94	1,45	3,42	4,61	4,33	5,09	0,35	5,84
April	0,62	0,80	1,05	1,16	0,663	0,26	1,08	1,24	3,51	4,52	4,20	5,08	0,35	5,84
Mai	0,63	0,80	1,08	1,16	0,655	0,58	1,35	1,17	3,56	4,42	4,03	5,08	0,35	5,84
Juni	0,63	0,81	1,15	1,17	0,711	0,80	1,76	1,20	3,70	4,38	3,88	5,06	0,36	6,24
Juli	0,63	0,81	1,17	1,17	0,890	0,65	1,67	1,22	3,75	4,35	3,82	5,04	0,37	6,33
Aug.	0,63	0,82	1,19	1,17	0,808	0,54	1,02	1,43	3,82	4,55	4,00	5,08	0,38	6,34
Sept.	0,63	0,82	1,19	1,17	0,742	0,45	0,91	1,71	3,92	4,83	4,29	5,21	0,39	6,33
Okt.	0,63	0,82	1,20	1,33	0,811	0,43	1,02	1,79	4,01	5,01	4,54	5,37	0,39	6,34
Nov.	0,63	0,82	1,19	1,33	0,834	0,42	1,10	2,77	4,05	4,86	4,48	5,40	0,39	6,34
Dez.	0,63	0,82	1,19	1,33	0,872	0,42	1,08	2,01	4,11	4,81	4,45	5,40	0,39	6,33
1952 Jan.	0,63	0,82	1,18	1,33	1,004	0,45	1,08	1,89	4,25	4,82	4,46	5,40	0,39	6,34

Zeit	noch: Nahrungsmittel				Getränke und Tabakwaren				Reinigungs-mittel		Textil- und Lederwaren					
	Margarine 4)	Eier, Kl. B. 55 bis unter 60g	Bohnen- kaffeelose, geröstet, mittlere Sorte	Lagerbrot, ausschl. Bedie-nungs-geld	Brannt- wein, ein-facher, 38%	Tabak, billig-ster Fein-schnitt	Kernseife, Konsum-ware, ungefüllt	Strassen-anzug, woll-haltig, Gr. 48, 130 cm	Damen-kleider-stoff, wollhaltig, 130 cm breit	Ober-hemd für Männer	Frauen-schlepper, Woll-, Grosse 44	Männer-socken, Wolle, mittl. Qual.	Damen-strümpfe, Kunst-seide, Grösse 9/2	Baby-garn, Baum-wohle		
	1kg	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	200g Kiesel	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	100 g			
1938 JD 2)	1,96	0,12	5,29	0,19	3,31	0,48	0,16	62,56	6,60	5,96	5,16	1,64	1,75	0,81		
1948 HJ 3)	2,44	0,55	41,46	0,29	13,64	2,77	.	121,43	16,15	19,13	10,53	4,04	10,59	.		
1949 JD	2,43	0,44	26,87	0,33	9,98	1,75	.	116,47	13,67	16,58	9,07	3,84	6,84	1,87		
1950 JD	2,25	0,22	28,80	0,34	6,95	1,73	0,43	118,61	11,51	15,15	8,91	3,36	3,98	1,65		
1951 JD	2,19	0,23	31,35	0,30	6,41	1,69	0,45	139,12	12,55	15,89	11,37	3,89	3,94	1,91		
1950 Nov.	2,16	0,27	29,37	0,30	6,54	1,73	0,45	124,54	11,65	14,96	9,39	3,43	3,87	1,68		
Dez.	2,14	0,27	29,56	0,30	6,50	1,73	0,45	125,50	11,79	15,09	9,68	3,53	3,89	1,69		
1951 Jan.	2,17	0,23	29,78	0,30	6,49	1,73	0,45	129,05	12,13	15,39	10,21	3,66	3,96	1,76		
Febr.	2,24	0,18	29,93	0,30	6,49	1,73	0,46	133,38	12,70	15,72	10,58	3,77	4,02	1,84		
März	2,25	0,20	30,30	0,30	6,51	1,73	0,47	136,62	12,86	16,02	10,97	3,87	4,02	1,91		
April	2,23	0,19	30,51	0,30	6,53	1,73	0,47	138,46	12,97	16,09	11,16	3,94	4,03	1,94		
Mai	2,18	0,19	30,98	0,30	6,48	1,73	0,47	139,54	12,97	16,16	11,33	3,97	4,02	1,97		
Juni	2,16	0,20	31,27	0,30	6,36	1,73	0,47	142,15	12,77	16,14	11,54	3,96	3,99	1,96		
Juli	2,16	0,20	31,55	0,30	6,36	1,73	0,47	142,28	12,70	16,04	11,68	3,95	3,99	1,98		
Aug.	2,16	0,25	31,80	0,30	6,33	1,72	0,45	141,56	12,58	15,92	11,68	3,92	3,93	1,97		
Sept.	2,15	0,26	32,29	0,30	6,34	1,63	0,44	141,61	12,47	15,85	11,76	3,90	3,85	1,93		
Okt.	2,17	0,27	32,56	0,30	6,36	1,61	0,44	141,77	12,28	15,74	11,85	3,88	3,87	1,90		
Nov.	2,18	0,29	32,65	0,30	6,35	1,61	0,44	141,61	12,15	15,73	11,82	3,91	3,84	1,87		
Dez.	2,18	0,29	32,59	0,30	6,34	1,61	0,43	141,42	11,95	15,85	11,86	3,93	3,81	1,86		
1952 Jan.	2,16	0,27	32,65	0,30	6,41	1,61	0,43	140,49	11,74	15,67	11,65	3,88	3,81	1,83		

Zeit	noch: Textil- und Lederwaren								Hausrat und Fahrräder						Heizung und Beleuchtung	
	Bett-bezug, Linon, 130 x 200 cm	Arbeits-schuhe für Männer, Leder-schle	Herr-en-stras-sen-schuhe, inl. rind-, Boxcalf	Akten-tasche, Voll-rind- leder	Kleider-schrank, Buche, 120 cm breit	Teller-porzelan, glatt-weiss, 23,5cm	Dessert-teller, Glas, gepresst	Fleisch-topf mit Deckel, email-liert, 24cm	Brat-pfanne, Stahl-blech, 26 cm Ø	Wecker, einf. Aus-führung, 9,5cm Ø	Glüh-birne, 40 Watt	Herr-enfahrrad Marken, mit Berei-tung	Fahrrad-be-reifung komplett	Braun-kohlen-briketts frei Keller	Brenn-holz, Weich-geschnitten frei Haus	
	1 St	1 Paar						1 St				1 Bereifg.		50 kg		
1938 JD 2)	7,02	11,53	15,91	17,07	112,07	0,46	0,19	3,12	1,93	4,49	0,88	85,82	8,40	1,57	2,38	
1948 HJ 3)	18,25	30,52	33,85	48,97	216,91	1,40	0,42	6,42	4,19	15,56	1,48	168,93	19,75	2,48	3,92	
1949 JD	19,17	27,66	35,89	37,27	193,11	1,24	0,39	6,25	3,71	11,12	1,41	161,51	17,55	2,55	3,87	
1950 JD	16,25	23,52	32,06	25,19	160,49	1,01	0,34	5,95	3,59	7,59	1,20	151,33	15,46	2,55	3,65	
1951 JD	17,60	27,24	35,92	26,34	178,61	1,11	0,37	6,95	4,12	7,93	1,17	165,74	19,63	2,76	4,22	
1950 Nov.	15,84	24,54	32,53	24,55	158,49	0,98	0,33	6,10	3,66	7,16	1,11	150,43	16,46	2,54	3,59	
Dez.	15,85	24,85	33,21	24,85	160,30	0,99	0,34	6,16	3,67	7,17	1,10	150,82	16,65	2,54	3,67	
1951 Jan.	16,25	25,48	33,91	25,43	165,14	1,02	0,35	6,39	3,83	7,29	1,10	152,95	18,77	2,61	3,88	
Febr.	17,03	26,57	35,20	26,10	168,74	1,03	0,36	6,60	3,93	7,49	1,10	158,75	19,58	2,65	3,94	
März	17,66	27,83	36,10	26,81	173,56	1,07	0,36	6,78	4,00	7,65	1,19	164,56	20,15	2,67	4,03	
April	17,88	28,19	36,48	27,11	176,39	1,09	0,37	6,94	4,03	7,77	1,23	167,65	20,52	2,70	4,14	
Mai	18,11	28,18	36,59	27,07	177,63	1,11	0,37	7,00	4,01	7,89	1,23	169,47	20,71	2,70	4,16	
Juni	18,30	28,00	36,48	26,81	178,13	1,13	0,38	7,05	4,11	8,03	1,24	169,68	20,62	2,71	4,18	
Juli	18,18	27,86	36,56	26,54	179,82	1,13	0,37	7,02	4,16	8,05	1,24	169,39	19,66	2,75	4,23	
Aug.	17,94	27,47	36,30	26,34	180,22	1,14	0,37	7,03	4,16	8,11	1,24	168,10	19,32	2,78	4,28	
Sept.	17,65	27,06	36,03	26,14	180,80	1,15	0,38	7,07	4,23	8,17	1,24	166,88	19,28	2,81	4,35	
Okt.	17,45	26,97	35,85	25,95	184,06	1,16	0,38	7,12	4,27	8,20	1,24	166,98	19,24	2,82	4,41	
Nov.	17,38	26,74	35,94	25,81	188,82	1,16	0,38	7,17	4,33	8,21	0,98	166,94	18,98	2,97	4,52	
Dez.	17,37	26,56	35,63	25,96	190,03	1,17	0,38	7,24	4,36	8,24	0,97	167,48	18,78	2,99	4,54	
1952 Jan.	17,23	26,14	35,17	25,87	191,52	1,18	0,38	7,28	4,39	8,25	0,97	167,66	18,59	3,00	4,56	

1) Ungekürzte Warenbezeichnungen siehe "Wirtschaft und Statistik", 2. Jg. NF., Heft 6, September 1950, S 959*ff. - 2) Die Vorkriegs-preise weichen auf Grund nachträglicher Berichtigungen zum Teil von früher veröffentlichten Zahlen ab. - 3) 2. Halbjahr 1948. - 4) Durchschnittspreis aus der billigsten, der teuersten und einer mittleren Sorte (1938, 2. HJ. 1948 und 1949 gängigste Ware).

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter 1)

Zeit ²⁾	Weizen	Gerste	Mais	Zucker	Rohkaffee		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Bier	Kopra	Baumwoll- saatöl
	USA New York Hard- winter II	Kanada Winnipeg Stand- Qual.	mixed II	USA - New York Welt- kontr. IV	Santos IV	Accra	Gr. Brit. London schwarz	USA - New York leichte	Prime western	Danemark Export- not.	Gr. Brit. London - FMS- Straits	New York Prime s. yellow
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb			d je lb	cts je lb		dkr je kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb
Originalpreise												
1938 JD	96,12	49,37	69,18	1,02	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17	11. 9.4	7,89
1949 JD	255,97	122,41	157,44	4,13	31,91	21,56	76,74	19,50	12,03	2,16	70.15.5 ^{1/2}	13,85
1950 JD	264,22	135,57	173,87	4,87	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98	91. 1.6 ^{1/2}	18,07
1951 JD	283,02	135,63	206,08	5,68	54,28	35,52	147,41	20,65	18,74	5,68	105. 7.4 ^{1/4}	20,76
1951 Jan.	281,30	144,71	202,32	5,25	55,41	36,88	134,25	20,73	20,24	3,22	122. 3.0	25,88
Febr.	288,42	154,93	208,17	4,94	55,46	37,61	148,00	22,01	20,83	2,99	138.10.0	26,40
März	281,87	153,74	204,12	5,47	54,67	38,35	144,40	21,23	19,76	2,38	131.14.0	26,40
April	284,51	147,48	206,54	5,57	54,58	38,36	155,00	20,80	19,26	2,42	118.10.0	26,37
Mai	279,26	127,52	202,65	6,64	54,50	38,24	154,68	20,69	18,98	2,42	101.17.1	24,47
Juni	276,22	121,04	197,25	7,38	53,61	38,20	155,46	21,77	17,82	2,86	95.17.5	19,43
Juli	273,62	119,07	201,48	6,75	53,27	35,07	155,23	22,23	17,86	3,44	89.18.3	16,71
Aug.	274,29	117,01	205,25	5,65	53,50	35,43	159,78	21,23	18,53	3,52	93. 9.0 ^{1/2}	17,55
Sept.	279,41	124,34	207,71	5,42	54,13	33,97	153,36	19,96	18,86	3,73	92.16.0	17,07
Okt.	286,73	138,26	205,87	5,30	54,37	31,94	143,23	20,14	18,69	4,76	99. 0.6 ^{1/2}	16,86
Nov.	295,61	140,50	211,44	4,33	54,12	29,66	137,27	18,57	17,26	4,76	91.15.2 ^{1/4}	16,11
Dez.	294,96	138,94	220,16	4,90	53,79	32,55	132,20	18,27	16,76	4,51	88.17.8	15,84
1952 Jan.	294,12	139,33	219,05	4,54	54,88	34,33	131,80	17,58	15,79	4,12p	85.10.2 ^{1/2}	14,97
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM												
1938 JD	8,81	5,62	6,79	5,60	42,78	29,07	32,78	46,94	44,54	3,56 ^{a)}	13,75	43,14
1952 Jan.	45,39	26,75	36,22	42,04	508,16	317,88	1414,72	162,78	146,21	14,04	98,34	138,61
Zeit ²⁾	Wolle		Baumwolle		Sisal	Rinds- haute	Kaut- schuk	Stein- kohle	Roheisen	Kupfer	Blei	Zinn
	USA New York Schweiss-	Austr. Melbourne Merino	USA New York strict. middl.	Aegypten Alexandria Ashmouni	Gr. Brit. London Tangan- jika I	USA Chicago Paoker hanst.	Singa- pore RSS I	USA Connellsv. Hochofen- kohle	Belgien FM III	USA New York Exportpreis	Gr. Brit. London Stand. cash	
	cts je lb	d A je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	Str.cts je lb	\$ je 2 000 lbs	bfrs je 1 000 kg	cts je lb	£ je 2 240 lbs	
Originalpreise												
1938 JD	.	.	8,66	10,34	17. 6.2 ^{1/2}	11,74	24,06	.	538,85	9,77	4,59	189.12.0
1949 JD	126,94	42,81	32,43	64,46	101. 3.1 ^{1/2}	22,91	58,27	20,26	2 344,17	19,59	15,38	602. 4.3 ^{1/2}
1950 JD	181,14	76,72	37,06	110,99	141.10.9 ^{3/4}	27,05	108,84	21,17	1 950,00	21,69	13,02	745.16.8
1951 JD	220,79	104,50	42,42	145,93	232.13.10 ^{3/4}	31,36	170,01	23,07	3 392,08	26,33	20,82	1 079.15.11
1951 Jan.	328,53 ^{b)}	141,00	45,04 ^{b)}	167,31	206. 3.4	37,76	205,17	22,29	2 650,00	24,50	18,36	1 230. 2.3 ^{1/2}
Febr.	-b)	149,75	-b)	178,53	221. 2.6	35,40	225,82	22,83	2 975,00	24,50	18,34	1 470. 6.6
März	-b)	163,50	-b)	168,52	238.12.0	34,25	218,39	23,35	3 160,00	24,50	19,64	1 318. 5.0
April	301,17	127,00	46,06	156,92	247.13.0	33,00	199,11	23,35	3 200,00	24,50	20,30	1 207. 7.7 ^{3/4}
Mai	281,30	130,25	46,06	153,81	246. 1.8	33,00	157,42	22,67	3 200,00	25,39	21,10	1 136. 2.3 ^{1/4}
Juni	220,23	99,50	46,06	134,89	246. 5.0	33,00	148,00	22,55	3 200,00	27,50	21,85	983. 0.8 ^{1/2}
Juli	197,90	84,62	41,10	-b)	246. 5.0	33,00	142,50	22,85	3 520,00	27,50	21,75	866.13.7 ^{1/4}
Aug.	185,20	82,50	39,90	-b)	246. 3.0	31,50	145,00	23,10	3 520,00	27,50	21,75	880.14.6 ^{1/4}
Sept.	157,94	60,86	36,14	106,70	240. 1.9	31,33	158,22	23,23	3 520,00	27,50	21,75	944.14.9
Okt.	184,43	78,13	38,18	119,94	224.19.1 ^{1/2}	31,80	154,90	23,50	3 920,00	27,50	21,63	1 007.17.7 ^{1/2}
Nov.	176,21	72,20	42,59	134,02	213.18.4	23,63	145,31	23,55	3 920,00	27,50	21,63	985.16.9 ^{1/4}
Dez.	174,96	64,67	43,32	138,70	214. 0.0	18,60	140,33	23,55	3 920,00	27,50	21,18	926.10.3 ^{1/2}
1952 Jan.	168,00	61,37	42,97	131,81	219.11.11	16,38	140,39	23,55	4 220,00	27,50	19,37	968. 6.4 ^{1/4}
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM												
1938 JD	.	.	47,59	57,71	20,75	67,05	75,32	.	4,54	53,70	25,20	227,36
1952 Jan.	1555,58	525,62	397,88	708,29	252,55	151,67	427,60	10,90	35,18	254,63	179,35	1 113,62

1) Ausführliche Angaben vgl. "Statistische Berichte" Arb.Nr. VI/19, "Weltmarktpreise ausgewählter Waren".- 2) Jahres- bzw. Monats-
durchschnitt.- a) Umgerechnet für 100 Stück in RM/DM.- b) Kein Handel.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Brutto-Stundenverdienst				Brutto-Wochenverdienst			
	männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle	
	Arbeiter			Index 1938=100	Arbeiter			Index 1938=100	Arbeiter			Index 1938=100
Bundesgebiet ohne Rheinland - Pfalz, Baden, Württemberg - Hohenzollern und Lindenau												
1946	40,6	35,6	39,7	79,8	95,5	58,2	89,9	110,4	38,74	20,75	35,71	88,2
1947	39,8	36,1	39,1	78,3	100,8	60,7	94,1	116,0	40,10	21,89	36,78	90,8
1948	43,0	40,0	42,4	84,8	112,3	69,0	104,5	129,8	48,25	27,60	44,30	110,0
1949	47,3	43,8	46,5	93,1	130,2	82,7	119,6	151,0	61,58	36,26	55,57	140,6
1950	49,1	45,5	48,2	96,7	139,4	89,2	127,5	161,9	68,40	40,59	61,45	156,6
1950 März	48,2	44,4	47,2	94,8	134,4	86,2	123,2	153,6	64,74	38,29	58,21	145,5
Juni	49,1	45,3	48,2	97,0	135,5	86,5	124,4	155,2	66,51	39,18	59,91	150,4
Sept.	50,0	46,6	49,1	99,2	139,8	88,9	127,7	160,2	69,87	41,45	62,75	158,8
Dez.	48,9	45,5	48,0	96,9	146,9	94,1	133,9	167,7	71,81	42,79	64,28	162,3
1951 März	48,5	45,0	47,6	96,1	152,1	96,7	138,3	173,6	73,75	43,47	65,77	166,6
Juni	49,3	44,4	48,1	97,3	162,8	105,7	149,4	186,6	80,19	46,96	71,81	181,4
Sept.	48,3	43,9	47,2	95,5	164,1	105,1	150,3	187,8	79,22	46,15	70,92	179,2
Bundesgebiet												
1951 März	48,4	44,7	47,4	.	150,7	96,0	136,7	.	72,97	42,97	64,85	.
Juni	49,2	44,2	47,9	.	161,5	104,8	148,0	.	79,46	46,29	70,86	.
Sept.	48,2	43,7	47,1	.	162,9	104,2	148,8	.	78,58	45,58	70,08	.

Durchschnittliche Brutto-Wochenverdienste der Industriearbeiter ¹⁾
nach Gewerbegruppen, in RM/DM

Zeit Land	In- dustrie ins- gesamt	Eisen- schaf- fende	Nicht- eisen- metall-	Giesse- rei-	Metall- verar- beiten- de	Che- mische)	In dustrie d. Steine u. Erden	Kera- mische	Glas-	Bau- gewerbe	Säge-	Holz- verar- beitende	Papier- erzeu- gende	Papier- verar- beitende
Männliche Arbeiter														
<u>Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau</u>														
1946 JD ²⁾	38,74	45,48	41,39	42,12	40,71	41,96	36,96	37,09	40,78	33,59	33,13	35,13	36,06	36,45
1947 JD	40,10	47,47	40,50	43,58	41,14	44,23	39,66	39,00	42,92	35,36	34,69	34,96	37,67	37,20
1948 JD	48,25	57,09	51,13	52,70	48,71	53,36	50,03	47,86	51,70	46,58	41,90	42,50	46,49	46,00
1949 JD	61,51	69,53	63,48	68,28	62,18	65,69	58,99	60,22	62,79	59,58	51,05	55,08	59,61	60,06
1950 JD	69,84	79,64	72,52	76,68	70,51	72,70	64,99	66,72	68,81	63,25	54,28	60,96	68,48	66,42
1950 März	66,34	74,97	68,67	71,05	65,92	68,36	60,41	63,38	64,00	61,64	51,83	57,47	63,21	63,96
Juni	67,51	76,79	71,37	74,33	68,89	70,65	64,11	65,15	66,52	61,73	53,77	59,48	65,86	65,19
Sept.	70,70	81,97	73,39	78,52	72,18	73,58	67,37	66,77	67,99	65,30	55,50	62,18	69,63	65,45
Dez.	74,23	84,18	76,01	81,54	74,22	77,67	67,86	71,25	75,79	63,64	55,87	63,80	74,42	70,64
1951 März	75,75	89,21	79,14	85,08	77,18	80,25	67,89	72,41	74,86	66,50	55,46	62,49	75,51	69,27
Juni	81,84	92,27	83,10	89,09	83,23	87,42	75,22	79,97	79,19	77,36	62,49	66,44	85,03	71,83
Sept.	80,84	95,63	82,08	87,81	79,34	86,59	75,82	80,46	81,37	78,30	62,46	66,73	87,30	74,30
<u>Bundesgebiet</u>														
1951 März	74,86	88,07	78,65	84,27	76,77	79,89	67,75	72,54	74,41	65,98	54,70	61,89	74,33	68,60
Juni	81,04	91,60	82,82	88,82	82,87	87,51	75,12	80,09	79,02	76,83	61,42	66,04	83,77	71,38
Sept.	80,11	94,32	81,89	87,38	79,25	86,59	75,87	80,30	81,00	77,78	61,39	65,99	85,67	73,52
<u>nach Ländern (September 1951)</u>														
Schlesw.-Holst.	75,47	-	79,65	82,56	76,65	68,69	74,75	-	-	76,81	61,85	62,09	81,93	65,12
Hamburg	89,95	-	95,76	89,08	86,53	91,83	84,53	-	79,21	96,26	71,05	73,81	-	85,55
Niedersachsen	74,28	91,61	82,92	87,48	80,03	79,01	73,17	71,12	92,81	71,51	59,73	63,80	76,59	76,41
Nordrh.-Westf.	85,53	96,75	83,45	92,08	81,60	91,62	86,57	95,86	77,03	82,54	64,85	68,00	94,05	74,49
Bremen	81,24	-	90,42	79,46	87,92	80,38	86,84	-	83,83	74,04	81,01	-	91,85	-
Hessen	64,96	72,78	46,33	66,54	52,04	83,36	77,07	85,38	82,59	80,08	63,48	66,68	80,04	77,37
Wttbg.-Baden	83,22	93,45	85,46	97,42	86,49	81,03	80,30	79,45	86,58	81,11	65,53	69,21	90,01	74,85
Bayern	73,63	84,68	79,74	78,02	78,49	79,26	64,34	76,30	80,71	72,81	59,84	62,73	83,35	68,39
Rhld.-Pfalz	75,47	75,56	72,92	84,44	75,95	90,27	77,72	77,00	80,14	73,50	61,28	61,12	77,58	64,98
Baden	70,83	73,85	80,34	78,63	77,93	74,27	67,84	87,60	68,39	69,65	57,27	59,81	74,98	68,00
Wttbg.-Hohenz.	73,03	-	-	89,86	80,61	70,02	74,72	75,88	66,86	74,24	52,52	64,44	87,31	75,30
Weibliche Arbeiter														
<u>Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau</u>														
1946 JD ²⁾	20,75	25,92	21,11	22,95	21,08	21,27	21,57	18,04	20,62	20,70	14,36	18,97	19,29	18,87
1947 JD	21,89	29,09	23,30	24,84	21,76	22,62	25,42	21,77	20,24	22,09	19,04	19,84	20,48	20,57
1948 JD	27,61	39,10	31,84	33,66	29,06	29,19	31,95	27,06	25,89	31,42	25,78	26,23	26,15	26,36
1949 JD	36,27	50,11	38,99	43,24	37,90	37,95	39,86	34,27	33,68	42,00	38,01	34,80	37,07	33,71
1950 JD	40,59	56,90	43,27	48,20	43,28	42,01	43,70	38,13	37,73	47,19	40,86	38,51	41,76	36,72
1950 März	38,29	54,06	41,41	45,12	39,93	39,74	40,71	35,53	34,47	46,64	38,43	36,29	39,75	35,78
Juni	39,18	55,52	43,02	47,00	42,19	40,78	42,91	36,33	37,17	46,07	40,58	36,81	40,86	35,69
Sept.	41,45	58,81	43,94	49,17	43,99	42,29	44,88	38,52	37,02	47,84	41,72	39,80	41,51	36,56
Dez.	42,79	58,71	44,35	50,57	45,88	44,84	45,98	41,53	41,36	48,13	42,45	40,10	44,58	38,47
1951 März	43,47	62,96	47,41	52,29	47,57	45,89	46,51	42,43	41,16	50,64	38,69	40,33	44,07	39,86
Juni	49,96	63,45	51,71	57,17	51,74	50,88	51,73	46,57	46,26	60,14	47,06	42,22	50,22	41,72
Sept.	46,15	62,49	48,04	54,01	49,53	50,50	52,18	46,85	46,57	52,73	47,43	43,43	49,74	42,96
<u>Bundesgebiet</u>														
1951 März	42,97	61,41	47,03	52,41	47,04	45,40	45,62	42,76	40,89	50,34	38,50	39,34	43,29	39,52
Juni	46,29	62,27	51,21	57,55	51,25	50,33	50,55	46,63	46,09	59,87	46,44	41,60	49,03	41,30
Sept.	45,58	61,34	47,93	54,60	49,27	49,63	51,15	46,82	46,31	52,91	46,67	42,52	48,91	42,40
<u>nach Ländern (September 1951)</u>														
Schlesw.-Holst.	43,69	-	(43,83)	(48,00)	48,17	40,89	(52,11)	-	-	-	-	35,94	49,49	39,07
Hamburg	52,46	-	(54,00)	(58,75)	61,33	55,14	(52,00)	-	54,49	(53,07)	48,84	48,09	-	49,83
Niedersachsen	44,98	59,39	47,59	63,39	53,35	48,56	57,66	43,16	52,80	-	53,39	40,72	46,42	41,92
Nordrh.-Westf.	45,74	62,38	46,53	53,77	45,35	51,42	55,27	54,55	47,45	49,40	43,75	45,11	52,40	42,27
Bremen	50,20	-	-	-	53,93	45,43	54,68	56,70	-	-	(40,86)	54,83	-	49,60
Hessen	40,93	(46,73)	34,74	39,52	38,01	49,24	49,80	52,65	41,86	-	44,97	46,84	43,79	40,91
Wttbg.-Baden	47,32	-	57,74	65,55	57,03	50,37	53,57	51,74	46,72	-	50,08	48,18	50,13	44,83
Bayern	46,65	(65,18)	48,84	50,73	50,39	47,76	49,81	45,39	44,01	(60,70)	45,22	40,25	50,49	41,36
Rhld.-Pfalz	40,26	35,67	(9,23)	60,04	43,69	45,13	41,36	46,31	49,56	49,12	41,97	38,87	42,55	34,05
Baden	42,73	43,78	47,84	66,18	46,92	39,52	42,08	45,78	39,84	37,50	38,12	40,58	44,52	38,38
Wttbg.-Hohenz.	43,48	-	-	56,02	49,26	43,93	53,13	51,43	38,13	69,25	41,76	36,34	47,03	44,83

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Durchschnittliche Brutto-Wochenverdienste der Industriearbeiter 1)

nach Gewerbegruppen, in RM/DM

Zeit Land	Buch-	Flach-	Tex-	Beklei-	Leder-	Leder-	Schuh-	Nah-	Brau-	Musikin-	Kunst-	Stein-	Braun-
	druckgewerbe	gewerbe	til-	dungs-	erzeu-	verar-		runge-	gewerbe	strumenten-	stoff-	kohlen-	kohlen-
								u. Genuss-	4)		Industrie		bergbau 5)
								mittel-					
Männliche Arbeiter													
<u>Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau</u>													
1946 JD ²⁾	48,79	50,14	32,94	39,13	41,03	37,66	35,00	45,64	47,19	.	.	.	.
1947 JD	49,09	48,31	33,82	40,36	42,87	40,72	33,86	45,20	50,96	.	.	.	.
1948 JD	58,25	61,61	42,30	44,84	52,23	48,66	41,28	48,56	50,56	.	.	.	.
1949 JD	77,52	75,21	54,35	56,37	63,82	55,26	56,49	59,27	60,94	55,16	52,93	.	.
1950 JD	85,44	83,74	62,05	63,70	69,18	62,65	59,95	63,19	70,43	62,90	60,34	78,29	73,44
1950 März	83,16	80,40	58,97	60,40	63,55	58,81	55,12	58,75	63,85	58,49	56,30	74,79	68,50
Juni	84,08	83,10	58,81	60,30	64,92	59,37	57,88	61,67	73,26	60,75	58,52	73,30	72,10
Sept.	85,14	85,63	63,08	66,74	72,44	64,52	61,83	64,16	72,67	65,08	62,48	75,97	72,63
Dez.	89,22	85,17	66,86	66,74	74,87	67,42	64,24	67,42	71,09	65,54	63,25	88,87	80,65
1951 März	89,82	85,54	65,89	68,22	73,57	65,92	63,96	65,79	72,19	65,23	67,20	88,09	82,95
Juni	95,22	92,34	70,68	70,53	70,35	63,89	57,71	71,36	87,30	69,45	71,45	92,73	85,92
Sept.	96,54	92,26	67,65	70,60	74,10	70,00	65,15	73,89	87,21	71,14	69,95	91,36	88,69
Bundesgebiet													
1951 März	89,75	85,38	64,89	68,26	72,36	64,22	62,54	65,03	71,80	61,23	66,72	88,09	82,95
Juni	95,16	91,70	69,69	69,96	68,60	62,42	55,87	70,65	86,66	68,02	71,41	92,73	85,92
Sept.	96,35	91,93	66,79	70,13	71,51	68,31	62,53	73,23	86,75	67,98	69,61	91,36	88,69
nach Ländern (September 1951)													
Schlesw.-Holst.	91,65	99,43	73,21	64,34	61,37	66,69	66,41	73,26	82,49	62,05	.	.	.
Hamburg	97,92	105,43	71,67	70,11	50,61	65,95	55,39	84,27	99,63	.	81,36	.	.
Niedersachsen	93,01	82,00	61,09	67,54	61,03	65,07	56,81	69,89	88,53	70,13	63,91	88,11	82,80
Nordrh.-Westf.	95,87	93,46	72,23	70,92	75,50	71,34	63,47	73,67	89,32	66,61	67,58	91,40	93,98
Bremen	100,97	.	66,08	79,54	.	.	.	88,10	96,73	(84,44)	.	.	.
Hessen	96,41	90,32	66,71	65,77	74,81	75,41	58,46	63,99	88,02	57,28	61,70	.	73,45
Wttbg.-Baden	102,87	102,62	63,95	67,11	79,36	73,22	71,59	63,93	97,96	78,87	80,60	.	.
Bayern	95,45	86,33	60,12	74,37	71,06	60,17	61,95	80,80	79,96	67,10	71,40	.	.
Rhld.-Pfalz	98,46	87,34	63,47	62,40	56,05	55,87	56,95	72,67	84,95	76,73	73,26	.	.
Baden ⁶⁾	89,76	89,66	60,08	60,68	63,39	54,71	64,23	62,25	84,38	66,12	73,09	.	.
Wttbg.-Hohenz.	95,31	.	63,95	67,90	73,39	65,42	64,23	68,66	76,29	57,63	51,99	.	.
Weibliche Arbeiter													
<u>Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau</u>													
1946 JD ²⁾	22,14	20,56	19,09	19,68	21,19	18,43	21,53	21,62	23,63	.	.	.	.
1947 JD	22,44	20,20	20,90	21,53	22,32	21,77	20,90	22,42	25,60	.	.	.	.
1948 JD	28,31	28,51	27,69	26,82	29,95	28,11	25,03	24,97	27,61	.	.	.	.
1949 JD	35,87	34,68	37,69	33,91	38,98	33,89	38,28	31,32	36,65	33,60	30,81	.	.
1950 JD	40,37	39,94	42,26	38,45	43,09	39,03	41,30	33,70	42,19	39,02	36,03	.	.
1950 März	38,81	36,75	40,90	35,71	39,04	36,65	38,31	30,71	37,37	33,62	34,69	.	.
Juni	38,31	38,21	40,23	36,39	40,21	36,39	40,32	34,02	42,93	37,58	35,24	.	.
Sept.	39,49	40,38	43,04	40,50	45,17	40,17	42,77	35,04	41,74	40,56	36,62	.	.
Dez.	44,71	43,52	44,49	40,54	46,98	41,93	42,96	34,05	45,69	41,82	37,04	.	.
1951 März	44,48	43,65	45,14	40,88	47,33	39,49	44,10	33,29	43,54	40,30	39,55	.	.
Juni	47,97	47,55	48,57	43,36	44,88	37,95	40,31	38,04	52,84	45,14	42,25	.	.
Sept.	48,83	47,59	46,31	42,89	47,85	43,29	45,88	39,51	52,11	47,30	41,98	.	.
Bundesgebiet													
1951 März	44,31	43,65	44,79	40,77	46,64	37,99	44,26	32,14	43,18	38,79	39,20	.	.
Juni	47,73	47,44	48,07	43,07	43,79	36,72	39,97	36,78	52,34	43,78	42,20	.	.
Sept.	48,57	47,59	45,97	42,63	46,54	41,72	44,75	38,39	51,69	45,03	41,62	.	.
nach Ländern (September 1951)													
Schlesw.-Holst.	45,11	47,51	45,53	38,78	45,21	(47,79)	47,44	43,14	52,38	(32,27)	.	.	.
Hamburg	47,19	47,47	47,22	47,36	.	(41,06)	43,50	50,30	(62,00)	.	54,39	.	.
Niedersachsen	48,85	47,28	43,44	41,79	43,18	40,20	39,20	41,96	57,88	37,18	37,03	.	.
Nordrh.-Westf.	45,79	46,98	47,15	43,40	42,21	42,26	44,73	39,79	52,72	.	38,74	.	.
Bremen	45,14	.	45,83	40,70	.	.	.	54,52	63,60	.	.	.	.
Hessen	45,98	47,98	46,41	38,30	50,82	46,99	42,93	28,07	60,11	(22,13)	36,68	.	.
Wttbg.-Baden	57,67	52,16	44,49	42,32	53,47	46,34	49,90	33,16	54,57	57,31	48,72	.	.
Bayern	50,68	45,86	47,15	43,63	46,98	37,16	43,59	40,25	48,49	47,22	44,22	.	.
Rhld.-Pfalz	45,23	48,67	36,90	37,81	41,52	30,33	42,96	31,77	49,79	.	35,54	.	.
Baden	46,66	47,05	48,63	38,83	40,83	35,61	43,98	33,32	45,12	41,57	32,58	.	.
Wttbg.-Hohenz. ⁶⁾	48,11	.	43,76	41,30	48,73	41,03	42,42	33,48	41,28	33,74	39,03	.	.

Eingeklammerte Zahlen = Durchschnitte von weniger als 20 erfassten Arbeitern.- 1) Ausschl. der nicht betriebseigenen Arbeiter (Boten, Pförtner u.a.) und ausschl. der Lehrlinge und Anlernlinge.- 2) Ohne Bremen, Dezember ohne Hessen und Württemberg-Baden.- 3) Einschl. Gummi- und Asbestverarbeitung.- 4) Zu den Lohnsätzen wird ein in den Ländern verschieden festgesetzter Freitruink gewährt.- 5) Alle männlichen Arbeiter unter und über Tage einschliesslich der Lehrlinge; Lohnsätze einschliesslich des Wertes der Deputatkohle.- 6) Einschl. Lindau.

Verbrauch

Tabak, Bier, Zucker und Branntwein

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren											
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)				Ø Kleinverkaufspreis			
	Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak	insgesamt	Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak	Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt
	Mill. St	St	t		Mill. DM	Mill. DM	DM je St	DM je kg				
1949/50MD ²⁾	1 837,2	184,3	1 336	429	304,6	189,1	53,2	50,5	9,6	10,29	28,85	37,77
1950/51MD ²⁾	1 973,7	320,7	1 310	401	319,5	200,3	61,3	47,8	8,3	10,15	19,12	36,49
1950 Sept.	1 960,6	330,8	1 378	432	323,1	199,0	62,7	50,5	8,8	10,15	18,96	36,63
Okt.	1 828,7	319,0	1 225	398	302,3	185,2	62,4	44,8	8,1	10,13	19,56	36,56
Nov.	2 100,6	361,5	1 472	389	352,0	213,2	75,4	53,7	8,0	10,15	20,86	36,51
Dez.	1 774,2	314,2	1 122	356	296,6	180,7	65,9	40,9	7,3	10,18	20,99	36,48
1951 Jan.	2 244,1	292,6	1 182	408	335,2	227,6	54,1	43,0	8,5	10,14	18,49	36,41
Febr.	1 756,4	286,5	1 203	366	285,1	178,2	54,0	43,6	7,5	10,15	18,83	36,28
März	1 923,9	285,5	1 265	352	303,1	195,1	53,4	45,9	7,1	10,14	18,69	36,28
April	2 307,4	306,1	1 286	406	346,8	234,3	55,8	46,6	8,2	10,15	18,23	36,23
Mai	2 481,1	334,0	1 300	416	369,9	251,1	61,0	47,3	8,5	10,12	18,27	36,26
Juni	2 243,4	290,9	1 404	415	341,0	226,7	53,1	50,9	8,4	10,11	18,26	36,27
Juli	2 392,4	314,4	1 337	416	358,2	242,1	57,3	48,3	8,6	10,12	18,22	36,11
Aug.	2 632,7	333,4	1 501	520	389,1	265,9	61,3	50,3	9,7	10,10	18,40	33,53
Sept.	2 406,8	338,3	1 205	399	356,5	243,3	62,7	40,8	8,0	10,11	18,53	33,83
Okt.	2 322,3	384,5	1 265	424	363,0	235,9	72,6	44,0	8,6	10,16	18,89	34,77
Nov.	2 403,0	408,6	1 314	394	383,2	244,6	83,1	45,7	8,0	10,18	20,33	34,80
Dez.*)	2 072,3	348,1	1 014	294	326,3	211,1	72,3	35,4	5,9	10,19	20,77	34,89
*)darunter: banderoliert für Bln (W)	136,8	0	15	3	14,6	13,9	0	0,6	0,1	.	.	.

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak und Bier = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker.- 4) Ausserdem wurden im Dezember 1951 unversteuert ausgeführt: 120 dz Verbrauchszucker und 5 dz Stärkezuckersirup, an Westberlin abgegeben: 10 dz Verbrauchszucker.- 5) Weingeist.- 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 7) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Arbeitnehmer-Haushaltung¹⁾

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200 - 350 bzw. 240 - 400 DM in DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchsausgaben insgesamt
	insgesamt	Ernährung	Genussmittel	Miete (netto)	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr		
1949 MD	273,92	130,26	14,99	26,56	11,85	14,27	35,06	13,22	20,60	7,11	10,71	284,63
1950 MD	285,43	131,96	17,06	29,85	12,26	15,46	39,83	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1950 Aug.	283,57	134,69	17,28	29,52	11,28	15,25	37,25	12,69	17,68	7,93	6,84	290,41
Sept.	296,07	141,48	15,96	30,85	12,76	21,53	36,06	12,66	19,15	5,62	7,36	303,43
Okt.	291,08	145,69	15,48	30,50	10,26	19,14	36,31	11,34	17,25	5,11	6,06	297,14
Nov.	282,86	128,78	14,65	30,64	11,92	16,81	42,25	14,13	18,75	4,93	7,09	289,95
Dez.	372,25	152,24	26,79	29,49	15,97	16,37	78,35	12,52	34,78	5,74	9,82	382,07
1951 Jan.	280,32	123,73	16,25	28,97	13,94	18,04	42,77	12,10	18,43	6,09	5,89	286,21
Febr.	281,77	127,55	15,37	30,66	12,22	18,26	39,62	13,63	19,45	5,01	6,99	288,76
März	298,93	148,58	17,92	28,85	10,60	16,21	36,73	14,02	19,43	6,59	8,88	307,81
April	289,65	134,16	15,46	31,08	12,19	15,02	43,17	13,07	19,50	6,00	9,52	299,17
Mai	313,41	140,87	20,19	30,49	15,24	14,88	50,58	14,12	20,10	6,94	9,90	323,31
Juni	324,25	152,78	18,39	30,88	13,98	17,48	47,94	13,46	21,60	7,74	8,00	332,25
Juli	327,13	151,92	20,03	32,52	16,94	17,74	40,67	15,80	21,32	10,19	8,14	335,27
Aug.	339,11	155,63	20,88	32,55	18,56	17,53	41,49	16,91	22,25	13,31	8,47	347,58
Sept.	339,59	160,35	19,76	33,34	20,86	19,25	38,90	15,96	22,14	9,03	6,81	346,40
Okt.	349,66	173,18	17,40	32,41	15,28	20,92	47,45	14,80	21,94	6,28	7,26	356,92

1) Ohne Baden.

Eingekaufte ¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf ²⁾

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 - 350 bzw. 240 - 400 DM in Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse
			insgesamt	Schmalz	Margarine	Speiseöl	Pflanzenfette	
1949 MD ³⁾	8,990	364	652	117	353	77	94	290
1950 MD	9,010	339	1 099	239	602	113	120	319
1950 Juli	9,373	328	1 186	282	598	152	119	302
Aug.	9,218	355	1 133	259	569	133	143	315
Sept.	8,888	373	1 170	224	648	140	135	331
Okt.	9,125	322	1 043	192	616	102	110	314
Nov.	8,918	338	1 115	221	657	97	115	344
Dez.	8,753	355	1 394	253	836	126	141	308
1951 Jan.	8,295	298	1 199	236	640	151	149	307
Febr.	8,250	303	1 134	183	671	114	142	307
März	9,037	346	1 306	199	836	112	126	407
April	9,085	304	1 138	183	726	99	103	352
Mai	9,226	347	1 183	150	789	105	109	393
Juni	9,584	333	1 263	174	841	104	113	383
Juli	8,602	283	1 129	161	755	112	80	362
Aug.	8,847	318	1 203	150	803	141	95	349
Sept.	8,298	299	1 302	172	857	153	107	350
Okt.	8,466	292	1 281	156	865	123	122	397

Zeit	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren					Frische Fische	Fisch-dauer-waren
		insgesamt	Rind-fleisch	Schweine-fleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren		
1949 MD ³⁾	5	1 468	326	158	41	453	241	265
1950 MD	10	1 817	311	275	139	603	201	194
1950 Juli	10	1 774	285	275	182	623	124	113
Aug.	10	1 651	269	197	163	615	179	154
Sept.	7	1 900	346	203	173	677	221	243
Okt.	5	1 753	272	220	143	632	239	255
Nov.	4	1 959	295	211	127	647	234	237
Dez.	5	2 560	351	356	154	883	226	279
1951 Jan.	7	1 945	310	249	149	689	257	211
Febr.	10	2 039	296	420	126	670	258	226
März	15	2 115	385	271	158	698	353	217
April	14	1 816	292	233	140	634	255	174
Mai	14	1 947	324	293	134	711	222	148
Juni	13	1 980	293	299	157	743	167	145
Juli	10	1 753	229	253	155	673	155	137
Aug.	8	1 777	245	237	176	700	220	174
Sept.	7	2 021	286	265	176	755	195	205
Okt.	5	2 016	273	231	165	781	324	288

Zeit	Brot und Backwaren			Nährmittel (ohne Hülsenfrüchte)			Kartoffeln	Hülsenfrüchte	Gemüse-konserven	Zucker und andere Süßwaren
	insgesamt	Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	Weissbrot u. Weizen-klein-gebäck	insgesamt	Mehl aus Brot-getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren				
1949 MD ³⁾	8 451	6 856	1 369	2 770	1 613	566	11 032	130	215	1 597
1950 MD	7 246	5 810	1 231	2 238	1 436	349	9 849	116	261	1 600
1950 Juli	7 328	5 863	1 264	2 302	1 466	336	7 557	50	41	2 210
Aug.	7 471	6 110	1 145	2 005	1 209	337	9 236	28	127	1 179
Sept.	7 557	6 112	1 221	2 265	1 453	352	18 164	90	145	1 334
Okt.	7 167	5 892	1 080	1 897	1 239	276	57 858	137	254	1 645
Nov.	6 973	5 710	1 062	2 087	1 381	317	6 973	147	296	1 855
Dez.	6 632	5 387	941	2 774	1 992	336	2 940	133	376	2 004
1951 Jan.	6 876	5 765	894	1 974	1 253	321	1 813	175	392	1 514
Febr.	6 575	5 425	956	1 993	1 284	324	1 967	151	365	1 393
März	7 215	6 134	889	2 399	1 678	322	1 979	148	415	1 697
April	7 221	6 112	913	1 955	1 203	334	4 290	136	390	1 398
Mai	7 202	6 112	879	2 050	1 279	340	3 941	129	267	1 394
Juni	7 545	6 397	942	2 205	1 387	352	4 860	92	132	1 570
Juli	6 994	5 689	1 077	1 758	1 045	287	6 330	26	48	1 925
Aug.	7 138	5 846	1 070	2 036	1 341	293	8 733	48	71	1 971
Sept.	7 136	5 782	1 115	2 013	1 255	331	15 333	73	141	1 875
Okt.	7 580	6 232	1 132	1 898	1 214	303	51 401	143	292	1 360

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln) und Hausschlachtungen.- 2) Ohne Baden.- 3) Die Angaben beziehen sich auf 174 Haushaltungen mit Verbrauchsausgaben zwischen 208.- und 425.- DM; 1950 waren es 224 Haushaltungen.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 21. Januar bis 16. Februar 1952

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugs- preis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 4. Jg., Heft 1, Januar 1952	6. 2.	5,—
ohne	Statistischer Wochendienst, 3. Jg., Heft 4—7	Jan./Febr.	0,80
ohne	Verzeichnis der Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes Stand 1. Oktober 1951	24. 1.	—
Bevölkerung			
VIII/8/12	Bevölkerung nach dem Wohnort am 1. 9. 1939 (Endgültige Ergebnisse der Volks- zählung 1950)	11. 2.	0,50
VIII/8/14	Bevölkerung nach Alter und Familienstand (Endgültige Ergebnisse der Volks- zählung 1950)	16. 2.	0,60
VIII/8/13	Personen in Haushaltungen nach dem Geschlecht (Endgültige Ergebnisse der Volks- zählung 1950)	6. 2.	0,25
VIII/12/8	Wanderungen über die Grenzen der Länder im 3. Vierteljahr 1951	6. 2.	0,70
VIII/20/4	Statistische Unterlagen zum Flüchtlingsproblem, 10. Folge, 2. Lieferung	21. 1.	1,50
Rechtspflege			
VIII/22/1	Rechtskräftig abgeurteilte Erwachsene im 1. und 2. Vierteljahr 1950	30. 1.	0,75
Gesundheitswesen			
VIII/2/166	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet und West- Berlin im 4. Vierteljahr 1951 (30. 9.—29. 12.)	1. 2.	} 12,—*
VIII/2/165, 167-169	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten in der Zeit vom 6. 1. bis 2. 2. 1952 (wöchentlich)	29. 1.— 14. 2.	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
III/3/2	Anbau landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte und von Futterpflanzen zur Samen- gewinnung 1951 (Vorläufiges Ergebnis)	23. 1.	0,35
III/13/14	Weinmosternte 1951	26. 1.	0,75
III/15/13	Schweinebestand. Vorläufiges Ergebnis der Allgemeinen Viehzählung am 3. 12. 1951	23. 1.	1,—
III/15/14	Viehbestand (ohne Schweine). Vorläufiges Ergebnis der Allgemeinen Viehzählung	25. 1.	1,—
III/16/31-32	Milcherzeugung und -verwendung im November 1951 (Endgültiges Ergebnis)	21. 2.	0,50
	im Dezember 1951 (Vorläufiges Ergebnis)	28. 1.	0,50
III/17/24	Schlachtungen im Bundesgebiet Dezember 1951	31. 1.	1,—
III/24/4	Gartenbauerhebung 1950 (Vorläufiges Ergebnis)	23. 1.	2,—
III/25/25	Fangergebnisse der See- und Küstenfischerei im November 1951	23. 1.	1,—
III/26/21	Fangergebnisse der Bodenseefischerei im Dezember 1951	6. 2.	1,—*
Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft			
ohne	Warenverzeichnis für die Industriestatistik (Systematisch)	5. 2.	12,50
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, 1. Jg., Nr. 11, November 1951	12. 2.	2,50
ohne	Teil 3: Die Industrielle Produktion, 1. Jg., Nr. 3, III. Vierteljahr 1951	20. 1.	4,—
IV/2/43	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung (Vorläufige Ergeb- nisse der monatlichen Industrierichterstattung) Dezember 1951	15. 2.	} *)
IV/8/25	Index der Industriellen Produktion, Dezember 1951	25. 1.	
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
IV/3/32	Zahlen aus der Bauwirtschaft, Dezember 1951	11. 2.	2,—
Handel			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, Dezember 1951	29. 1.	2,—
	Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten und Übersichten über die Finanzierung der Einfuhr, November 1951	5. 2.	8,—
V/13/31	Außenhandel gegliedert nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern an der OEEC, Dezember 1951	1. 2.	0,50
V/29/10	Foreign Trade (Special Trade) of the Bundesrepublik Deutschland according to the Standard-International Trade Classification (SITC), Oktober 1951	10. 1.	7,50
V/25/14	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks, Dezember 1951 und Jahr 1951	23. 1.	0,50
V/17/23	Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland, Durchfuhr, Dezember 1951	5. 2.	1,—
V/30/5—6	Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im Dezember 1951	25. 1.	0,50
	im Jahre 1951	9. 2.	0,50
V/18/20	Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Dezember 1951	4. 2.	2,50*
V/20/19	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Januar 1952	14. 2.	1,50*
Verkehr			
V/11/8	Straßenverkehrsunfälle im 3. Vierteljahr 1951	21. 1.	0,60
V/3/43	Binnenschifffahrt im Dezember und im Jahre 1951	16. 2.	0,50
V/27/5	Luftverkehr über Westdeutschland und mit West-Berlin im November 1951 (1. Flughafenstatistik)	23. 1.	0,20
V/34/1	Rundfunkteilnehmer und Rundfunkdichte in den größeren und kleineren Ver- waltungsbezirken am 1. April 1951	24. 1.	1,—
Geld und Kredit			
VII/8/29-30	Boden- und Kommunalkreditinstitute im November 1951	19. 1.	0,50
	im Dezember und im Jahr 1951	15. 2.	0,50
VII/14/4	Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse bei den Aktiengesellschaften (Stand Jahresende 1951)	13. 2.	0,60
VII/16/23-26	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 15. 1. bis 7. 2. 1952	21. 1. bis 12. 2.	5,—*
Öffentliche Sozialleistungen			
VI/27/24	Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin im November 1951	24. 1.	0,25
VI/28/5	Öffentliche Fürsorge im 2. Rechnungsvierteljahr 1951	9. 2.	1,—
VI/30/2	Unterhaltsbeihilfen für Angehörige von Kriegsgefangenen im Vierteljahr Juli/Sep- tember 1951	26. 1.	0,25
Öffentliche Finanzen			
VII/42/2	Investitionen und Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände im 2. Rechnungs- vierteljahr 1951 (Ergebnisse der Vierteljahresstatistik)	13. 2.	0,75

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 21. Januar bis 16. Februar 1952

Arb. Nr.	Veröffentl. Datum	Bezugs- preis ²⁾ je Stück in DM
Preise		
ohne	Warenverzeichnis für Weltmarktpreise ausgewählter Waren, zur Erklärung der ver- wendeten Kursbezeichnungen der einzelnen Positionen	30. 1. 0,25 ⁴⁾
VI/19/18	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Dezember 1951/Januar 1952	30. 1. 0,60
VI/9/11	Großhandelspreise im Ausland	2. 2. 1,—
VI/2/41	Indeziffer der Roh- und Grundstoffpreise. Entwicklung vom 7. 12. 1951 zum 7. 1. 1952	24. 1. 0,30
VI/5/51	Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise vom 7. 11. bis 21. 12. 1951	24. 1. 1,—
VI/6/12	Indeziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Dezember 1951	29. 1. 0,50
VI/7/11	Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft, 1951	6. 2. 1,—
VI/3/26	Einzelhandelspreise wichtiger Waren im Januar 1952	7. 2. 0,25
VI/1/126, 127, 129, 131-132	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 4. 1. bis 8. 2. 1952	22. 1. bis 14. 2. } 8,—*
VI/1/128	Entwicklung der Preise des Lebensbedarfs in ausgewählten Großstädten von Mitte Dezember 1951 bis Mitte Januar 1952	29. 1. }
VI/1/130	Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie im Januar 1952	7. 2. }
Löhne und Gehälter		
VI/17/1	Verdienste der Forstarbeiter im Jahre 1950	28. 1. 1,50
Verbrauch		
VII/61/33	Tabakanbau und Ernte im Erntejahr 1950 mit vorläufigen Angaben für 1951	5. 2. 0,50
VII/61/34	Versteuerung von Tabakwaren im November 1951	30. 1. 0,50
VII/62/34	Bierverbrauch im November 1951	7. 2. 0,50
VI/4/8 u. 9	Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im Jahr 1949	5. 1.** 1,—
	im 3. Vierteljahr 1951	5. 2. 1,50

1) Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.
 2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
 3) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 bzw. Teil 2.
 4) Bei Bezug von VI/19 als Beilage gratis.
 *) Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.
 **) Nachmeldung.